

# Saiten



Ostschweizer Kulturmagazin  
Nr. 260, Oktober 2016

Wenn keine Expo,  
dann eine Inpo.

Theater <sup>St. Gallen</sup>

Sinfonieorchester <sup>St. Gallen</sup>

## **Lohengrin**

Oper von

Richard Wagner

ab 22. Oktober, Grosses Haus

## **Gefährliche Liebschaften**

Tanzstück von

Matjash Mrozewski

ab 28. Oktober, LOK

## **Wunderhorn**

**Wo die schönen  
Trompeten blasen**

2. Tonhallekonzert

Donnerstag, 27. Oktober

19.30 Uhr, Tonhalle

## **Militärsinfonie**

1. Mittagskonzert

Freitag, 28. Oktober

12.15 Uhr, Tonhalle

071 242 06 06 | theatersg.ch



0900 325 325 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz)

Fertig Expo, hallo  
Inpo! Ein Heft zur  
«Vision 2027», zum  
Ausnahmezustand,  
zum gemeinsamen  
Nachdenken.

*Ausserdem:* Kultur-  
gelder, Kärnten,  
geschmuggelte  
Oliven.



Höhere Fachschule für Künste,  
Gestaltung und Design

# Nächste Infoanlässe

## Dipl. Gestalter/in HF

- Visuelle Gestaltung
- Interactive Media Design
- Fotografie
- Industrial Design
- Bildende Kunst

Übersicht der Angebote und Informationen  
unter [gbsg.ch](http://gbsg.ch)

Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen

## JAZZ LINARD 2016

**FR 18. 11. 16**

TRIO Listening  
LEIMGRUBER  
DEMIERRE  
PHILLIPS



**FR 04. 11. 16**

PART 1: JAN  
SCHLEGEL  
deep &  
unexpected



PART 2: BÄNZ  
OESTER &  
COLIN  
VALLON  
Il lei arda



**FR 25. 11. 16**

LE REX Abenteuer-  
Jazz



**FR 11. 11. 16**

THIRD REEL Many More  
Days



HOTEL  
PIZ LINARD  
LAVIN

[www.pizlinard.ch](http://www.pizlinard.ch)  
→ Hausagenda

Diner: 19 h  
Konzert: 21.15 h  
Diner und Konzert: 88.-  
Konzert: 28.-  
Reservationen: 081 862 26 26

Curated by  
Luca Sisera &  
Yves Theiler

# COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen,  
Tel./Fax 071 245 80 08, [medien@comedia-sg.ch](mailto:medien@comedia-sg.ch)

## VIELE NEUE WUNDERBARE BÜCHER IM SCHÖNEN HERBST.

[www.comedia-sg.ch](http://www.comedia-sg.ch) mit unseren Buch-, Comic/Manga- und  
WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!**  
(auch E-BOOKS)

sandkasten.sg



raum  
sandkasten  
für ideen

05. november  
tag der offenen tür  
09.00 – 21.00 Uhr

sandkasten

Es ist eine schöne Devise, schon fast eine Handlungsanweisung: «yes, and...». Übersetzt würde das etwa heissen: «Ja, gut, spannend, weiter...». Die Devise habe ich neulich von unserem Saiten-Verlagskollegen und Musiker Marc Jenny gelernt. Sie handelt vom förderlichen Miteinander-Vorwärtstkommen, vom unterstützenden Eingehen aufeinander, also vom Gegenteil dessen, was landauf landab in aller Regel praktiziert wird: «Ja, aber...».

In diesem Sinn nimmt sich Saiten noch einmal das Nein zur Ostschweizer Expo zur Brust. Nein, keine ausschweifende Analyse der Gründe für das Nein. Auch kein Gejammer. Sondern ein einigermaßen fröhliches «Ja, und...». Wir schreiben damit den Kommentar fort, mit dem Woz-Journalist Kaspar Surber an jenem ominösen 5. Juni auf [saiten.ch](http://saiten.ch) das Abstimmungsresultat quittiert hat, mit dem Fazit: «Die Idee einer Expo ist weg, doch das Jahr 2027 kommt bestimmt. All jene, die an einer Diskussion über die Zukunft der Ostschweiz interessiert sind, könnten sich das Jahr 2027 dennoch zum Horizont nehmen. Wenn es schon keine offizielle Expo gibt, dann hoffentlich eine inoffizielle.» Hier ist sie: in Überlegungen der Expo-Verfechterin Margrit Bürer zur Qualität einer Gross-Ausstellung, in gezeichneten Visionen von Lika Nüssli und Luisa Zürcher, in euphorischen und skeptischen Tiraden von Roland Köppel und Emil Müller und in einer inpoistischen Rede der Konzeptkünstler Frank und Patrik Riklin.

Dass eine Wie-auch-immer-Expo noch nicht ganz vom Tisch ist, zeigt die Situation des Unterstützer-Vereins «Expo 2027 Bodensee Ostschweiz»: Während dieses Heft in Druck ist, entscheidet die Mitgliederversammlung darüber, ob sich der Verein auflösen soll. Mehrere Gegen-Anträge sind eingegangen – Anträge von Leuten, die

sich eine grenzüberschreitende, eine ökologische, eine nachhaltige Reflexionsplattform namens Expo weiterhin vorstellen könnten. Währenddessen versucht man im Aargau, die Ostschweiz exponentiell zu beerben.

Exposition? Ausstellung? Um eine konventionelle Idee von «Landesausstellung», mit teuren Hallen, Bähnli und rezyklierbaren Bierbechern, konnte und kann es im Ernst allerdings nicht gehen, das zeigen auch die Beiträge in diesem Heft. Ausstellen als Resultat und Event ist passé – zukunftssträchtig könnte hingegen der Prozess sein, die Neugier darauf, wie man miteinander Aufgaben anpackt und Lösungen findet. Ausstellen, sagt einer, der es wissen muss, bedeute heute und in Zukunft nicht Präsentation – sondern Ermächtigung der Mitbeteiligten und des Publikums. Auf dass es sich am Wickel packe und sage: «Ja, und...».

---

Peter Surber

Saiten Ostschweizer Kulturmagazin  
260. Ausgabe, Oktober 2016,  
23. Jahrgang, erscheint monatlich  
Herausgeber: Verein Saiten, Verlag,  
Schmiedgasse 15, Postfach 556,  
9004 St.Gallen, Tel. 071 222 30 66  
Redaktion: Corinne Riedener, Peter Surber,  
Frédéric Zwicker, redaktion@saiten.ch  
Verlag/Anzeigen: Marc Jenny, Philip Stuber,  
verlag@saiten.ch

Sekretariat: Irene Brodbeck,  
sekretariat@saiten.ch  
Kalender: Michael Felix Grieder,  
kalender@saiten.ch  
Gestaltung: Samuel Bänziger, Larissa Kasper,  
Rosario Florio, Martin Polibet  
grafik@saiten.ch  
Korrektur: Patricia Holder, Florian Vetsch  
Vereinsvorstand: Zora Debrunner,  
Heidi Eisenhut, Christine Enz, Peter Olibet,  
Christoph Schäpper, Hanspeter  
Spörri (Präsident), Rubel Vetsch

Vertrieb: 8 days a week, Rubel Vetsch  
Druck: Niedermann Druck AG, St.Gallen  
Auflage: 6000 Ex.  
Anzeigentarife: siehe Mediadaten 2015/16  
Saiten bestellen: Standardbeitrag Fr. 85.–,  
Unterstützungsbeitrag Fr. 125.–, Gönner-  
beitrag Fr. 350.–, Patenschaft Fr. 1000.–  
Tel. 071 222 30 66, sekretariat@saiten.ch  
Internet: www.saiten.ch

POSITIONEN

---

8 Reaktionen

---

9 Blickwinkel

---

VON JIŘÍ MAKOVEC

---

11 Stadtpunkt

---

VON DANI FELS

---

11 Einspruch

---

JUGENDVORSTOSS

---

12 Redeplatz

---

MIT BARBARA-DAVID BRÜESCH

---

15 Gastrecht

---

CHRIGEL FISCH GRATULIERT DEM PALACE

TITEL

---

18 «Wir haben ein unglaubliches Lernfeld verpasst»

---

Margrit Bürer, Leiterin des Ausserrhoder Kulturamts,  
zur gescheiterten Expo.

---

VON PETER SURBER

---

22 Olma reloaded?

---

Eine Tirade.

---

VON EMIL MÜLLER

---

26 Machen wir die EXPO 2027!

---

Ein Aufruf.

---

VON ROLAND KÖPPEL

---

30 Leidenschaft statt Ökonomie

---

Eine inpostische Rede.

---

VON FRANK UND PATRIK RIKLIN

Die Bilder zum Titelthema stammen von Lika Nüssli und Luisa Zürcher. Sie haben sich mit Stift und Pinsel über die «Vision 2027» unterhalten.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:  
Ladina Bischof, Rolf Bossart, Wendelin Brühwiler, Melina Cajochen, Zora Debrunner, Tine Edel, Dani Fels, Chrigel Fisch, Dario Forlin, Daniel Fuchs, Yonas Gebrehiwet, Martina Kammermann, Daniel Kehl, Stefan Keller, Roland Köppel,

Geri Krebs, Jiří Makovec, Emil Müller, Lika Nüssli, Charles Pfahlbauer jr., Frank und Patrik Riklin, Kristin Schmidt, Monika Slamanig, Luisa Zürcher

© 2016: Verein Saiten, St.Gallen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung. Die Urheberrechte der Beiträge und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

PERSPEKTIVEN

---

36 Flaschenpost

VON MONIKA SLAMANIG AUS KÄRNTEN

---

38 Winterthur

---

39 Innerrhoden

---

41 Toggenburg

---

41 Stimmrecht

VON YONAS GEBREHIWET

---

42 Stadt und Raum

VON THOMAS SCHREGENBERGER

#SAITENFÄHRTEIN:  
TOGGENBURG

---

46 Zwei Ostendarps und Bauern mit Perücke.

VON FRÉDÉRIC ZWICKER UND PETER SURBER

KULTUR

---

50 Advanced Crowdfunding

VON MARTINA KAMMERMANN

---

52 Mäddel Fuchs' *Appenzeller Welten*

VON PETER SURBER



KALENDER

---

51 September-Kalender

---

79 Kiosk

---

54 *À Discretion* in Appenzeller Beizen

VON KRISTIN SCHMIDT

---

55 Zwickers *Torturada* und der Film *Rubén*

VON DANIEL FUCHS

---

56 *Europe, She Loves*: der Dokfilm über vier junge europäische Liebespaare

VON GERI KREBS

---

57 Syrien im Film, Türkei im Kiosk

ABGESANG

---

81 Kehl buchstabiert die Ostschweiz

---

83 Kellers Geschichten

---

85 Charles Pfahlbauer jr.

---

87 Boulevard

## Saiten



Schweizer Kulturmacht  
 Nr. 259, September 2016

## Her biji Azadi!

Saiten Nr. 259, September 2016

## Viel geklickt

Natürlich hat sich auch im langweiligsten aller Stadt-Sanktgaller Wahlherbste etwas getan bei saiten.ch. Man könne den Wahlkampf durchaus «flau» finden, schrieb Andreas Kneubühler unter dem Titel *Letzte Hoffnung für Stadt St.Gallen*, doch es gebe auch ein paar bemerkenswerte Eigenheiten: Keine Kopftuch-, Burka- oder Händeschüttel-Debatten. «Und niemand behauptet, die Stadt sei zu wenig sicher oder sauber.» – «Geht es überhaupt um etwas?», will er wissen und antwortet gleich selber: Um das Verhältnis der Stadt zum Kanton – «darum, ob es im rechtsbürgerlichen Kanton überhaupt Entwicklungsmöglichkeiten gibt.» Sein Lösungssatz: «Die Städte, allen voran St.Gallen, müssen als wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zentren ihren Einfluss vergrössern, selbstbewusster auftreten und so zu einem

bedeutenderen Machtfaktor innerhalb der kantonalen Politik werden.» Konkret gehe es um die Höhe von Sozialleistungen, um Gelder für das Kunstmuseum, um den weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs, um eine definitive Bibliothek, um neue Ausbildungen im kreativen Bereich, um mehr Gelder für die Integration von Flüchtlingen, um höhere Stipendien statt Darlehen, um Klanghaus statt Heididorf, Velowege statt Stadtautobahnen. «Gefragt sind Lärm, Druck, öffentliche Debatten.»

Davon gab es noch reichlich vor etwa 50 Jahren – nachzulesen unter anderem im Neujahrsblatt des Historischen Vereins, das Ende August erschienen ist und sich auch mit der Geschichte der «Aktion Rotes Herz» von 1969 befasst. Am dazugehörigen Erinnerungsanlass mit Beteiligten und Solidarischen, Historikern, Lehrerinnen und Lehrern ging es vor allem um die «Geschichtsklitterung» bisheriger Darstellungen: Was den Rektor damals befürchten liess, die Schule würde zu einem «Freudenhaus» durch die zu unterbindende «sexuelle Verwilderung», sei für die Beteiligten, die über solche Einschätzungen heute auflachen, damals Grund gewesen, einiges zu riskieren, schreibt Michael Felix Grieder über den Abend. Und: «Liebe als subversive Kraft, von den einen mit revolutionärer Geste propagiert, von den anderen gefürchtet und repressiv bekämpft: Man kann sich das heute kaum mehr vorstellen.» Ein lesenswerter Text, zu finden auf saiten.ch/bewegt-euch/.

Vorstellbar, aber nachdenklich stimmend: dass sich Leute tatsächlich über einen künstlichen Mond auf einem Berggipfel echauffieren können. Der Innerrhoder Künstler Christian Meier hat mit seinem Sichelmond auf dem «Gipfel der Freiheit» genau das fertig gebracht. Wohl nicht zuletzt, weil dem Gipfelmond ein Gipfelkreuz gegenüberliegt. «Das Gipfelkreuz ist ein vergleichsweise harmloses Symbol», hiess es online dazu. Naiverweise könnte man darin bloss eine Wegmarke sehen, weniger naiv betrachtet sei das Kreuz die «so selbstverständliche wie fragwürdige Antenne des berge-bezwingenden Menschen himmelwärts: zum dort vermuteten Schöpfer der hehren Bergwelt und Schützer vor deren Gefahren» – «Insofern hält der Mond dem Kreuz, und dem christlichen Westen, einen Spiegel vor – und erst noch, mit seinem heiter bläulichen Licht, einen höchst charmannten Spiegel.» Mehr dazu auf saiten.ch/der-mond-ist-aufgegangen/und auf Seite 41 in diesem Heft.

In eigener Sache  
Kellers Kolumnen als Buch



Erinnern sie sich an Ernst Nägeli, den Thurgauer Knecht? An das Bild von der Arbeiterrevolte im «roten» Arbon? An die Beiz namens «Moskau» und deren merkwürdige Namensgeschichte? Das sind einige der inzwischen mehrere Dutzend Bildgeschichten, die der Thurgauer Historiker Stefan Keller monatlich in der Kolumne «Kellers Geschichten» in Saiten erzählt. Die so knappen wie kenntnisreichen Texte haben jetzt die Aufmerksamkeit des Rotpunktverlags gefunden: Er bringt eine Auswahl der Saiten-Kolumnen als Buch heraus, erweitert um kurze Bildbetrachtungen, die Stefan Keller in der Woz publiziert hat. Am 25. Oktober ist Buchpremiere in St.Gallen. Grosse Freude unsererseits!

Stefan Keller: *Bildlegenden. 66 wahre Geschichten*. Rotpunktverlag Zürich 2016, Fr. 29.– Buchtermine: Dienstag, 25. Oktober, 20.15 Uhr Palace St.Gallen, Mittwoch, 2. November, 19.30 Uhr Bücherladen Marianne Sax Frauenfeld

«Ghajnsielem» Malta



# Bodenseetagung 2016

Soziale Arbeit macht Politik

**Donnerstag, 17. November**  
Lokremise und Fachhochschulzentrum  
St.Gallen

**Details und Anmeldung:**  
[www.fhsg.ch/bodenseetagung](http://www.fhsg.ch/bodenseetagung)



FHO Fachhochschule Ostschweiz

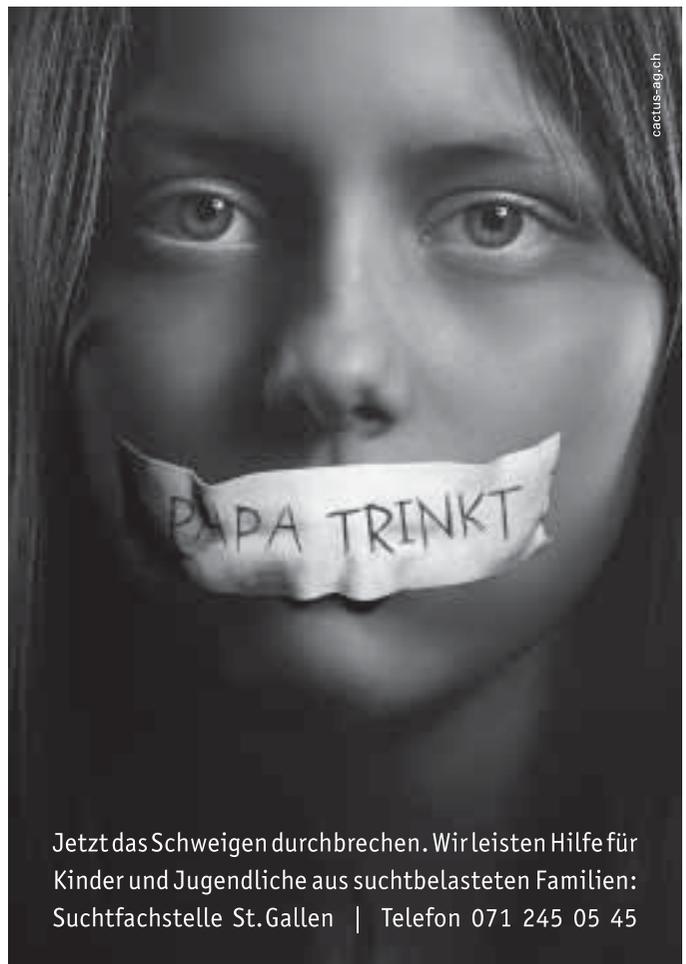
*Ich bin*

TASSE  
ANGLE TIME,  
eine von 4832  
Späti-Entdeckungen



*Erfreuliches  
Nützlich  
Originelles*

Boutique **Späti** Spisergasse 20, 9000 St.Gallen  
[www.boutiquespaeti.ch](http://www.boutiquespaeti.ch)



cactus-ag.ch

Jetzt das Schweigen durchbrechen. Wir leisten Hilfe für  
Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien:  
Suchtfachstelle St.Gallen | Telefon 071 245 05 45

# Lokomotive Maja



Haben Sie auch gewählt oder sind Sie schon vorher eingeschlafen? Das konnte ja durchaus passieren, bei diesem harmonieseligen, braven Wahlkampf, mit dem unsere Stadt in den vergangenen Wochen überzogen wurde (Saiten online hat es am 15. September mit Ludwig Hohl schön auf den Punkt gebracht).

Wir stellen fest: Alle Kandidierenden haben sich eigentlich lieb, und das Revival der Autopartei in Gestalt der Mobilitätsinitiative nimmt niemand ernst.

Diesen Wahlkampf könnte man einfrieren, in Plexiglas verpacken und an der nächsten Expo, wann und wo auch immer diese stattfinden mag, als Objekt mit dem Titel «Der Stadt gewordene Konsens» ausstellen. Wie würden da unsere dannzumal in sozialen Kämpfen gestählten Kinder Augen machen! Sie würden in dieser Installation auch die über die Parteien hinweg austauschbaren Wahlplakate bestaunen können, diese immer gleichen Portraits. Zugegeben, ein bisschen etwas wurde diesmal schon gewagt in Sachen Wahlwerbung. Die FDP zum Beispiel hat sich mit einer Filter-App vergnügt, die alle ihre Kandidatinnen und Kandidaten wie gemalt aussehen liess. Nur war der Effekt so, dass die Bedauernswerten eher wie auf Gemälden in einer Ahnengalerie daherkamen.

Bei der CVP wurde, ganz verwegen, auf die eine oder andere Krawatte verzichtet (Lockerheit, Bürgernähe), die SP postierte ihr Personal vor einem Hintergrund mit nach unten absinkender Röte (Mässigung, Seriosität).

Die gleichen Plakate könnten in jeder beliebigen Schweizer Stadt hängen, denn überall gibt es diesen Hang zur Vorsicht und Anbiederung der eigenen Klientel gegenüber, der regelmässig in einem Floskelschwall endet. Fast überall wird eine Offenheit suggeriert, welche die Wahlprogramme bei genauerer Betrachtung nicht hergeben.

Gute Wahlwerbung müsste Popkultur sein, denn Politik, die sich jung gibt, ohne es zu sein, wirkt uralte.

Ein kleiner Wahlflyer, der an einschlägigen Veranstaltungen, wie den Fussballlichtspielen, auftauchte, hat mir persönlich aber gut gefallen. Das mit klarem Strich gezeichnete Portrait der Tankstell-Beizerin Maja Dörig hatte tatsächlich diesen popkulturellen Charme, was mich zu einer Nachwahlforderung verleitet: Sollte Maja nicht gewählt worden sein, starten wir eine Kampagne, um sie zur Lokremise-Gastronomin zu machen. Auf dass dort endlich nicht mehr nur Kinok, Theater und Kunst für Hirn und Leidenschaft stehen, sondern auch die Beiz.

---

**Dani Fels, 1961, ist Dozent an der FHS St.Gallen und Fotograf. Er schreibt monatlich die Stadtkolumne in Saiten.**

# Für ein autofreies St.Gallen

## Analyse

Die Stadt SG möchte grüner werden. Deshalb ist es essentiell, dass sie öffentliche Verkehrsmittel aktiv stärkt, Pendler\*innenströme erkennt und ein ausgebautes, elektrisch betriebenes Bus-/Tramnetz zur Verfügung stellt. Wir fordern eine autofreie Stadt, mit Ausnahmen für das Gewerbe (Anlieferungen) sowie natürlich Krankenwagen, Polizei und Feuerwehr. Wir fordern, dass die Buslinien soweit ausgebaut werden, dass sie in Stosszeiten im Fünf-Minuten-Takt verkehren, wie es andere Schweizer Städte vormachen. Heutzutage haben wir einen enormen Anteil an autofahrenden Pendler\*innen, die mit ihren Fahrzeugen die Umwelt und die Stadt verpesten. Durch unsere Vision wollen wir dies ändern und so aktiven Umweltschutz betreiben und dieser Stadt noch mehr Lebensqualität schenken.

## Konzept

Das Ziel ist, die Stadt nahezu autofrei zu bekommen. Es sollen nur noch kleine, elektrisch betriebene Busse (wie diejenigen der Linie 10) durch die Stadt fahren. Auf den Hauptachsen, namentlich Winkeln – Stephanshorn, Abtwil – Neudorf und Wolfgangshof – Guggeien, sollen Trams verkehren. Die Zuschüttung der alten Tramschienen war einer der grössten Fehler, welche die Stadtplanung jemals begangen hat. Alle grösseren Städte der Schweiz, ja europaweit haben Trams. St. Gallen muss auch wieder welche bekommen.

## Projekt

Um die grossen Pendler\*innenströme aus der näheren Umgebung abfangen zu können, stellen wir uns vor, dass an den Hauptpforten der Stadt Parkhäuser gebaut werden: Birnbäumen, Winkeln bei der Autobahnausfahrt, St.Georgen, St.Fiden, Heiligkreuz und Stephanshorn. Um den Leuten die neuen Verkehrsmittel schmackhaft zu machen, wird das Parkhausticket zum Fahrausweis für das stadtweite Bus- und Tramnetz umfunktioniert.

---

**15 Jugendliche im Alter von 13 bis 17, wohnhaft in der Stadt St.Gallen, haben diesen Text unterzeichnet. Er ist als Jugendlichen-Vorstoss am 14. September eingereicht worden. Die Unterzeichnenden: Benjamin Signer, Christian Schmid, Moritz Rohner, Luisa Zürcher, Anna Riniker, Arani Jeyakumar, Fabio Ambrosi, Dajiana Paunovic, Justin Serifoski, Sara Taner, Sinan Taner, Salomé Fässler, Pheline Açil, Lorena Castiello, Anna-Maria Flückiger, Flavia Borrer, Manolito Steffen.**



REDEPLATZ

## «Das Publikum will sich ins Spiel bringen»

# Barbara-David Brüesch, die neue Hausregisseurin am Theater St.Gallen, über *Hamlet* und ihre Haltung zum Publikum.

INTERVIEW: PETER SURBER, BILD: TINE EDEL

In Shakespeares *Hamlet* geht es ständig um den Tod. Ich nehme an, Sie sind ein dem Leben zugewandter Mensch – was macht man mit einem solchen Stück, was macht ein solches Stück mit einem?

Es zwingt auf jeden Fall dazu, sich den «letzten Fragen» zu stellen. Der Tod und unser Umgang damit, das ist ein Thema, das stark an die Ränder gedrängt ist in unserer Gesellschaft. *Hamlet* hingegen stellt sich selber diese Fragen permanent. Das hat schon etwas Aufreibendes, auch für die Schauspielerinnen und Schauspieler. Ein solcher Text frisst sich über die Wochen in einen rein. Man gibt seinem Körper und seinem Hirn täglich dieses «Futter». Klar, es bleibt ein Spiel, als Schauspieler verliert man sich nicht in der Rolle. Aber man muss eine gewisse Durchlässigkeit zulassen, um eine Figur auf der Bühne zeigen zu können. Zum Glück hat es dann auch wieder komische Partien im Stück. Es ist nicht nur eine Tragödie.

Und Ihre politische Deutung des *Hamlet*?

Das Politische legen wir wie eine Grossmetapher über das ganze Stück. Mich interessieren die Gegenpole: auf der einen Seite *Hamlet* als differenziert denkender Mensch – auf der anderen Seite Fortinbras, der dreinschlägt, der Mann der Tat. *Hamlet* wird durch seine Reflexionen immer stärker ins Nichthandeln hineingedrängt. Und richtet gerade dadurch ein furchtbares Massaker an. Darin sehe ich Bezüge zu heute, die mich interessieren. Unser demokratisches Sys-

tem verpflichtet uns dazu, alle möglichen Fragen auszudiskutieren und aus dieser Auseinandersetzung heraus ins Handeln zu kommen – oder eben auch nicht.

Handeln oder Nicht-Handeln – das also ist die Frage?

Genauer noch: Wie sollen wir handeln? Und wie differenziert schauen wir als Gesellschaft die drängenden Themen an? Was muss man verteidigen? Zu welchem Preis werden Werte verteidigt? Und wo werden Werte beschnitten? Wir haben diese Fragen weitergesponnen in die Kulturpolitik hinein und auch bezogen auf die Region, weil wir sagen: Wenn wir hier in St.Gallen als Neuankömmlinge Theater machen, dann soll diese Arbeit mit dem Ort zu tun haben. Natürlich kann man *Hamlet* immer auf die ganze Weltsituation beziehen. Aber das Stück interessiert mich auch im Blick auf die Realität hier und heute.

Wird *Hamlet* nicht platt, wenn man ihn tagespolitisch liest?

Eine bloss tagespolitische Deutung macht keinen Sinn. Es braucht den grossen Bogen. Das Politische verbindet sich denn auch mit dem anderen grossen Thema, dem Tod. Wir legen diese zwei Spuren übereinander. Platt soll das gerade nicht sein. Das ist die Kultur, die ich verteidigungswert finde: differenziert zu bleiben, auch wo es kompliziert wird. *Hamlet* scheitert natürlich an dieser Anforderung. Er treibt in die Handlungslosigkeit hinein aus Überforderung. Das ist nach meiner Überzeugung eine Situation, mit der sich angesichts

der komplexen Grossfragen viele Menschen heute identifizieren können. Hamlet ist eine sehr suchende Figur, die mit den Fragen kämpft. Theater kann ja eher Fragen stellen als konkrete Antworten liefern.

Stadt, wie eine Erhebung des Bühnenkünstlerverbandes im Sommer ergeben hat.

Ist dies das Theater, das man von Ihnen erwarten kann?

Wenn es auch floskelhaft tönt: Theater ist immer politisch, weil es um das Menschsein geht. Ich bin aber gerne fragend unterwegs und weniger agitatorisch. Ich mag es, zusammen mit dem Ensemble Stoffe nochmal und nochmal zu drehen. Kraftvolle Antworten können manchmal gut sein, aber ich habe es gern, auch als Zuschauerin, wenn ich mitdenkend gefordert bin. Theater ist für mich eine Reise. Ich habe einen Ansatz, aber dann gehe ich los mit den Leuten, mit denen ich zusammenarbeite. Entsprechend verändert sich die Inszenierung auf dem gemeinsamen Weg. Den Prozess offen zu belassen und trotzdem den Fokus zu behalten, das ist die Herausforderung. In St.Gallen ist das Ensemble zudem neu, wir kennen uns noch nicht so gut. Ich versuche immer, das Ensemble stark einzubeziehen. Ich bin nicht diejenige, die alles schon weiss und vorgibt.

Und der Spardruck?

Der Spardruck wird vielerorts eins zu eins nach unten weitergegeben, an die eigenen Leute. Darum ist die Netzwerk-Arbeit auch so wichtig. Tatsache ist: Es wird in immer kürzeren Probezeiten, mit immer weniger Leuten und weniger Geld immer mehr produziert. Der Premierendruck ist hoch. Das hat sich extrem verändert, seit ich Theater mache.

Der *Hamlet* von Jonas Knecht in der Lokremise hat mit dem «Expertentheater» ironisch gespielt und den Stoff dekonstruiert, wie dies vielerorts gemacht wird mit gestandenen Theater-texten. Wie stehen Sie zu solchen Trends?

Wir versuchen gerade mit dem dreifachen *Hamlet*-Auftakt zu zeigen, wie vielfältig man Stoffe anpacken kann. Es ist ein Kaleidoskop. Wir stehen nicht für einen bestimmten Zugriff, uns interessieren unterschiedliche Spielweisen. Meine Spielweise verändert sich selbst innerhalb des *Hamlet*-Abends allmählich – von einer eher naturalistischen zu einer abstrakteren Art. Das hat mit dem inhaltlichen Bogen des Stücks zu tun, das mehr und mehr ins Nichts führt. Die eigene Handschrift setze ich gern immer wieder neuen Stücken aus, nächsten Frühling etwa in St.Gallen mit *Einige Nachrichten an das All* von Wolfram Lotz. Da ist schon im Stück die Frage angelegt, wie Themen heute auf dem Theater verhandelt werden können.

Es wird mit zu wenig Geld zu viel gemacht?

Ja, das ist so.

Das St.Galler Schauspiel macht auch viel – es bespielt ab Oktober zusätzlich einen Container in der Stadt.

Der Container eröffnet die Möglichkeit, direkteren Kontakt zwischen Theater und Zuschauern zu finden. Es gibt viele Ideen für das Format, und es ermöglicht es dem Publikum, mehr Einfluss zu nehmen. Dieses Bedürfnis spüre ich stark: Das Publikum will sich ins Spiel bringen. Die Grenze zwischen Bühne und Publikum soll durchlässiger werden.

Ihr Spielplan ist sehr zeitgenössisch.

Aber ich denke, dass auch Zuschauer, die sich konventionellere Spielarten gewöhnt sind, gut andocken können. Wir machen Theater nicht für uns selber. Wir stellen uns natürlich den Stoffen, aber wir wollen das Publikum erreichen, ohne uns bei ihm anzubiedern. Das ist entscheidend gerade in einer Stadt wie St.Gallen, die ja keine sieben Theater hat. Es ist ein Austausch. Man kann viel erreichen, wie man zum Beispiel am Theater Chur sieht, das mit einem progressiven Programm sein Publikum findet. Eine solche Entwicklung hat ja auch schon unter Tim Kramer stattgefunden.

---

**Barbara-David Brüesch, 1975, ist seit dieser Spielzeit Hausregisseurin am Theater St.Gallen. Am 23. September hatte ihre *Hamlet*-Inszenierung auf der grossen Bühne Premiere. Das Gespräch wurde kurz vor der Premiere geführt.**

In Deutschland ist eine Debatte um die Überlastung und die schlechten Löhne der Schauspielerinnen und Schauspieler im Gang. Es hat sich ein Ensemble-Netzwerk gegründet. Wie ist die Situation in St.Gallen?

Die Diskussion findet auch hier statt. Ich bin erst am Start, ich kann die Bedingungen noch nicht richtig beurteilen, aber die Diskussion ist unbedingt nötig. Es gibt viele ausbeuterische Strukturen. Als Schauspieler muss man zum Beispiel immer verfügbar sein, man darf sich nicht mehr als eine gewisse Kilometerzahl entfernen, ohne sich abzumelden. Die Löhne sind tief, die Anfängergagen zum Teil katastrophal – St.Gallen scheint allerdings nicht schlecht dazustehen, auch in Relation zu den Lebenskosten in der

VALERIA BRUNI TEDESCHI MICAELA RAMAZZOTTI

# LA PAZZA GIOIA

EIN FILM VON PAOLO VIRZÌ («IL CAPITALE UMANO»)



QUINZAINÉ  
DES RÉALISATEURS  
ÉCOLE DES RÉALISATEURS DE FILM  
CANNES 2016

FILM 00021

**AB 6. OKTOBER IM KINO**



PETER SIMONISCHÉK  
HANNELORE ELSNER  
MIKE MÜLLER

# DIE WELT DER WUNDERLICHS

LIEBE MUSS MAN KÖNNEN

EIN FILM VON DANI LEVY  
(ALLES AUF ZUCKER)

FILM 00021

**AB 20. OKTOBER IM KINO**



**SundariYoga**  
Zentrum St.Gallen-Bodensee

Bring deine Yogapraxis auf einen neuen Level  
mit der 200h Yoga Lehrer/-innen Ausbildung  
nach internat. Standard von Yoga Alliance  
Jan.-Okt. 2017 | 10 Weekends | St.Gallen

Chiara Castellan  
LEAD Trainerin

**YOGA TEACHER TRAINING 2017**  
[www.sundari-yoga.com](http://www.sundari-yoga.com)

Neue Perspektiven eröffnen –  
Master-Studium in Sozialer Arbeit

## Informationsanlass

Donnerstag, 10. November 2016, 19.45 Uhr, FHS St.Gallen  
Details und Anmeldung: [www.fhsg.ch/infoanlaesse](http://www.fhsg.ch/infoanlaesse)



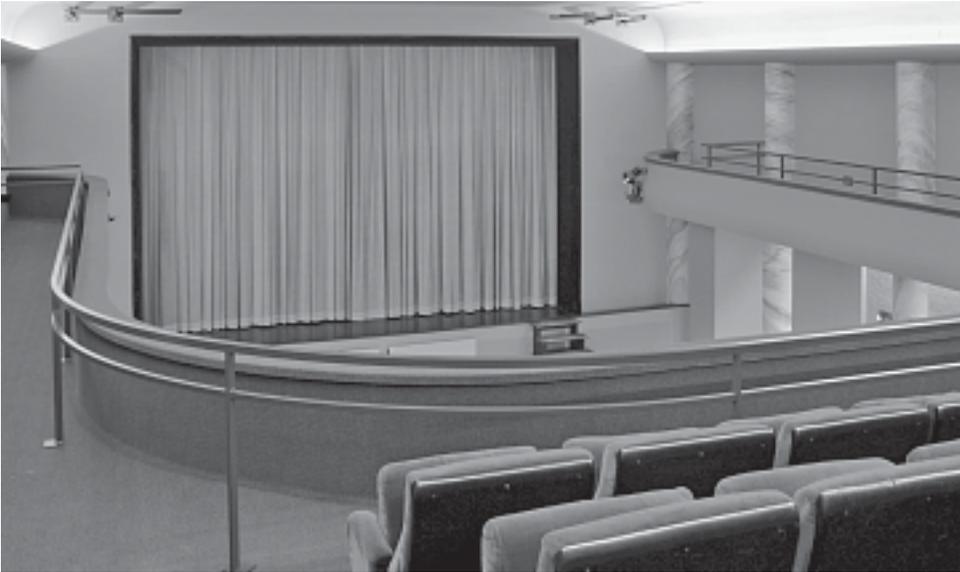
Tobias Kindler  
Sozialpädagoge  
Master-Student Soziale Arbeit

FHO Fachhochschule Ostschweiz

**FHS St.Gallen**  
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

MASTER  
IN  
SOZIALER  
ARBEIT  
BERN | LUZERN  
ST.GALLEN | ZÜRICH

# Das plüschrote Juwel Chrigel Fisch gratuliert dem Palace.



«Gastrecht» heisst die Jubiläumsreihe des Palace St.Gallen aus Anlass seines zehnjährigen Bestehens. Im Oktober ist die Berliner Künstleragentur Planet Rock zu Gast, im November kommen Ja, Panik. Saiten lässt dem Palace seinerseits von auswärts gratulieren: Gastautor ist der Basler Musikjournalist und Veranstalter Chrigel Fisch.

Geburtstag, feiern, immer gut! Zum Beispiel letztes Jahr im Sommer: «A One Night Stand – 20 Jahre Fischer & Fisch»-Party in der Kaserne Basel (Frank Fischer und ich waren das Kaserne-Musikbüro 1995–2001). «20» war natürlich gemoppelt, da wir schon lange nichts mehr in der Kaserne machen. Egal, feiern, immer gut. War diese Party nun einfach ein Blick zurück? Auch. Ein Blick nach vorne: nope. Ein Blick tief in die Arschspalte dieser einen Nacht? Genau!

Es macht bei Jubiläen keinen Sinn, sich die alten Knochen mit Nostalgiecreme einzureiben. Besser, man haut die frische Nacht einfach durch den Schredder und schaut, dass es allen gut geht dabei; vor, auf, neben und hinter der Bühne. So geschehen bei diesem schönen «One Night Stand» zu Basel vor einem Jahr. Und sicher auch eine gute Idee für zehn Jahre Palace. Den echten und hochaktiven Musik-Conaisseurs dieses einzigartigen Clubs wünsche ich eine formidable Feier ohne Verfalldatum!

Übrigens spielte an dieser gut geölneten Party in der Kaserne auch Jari Antti (Navel) ein paar Songs. Jari war – und so kriege ich endlich den Dreh zur Achse Basel–St. Gallen – schon am 9. November 2006 an der «Townes Van Zandt»-Hommage im Palace mit Coversongs des texanischen Folk-Poeten auf der Bühne zu hören. Dazu las Marcel Elsener einen biografischen Text, ich spielte ein paar Townes-Platten, und später lief ein Konzertfilm ab VHS-Kassette. Jede Menge Bier ging in uns den üblichen Weg. Dies war der Beginn einer schönen Verbindung zu den Palace-Machern, die mit einigen risikanten Navel-Gastspielen für mich zu den

Highlights meiner «grossartigen Manager-Karriere» zählt.

Dieser Novemberabend in der damaligen Fanatorium-Reihe war eine seltene Ehre für mich. Leider hab ich das Monatsplakat nicht mehr, es war nämlich das allererste des Palace – und mein Name drauf! Ist das schon zehn Jahre her? Oder: erst? Wenn ich mich nicht täusche, brachte ich Damian Hohl vom Palace an jenem Abend auch das orange Palace-Brothers-T-Shirt mit, das ich bei Will Oldhams erster CH-Tour (1994, wiederum in der Kaserne Basel) abgestaubt hatte. Irgendwie hängt alles zusammen. Und falls nicht, klebt man es einfach zusammen und sagt: so!

Will Oldham besuchte als Bonnie «Prince» Billy das Palace später leibhaftig, in Fleisch und Blut und Bart. Eine Menge ausserordentlicher Bands hat über die Jahre das Palace so hell erleuchtet, dass es auch in Basel noch als starkes Glimmen wahrgenommen worden ist: Wire, Sleaford Mods, Grizzly Bear, Animal Collective, Mirel Wagner, Tallest Man On Earth, Daniel Johnston, Guz, Göldin & Bit-Tuner, Young Fathers, Acid Arab, Bombino, The XX, Silver Jews, The Notwist, Shabazz Palaces, ... puh! Ein stil- und wertvolles Musikprogramm, das ganz weit vorne ist in der mitteleuropäischen Club-Landschaft: Weiss das der gemeine St.Galler eigentlich?

Meine beiden liebsten Clubs ausserhalb Basels pflegen schon einige Jahre eine enge Freund- und Komplizenschaft: das Palace und das Bad Bonn samt Kilbi in Düdingen. In einer erneuten Novembernacht,

2014, verbrachte ich an der «Kilbi an der Grenze» im Palace eine wunderschöne Nacht, als ich Courtney Barnett erstmals live auf der Bühne erlebte. Und mich sofort verliebte in diese slackige Frohnatur mit den entwaffnenden Songs, von der ich zuvor noch nie gehört hatte.

Basel – St.Gallen. Im Zug mittlerweile eine schnelle Achse. Trotzdem ist man nicht alle Tage im Osten. Einen Club wie das Palace würde ich mir in Basel wünschen – ein so offenes Publikum ebenso. Natürlich läuft auch viel in meiner Stadt. Zum Beispiel seit zwei Jahren in der Kaschemme, wo derber HipHop neben Afro-Freak-Sounds, wüstenzertifiziertem Rock, Dancehall, Techno, Italo-Porn-Funk, Fussball Boogie, japanischer Psychedelic-Kamikaze und lokaler Newcomer-Nerd-Musik funktioniert. Kaschemme – kasch immer!, sage ich gerne. Ein wildes Programm, abseits von Kulturmanagement-Einerlei und bunten Standort-Marketing-Slogans.

Genauso wie im Palace St.Gallen.

Und jetzt grüsst der Ostschweizer Basler das plüschrote St.Galler Club-Juwel und seine Macherinnen und Macher. Lasst euch nicht auf die Torte spucken!

---

## Chrigel Fisch

**Die Grundlagen des D.I.Y.-Musikvercheckens erlernte Chrigel Fisch in der Grabenhalle St.Gallen in den 80er-Jahren. Verfeinert wurden sie in Basel in der Kaserne der 90er- und Früh-00er-Jahre. Als Punk-Manager der Laufentaler Rockrakete Navel entdeckte Fisch in den 00er-Jahren bis Ende 2011 die internationale Bühnenwelt. Seither sitzt er Teilzeit im Büro und fördert Bands aus der Region Basel.**

**E**

**X**

**In unsicheren Zeiten wie diesen stellt sich dringlicher als sonst die Frage, was die Menschheit davor bewahrt, abzurutschen in die Unmenschlichkeit. Gemäss dem Berliner Kulturphilosophen Klaus Heinrich ist das einzige, was die Menschen dafür tun müssen, «sich ein Bewusstsein ihrer selbst zu geben». Damit aber ein Bewusstsein unserer selbst gelingt, braucht es Orte, wo wir Menschen aus uns selber heraustreten, um das, worin wir leben, sprechen und fühlen, von aussen betrachten zu können. Sich ein Bewusstsein seiner selbst zu geben ist eine Tätigkeit, die auf die Vorstellungskraft der einzelnen Menschen und Kollektive angewiesen ist. Da sich eine solche nie aus sich allein heraus entwickelt, braucht sie immer Erfahrung und Anschauung, an denen sie sich aufrichten und entangleiten kann. Und weil das so ist, wird man immer ins Theater gehen und philosophische Bücher lesen, wird es immer symbolische und rituelle Handlungen geben und wird man immer Bilder malen und Ausstellungen machen.**

---

Rolf Bossart: *Expo als Bewusstseinsmaschine für die Gesellschaft*, Notizen zu einem neuen Expo-Anlauf.

# «Wir haben ein unglaubliches Lernfeld verpasst»

## Warum eine Expo? Weil sie der Ausnahmezustand sei, das Noch-nicht-Dagewesene – und damit ein Ort, wo man Dinge lernt, die man sonst nirgends lernen kann. Das sagt Margrit Bürer, Leiterin des Amts für Kultur von Appenzell Ausserrhoden.

INTERVIEW: PETER SURBER

Das St.Galler und das Thurgauer Stimmvolk haben Nein zum Planungskredit für eine Expo 2027 gesagt. Sie sagen, das war falsch, man hätte die Expo machen sollen. Warum?

Margrit Bürer: Nach meiner Überzeugung war das Siegerprojekt und dessen Erzählung einfach, gut vermittelbar und offen für vieles. Es basierte auf dem Dreiklang der Fragen: Woher kommen wir, wer sind wir, wohin gehen wir? Es baute auf der Topographie auf, mit See, Stadt und Berg, und auf bestehenden Infrastrukturen mit den drei Eisenbahnlinien: Seebahn, Stadtlandbahn, Bergbahn. Das war vielleicht banal, aber es war ein sehr einladender Teppich, auf dem viel hätte passieren können. Es war eine gute Grunderzählung, nicht verkopft, sondern verständlich und umsetzbar.

Was sind Ihre persönlichen Expo-Erinnerungsbilder?

Wenn ich zurückdenke an die Expo 1964 in Lausanne, dann stellen sich Erinnerungen ein, die unauslöschbar sind. Das können ganz kleine Geschichten sein, zum Beispiel: Ich habe dort meine Veloprüfung gemacht auf dem Veloparcours, mit neun Jahren. Das werde ich nie vergessen. Da geht es jetzt nicht um eine Ikone der Architektur, es geht nicht nur um die «grosse Erzählung», sondern um dies: Ich habe dort etwas erfahren und erlebt, was mich in die Gesellschaft eingeführt und einen Schritt vorwärts gebracht hat. Später, bei der Expo.02 sind es für mich im Rückblick ganz viele Begegnungen, die aufleuchten: zufriedene Leute voller Lust, sich Dinge anzusehen.

Wenn sich die Expo 64 auf die Veloprüfung reduziert: Ist das nicht zu wenig?

Das ist nicht wenig. Wir waren als Familie dort, es war einer unserer wenigen Familienausflüge. Und ich konnte meine Erfahrungen machen. Jede und jeder findet an einer Expo solche auf ihn zugeschnittenen Momente.

Das heisst: Die Chance, Erfahrungen zu machen, ist etwas Entscheidendes?

Ja, gemeinsame Erfahrungen für verschiedene Altersstufen, für Leute aus unterschiedlichsten sozialen Verhältnissen: Dafür ist eine Expo eine einmalige Konstellation. Sie ist schichtenübergreifend. Das ist eine Stärke, die es sonst selten gibt. Und was sehr verbindend ist: Der Zeithorizont ist für alle derselbe. 2002, die Expo, jener Sommer: Wir alle tragen Bilder davon mit uns bis heute mit. So etwas gibt es selten.

9/11 wäre ein vergleichbarer Fall kollektiver, allerdings traumatischer Erinnerung, oder die erste Mondlandung...

...oder auch die ersten Olympischen Spiele am Fernsehen. Die Erlebnisse, die wir damit assoziieren, haben etwas ungeheuer Verbindendes. Die wahren «Ikonen» sind die Erfah-

rungen, die man dort und dann gemacht hat – und weniger, um beim Beispiel der Expo.02 zu bleiben, der Monolith von Murten oder die Wolke von Yverdon.

In meiner Erinnerung an die Expo.02 sind allerdings gerade diese «Ikonen» fast das einzige, was im Kopf bleibt. Und dazu kommt das zwiespältige Bild eines Konsumtempels, der die Expo.02 ja auch war. Man stand Schlange, es war ein bisschen wie in der Migros. In einer Studie hat die Expo.02 im Nachhinein selber festgestellt, dass sie nicht nachhaltig genug gewesen sei.

Ich sehe das anders: Die Behauptung, die Expo.02 sei nicht nachhaltig gewesen, stimmt grundlegend nicht. Dieser gemeinsame Sommer im Dreiseenland hat einen Zusammenhalt und einen gemeinsamen Erinnerungsraum im Land geschaffen. Das ist Nachhaltigkeit von einer anderen Qualität, als es in einem Bauwerk auf dem Expogelände hinterlassen oder in einem Buch zusammengefasst werden könnte. Was bleibt, ist in den Köpfen und in den Herzen. Und darüber hinaus gibt es nachhaltige Aspekte – zum Beispiel haben sich viele tragende Netze von Leuten gebildet.

Was sind das für Netze?

Es sind Netzwerke von Leuten in der Kreativwirtschaft. Ich habe das in meiner Tätigkeit bei Pro Helvetia später immer wieder erlebt – wenn man Fragestellungen hatte, für die man Lösungen gesucht hat, dann sind diese Netze zum Tragen gekommen. Netze, die sich gebildet und geschult haben an den gemeinsamen Aufgaben, welche die Expo gestellt hat. Wenn man eine solche «grosse Kiste» durch alle Krisen und Querelen hindurch bewältigt, und am Tag der Eröffnung klappt alles, und für die Besucher ist es ein einziges grosses «Wow»... das ist eine grandiose Erfahrung. Niemand wusste, wie man so etwas macht, man musste es permanent erfinden, es gab ständig Situationen und Aufgabestellungen, die man nie zuvor durchgemacht hatte.

Das betrifft vor allem Architekten und Designer?

Nein, auch Logistik, Tourismus, die Infrastruktur, die Kommunikation ... alles war neu. Hinzu kamen die Stressmomente: Wie federt man Krisen ab, wen stellt man vorne hin, damit die anderen weiterschaffen können? 2002 wurde bekanntlich Franz Steinegger, genannt «Katastrophenfranz» geholt. Das zeigt: Es bilden sich Koalitionen, auf die man unter anderen Vorzeichen nie gekommen wäre. Und es funktioniert...

...unter der Voraussetzung des Ausnahmezustands?

Ja, daran glaube ich. Eine Expo ist ein Ereignis mit einem Anfang und einem Ende. Klar, wir kennen solche Ausnahme-geschichten auch anderswo, etwa beim Tunnelbau in den Alpen. Aber dort gibt es ein hochtechnologisches Ingeni-

eurswissen, das man abrufen kann. Das kann man bei einer Expo nicht. Wie man eine Wolke bauen soll, das lernt man in keinem Ingenieurstudium. Dazu braucht es spartenübergreifendes Denken. Solche unterschiedlichsten Kenntnisse und Wissensgebiete kommen an einem Ort zusammen: der Expo.

Zusammengefasst: Was hat die Ostschweiz mit dem Nein zur Expo verpasst?

Wir haben ein unglaubliches Lernfeld verpasst. Wir haben verpasst, unserer Jugend einen Erlebnisraum zu schaffen, der nachhallt fürs ganze Leben. Wir haben verpasst, eine Begegnungsstätte und einen Experimentierort zu schaffen für Krethi und Plethi. Hinzu kommen die inhaltlichen Auseinandersetzungen, die eine Expo ermöglicht und erzwingt, die Fragen, die sie aufwirft, die Visionen, die sie entwickelt, die Zustandsbeschreibungen, die sie vornimmt. Und natürlich haben wir verpasst, dass die ganze Schweiz neugierig ist auf die Ostschweiz. Wir haben es verpasst, ein Bild der Region zu vermitteln, das vielseitig ist und das zeigt: All das macht uns aus.

Eine Expo, sagen Sie, ist dazu da, Fragen zu stellen: Wo stehen wir, worum geht es etc.? Brauchen wir sie, weil solches Fragen im Tagesgeschäft keinen Platz hat?

Deshalb, ja – und weil sie einen Zeitraum festlegt, innerhalb dessen wir diese Fragen stellen können samt der Grossfrage: Was wird dann sein? Wir sind ja in aller Regel kontinuierlich unterwegs und finden kaum Zeit, von einem bestimmten Punkt aus zurück und nach vorne zu schauen. Die Expo ist ein solcher Punkt, sie schaut sogar sehr weit nach vorn; bis man dort angelangt ist, gibt es fast keinen Menschen mehr, der nicht in irgendeiner Weise involviert ist. Es gibt so viele Anknüpfungspunkte im Alltag. Und es ist ein Projekt, das verschiedene Generationen und Kulturen in Bezug bringt. Im Hinblick auf 2027 waren dies einige der grossen Fragen: die virtuelle Welt, die Migration etc... Wir können uns vor diesen Fragen nicht drücken.

Vielleicht wollen die Leute genau diese Fragen nicht hören? Oder hat man die Qualitäten, die Sie beschreiben, nicht vermitteln können? Warum kam es zum Nein?

Ich weiss es nicht. Ich habe mich geärgert über die raschen Schlussfolgerungen noch am Tag der Abstimmung, all diese altklugen Einschätzungen, woran es gefehlt hat. Ich weiss es nicht. Vielleicht ist man nicht auf die Idee gekommen, dass die Expo scheitern könnte. Planungskredite sind in der Regel nicht gefährdet. Ein Planungskredit für einen Tunnel kostet schnell auch einmal sieben Millionen. Für unsere satte Schweiz ging es um eine im Grunde läppische Summe, das tönt etwas überheblich, aber es ist so. Was viele sagen: Die grosse Geste ist vorbei... Eine Grossausstellung, das ist ein Format von gestern. Das glaube ich nicht. Wir hängen vielleicht noch an den Bildern von gestern, beim Stichwort Landesausstellung kommt einem gleich eine Riesenolma in den Sinn. Aber die Olma holt man alljährlich aus der Schublade, man lädt einmal den, einmal jenen Kanton ein, einmal gibt es Most, im nächsten Jahr Fendant. Damit hätte die Expo nichts gemein gehabt. Logisch: Es ist eine Herausforderung, etwas Anderes, Neues zu schaffen. Aber es waren viele Leute dabei, die an dieses Andere geglaubt haben. Das Projekt «Offshore» zum Beispiel, das auf Rang zwei gelangte, wollte die Expo auf dem Bodensee plazieren, die Ostschweiz hätte sich mit anderen Seen auf der Welt vernetzt und so weiter. Die Idee war so poetisch wie weltbezogen, sie

wäre zwar an den Realitäten gescheitert, aber die Kraft, die in der Idee steckte, war grandios. Was sich allein hier und in den anderen Projekteingaben an Kreativität und an Potential ankündigte, liess erahnen, was eine Expo 2027 hätte sein können.

Die grosse Geste, die grosse Erzählung, die Millionen kostet: Die brauchen wir wirklich?

Die grosse Erzählung verbindet, sie gibt uns einen zeitlichen Horizont, sie gibt uns inhaltliche Kristallisationspunkte, und sie gibt uns die Möglichkeit, Dinge zu entwickeln, zu lernen, sich einigen zu müssen. Auf dem Weg dorthin hätte es ganz viele Verhandlungen gebraucht.

Und die erste Verhandlung ist jetzt am 5. Juni gescheitert... Man könnte ja sagen: Machen wir es trotzdem, halt kleiner.

Dann wird es schwierig: Wo ist der gemeinsame Begegnungsort, an dem die Generationen und Kulturen zusammenfinden können? Die heutige Gesellschaft splittet sich auf in ganz unterschiedliche, meist unverbundene Gemeinschaften. Fussball, Kultur, Urban gardening, Politik, und so weiter: Es gibt unzählige kleine Einheiten. Wie bringt man sie zusammen? Dazu habe ich im Moment keine Idee. Die Expo wäre die Idee gewesen.

Der Kern einer Expo wäre also: zusammenzubringen, was sonst nicht zusammenkommt?

Ja, das ist der Kern.

Den Blick auf die Zukunft richten kann man aber auch ohne sie. Was sind Ihrer Meinung nach die Themen anno 2027?

Mit der Zunahme der digitalen Kommunikationen zeigt sich immer mehr, dass sie kein Ersatz sind für reale Begegnungsräume. Und so umfassend die Zugänglichkeit von Informationen, so anspruchsvoll ist es, aus dieser Überfülle das herauszudestillieren, was für unseren eigenen Alltag relevant ist. Dafür zum Beispiel braucht es neue Konzepte. Auch der Share-Gedanke ist ein grosses Thema, das in den verschiedensten Kontexten auftaucht. Und dann der Wandel im Kulturbereich; vielerorts kommt man weg von den grossen Institutionen und sucht Nischen, das Temporäre, das Flüchtige, auch das Innehalten, die Entschleunigung.

Nischen, Kleinformen, Improvisationen: Das sind alles Gegenbewegungen gegen die «grosse Erzählung». Das ist alles gewissermassen Anti-Expo...

Ja, aber die Expo ist konkret, sie ist ein Ziel, man kann darauf hinarbeiten, man kann sich die Zähne daran ausbeissen, oder mit einem anderen Bild: Sie ist ein Stein, den man zuhauen und abschleifen könnte in den kommenden Jahren. Klar ist: Das Jahr 2027 findet statt. Der Sämtisschwinget findet jedes Jahr statt, die Olma auch, beide sprechen ein grosses Publikum an und finden Gefallen. Dagegen ist nichts einzuwenden, aber nur einzigartige Ereignisse bringen uns als Gesellschaft wirklich weiter.

Die Expo hätte uns weitergebracht?

Ich glaube es, ja. Sie hätte uns jedenfalls in Bewegung gebracht. Und: Man kann einander nicht ausweichen bei einer Expo.

---

**Margrit Bürer, 1955, ist Leiterin des Amts für Kultur von Appenzell Ausserrhoden.**

---

**Peter Surber, 1957, ist Saiten-Redaktor.**





## **Olma reloaded? Eine Tirade.**

**Sollen wir der abgelehnten Expo wirklich nachtrauern? «Expo Bodensee – Ostschweiz» klingt zwar gut. Aber versuchen wir uns mal vorzustellen, was wir am Ende – nach mehreren Jahren abwägen, politisieren, aushandeln, vernehmlassen und kulturmanagen – erhalten hätten.**

**Wir hätten in der Entstehungsphase viel über Zukunft, Nachhaltigkeit, Gesellschafts-Modelle, Europa und das grosse Miteinander gesprochen. Doch bereits die Frage, wie und in welcher Form sich die Innerrhoder an der Expo beteiligen sollen, hätte die hehren Ziele auf eine harte Probe gestellt.**

**Ganz zu schweigen vom Geld. Woher hätte es kommen sollen, wenn nicht auch von Sponsoren? Coop, Raiffeisen, Appenzeller Käse, Möhl und Locher und Konsorten. Na bravo! Lauter vorzügliche Firmen, gewiss, auf die wir auch alle stolz sind. Aber sind sie auch interessiert an einer Diskussion über Zukunft und Visionen? Es sind Sponsoren! Und als solche wünschen sie sich bitteschön eine anständige Plattform, um sich zu präsentieren. Als gutes Umfeld für die kommerzielle Imagepflege wären etwa ein bisschen Sennen-Chic und Alpstein-Romantik gut geeignet. Auch geheimnisvolle Mundart-Sprüche gehen gut, die man nur versteht, wenn man sie sich selbst laut vorliest und sich ein Lindauerli in den Mund hängt. Natürlich sollte alles irgendwie innovativ, aber doch auch der Scholle verbunden wirken. Und «total offen gegenüber dem Ausland» sollte als Stimmung auch noch rüber gebracht werden, und überhaupt. Einer solchen Veranstaltung kann man Expo sagen, wenn man unbedingt will, aber wirklich bekommen hätte man dann doch nur etwas mit Marketing.**

**Dann gäbe es natürlich noch den unverwüstlichen Säntis und den Bodensee und was der**

**Naturschönheiten mehr sind. Auch diese hätten inszeniert sein wollen. Beim Äscher wäre es nicht mehr nötig gewesen, der gehört schon zu den «places of a lifetime». Aber die Churfürsten sind doch auch spitze und der Nagelfluh-Speer erst recht. Und wie stehts um die Bratwurst? Hätte sie es nicht auch verdient, als Naturschönheit verehrt und verspiesen zu werden? Selbstverständlich hätte sich jede Tourismus-Organisation der Region über eine Expo gefreut. Sie hätten aus dem Vollen schöpfen und die touristischen Vorzüge unserer Gegend bestimmt in den höchsten Tönen loben können. Eine Expo als «Olma reloaded» irgendwie.**

**Man mag nun einwenden, dass die Ostschweiz im Rest des Landes ver- oder überhaupt nicht gekannt wird, und eine Expo hier hätte Wunder wirken können. Mag sein. Aber wie hätte dieses Ziel erreicht werden können? Indem man herausgestrichen hätte, was bei uns aussergewöhnlich ist?**

**Hervorragende Volksmusik, modernste Industrie, traditionelle Landwirtschaft? Oder doch eher die unverkennbare Landschaft? Oder vielleicht das vielfältige künstlerische Schaffen, das dem Mainstream erfolgreich trotzt? Das alles wären sehr gute Argumente und es wäre auch an der Zeit, dass man das mal laut sagt. Aber eine Expo hätte massentauglich sein müssen, allzu gewagte Experimente hätten da sicher keinen Platz. Am Ende wäre – man mag es drehen und wenden, wie man will – das immer gleiche Standort-Marketing-Geschwafel geblieben. Zudem ist dieses Kaprizieren auf die regionalen Besonderheiten total provinziell!**

**Vielleicht hätte der ganze Expo-Effort auch zu Tage gefördert, dass die Eigenheiten und Besonderheiten am Ende dann doch nicht so grossartig sind, wie wir uns das wünschen.**

**Wir im Osten sind gar nicht einzigartig – mal abgesehen von der Bratwurst. Die Probleme, die uns umtreiben, haben meistens nichts Ostschweizspezifisches. Burkaträgerinnen haben wir wie alle andern in Europa ebenfalls praktisch keine. Es herrscht Krieg auf der Welt. Die Klimaerwärmung schreitet voran. Wir beuten die Dritte Welt schamlos aus. Millionen von Menschen sind auf der Flucht. Sollen wir diesem Elend mit einem «Sönd willkomm» entgegnetreten?**

**Das Nein zur Expo ist eine Chance! Viele haben gehofft, die Expo löse ein breites Nachdenken über Visionen aus. Also lasst uns**

**jetzt damit beginnen. Ohne die Finanzierungsfrage, ohne Sponsoren, ohne Standort-Marketing lässt sich vortrefflich über die Zukunft nachdenken. Auch ohne die Pflicht, am Ende des Prozesses eine grosse Kiste auf die Beine stellen zu müssen. Ohne das Eingende einer Expo könnten wir auch offener auf die Vorarlberger, die Süddeutschen zugehen und uns gemeinsam mit den europäischen Nachbarn über Identität, Gemeinsamkeiten und Trennendes unterhalten. Behalten wir die Bratwurst für uns und entwerfen gemeinsam Visionen für die Welt.**

---

Emil Müller, 1968, ist Mathematiker und Lehrer in St.Gallen.

## Schluss mit der Beschaulichkeit!

---

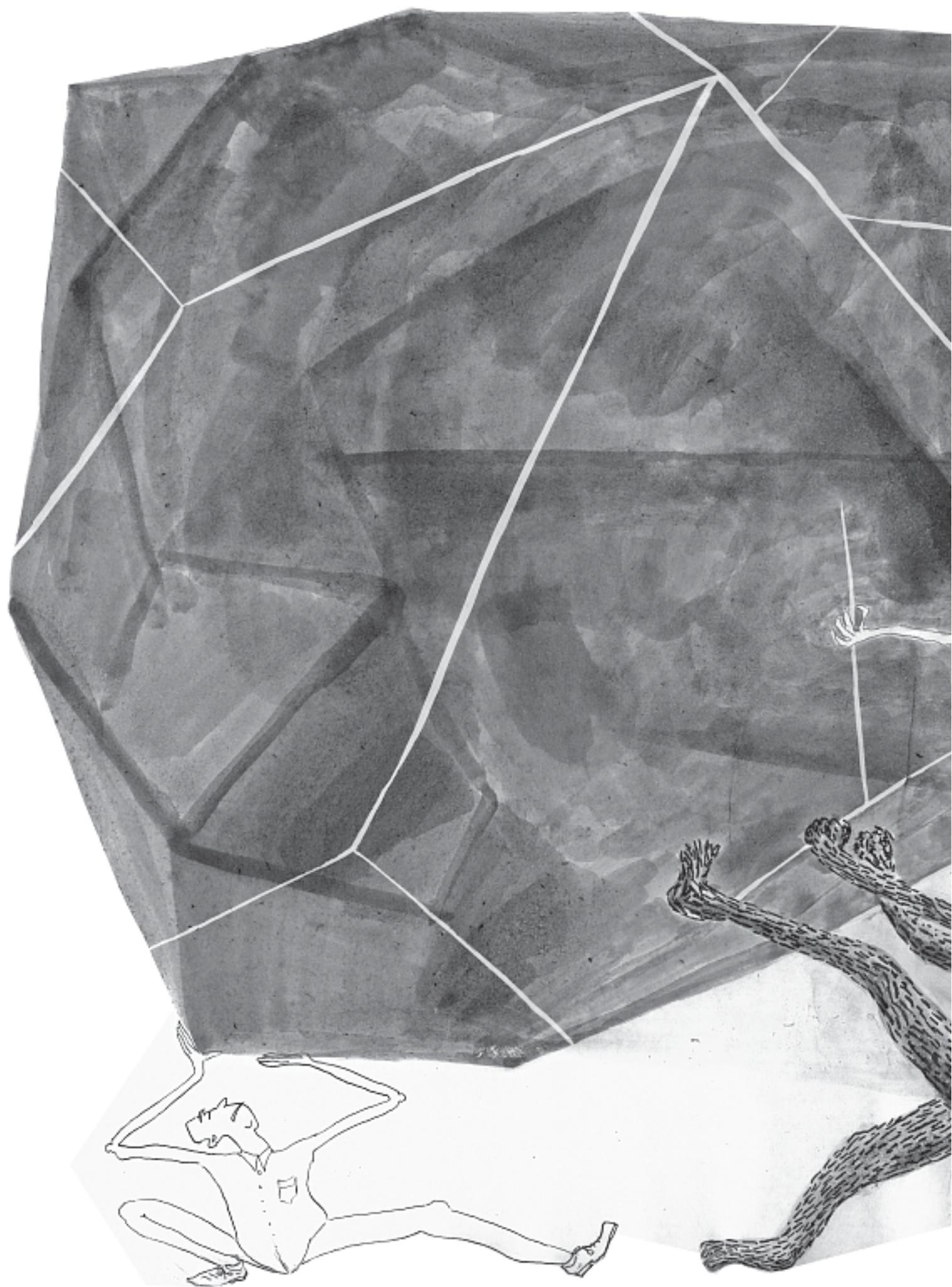
### Zu den Bildern von Lika Nüssli und Luisa Zürcher

---

Die drei Bild-Doppelseiten in diesem Expo-Inpo-Titel stammen von Lika Nüssli und Luisa Zürcher: Mutter und Tochter, Zeichnerin und Gymnasiastin in St.Gallen. Sie haben in einem ersten Schritt Stichworte zur «Vision 2027» gesammelt, ungefähr diese: «Wilder Regenbogen im Osten – abgefickt und sexy – Offenheit regiert die Wirtschaft – Das Dach der Empathie – Beschaulichkeit ade – Befreiung aus dem Sumpf – Learning by doing – Naturpur». Anschliessend haben sie sich gemeinsam ans Papier gesetzt und die Blätter rotieren lassen. «Wir haben uns mit Stift und Pinsel unterhalten», sagt Lika Nüssli. «Und erstaunlich war für mich, wie viele dunkle Zukunftsbilder und alptraumhafte Szenen aufgetaucht sind. Es ist nicht einfach eine positive Vision.» Genau dies wäre aber auch ihre Erwartung an eine wie immer geartete «Expo»: dass eine Auseinandersetzung um wichtige Fragen in Gang kommt, dass auch Tabuthemen angepackt werden, dass nicht einfach Wohlstand und Landschaft zelebriert werden. Und für Luisa ist klar, wie sie sich ihre Ostschweiz wünscht: Schluss mit der Beschaulichkeit, mehr Wildheit. (red)

---

Lika Nüssli, 1973, ist Zeichnerin in St.Gallen. Luisa Zürcher, 1998, besucht die Kantonsschule am Burggraben mit Schwerpunkt Bildnerisches Gestalten.





## **Jungs und Mädels, machen wir die Expo 2027! Ein Aufruf.**

**Stell dir vor, ein Unternehmen würde, wenn es beim ersten Mal «of d'Schnorekeit», einfach aufhören. Da käme man nirgendwo hin. Es ist für mich unverständlich, dass man jetzt sagt: Ist gut, ist vorbei. Volkes Stimme? Ja und? Bisher hat der Bundesrat den Auftrag für die Expo nicht zurückgezogen und seinen Goodwill für die Idee aufrechterhalten. Also kann man die elf Jahre bis 2027 nutzen und etwas draus machen. Ich arbeite in einer Internetagentur. Da geht es täglich um Entwicklungsprozesse, wir machen nie etwas, das fertig ist. Alles wird ständig weiterentwickelt, angepasst, deshalb bin ich mich nicht gewohnt zu sagen: Es ist fertig. Sondern: Klar machen wir weiter. Wer hat aufhören gesagt?!**

**Beim ersten Anlauf hat das Volk zu wenig begriffen, welche Chance sich da auftut für die Region. Eine Expo findet alle 25 Jahre statt: ein grosses Volksfest, das die Ostschweizer veranstalten für die Restschweiz! Zehn Millionen Schweizerinnen und Schweizer kommen zu uns, Leute, die mehrheitlich noch nie dagewesen sind. Da steckt man einen Haufen Geld in die Standortförderung, und dann macht man das nicht? Also bitte! Und mehr noch: Es ist eine Ehre. Dass die Expo hier stattfinden soll, ist nicht selbstverständlich. Sie war ja noch nie in der Ostschweiz. Es ist ein Auftrag des Bundesrats, eine Expo zu machen, Mann! Das muss man sich immer wieder sagen. Das ist ein Fest. Wir wissen in der Schweiz ja nichts voneinander, zumindest fast nichts. Woraus besteht die Ostschweiz für den Restschweizer? Aus Appenzeller Käse, St.Galler Bratwurst und Thurgauer Äpfeln. Fertig. Mehr Bilder hat man nicht. Wir schätzen zu wenig, was wir haben, und dies den andern Regionen bekannt zu machen ist wichtig. Das schafft Kitt, das schafft Zusammenhalt. Wir gehören zusammen.**

**Die Schweiz bedeutet für mich etwas. Sie ist meine Heimat, ein Land, in dem ich mich frei und sicher bewegen kann, wo ich mich entfalten kann, wo jeder sein Leben gestalten kann, wie er will. Das sind gesellschaftliche Errungenschaften, die nicht selbstverständlich sind. Und sie machen die Schönheit der Schweiz mit aus, nicht nur die Landschaft. Die Schweiz ist geprägt durch eine Kultur des Ermöglichens – vorausgesetzt, man hat genug Energie, etwas aus sich zu machen. Logisch, der Einzelne muss etwas reinstecken, von nichts kommt nichts. Das braucht manchmal Mut, man muss sich getrauen, auch mal abzubiegen vom Mainstream. In der Schweiz kann man abbiegen und sein Ding machen. In der Regel geht das.**

**Die Expo ist auch eine solche Sache des Muts. Die Ostschweizer trauen sie sich offensichtlich nicht zu. Das ist völlig absurd. Die Chance kommt nur einmal in unserem Leben, die muss man ergreifen!!! Dass man so blind oder taub auf den Ohren ist, dass sich das nicht vermittelt hat, das ist sonderbar. Ich glaube, und jetzt kommt es ganz böse und dick: Die Leute haben nur gesehen, dass man Geld verdienen kann. Es war einfach ein Geldprojekt, ein Job, es war kein ideelles Projekt. Das Herzblut hat gefehlt, und ein richtiger Botschafter und Fahnenträger, der oder die hätte vermitteln können: Das ist die geilste Chance, die wir in der Ostschweiz haben für die nächsten 500 Jahre. So hätte das tönen müssen. Aber das kam nicht an, die Idee ist nicht beim Volk gelandet.**

**Braucht die Ostschweiz mehr Selbstvertrauen? In St.Gallen habe ich als Rheintaler ein Wort neu gelernt: brötig. In Winterthur denke man, die St.Galler seien brötig: So kann man es von hiesigen Politikern (Karin Keller-Sutter, Thomas Scheitlin) an offiziellen Anlässen hören. Das ist typisch, man redet schlecht**

über sich selber, bis die andern anfangen, daran zu glauben. Im Rheintal gibt es Kleber fürs Auto: «Ohne Rheintal keine Schweiz.» Das ist natürlich übertrieben, aber darin steckt ein Stück berechtigter Stolz, auf uns und auf unseren Wirtschaftsraum. Die Ostschweiz müsste insgesamt selbstbewusster auftreten. Dafür ist die Expo genau das richtige Instrument. Reden wir nicht immer nur von den Bauern und vom Appenzellerland, von den Thurgauer Äpfeln und von den Bauern, von der Olma, nochmal von den Bauern. Das vermittelt ein völlig falsches Bild. Die Ostschweiz hat den zweitgrössten IT-Anteil in der Schweiz, nach Zürich. Das weiss keiner. Es gibt Top-Firmen hier, Hightech-Firmen, das weiss keiner.

Wir dürfen 2027 nicht vorbeistreichen lassen, wir müssen Diskussionen in Gang setzen. Ob man dafür Milliarden ausgeben oder nochmal kleiner anfangen soll, das wäre zu überlegen. Cool an der Expo.02 war jedenfalls, wie die Leute dank der vier Arteplages auf den verschiedensten Angebotsebenen abgeholt wurden. Man könnte eine Expo in der Ostschweiz vielleicht kleinräumiger denken, aber dann würde das Einmalige fehlen, es käme einfach zum normalen Sonntagsausflug. Wichtig ist eine gute Balance zwischen spektakulärer und der Region angepasster Form. Man könnte zum Beispiel sagen: Wir sind die erste Expo, die 100 Prozent recyclebar ist. Das kann man in den Planungsprozess einfließen lassen, es muss von Anfang an mit dem ökologischen Fussabdruck geplant werden – dann wird es erst recht spannend.

Die Gelddiskussion würde ich hingegen erst gar nicht anzetteln und einfach sagen: Wir machen die Expo. Punkt. Ich sage immer: Geld folgt guten Projekten. Es ist nicht umgekehrt, dass viel Geld automatisch gute Projekte ausmacht. Entscheidend ist, dass die Inhalte gut

sind. Ich möchte über Chancen reden, darüber, wie gut es uns tut, wenn wir diese Expo machen. Es ist völlig schnuppe, was es kostet, wenn man sich den Gegenwert bewusst macht: Wir zeigen der Schweiz die Ostschweiz! Das ist der Auftrag. Angst vor den Kosten? Ich kann das nicht nachvollziehen. Wenn man den Projektauftrag vergleicht mit den Gesamtausgaben der Kantone, dann muss man sagen: Gohts eigentlich no?

Die Frage ist noch, wie man es anschiebt. Entscheidend ist, das Volk zu überzeugen und zu sagen: Das ist eine gute Sache, das machen wir. In unserem politischen System heisst es nicht, dass nach einem ersten Nein Schluss ist. Nach einer Abstimmung ist man oft gescheiter als vorher. Sicher gibt es andere Leute, die mitziehen. Sorry. Für mich ist es einfach nicht fertig.

---

Roland Köppel, 1970, ist in Widnau aufgewachsen und seit 18 Jahren Inhaber einer Internetagentur in St.Gallen.





# IN

**Leidenschaft statt Ökonomie  
Eine inpoistische Rede.**

**Die Reaktion kam postwendend an jenem 5. Juni, nach dem Nein der St.Galler und Thurgauer Bevölkerung zum Expokredit: «Wenn keine Expo, dann halt eine Inpo», forderten die St.Galler Konzeptkünstler Frank und Patrik Riklin vom Atelier für Sonderaufgaben via Facebook. Seither blieb es still, aber hier ist sie, auf Anregung von Saiten: die Rede zu einer Inpo, die alles das nicht ist, was eine Expo gewesen wäre. Und die all das ist, was die Ostschweiz wirklich braucht. Zum Beispiel 2027. Beziehungsweise: ab sofort. Hier ist die Inpo, in 16 Thesen und nach dem Motto: Wenn niemand mehr darüber reden will, muss man jetzt erst recht darüber reden.**

## **1 Die künstlerische Chance**

**Interessant ist das Leben dort, wo Reibung herrscht, wo Probleme sind. In den Problemen stecken die Potentiale. Wo alles funktioniert, tut auch nichts weh. Das Nein zur Expo ist in diesem Sinn eine Chance. Aber nicht im typisch ostschweizerisch adretten Sinn. Uns interessiert nicht die Leistungsschau, uns interessieren nicht die ökonomischen, sondern die künstlerischen Chancen. Uns interessiert die Polarisierung. Die Frage, wie sich etwas bewegen, wie etwas anders funktionieren kann. Prozesse beginnen dort, wo sie vermeintlich enden.**

## **2 Die absolute Ineffizienz**

**Beispielhaft dafür ist das Projekt Bignik, mit dem wir seit fünf Jahren unterwegs sind. Im Expojahr 2027 werden ungefähr 50 Prozent der Bignik-Vision erfüllt sein – ein Picknicktuch, genäht aus 252'414 roten und weissen Tüchern, so vielen Tüchern, wie Menschen in der Region leben. 2045 ist das Ziel erreicht. Das Entscheidende passiert aber auf dem Weg dorthin. Im Anfang stand die Idee des Standortmarketings der Regio Appenzell AR – St.Gallen – Bodensee: Themen wie das Zusammengehörigkeitsgefühl, das Selbstverständnis oder die landschaftliche Schönheit der Ostschweiz nach innen und aussen bewusst zu machen. Unsere Idee war, einen Prozess zu starten, eine Utopie, die sich mit dem Bearbeiten Schritt für Schritt realisiert. Der erste Schritt ist das Sammeln von Ressourcen, die schon da sind, in diesem Fall die Tücher. Dabei entstehen unzählige Geschichten. Der mittlere Schritt besteht darin, gemeinsam die Tücher zuzuschneiden und zu Modulen zu verarbeiten. Im dritten Schritt werden sie einmal im Jahr wie ein Schachbrett ausgelegt. Das Tuch wächst, es ist ein interaktives Geflecht, es wird immer dynamischer und unkontrollierbarer. Und entscheidend: Bignik geht den Weg absoluter Ineffizienz, indem wir sagen: Emotionen kann man nicht ökonomisieren.**

## **3 Arbeit mit der Emotion**

**Der Begriff der Emotion ist zentral, und es ist mutmasslich das, was beim Expoprojekt nicht funktioniert hat. Man hat nur noch über das Geld gesprochen und nicht mehr über die Emotionen. Darum haben wir im Moment der Enttäuschung nach der Abstimmung ein Gegenprojekt ausgerufen und nennen es Inpo. Inpo ist nicht ökonomisch. Inpo heisst: Machen wir uns nicht vom Geld abhängig, denn sobald man sich vom Geld abhängig macht, hat man verloren. Inpo ist, wie Bignik, eine gesellschaftliche Intervention. Durch das kontinuierliche Bearbeiten wächst ein kulturelles Verständnis heran.**

## **4 Das Sprengen von Denkkonventionen**

**Bignik ist subversiv. Man tucht gemeinsam. Einmal im Jahr. Doch geht es uns nicht um die Wurst und den Käse und das adrette Familienpicknick, das ist ein Nebenaspekt, sondern um den Prozess: Es fängt harmlos an und wächst sich über die Jahre aus, bis am Ende das Ziel gar nicht mehr wichtig ist. Was ums Tuch herum passiert, ist interessanter als das Tuch selber. Daraus entwickelt sich eine Mentalität, die ostschweiz-untypisch ist: Das übliche ergebnisverhaftete Denken wird unterlaufen. Die Ostschweizer Mentalität wird neu gemeisselt. Was uns reizt, ist, Denkkonventionen zu sprengen. Was passiert, wenn ein solches Projekt einfach nicht mehr aufhört? Man muss die Entgrenzung zulassen, wir wollen alle ansprechen, und wir lassen uns dafür extrem viel Zeit. Da sagt der Politiker: Das ist ein Fass ohne Boden. Wir antworten: Kein Problem, wir können allein weitermachen. Auch im Fall der Inpo müssen wir in neue Denkmuster hineinwachsen, alte Ordnungsvorstellungen sprengen. Der Spreng-Satz heisst: Die Ostschweiz macht eh eine Expo.**

## **5 Lob des Unfertigen**

**Wir sind nicht dekorativ, wir greifen ins System ein, wir sind Parasiten, und wir meinen es ernst. Wir sind keine Missionare. Wenn ein Projekt polarisiert, ist das ein Indiz dafür, dass es wirklich Kunst ist und ein Thema nicht so zurechtschleift, dass es allen passt. Unsere Motivation ist die Frage: Was passiert, wenn ein harmloses Tüchlein immer grösser wird und nie aufhört, grösser zu werden? Das Unfertige interessiert, der Prozess ist spannender als das Resultat. Es ist eine never-ending story, die Tücher sind ein kulturelles Kapital, geschöpft aus einer Ressource, die brach gelegen ist und jetzt aufgeladen wird mit einer Ostschweizer Geschichte, die klein anfängt und von der man nicht weiss, wohin sie führt.**

## **6 Gegen die Verkrustung**

**Inpo 2027: Was für eine Veränderung soll passieren? Das inhaltliche Ziel lautet ganz klar: meisseln an der Ostschweizer Mentalität. Grenzen werden gesprengt, wörtlich wie im übertragenen Sinn, Gesetzgebungen weichen sich auf, das Festgefahrene, die Verkrustung löst sich. Und all das passiert nicht materiell, sondern auf einer mentalen Ebene: weg von den Leuchttürmen, hin zu Gemeinschaftsprojekten. Eine Region macht sich Gedanken über sich selber, aber nicht unter dem Aspekt: Wie können wir uns präsentieren? Sondern mit der Frage: Wie gehen wir miteinander um, wie laufen die Kommunikationen ab, politisch, gesellschaftlich, aber auch individuell?**

## **7 Unübliche Gemeinschaften**

**Wir benutzen dazu den Begriff der unüblichen Gemeinschaften. Das bedeutet, ein Kollektiv so zu mischen, dass statt der üblichen Verdächtigen etwas anderes dabei herauskommt. Und dabei müssen wir von unten kommen, sonst haben wir verloren. Bignik ist ein Beispiel dafür, unübliche Konstellationen zu stärken. Daraus entstehen natürliche partizipative Prozesse, ohne dass man es merkt. Wir setzen zwar als Autoren die Idee, dennoch – und das ist der Widerspruch, den wir immer wieder selber aushalten müssen – kommt das Ganze von unten. Denn wir sind outside, wir agieren aus künstlerischen Motivationen heraus.**

## **8 Kinder als Vordenker**

**Bei einem frühen Expo-Vorgespräch haben wir vorgeschlagen: Wir starten den Prozess mit Kindern, die 2027 junge Erwachsene sein werden. Natürlich wurde das abgelehnt von Politikern, die nur ans Business dachten. Heute könnte das als Gegenmodell wieder spannend sein.**

## **9 Das Expo-Trotzdem**

**Wo gibt es Kanäle, Verbindungen, Verknüpfungsmöglichkeiten von Ideen, die kein Geld kosten, die aber eine ungeheure Sichtbarkeit schaffen? Wo sind die kleinen, inpoistischen Projekte? Die Antworten auf solche Fragen könnten die Ostschweiz verändern, bis man am Ende selbst in der Westschweiz sagt: Voilà, jetzt haben die es geschafft, eine Expo abzulehnen und dennoch eine Expo zu machen! Diese Situation hat ihre eigene Qualität. Und auch wenn niemand mehr darüber reden will, muss man jetzt erst recht darüber reden.**

## **10 Befreit vom Geld**

**Die entscheidende These ist: Das Geld bleibt aus dem Spiel. Man stelle sich vor: Was für eine Expo bzw. Inpo entsteht, wenn Geld ausgeben verboten ist? Ist Geld im Spiel, fängt man sofort an zu bauen und Geld auszugeben. Die Inpo findet statt auf der Basis nicht der Ökonomie, sondern der Fantasie und des Machiums (Machium statt Studium). Das ist die grösste Waffe für alle, die jetzt der Expo nachtrauern. Gebt kein Geld aus, aber gebt Leidenschaft aus. Spend passion. Und erwartet keinen Return. Das wäre der Genickschuss. Wer viel Geld ausgibt, muss es wieder hereinbringen. Bei Bignik gibt es keinen Kommerz, keine Bratwürste, Glacé- und Schügastände. Auch keine Musik. Die Reduktion ist wichtig.**

## **11 Einbrechen zum Ausbrechen**

**Zahllose Menschen haben Sehnsucht nach unüblichem Handeln. Sie wollen ausbrechen, aber sie können nicht, weil sie gefangen sind in Strukturen. Die Inpo schafft solche Unabhängigkeit. Wir sind quasi die Einbrecher. Wir brechen ein in Strukturen, um andere zum Ausbrechen zu verführen. Wir müssen wegkommen von Erwartungshaltungen, auch davon, dass man die Massen in die Ostschweiz bringen soll. Zehn Millionen Besucherinnen und Besucher, das wäre eine Katastrophe. Sichtbarkeit lässt sich auch schaffen, ohne dass man die Massen anziehen muss. Ein Beispiel dafür ist das Bett im Safiental: Es ist ausgebucht bis 2021. Alle Welt will in dieses Bett. Das ist insofern eine Art Inpo-Projekt, als niemand damit Geld verdienen muss. Sichtbarkeit und Wirkung nach aussen entsteht nicht mit Geld, sondern durch die veränderte Erwartungshaltung.**

## **12 Immobilien- und zweckbefreit**

Bei unserem Projekt Null Stern Hotel sagen wir: Das ist ein immobilienbefreites Konzept. Die These heisst auch hier: Machen wir die Inpo komplett immobilienbefreit! Immobil heisst unbeweglich. Keine Hallen, keine Festhütten, überhaupt keine Bauten: Damit ginge bereits ein Denkhorizont auf. Und damit verhindern wir, in die Maschinerie hinein zu geraten und dort zu scheitern. Es braucht unorthodoxe Wege. Das Treffen ohne Grund, das wir dreimal pro Jahr anbieten, ist ein Beispiel dafür. Es ist offen, es irritiert, man wird zurückgeworfen auf das eigene Ich, und zugleich entsteht eine neue, abenteuerliche Begegnungskultur. Auch bei der Inpo könnten Treffen ohne Grund stattfinden, täglich irgendwo. Und schon ist man in einer Fantasiewolke drin, schon passieren Dinge, schon bin ich als Mensch gefragt. Die Inpo ist nicht nur immobilien-, sondern auch zweckbefreit. Die Inpo fordert: Seid leidenschaftlich und subversiv. Subversives Handeln geschieht im Kleinen. Die kleine Inpo fängt beim Gespräch mit dem Nachbarn am Gartenhag an.

## **13 Die Inpo ist heimlich**

Höhepunkt der Subversion ist, dass man die Inpo in den nächsten 15 Jahren nicht mehr nennt. Sie findet heimlich statt. Der Appell lautet: Ostschweizer, macht die Expo heimlich! Sie gibt kein Geld aus, sie ist zweckbefreit, sie ist immobilienbefreit, sie ist heimlich, sie ist leidenschaftlich. Und aus der Summe all der inpoistischen Aktionen entsteht die Inpo. Eine grandiose Expo! Sie kann sofort, schon morgen anfangen. Und dann geht ein Diskurs los. Die Expo muss da oben im Kopf stattfinden und nicht dort draussen. Sie ist das grosse Andere zur altbackenen Leistungsschau, zum politischen Zirkus, zum Apparat. Sie ist das Gegenmodell.

## **14 Mentalitätsskiller Bratwurst**

Was wir brauchen, sind Leidenschaftspläne statt Businesspläne. Und was uns immer wieder langweilt und wütend macht, ist: die Bratwurst am Schluss. Damit stellt man das Volk ruhig, damit es nicht ins Denken gerät. Wir brauchen ein Bratwurstverbot, damit etwas Neues entstehen kann. Sie ist der Mentalitätsskiller. Man müsste die Metzger entschädigen, damit die Wurst substituiert werden kann. Und damit Muster aufbrechen können, in diesem Fall das Konsumier-Muster. Die Inpo ist konsumbefreit. Die Frage ist spannend: Was gibt das für eine Expo, wenn man Fantasie ausgibt, wenn man Leidenschaft investiert statt Geld – und dafür sorgt, dass die Fantasie nicht konsumfähig wird, sondern erlebbar bleibt? Niemand soll aus der Fantasie ein Geschäft machen können.

## **15 Der Inpo-Steuererlass**

Auch von der Politik ist ein Statement gefordert, ein finanzielles. Die Inpo hat ein Budget, damit wird das ergebnisoffene, inpoistische Handeln quasi subventioniert. Eine typisch schweizerische Lösung: Der Ertrag zeigt sich auf der Steuerrechnung. Wer seine Leidenschaft, die er ausgegeben hat für die inpoistische Handlung, belegen kann, bekommt einen Inpo-Rabatt auf der Steuerrechnung. Die Ostschweiz hat künftig einen Inpo-Steuerfuss, und nur schon die Diskussion darüber wird die Region verändern. Viele haben gesagt: Es braucht eine zeitgemässere Form für die Expo. Hier ist sie.

## **16 Gegen die Adrettisierung**

Die Inpo ist keine Zombie-Olma-Monsterveranstaltung, sondern sie fängt im Kopf an, bei jedem und jeder Einzelnen. Die Inpo darf sich nicht abhängig machen von den Apparaten und den langwierigen politischen Prozessen. Sonst ist am Schluss alles heruntergekocht und eingemittelt. Wir müssen dafür sorgen, dass wir die Adrettisierung konsequent verhindern und den Weichspüler ausschalten. Das ist die subversive Kollaboration der Kunst. Und diese Subversivität müsste der Ostschweiz etwas wert sein. Die Bereitschaft, andere Wege zu gehen, sich zu verändern, die Legitimation fürs Querdenken: All das gilt heute viel stärker als noch vor zehn Jahren. Viele Leute wären heute offen für eine komplett andere Form der Expo. Ohne Leuchttürme, ohne Millionen Besucher, ohne Kommerz, Logistik und all die anderen Kostenfaktoren. Wenn unzählige Leute bis 2027 diese Thesen leben, könnte eine Bewegung entstehen, die die Ostschweiz beflügelt. Eine Inpo.

LATTICH.CH  
GÜTERBAHNHOF  
ST.GALLEN

Bis Ende Oktober Contine offen  
jeden Dienstagmittag von 11–14 Uhr  
Freitagabend von 17–22 Uhr

und an vielen Tagen mehr: [lattich.ch](http://lattich.ch)



3. September bis  
13. November 2016

Vanessa Billy «We Dissolve»

**VA  
NESSA  
BILLY**

[www.k9000.ch](http://www.k9000.ch)



Kunst Halle Sankt Gallen  
Davidstrasse 40  
9000 St.Gallen

Führung:  
Sonntag,  
13. November,  
15 Uhr

Di–Fr 12–18 Uhr  
Sa/So 11–17 Uhr



Kunst  
Halle Sankt  
Gallen

Perspektiven

Kärnten

Winterthur

Innerrhoden

Rheintal

Toggenburg

Wattwil &

Ebnat-Kappel

Frauenfeld,

Arbon & Co

Eritrea

# Grenzen und Gespenster

TEXT UND BILDER: MONIKA SLAMANIG

Spät am Abend an einer Grenze. Die Häuser, die Strasse, der Zoll menschenleer. Gespenstisch im dämmrigen Licht. Orte wie Coccau Valico. Unterthörl. Ein Gespenst geht um. Ich schaue nach Italien, Slowenien, Kärnten. Nichts. Verlassen, verlassen wie der Hund auf der Strassn.

Schatzilein, sagt Alina. Empfängt mit offenen Armen, verteilt Küsschen. Die letzte Bar vor der Grenze. Hier kehren sie ein, alte Männer mit hungrigen Blicken, Ausflügler auf dem Heimweg, Kärntner mit Autos voller Zigaretten. Wer etwas zu verzollen hat, nimmt die alte Strasse. Hier ist der Grenzübergang offen, so wie es sein soll, seit Jahren war. Unten auf der Südautobahn wird kontrolliert. Auch in den Zügen. Man braucht wieder den Reisepass. Als Kärntner.

Mittagessen am Wurzenpass, Kaffee und Kuchen in Kranjska Gora, Calamari in Tarvisio, zollfrei einkaufen überall.

Das Gespenst hat 100'000 Köpfe und heisst Massenimmigration, verschleierte Frauen, Dschihadisten. Weiter südlich lauert es, wartet auf Schlepper, Boote, auf einen Durchschlupf in den Zäunen. «Alle wollen nach Europa», titelt die Zeitung mit den grossen Buchstaben.

Noch ein gingerino, vino, una birra, Schatzilein? Alina wird bald 60, sie möchte in Kiew feiern. Ihr Mann ist Italiener. Kann ihre ukrainische Familie nicht ausstehen.

Ich werde unruhig. Mein letzter Zug nach Klagenfurt, dort steht mein Bett.

Noch einen Schlummertrunk am Faakersee. Eine Woche später gehen sich dort 100'000 Biker und Fans ans Leder. Das grösste Harley-Treffen, 25 Millionen Euro Wertschöpfung. Dafür drückt man bei den Verkehrsvorschriften ein Auge zu. Es röhrt und raucht vom Drautal bis auf die Karawanken.

«Kommt Hofer. Kommt Öxit. Kommt Tourismusflaute. Nein-zumöxit.at.» Auf dem Werbevideo der FPÖ schwingt Partei-Obmann und Scharfmacher HC Strache die rot-weiss-rote Fahne. «Wenn ich Präsident werde, dann gebe ich euch euer Österreich zurück», ruft FPÖ-Präsidentschaftskandidat Norbert Hofer seinen jubelnden Fans zu. Junge Frauen in Dirndl, sonnengebräunte, glattrasierte Männer. Sauber und sportlich wie «unser Jörg» (Haider). Am Rand von Klagenfurt, wo er sich vor 18 Jahren zu Tode raste, ist die Strasse mit Blumen, Kerzen, Kränzen gesäumt.

Auf jedem Friedhof Gefallenen-Denkmäler. Sie starben - ohne zu klagen.

In Villach gehören voll verschleierte Frauen zur Touristensaison. Es sind gut Betuchte, und solche sieht man in Kärnten gern. Den Meistbietenden verkauft man die letzten Parzellen an idyllischen Seen, ihnen gehören die Villen, die Jachten, die schönsten Grundstücke, uns anderen die Zäune und Verbotstafeln. Kein Zutritt. Privatgrund. Sogar in Bad Eisenkappel an der slowenischen Grenze. Was wurde um diese Grenze gekämpft! Man spricht Slowenisch und Deutsch im gleichen Atemzug. Woher man stammt, wohin man gehört - das weiss niemand mehr. Umso wichtiger ist die Frage.

Im Wald, durch enge Schluchten und Dickicht, ist der Weg frei. Wenn man ihn findet. In einem unzugänglichen Grenzgebiet in Südkärnten will das Innenministerium hunderte Meter Zaun errichten. Nur die Berggipfel sollen frei bleiben.

In Unterferlach tummelt sich eine Gruppe vergnügt im herabstürzenden Loiblbach. Fünf Muslimas in langen Kleidern und Kopftüchern, eine Schweizerin in T-Shirt, eine Österreicherin im Bikini, ein schwarzer Labrador. Am Ufer wacht ein Mann, Onkel, Cousin, Bruder.

Zum Tamburica-Festival des Kulturvereins St. Johann/SPD Šentjanž kommen die Kärntner Sloweninnen und Slowenen, die Bandas sind aus Kroatien, Bosnien, Latschach, Wien, eine sorbi-



sche Gruppe aus Norddeutschland. Heiss diskutiert wird über neue Verschwörungen und alte Feinde. Man spricht fast dieselbe Sprache. Zora übersetzt. Beschreibt, wie es ist als Angehörige einer Minderheit, Grossvater hingerichtet, Vater bei den Partisanen. An ihrem Elternhaus in Bad Eisenkappel hängt eine Gedenktafel mit einem Regendacherl.

In Villach Polizeiwagen, auf den Bahnsteigen Patrouillen. Sie warten auf die Nachtzüge aus Italien. Sonst kein Mensch. Klagenfurt ist ausgestorben. Zwei Sicherheitsdienstler schlurfen durch die leere Bahnhofshalle. Mich fröstelt. Die ersten Nebelschleier steigen aus dem Sumpf, auf dem die Stadt errichtet wurde. Bald werden sie dichter. Bald wird die Nachtklage heulen, sie bringt böse Träume und Todesahnungen. Manchmal holt sie sich ein Opfer, so die Sage.

In Klagenfurt zu leben ist eine Strafe. So der O-Ton vieler, die seit Geburt versuchen, heimisch zu werden. Über Kärnten liegt eine Wolke von Schwermut, Alkohol und Testosteron, sagt eine nach Wien geflüchtete Sommerkärntnerin. Der Rest ist Heimattümelei, Kärntner Kasnudeln, Gesang und Tourismus. Selbst die Drau scheint schneller zu fließen, rasch über die Grenze nach Maribor. Ich radle an ihrem Ufer entlang und möchte es ihr gleich tun. Weg. Und schäme mich gebührend.

Millionen Menschen mit einer Million Fluchtgründen an dicht versiegelten Grenzen. Können nicht vor, nicht zurück. Kein Thema bewegt die Gemüter mehr als dieses Gespenst der neuen Massenimmigration – obwohl unbegründet –, wahlwirksam geschürt von der FPÖ. Eine Notverordnung soll in Kraft gesetzt werden. Doch dann platzen einen Monat vor der dritten Wiederholung der Präsidentenwahl die Wahlcouverts – der Leim ist aus dem Ausland. Die Wahl muss erneut verschoben werden. Auf Dezember. Bananenrepublik heisst nun das Gespenst, ein Land im freien Fall, die Lachnummer Europas.

Klagenfurt Bahnhofplatz. Verlassen, verlassen wie ein Hund... Am Musil-Haus vertraute Gesichter, Ingeborg Bachmann, Christine Lavant, ungerührt. Erinnern mich daran, warum ich hier bin. Vor dem Café eine alternde Burschenschaft, sie klammern sich an ihre Bierhumpen und singen: I holat dir vom Himmel jeden Stern, I hob di gern, jo gar so gern.

Singen, das können sie, die Kärntner. Zum Steine-Erweichen.

Bald bin ich in Istrien. Meerluft. Es atmet sich leichter dort. Wenn man die Wahl hat.

Bleibt noch ein bisschen, meine Schatzzeilein, sagt Alina. Wenn Hofer gewählt wird, kommen wir zu dir, sagen die einen. Wenn Van der Bellen gewählt wird..., sagen die andern.

Kommt nur alle, kommt.

---

**Monika Slamanig, 1963, ist freie Autorin. Zur Zeit arbeitet sie als Artist-in-Residence der Ausserrhodischen Kulturstiftung in Klagenfurt.**



# Wer hat Policey?



**Kraftfeld Winterthur bei Nacht. Bild: pd**

«Policeywissenschaft» hiess ab dem 18. Jahrhundert die Lehre von der guten Verwaltung eines Gemeinwesens. Aus der Zentralperspektive einer wohlmeinenden Obrigkeit wurde eine normative Ordnung imaginiert, die gleichermassen nützlich und gerecht ist. Sie betraf die angemessene Kleidung, die Einhaltung der Masse und Gewichte oder auch den gerechten Preis für Nahrungsmittel. Der Streit um die richtigen Röcke, Werte und Preise stiess jenen sauer auf, die darin Einschränkungen erkannten, die weder besonders nützlich noch letztlich zu rechtfertigen waren. Im Kern der entsprechenden Kritik steckt ein wissenspolitischer Vorbehalt: Niemand kann die Verhältnisse genau genug kennen, um alles bis ins letzte Detail zu regeln und zu kontrollieren. An die Stelle der «guten Policey» – mit c-e-y – trat die Vorstellung, dass nur schon die schieren Interessen die vielfältigen Laster und Tugenden der Menschen in ein unter dem Strich vorteilhaftes Zusammenspiel bringen.

Dass auch diese idyllische Sicht der Dinge nicht der Weisheit letzter Schluss ist, wird jeweils dann augenfällig, wenn die Polizei – mit z-e-i – ausrückt. Nun scheint die Polizei dazu aber nicht einfach immer bereit. Sie lässt sich inzwischen oft von privaten Sicherheitsdiensten vertreten. Weil diese Vertretung ihrerseits Risiken mit sich bringt, beispielsweise mit Blick auf das staatliche Gewaltmonopol, gibt es hierzulande ein interkantonales Konkordat, welches die Kompetenzen dieser Dienste begrenzt. Derzeit ist es in Überarbeitung. Als primäres Ziel nennt der neue Entwurf den «Schutz der Bevölkerung» (vor dem Sicherheitspersonal, notabene). Ausserdem soll ein klarer räumlicher Geltungsbereich definiert werden. So werden im Namen der Sicherheit Ziele definiert, die nach Selbstzweck duften, um im Zeichen der Kompetenz Claims für künftige Geschäftstätigkeiten abzustecken.

Dies ist den Betreibern von Musikklubs in die Nase gestochen, die fürchten, künftig entweder ihr Kassenpersonal für teures Geld schulen oder private Sicherheitsdienste beauftragen zu müssen. Der Dachverband der Deutschschweizer Musikklubs und Festivals PETZI spricht in einem Schreiben an die Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren davon, dass das Konkordat «die Existenz von vielen nicht Gewinn orientierten Musikklubs und Festivals stark

gefährdet». Ein Klub wie das Winterthurer Kraftfeld hätte, müsste er sein Kassenpersonal konkordatskonform schulen, Kosten im fünfstelligen Bereich zu erwarten, jährlich wiederkehrend. Eine externe Lösung wäre noch bedeutend teurer. Noch ist der Kanton Zürich dem Konkordat allerdings nicht beigetreten.

Jenseits dieser kommerziellen Nachteile zeichnen sich Kollateralschäden ab: Die Ausdehnung der Sicherheitszone schafft Probleme, wo bisher keine existierten. Wo etwa implizite Werthaltungen geteilt werden, ist eine Art «Policey» etabliert, ohne dass permanent kontrolliert und beaufsichtigt werden müsste. Nicht nur könnten sich die Betreiber weniger Konzertkultur leisten, es käme eine Kultur unter Druck, die von den handfesten Folgen der Freiwilligenarbeit bis zum Wert für das Publikum Wesentliches leistet: Jede und jeder kann teilnehmen, ohne sich identifizieren lassen zu müssen. Die subkulturellen Milieus mögen ihre Eigengesetzlichkeiten entwickeln und ihren Dünkel kultivieren. Es sind dies aber Beobachtungsverhältnisse unter a priori Gleichen, ohne festgeschriebene Zutrittsschranken. Dabei sollte es, wenn immer möglich, bleiben.

---

**Wendelin Brühwiler, 1982, ist Historiker und arbeitet an der Universität Zürich.**

## Der Mond ist... pfff

Aus gegebenem Anlass lerne ich seit Juli eine Handvoll Wiegenlieder auswendig, so auch den Klassiker *Der Mond ist aufgegangen* von Matthias Claudius. Und als ich letzthin während eines Mitternachtssnacks mein Telefon an die Hand nahm, sah ich, dass tatsächlich einer aufgegangen war, einer, mit dem ich nicht gerechnet hätte. Auf dem Profilfoto meiner Freundin war zu sehen, wie diese Hängematten-gleich in einem Halbmond lag, der auf einem grünen Hügel befestigt war. Dieser Halbmond schien aus Plastik zu sein. Hinter ihr, auf dem nächsten Hügel, war in der Ferne ein Gipfelkreuz zu erkennen.

Wow, dachte ich, diese Wirkung, dieser symbolische Gehalt! Zwei verschiedene Hügel, nah und doch fern, einander beobachtend. Okzident und Orient im Gespräch – oder vielleicht einander belauernd? Das Kreuz aus Holz, altherrwürdig und Handarbeit, der Mond aus Plastik, neumödig und industriell gefertigt, fremd wirkend in der unbebauten Natur. Und doch aus Materialien, die in unserem Alltag heimisch sind – was ist schon natürlich! Und als ich dann erfuhr, dass dieser Mond auf dem Gipfel der Freiheit im Alpstein steht, der Freiheit!, da rieb ich mir innerlich die Hände. Das wird eine saftige Debatte, da können sich die Burka-Verbots-Debatierer in den Online-Foren etwas anschauen, wenn die Innerrhoder anfangen, sich über den Halbmond zu enervieren, und der «Volksfreund» vor Leserbriefen überquillt.

Und dann... pfff. Vorfremdlich warf ich bei Verwandten den Knochen auf den Tisch, sagte: «Dieser Halbmond da, hä». Tja, meinten sie, es sei ok, der Künstler, der Christian Meier, habe das Ganze ja selber bezahlt. Und er habe versprochen, ihn wieder runterzunehmen, falls er von offizieller Stelle dazu angehalten werde. Ja aber, meinte ich, ein Halbmond! Ja, also sie sei schon nicht so dafür, meinte Mama. Eben, rief ich aus, dachte ich mir doch, wieso denn nicht, schob ich nach, stört doch niemanden, muss doch nicht immer ein Kreuz sein! Nein, nein, nicht deswegen meinte sie, das Problem sei doch eher, wenn da jeder seine Kunst in den Alpstein hineinstelle, dass da ein Abfallproblem entstehen könnte.

Als ich im «Volksfreund» den Artikel über Christian Meier und seinen Halbmond las, wurde mir klar, wie aus einer möglichen Kulturdebatte ein Littering-Problem werden konnte: Ihm gehe es darum, zu provozieren, betonte der Künstler. Und wie reagieren wir, wenn uns gesagt wird, dass wir jetzt gerade provoziert werden? Wir zucken die Schultern und sagen pfff.

---

Melina Cajochen, 1982, ist Buchhändlerin in Appenzell.

## Harry füttert mich

An zwei Tagen im September trug ich ein OK-Leibchen und ein Funkgerät auf mir. Ich war im Organisationskomitee der Meisterschaften im Vereinsturnen, und zuständig für das Ressort «Medien». So sah ich das.

Der OK-Präsident, ein pensionierter Oberturner, nannte das Ressort «Medien und Propaganda», mit Betonung auf Propaganda.

Ich betreute an den beiden Tagen die Chronisten des Schweizer Turnens. Fritz aus Glarus, Peter von der Verbandszeitung, Harry aus der Umgebung von Zürich. Ich stattete sie mit Pressewesten aus und mit Bons für Essen und Trinken. Am ersten Abend kam Harry mit seiner mobilen Festplatte zu mir, darauf die Bilder des Tages, und sagte: «Wenn du willst, kannst du dich bedienen. Ich sage immer: Wer mich füttert, den füttere ich auch.» Der Turnplatz ist ein Ort der festen Prinzipien.

Das Organisationskomitee gibt eine Veranstaltung und bekommt Anerkennung. Die Turner geben Schweiss und bekommen Applaus. Die Zuschauer geben Geld und bekommen das, was man Emotionen nennt. Das sind die Gesetze dieser Schweiz.

Geben und nehmen – das Harry-Prinzip.

Manchmal schepperte es im Funk. Regula von Bert, antwortete! – Jo, Bert, wa ischt? In der Samstagnacht sagte mir Paul, der Chef des Rahmenprogramms, dass dem DJ das Mikrofon fehle und deshalb im Festzelt nur Musik lief. Die Kollegen im OK sind auf alles vorbereitet, sie hatten Ordner angelegt, damit sie nichts vergessen. Die Probleme, die jetzt auftauchten, waren selten und überschaubar. Stille im Funkkanal.

Als ich in meinem OK-Leibchen durch die Zuschauer ging, rief irgendwer von irgendwoher meinen Namen. Es war Janojan, den wir in der Schule immer Tschäno riefen. Tschäno kommt aus Sri Lanka, und wenn er früher fluchte, rief er: «Cundi» oder «Pandi». Jetzt sagte er mir: «Ich denke, meine Chancen sind intakt.» Janojan kandidiert für den Gemeinderat, als Mitglied der FDP. Auf dem Wahlzettel steht zwischen seinem Namen in Anführungszeichen: Tschäno. Der bessere Schweizer.

Tschäno trug ein blaues Helfer-Shirt, er war eingeteilt in der Festwirtschaft. Dauernd traf er auf Gesichter, die er kannte. Hopp, Hoi, Sali! Die Helfer gaben ihre Zeit an den Schweizer Meisterschaften im Vereinsturnen, und sie bekamen ein bisschen Heimat.

---

Samuel Tanner, 1991, ist Inland-Redaktor bei der «Basler Zeitung». Er wuchs im Rheintal auf und wohnt in Oerlikon.

# Saiten Online

Tag für Tag  
informativ und  
aufmüpfig,  
politisch und  
kulturell hell-  
wach, eine  
Plattform für  
Fakten und  
Haltungen,  
Einsichten  
und Debatten.  
*saiten.ch*



**brockenhaus**  
**degersheim** STIFTUNG TOSAM

Mi-Fr: 10-12 / 13.30-18 Uhr, Sa: 9-16 Uhr  
Taastrasse 11, 9113 Degersheim



## DEGUSTATION «HOCHWERTIGE BIOWEINE» im amiatamozioni-Laden in St. Gallen

Spannende neue Weine von renommierten Weingütern und Geheimtipps von kleinen Winzerbetrieben. Mit dabei weltweit gesuchte Crus, Klassiker und noch unbekannte Neuheiten aus besten Lagen!

**Donnerstag, 3. November 2016**, von 16.00 - 20.00 Uhr

**Freitag, 4. November 2016**, von 16.00 - 20.00 Uhr

**Samstag, 5. November 2016**, von 10.00 - 15.00 Uhr

**Anmeldung** via E-Mail oder per Telefon.

Die Degustation ist kostenlos, wir freuen uns auf Dich!

Langgasse 16 · CH-9008 St. Gallen · Tel 071 250 10 15  
info@amiata.ch · [www.amiata.ch](http://www.amiata.ch)

## Weläwäg

Nirgendwo fällt mir der Unterschied zwischen dem Toggenburg und dem Rest der Schweiz mehr auf, als wenn ich mich in einem anderen Kanton, noch dazu in einer sogenannten Ferienregion, aufhalte.

Als gebürtige Thurgauerin empfand ich es ja immer besonders schön, ins Bündnerland zu fahren. Berge, blauer Himmel, braungebrannte Menschen mit kantigem Akzent, für mich der Inbegriff von helvetischer Gastfreundschaft. Ich dachte, eine Gegend, die schon aus wirtschaftlich-touristischen Gründen so viele Fremde willkommen heisst, kann ja nur freundlich sein. Weläwäg.

Nun sitze ich hier in Disentis und vermisse mein Toggenburg. Ich vermisse meine Stammbeizen, die Freundinnen vom Verein der Wilden Weiber Lichtensteig und den Geruch des Thurwassers. Disentis ist nämlich, anders als Lichtensteig, nicht gastfreundlich. Es ist Sommer, die Wandersaison läuft auf Hochtouren und ich entdecke hier im Fremdenverkehr nur missmutige Menschen. Ganz gleich, ob es Angestellte in der Konditorei, im Grossverteiler oder in der RhB sind, alle wirken so, als wünschten sie sich einfach nur ihre Ruhe. Touristen und andere Fremde scheinen eine lästige Plage in einem Ort, der doch eigentlich davon lebt.

Die wirklich glücklichen Menschen sind hier offenbar andere: der dunkelhäutige Mann, der Lebensmittel in den Glacier-Express lädt und für jeden ein freundliches Lächeln übrig hat, oder die Flüchtlinge, die in einer anonymen Unterkunft eine vorübergehende Heimat gefunden haben.

Wenn ich dabei an mein Städtli denke, bekomme ich Heimweh. Da sitzt du am Nachmittag oder frühen Abend auf der Terrasse der «Krone» oder vorm «Huber» und freust dich über jeden, der daher kommt oder radelt. Und es kommen jede Menge Leute, Fremde wie Bekannte. Man redet miteinander, ist neugierig, wer der andere ist. Im Toggenburg ist man stolz auf den Chäserrugg, nicht nur wegen des neuen, ästhetischen Äusseren des Restaurants. Man ist stolz auf den Säntis, die grünen Matten, die Wanderwege und all die Geschäfte, die der Abwanderung trotzig einen Kontrapunkt setzen und durch ihr Engagement unsere Region lebenswert machen.

Disentis ist im Vergleich zu Lichtensteig ein erfolglos herausgeputzelter, etwas tot wirkender Ort mit vielen leerstehenden Häusern und Gewerberäumen. Das darf es ja auch gerne sein, wenn es den Einwohnerinnen und Einwohnern so gefällt. Aber dann sollte es sich bitte nicht als Ferienregion darstellen. Was bin ich froh, wenn ich wieder zuhause bin.

---

**Zora Debrunner, 1977, ist Fachfrau Betreuung, Autorin (u.a. Demenz für Anfänger) und Vorstandsmitglied des Vereins Saiten.**

## Blackbox Eritrea: Alles, was Sie schon immer wissen wollten



Es gibt sehr viele Schweizerinnen und Schweizer, die keine Ahnung von Eritrea haben. Um etwas gegen diese Unwissenheit zu tun, veranstalten wir vom Eritreischen Medienbund Schweiz zusammen mit anderen am 15. und 16. Oktober einen Event in der Roten Fabrik in Zürich. Dabei sind einige Überraschungen zu erwarten.

Das Wochenende soll Antworten liefern. Am Samstag treffen sich verschiedene Fachpersonen aus Eritrea und der Schweiz zum Podiumsgespräch. Der Sonntag wird vielfältig und persönlich, getreu unserem Motto «Open the Blackbox – meet the experts.» Dazu gibt es eritreisches Essen, Musik, Theater und verschiedene Filme.

Auf dem Podium wird der katholische Priester Mussie Zerai sein, der mit seiner Notfallnummer für Mittelmeerflüchtlinge bekannt geworden ist und 2015 für den Friedensnobelpreis nominiert war. Ausserdem konnten wir den eritreischen Menschenrechtsanwalt Dr. Daniel R. Mekonnen, die Menschenrechtsaktivistin Veronica Almedom und einen ehemaligen Richter aus Eritrea für das Gespräch gewinnen.

«Open the Blackbox – meet the Experts» soll dem Publikum einen möglichst vielfältigen Einblick gewähren. Rund 30 Expert/innen aus den Bereichen Bildung, Kultur, Medien, Industrie, Landwirtschaft, Recht, Polizei, Gefängnis, Psychologie, Gesundheit, Religion, Diaspora und Opposition werden Red und Antwort stehen, darunter auch Schweizer Unterstützerinnen und Unterstützer des eritreischen Befreiungskampfes.

Wenn Sie also mehr über Eritrea erfahren wollen, kommen Sie an diesem Wochenende vorbei – Wir freuen uns!

---

**Blackbox Eritrea: 15. und 16. Oktober, Rote Fabrik Zürich**

[rotefabrik.ch](http://rotefabrik.ch)

---

**Yonas Gebrehiwet, 1996, ist vor fünf Jahren aus Eritrea in die Schweiz gekommen. Er wohnt in Rorschach und ist Textiltechnologe.**

## Baukultur braucht Förderung. Dieses Ziel hat das Architektur Forum Ostschweiz mit einer Serie von Architekturkritiken im «St.Galler Tagblatt» 2011–2015 verfolgt. Die über 30 Zeitungsbeiträge erscheinen im Oktober als Buch, ergänzt um Foto- und Text-Essays. Hier als Vorabdruck: Überlegungen zum Stadtraum, mit Beispielen aus der Region.

TEXT: THOMAS SCHREGENBERGER

Die Stadt ist beliebt und aktueller denn je, und das ist gut so. Denn unsere Bevölkerung wächst und mit ihr die Zersiedelung unserer Landschaft. Die Forderung nach einer höheren Dichte in den bestehenden Siedlungsgebieten wird darum immer lauter. Aber die Idee der Verdichtung stösst auch auf Widerstand. Es wird befürchtet, und das nicht ganz zu unrecht, Verdichtung bedeute nur mehr, mehr vom gesichtslosen Siedlungsbrei. Eine Stadt aber besteht aus Strassen und Plätzen, aus Häuserfronten und Boulevards, aus Gärten, Monumenten und Promenaden, aus engen Gassen und lauschigen Höfen. Was ist passiert? Haben wir verlernt Städte zu bauen? Mit der Stadt und dem traditionellen städtischen Raum beschäftigen sich Architekten, Stadtplaner und Politiker wieder vermehrt, so auch die in dieser Publikation abgedruckten Artikel der Serie «Gutes Bauen Ostschweiz».

### Die Zersetzung der Raums

Zur Erinnerung: Als Reaktion auf die choleraerseuchten Hinterhöfe und die Anfang des 20. Jahrhunderts unerträglich gewordenen Lebens- und Arbeitsbedingungen in Folge der Industrialisierung propagierte der Congrès International d'Architecture Moderne (CIAM) in den 1930er-Jahren die funktionale Stadt. Gemeint war die Entflechtung städtischer Funktionsbereiche, die Trennung von Wohnen, Arbeiten, Erholung und Verkehr. Diese in der Charta von Athen 1933 deklarierten Forderungen des modernen Städtebaus wurden bereits in den 1950er-Jahren ernsthaft infrage gestellt. Junge Architekten aus England, Frankreich, Italien und Holland stürmten 1953 am 9. CIAM-Kongress in Aix-en-Provence das Podium und stellten die funktionale Stadt infrage. Diese später als Team X bekannt gewordene Gruppe propagierte mit ihrem *Urban Re-Identification Grid* eine neue Sicht der Stadt. Mit Fotos von auf der Strasse spielenden Kindern machten sie aufmerksam auf die vielfältigen Verknüpfungen der vier Ebenen Haus, Strasse, Quartier und Stadt. Sie forderten ein ganzheitliches Stadtverständnis und die Rehabilitierung der städtischen Strasse als Ort der Begegnung. Gleichzeitig, und im Westen wenig beachtet, fand auch im östlichen Europa eine Debatte über den Städtebau statt: Sozialismus versus Moderne. Im Gegensatz zur Moderne vertrat der sozialistische Realismus die These, dass Architektur eine Kunst sei und nicht eine reine Wissenschaft. Kritisiert wurde an der Moderne die gestalterische Reduktion auf die Funktion, wie sie etwa in den Begriffen *form follows function* und funktionale Stadt zum Ausdruck kommt. CIAM und die *Charta von Athen* proklamierten die (räumliche) Auflösung der Stadt, so ihr Vorwurf. In Ihren «sechzehn Grundsätzen des Städtebaus» forderten die Planer des sozia-

listischen Realismus unter anderem, dass das Antlitz der Stadt, ihre individuelle künstlerische Gestalt, von Plätzen, Strassen und beherrschenden Gebäuden bestimmt werde.

Aber schon wenige Jahre später hatte sich die Kritik am modernen Städtebau sowohl im Osten wie auch im Westen verflüchtigt. Im Westen wurde die «Idee der Strasse» schon bald durch die *Rue intérieure*, das *streetdeck* oder die Shoppingmall ersetzt, und das Team X suchte ab den 1960er-Jahren die Lösungen nicht mehr im öffentlichen Raum, sondern in der inneren Struktur ihrer Bauten – so etwa im Bau der Freien Universität Berlin von Candilis, Josic, Woods. Im Europa des Ostblocks wurde dagegen ab Mitte der 1950er-Jahre – trotz erfolgreicher Projekte wie der Karl-Marx-Allee, die Vorzeigestrasse Ostberlins, oder des Wohnviertels MDM Quartier in Warschau – die Diskussion um den sozialistischen Realismus per Dekret abgeschafft. In einer viel beachteten Rede im Dezember 1954 forderte der damals neu gewählte Parteichef der KPdSU, Nikita Chruschtschow, die Architekten auf, besser, billiger und schneller zu bauen und auf individuell entworfene Gebäude zu verzichten. Gemeint war das industrielle Bauen und die später vor allem im Ostblock verbreiteten, immer gleichen Plattenbauten.

Auch im Westen wurden nun die Wohnbauten von innen nach aussen entwickelt und unterlagen den Spielregeln der Bauproduktion. «Es scheint», so Colin Rowe in seinem Buch *Collage City*, «dass die Zersetzung der Strasse und jedes stark definierten, öffentlichen Raumes unvermeidlich geworden war, und zwar aus zwei Gründen: Wegen der neuen und vernunftgemässen Art des Wohnungsbaus und wegen der neuen Anforderungen des Fahrverkehrs». Bis heute hat sich nicht viel verändert. Werner Oechslin formuliert es so: «Wir suchen das Urbane, reden über Urbanität und bauen – immer noch – Siedlungen und Peripherien, um diese dann durch allerlei Zutaten und nachträgliche Anpassungen doch noch urban erscheinen zu lassen. Weshalb bauen wir keine Städte?»

### Löblich: Frauenfeld und Arbon

Die Frage scheint berechtigt. Dabei könnten wir von historischen Beispielen lernen. In seinem Artikel «Ein städtebauliches Juwel» beschreibt Martin Tschanz den Ring und die Altstadt von Frauenfeld, die Promenade mit Regierungsviertel, als ein städtebauliches Schmuckstück. Vorbild für die Mitte des 19. Jahrhunderts geplante Anlage – das ist bemerkenswert – war die Weltstadt Wien. Das Konzept war denkbar einfach, der Stadtgraben wurde aufgefüllt und eine Promenade errichtet. Diese bildet das Herzstück einer ringförmigen Anlage, an der sich die Grossbauten der neuen Zeit gleichsam von aussen her an das Städtchen anlagern konnten, ohne des-



**Innenstadt Frauenfeld, Masterplan, 2014, Stauer & Hasler Architekten, 1:1000**

sen Charakter zu zerstören. Interessant ist, dass am Anfang der damaligen städtebaulichen Intervention nicht etwa Bauten standen, sondern die Promenade, ein öffentlicher Raum. Erst im Nachhinein wurden und werden bis heute Bauten an die Promenade gestellt. Diese Feststellung ist insofern wichtig, als sie die Frage nach dem Verhältnis von Baukörper zu Raumkörper neu stellt, ein Verhältnis, das sich mit der Dominanz des Baukörpers im modernen und auch zeitgenössischen Städtebau weitgehend aufgelöst hat. Für Frauenfeld sind die Eingriffe des 19. Jahrhunderts noch heute prägend. Ihre räumlichen Vorgaben erweisen sie als höchst flexibel und müssen als erfolgreich betrachtet werden, da sie noch jetzt ergänzt und erweitert werden können. So wird durch das neue Staatsarchiv der Basler Architekten jessenvollenweider das Regierungsviertel nach Nordwesten ausgedehnt, während im Süden der Altstadt das alte Postgebäude und ein Neubau der Hauptpost durch Stauer & Hasler Architekten aus Frauenfeld dem Postplatz und der Rheinstrasse städtischen Glanz verleihen werden. Damit wird die räumliche Idee, welche dem Frauenfelder Ring im 19. Jahrhundert zgedacht war, auch heute bestätigt.

Als ein aktuelles Beispiel einer sorgfältigen, stadträumlichen Planung gilt die neue Kantonsstrasse in Arbon. Im Artikel «Strassenbau als Städtebau» beschreibt Martin Tschanz sie als ein städtebauliches Schlüsselprojekt, als eine Strasse, welche den Anspruch hat, nicht nur Erschliessungsader sondern auch Lebensraum zu sein, eine Strasse, welche den Charakter und die Identität der Stadt prägt. Am Anfang der Planung stand die Aufgabe, die Altstadt vom Durchgangsverkehr zu befreien. Anstatt wie üblich eine Ortsumfahrung zu planen, entschied man sich, eine weitere Hauptstrasse durch die Stadt zu legen. Schon die Linienführung der neuen Strasse parallel zur bestehenden Bahnlinie überzeugt. Zum einen ist sie einfach und direkt, beansprucht kaum neue Flächen und hinterlässt auch keine städtebaulichen Wunden. Am Rande der Altstadt, auf der gegenüberliegenden Seite der Bahn gelegen, hat sie das Potenzial, eine Hauptstrasse mit Zentrumscharakter zu werden. Sie organisiert die Bahnübergänge neu und formuliert dort neue Plätze, und sie erschliesst ein wichtiges Entwicklungsgebiet, die ehemaligen Industrieareale König und das Saurer WerkZwei.

Gestaltet wurde die neue Strasse ebenfalls von den Architekten Stauer & Hasler. Die Sorgfalt, mit der sie die geometrisch höchst komplexen Aufgaben gelöst haben, ist beeindruckend. So wurden am Stahelplatz, dem eigentlichen Tor zur Altstadt, ein bestehendes abgewinkeltes Hochhaus, ein Kreisel, eine Rampe und

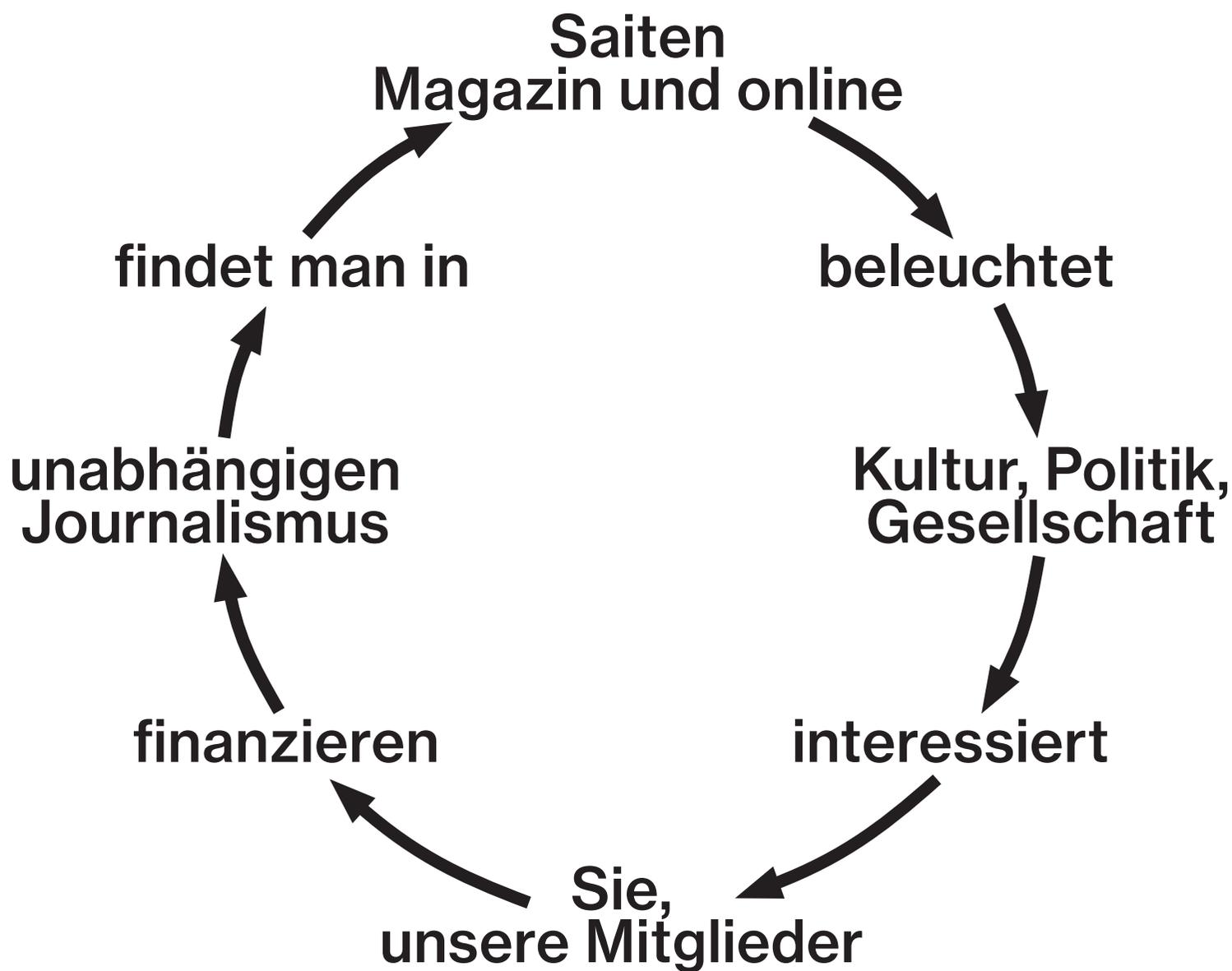


**Arbon, Masterplan, 2010, Stauer & Hasler Architekten, 1:8000**

eine Brücke so in Übereinstimmung gebracht, dass trotz der Dominanz des Verkehrs ein städtischer Raum entstand. Beim Übergang an der St.Gallerstrasse gleich neben dem Bahnhof wurde durch Ausweitung der Strasse ein länglicher Platz geformt. An ihn angehängt ist das Zentrum Rosengarten im Westen und das nun umgenutzte mächtige Hamel-Gebäude mit Bahnhofspassage im Osten. Hier wird in mehreren Schritten ein neues städtisches Zentrum – ein Bahnhofplatz – entstehen. Ein Busbahnhof ist schon geplant. Charakteristisch für die neue Hauptstrasse ist die Allee aus Linden, die ihr einen boulevardähnlichen Charakter verleiht. Die Bäume stehen in einer Mittelreihe, die sich beim Bahnhof, wo sich die Strasse platzartig ausweitet, zu einer Bauminsel verdoppelt. Dass dieser attraktive längliche Platz auch ein verkehrstechnisch notwendiger Kreisel ist, lässt die Anlage vergessen.

### Lachen: Ein Riss im Stadtgefüge

Natürlich geht es bei der Stadtplanung nicht nur um attraktive Strassen und urbane Plätze, sondern auch um das soziale Gefüge eines Quartiers. Das geriet im St.Galler Quartier Lachen in den letzten Jahren beinahe in Schiefelage. Erol Doguoglu, der ehemalige Stadtbaumeister, soll das Quartier einmal liebevoll «die Bronx von St. Gallen» genannt haben, so Gerhard Mack in seinem gleichnami-



[saiten.ch/mitglied-werden](https://saiten.ch/mitglied-werden)  
[sekretariat@saiten.ch](mailto:sekretariat@saiten.ch)  
071 222 30 66

gen Artikel. Dabei ist das in den 1890er-Jahren während der Blütezeit der Stickereiindustrie entstandene Quartier recht attraktiv. Es besteht aus vier bis sechs einzeiligen Häuserreihen, die beidseitig der Zürcherstrasse angelegt wurden. Diese bestehen aus drei- bis viergeschossigen Wohnhäusern mit Hochparterre, in biedermeierischem Stil gehalten, mit meist kleinen Vorgärten und grossen Veranden am engmaschigen Strassennetz. Durchmischt sind sie mit flachen Gewerbebauten. In den 1950er-Jahren entstand ein kleines Quartierzentrum entlang der verkehrsreichen Zürcherstrasse, mit einem hohen Haus mit Post und einer Migros mit vorgelagerter Kolonnade. Ein vollständiges, städtisches Quartier also, ein wenig heruntergekommen, aber mit viel Potenzial. Ob es nun mit den geschickten Interventionen der Stadtplanung zu tun hat, mit den attraktiven Erneuerungen und Renovationen öffentlicher Bauten oder mit einer Bewohnergeneration, die das urbane günstige Wohnen für sich entdeckt hat – klar scheint, dass es mit dem Lachen-Quartier wieder aufwärts geht.

Nicht so schnell allerdings werden die physischen Wunden verheilen, welche in den letzten zwei Jahrzehnten in die dortige Stadtstruktur gerissen wurden. Allen voran die Überbauung Vonwilpark der Architekten baumschlagler eberle stört massiv die Kontinuität des Stadtgefüges zwischen der Zürcherstrasse und dem St.Otmar-Quartier. «Die Mehrfamilienhäuser», schreibt Gerhard Mack, «welche die Architekten in klassisch moderner Manier als Würfel in offene Zwischenräume verteilt haben, verweben den Bestand nicht. Während die historische Blockrandbebauung dem öffentlichen Raum klare Konturen gibt, ist zwischen Grasflächen und Lüftungsröhren keine [städtische] Energie zu spüren».

Das St.Galler Vonwil-Quartier ist ein gutes Beispiel dafür, dass eine Stadt durch Verdichtung nicht automatisch städtischer wird, sondern im Gegenteil auch suburbaner werden kann. Die besagte Siedlung bezieht sich nicht auf die bestehende städtische Struktur. Die zwölf zentrierten Gebäude genügen in ihrer Setzung, ihrer Materialisierung wie auch in ihrem architektonischen Ausdruck einzig sich selbst.

## Zeit für Stadtbaukunst

Die Städte aber, wie wir sie kennen und lieben, bestehen nicht aus Ansammlungen isolierter Objekte, sondern aus städtischen Räumen, aus Fassaden und Gebäudefluchten, welche Strassen und Plätze formen. Es ist das dialektische Verhältnis zwischen Gebäudkörper und Raumkörper, das die traditionelle Stadt so attraktiv macht. Um eben dieses Verhältnis von Körper und (Zwischen-)Raum zu thematisieren, zitiert Rahel Hartmann Schweizer aus Christian Morgensterns *Galgenliedern*: «Es war einmal ein Lattenzaun, mit Zwischenraum, hindurchzuschauen». In ihrem Beitrag «Innen, aussen und dazwischen» beschreibt sie die präzise Setzung der Elemente eines appenzellischen Bauernhofs, wo das Haus, der Wetterbaum und das frei stehende Geviert für den Gemüsegarten eine präzise formulierte Einheit bilden. Alison und Peter Smithson sprechen in diesem Zusammenhang von der «gotischen Ordnung», welche im Gegensatz zur Ordnung der Form in der Renaissance, eine Ordnung lebendiger Arrangements war. In Ihrem Buch *Italienische Gedanken weitergedacht* schreiben sie: «Die Strasse wurde zum Begehen gemacht, der Marktplatz zum Abhalten eines Marktes, die Tenne zum Dreschen, die Schafhürde zum Schutz der Schafe», und weiter: «Sie besaßen die Fähigkeit, den sie umgebenden Raum mit einer Energie aufzuladen, die sich mit anderen Energien verbinden konnte. Dadurch wurde die Natur künftiger Dinge beeinflusst, und kommende Ereignisse wurden vorweggenommen. Gebäude und Aussenräume wurden auf diese Weise füreinander selbstverständlich. Sie benötigten nur noch eine Aktivität, um das Gefühl einer Einheit zu vervollständigen.» Erinnert Smithsons Beschreibung



Ausschnitt Stadtplan Quartier Lachen, St.Gallen, 1:10 000

nicht auch an den Prozess des Weiterbauens in Pontresina, wie er im Artikel «Die Kunst des Austarierens» von Marina Hämmerle eindrücklich beschrieben wird?

So wie die Architekten der Moderne das Objekt, und die späteren Generationen in den 1980er- und 1990er-Jahren die möglichst detaillose, abstrakte (Swiss)-Box ins Zentrum ihrer Arbeit rückten, so scheint es nun Zeit zu sein, sich (wieder) dem Schaffen von Zwischenräumen zuzuwenden. Lernen können wir von der Geschichte und im Besonderen vom städtebaulichen Diskurs während des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts, einer Zeit also, als die Städte Europas einem enormen Wachstumsdruck ausgesetzt waren. Damals stellten die Schriften von Camillo Sitte geltende Vorstellungen der Stadtplanung infrage, indem sie das Interesse weg vom Plan und hin zum Raum lenkten; oder anders ausgedrückt: weg von der Stadtplanung und hin zur Stadtbaukunst. In seinem 1889 erschienenen Buch *Der Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen* untersucht Sitte antike, mittelalterliche und barocke Städte auf ihre räumlichen Qualitäten hin. Der Grund für deren Qualitäten sei, so schreibt er, «dass die alten Anlagen eben nicht am Reissbrett konzipiert wurden, sondern allmählich in natura entstanden sind, wobei man ganz von selbst das Alles berücksichtigte, was dem Auge *in natura* auffällt, aber alles andere mit Gleichgültigkeit behandelt, was nur am Papier sichtbar wird». Die Stadtbaukunst, die sorgfältige und präzise Gestaltung des städtischen Raums, über seinen Gebrauchswert hinaus, scheint wichtiger denn je.

---

**Thomas Schregenberger ist Architekt und Spezialist für Siedlungsentwicklung.**

---

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Triest Verlags.  
Zwischentitel: red.

---

Das Buch: *Raum. Zeit. Kultur. Anthologie zur Baukultur*. Hrsg. Architektur Forum Ostschweiz. Triest Verlag Zürich, 2016, Fr. 39.–

---

Buchvernissage: 3. Oktober, 19.30 Uhr, Architektur Forum, Davidstrasse 40, St.Gallen.

# Ostendarp aus und Ostendarp in der grossen weiten Welt

## Vater und Sohn, beide Musiker. Der eine hat in Wattwil Strukturen geschaffen, die für den anderen die Grundlage für seinen wachsenden Erfolg sind.

TEXT: FRÉDÉRIC ZWICKER

Die Kirche bleibt im Dorf, die Kanti bleibt in Wattwil. Es wurde zähgerungen zwischen Wattwil und dem Linthgebiet ennet dem Ricken, wo etwa zwei Drittel der Schüler herkommen. Schliesslich hat der Kanton doch zugunsten des Toggenburger Hauptorts und Kantonsstandorts seit 46 Jahren entschieden. Hier soll in den nächsten Jahren eine Campusschule entstehen, die Kanti und Berufsschule unter einem Dach vereint.

Das freut nicht nur all die Gastronomiebetriebe, die seit der Schuleröffnung im Jahr 1970 entstanden sind, um hungrige Gymnasiasten zu füttern, sondern auch Kulturliebhaber. Die Kantonschule ist für Wattwil nämlich nicht nur ein Wirtschaftsmotor. Sie ist auch ein Epizentrum der Musik, das weit über die Region hinaus in Schwingung versetzt.

### Ungewöhnlich professionell

Ein Name ist sehr eng mit dieser Strahlkraft verbunden: Hermann Ostendarp. Seit 1990 ist er Geigenlehrer an der Kanti. Er ist ausserdem der Dirigent, Denker und Lenker des Jugendorchesters *il mosaico*. Ich treffe ihn im wunderschönen Sommergarten des Restaurant National, welches von Kantischülern den Kosenamen «Zimmer 17» erhalten hat. Das Hauptgebäude der Schule verfügt (noch) über 16 Zimmer. Ruth Kunz, die das «Nats» von 1998 bis Ende 2013 geführt hat, war für viele Schüler eine Art Tagesmutter. Zu ihrem Abschiedsfest pilgerten Generationen von Ehemaligen. Das Zimmer 17 steht bei den Schülern aber auch nach dem Wirtewechsel noch hoch im Kurs.

Auch Hermann Ostendarp ist hier regelmässig Gast. Den Deutschen verschlug es bereits im Jahr 1982 ins Toggenburg. Er war noch Student am Konservatorium in Zürich, als er anfangs in Ebnat-Kappel Geigenunterricht zu geben. Mit dem Wechsel an die Kanti Wattwil kam auch die Idee, ein Orchester ins Leben zu rufen, das Schülerinnen und Schüler der Musikschule Toggenburg und Kantischülern offen stehen sollte.

Es ist Ostendarps unermüdlichem Schaffensdrang zu verdanken, dass dieses Jugendorchester schnell zu einem der besten, meistbeachteten Jugendsinfonieorchester der Schweiz wurde. Im Jahr 2000 wurde es am zweiten Schweizerischen Jugendorchesterwettbewerb mit dem 1. Preis in der Kategorie Sinfonieorchester ausgezeichnet. Vorher und nachher gewann es andere, auch internationale Preise.

«Mittlerweile haben wir hier in Wattwil in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Toggenburg fünf Orchesterstufen», erklärt Ostendarp. «So können die jungen Musiker viel besser ihrem Können entsprechend gefördert werden. Sie verfügen dann auch über viel mehr Erfahrung, wenn sie den Sprung ins *il mosaico* schaffen.»

### Internationale Wirkung

So ein vielfältiges Angebot ist für eine Gemeinde mit 8500 Einwohnern und eine Kanti mit 650 Schülern nicht selbstverständlich. Aber gerade in der relativen Abgeschlossenheit sieht Ostendarp ei-

nen Vorteil: «Man kann hier in Ruhe arbeiten. Es gibt nicht so viel Ablenkung, und in der Öffentlichkeit wie auch an der Schule herrschen grosses Wohlwollen.»

Denn das Orchester trägt Wattwil in die Welt hinaus. Und bringt die Welt nach Wattwil. Zum *il mosaico* gehören nebst jährlich zwei Programmen, einem Frühlings- und einem Herbstprogramm, auch Konzertreisen. Es ging schon nach Italien, Deutschland, Holland, Belgien, Ungarn, Kroatien, Rumänien, Japan, New York, für drei Wochen nach Brasilien und in manch anderes Land. Zum Kantonsjubiläum im Jahr 2003 lud Ostendarp Formationen aus Brasilien, Polen, Kroatien und Österreich.

Im nächsten Sommer reist das *il mosaico* nach Budapest, um mit einem ungarischen Chor zu konzertieren. Im selben Jahr findet auch in Wattwil wieder ein Festival statt. Mit dem Chor aus Budapest und einem Orchester aus New York. Ebenfalls involviert sind die Big Band der Schule und der Kanitchor *Cantacanti*. Auch diese Formationen sorgen mit ihren Programmen immer wieder für Aufsehen und gewinnen Preise.

### Junge profitieren

Junge Musikerinnen und Musiker, die in so professionellen Strukturen ihre Erfahrungen machen, profitieren enorm. Es gibt dutzende Musikprojekte, die von Mitgliedern von Orchester, Big Band und Chor ins Leben gerufen wurden und jahrelang ihren Beitrag zur Schweizer Musikszene leisten. Ein exemplarisches Projekt ist das Pirmin Baumgartner Orchester. Der Kopf dieser orchestralen Rock-Grossformation heisst ebenfalls Ostendarp. Er ist Hermanns Sohn Till.

Als Saiten in Wattwil einfährt, ist auch Till gerade wieder einmal dort. Der junge Profimusiker ist nämlich den umgekehrten Weg gegangen als sein Vater. Er ist vor wenigen Monaten nach Berlin gezogen, nach den Stationen Luzern, wo er die Jazzschule besuchte, und Zürich.

Till ist ein junger Musiker, der direkt nach der Schule ausschliesslich von Auftritten lebt und nicht nebenbei noch unterrichtet. Das hängt sehr stark mit dem Erfolg von Faber zusammen, dem jungen Zürcher Sänger, bei dem es seit einiger Zeit in schwindelerregendem Tempo aufwärts geht. Till ist dabei sein ständiger Begleiter. Ob im Duo oder im Quartett.

Als ich Till in Wattwil treffe, spricht er von der Erholung, die er nötig hat nach dem wilden Tourleben der letzten Monate. Sein Wägelchen mit Schlagzeugelementen, Synthesizern und Posaune schleppt er trotzdem mit. Es ist sein ständiger Begleiter, wenn er durch Deutschland und die Schweiz pendelt. Es ist kurz vor dem Wochenende. Ein Konzert mit der Wattwiler Live-Techno-Formation *martello\_bloched* steht auf dem Programm. Und am Montag muss er für einen Fernsehauftritt mit Faber in Hamburg sein.

### «So schnell wie möglich weg»

Till hat die Kanti Wattwil besucht und sowohl im Orchester als auch in der Big Band gespielt. Sein Pirmin Baumgartner Orchester



Vater und Sohn: Hermann und Till (rechts im Licht) mögen beide grosse Formationen. Bilder: zvg.

hat er hauptsächlich aus Amateurmusikern aus diesen Ensembles zusammengestellt. «Ich habe einfach alle gefragt, die ich kannte. Das waren halt Leute aus Orchester und Big Band. Das sind zwar keine Profimusiker. Aber in den Proben an der Kanti lernt man so viel über Zusammenspiel und Probearbeit, dass das perfekte Voraussetzungen für eine 18-köpfige Band sind.»

Auch er habe enorm profitiert. An der Jazzschule hat er sich als Instrumentalist weiterentwickelt. Aber in Sachen Probearbeit mit einer Grossformation und Arrangements hatte er durch seine Erfahrungen einen grossen Vorsprung gegenüber anderen Jazzschülern, die vorher nicht in derart professionellen Strukturen musiziert hatten.

Als Till mit der Kanti fertig war, zog er aus Wattwil fort. «Ich wollte möglichst schnell weg», sagt er. Dorthin, wo die Musik spielt. Und in der Schweiz ist Zürich nun einmal die Hauptadresse für Musiker. Nicht, weil die Musikszene dort besonders lebendig wäre. Konzerte fänden in anderen Städten mehr statt und seien besser besucht. Zürich sei aber von der Lage her optimal, weil man von dort aus am schnellsten zu den verschiedenen Konzertlokalen gelangen könne.

## Und wieder zurück

In letzter Zeit verschlägt es Till aber wieder öfter ins Toggenburg. Er reist mit Interrail. Bis 26 ist das für den 23-Jährigen noch sehr günstig. Er arbeitet viel mit Adrian Eberhard und dessen Formation *martello\_bloched* zusammen. Oder mit dem Rapper Sam Roth, mit dem er gerade eine neue EP produziert.

«Ich merke, dass immer mehr Leute wieder hierher zurückkommen. Hier in der Gegend kann man Konzerte und Partys veranstalten und machen, was man will. So viele Freiheiten sind andernorts rar.» Hier gibt es sie beispielsweise in der Schleuse in Lichtensteig, auch einmal in einem Berggasthaus auf einem Hügel in der Region. Oder auch im Haus in Wattwil, wo der Rigolo Swiss Nouveau Cirque sein Zuhause hat und wo auch Adrian Eberhard und Sam Roth wohnen.

«Bei solchen Veranstaltungen merkt man auch, wie viele Leute hier ein Bedürfnis nach Kunst und Kultur haben. Viele kommen zurück ins Toggenburg für solche Events», sagt Till. Er kommt immer wieder gerne zurück nach Wattwil, aus der grossen Welt in die Peripherie, wo sich sein Vater seit Jahrzehnten unermüdlich für die Kultur engagiert. Der Vater, Hermann, der Zugewanderte, der geblieben ist, sagt: «Jeder sucht sich eine Arbeit, die für ihn Sinn macht. Für mich macht das Sinn, was wir hier mit jungen Musikern machen.» Und der Sohn, der junge Musiker, trägt unterdessen erfolgreich in die Welt hinaus, was ihm in Wattwil mit auf den Weg gegeben wurde.

## Bauern mit Perücke

# Wo Toggenburger Tradition und Moderne munter zusammenprallen: im Ackerhus in Ebnat-Kappel.

TEXT UND BILDER: PETER SURBER

«Nöd nomoll e Toggeburgerhüsli» habe man bauen wollen, sagt Jost Kirchgraber lachend. Das ist es auch definitiv nicht geworden. Der Anbau, den das prächtige, aus dem 18. Jahrhundert stammende Ackerhus in Ebnat-Kappel bekommen hat, ist ein konsequent zeitgemässer Baukörper, dabei ganz aus einheimischem Holz: gradlinig, eigenständig, mit einem einzigen kühnen Fenster-Rechteck und hervorragender Akustik. Alles zusammen, der Klang, die Mo-

dernität, die Verbundenheit mit der Tradition, ist programmatisch für das Ackerhus und für Kirchgraber und seine Mitstreiter, die das Ortsmuseum in den letzten Jahren wachgeküsst und zu einem lebendigen Begegnungsort gemacht haben.

Das ist nicht selbstverständlich, denn die Last der Geschichte könnte auch drücken. Gegründet hat das Ackerhus der Lehrer Albert Edelman. Edelman, der fast 50 Jahre lang an der Gesamt-

schule Dicken unterrichtete, gilt als der Retter der Toggenburger Hausorgeln und Wiederentdecker der Halszithern. Sieben Hausorgeln zählt die Sammlung und rund 40 Zithern – zusammen mit zahlreichen weiteren ortsgeschichtlichen Altertümern ein gewaltiger Schatz. Nach Edelmanns Tod 1963 betreute die legendäre Ida Bleiker das Haus; ab Ende der 80er-Jahre verdämmerte es und geriet beinahe in Vergessenheit. In einem der Räume sieht man noch die Staffelei mit dem letzten Bild, das Hobbymaler Edelmann beim Tod unvollendet zurückliess – der Blumenstrauss, den er malte, sei noch bis vor zehn Jahren unberührt dagestanden.

## Das Geheimnis der Firstkammer

Abgesehen davon «ältelet» es jedoch nirgends mehr im sorgsam restaurierten Bau. Im Gegenteil: Hier wird Geschichte lebendig. Zum Beispiel im obersten Stock: Die Firstkammer ist, wie in vielen Toggenburger Häusern, das grösste Zimmer. Es diente dem häuslichen Unterricht – und insbesondere den religiösen Zusammenkünften. Das Toggenburg war eine der Hochburgen der pietistischen Frömmigkeit, mit evangelikal und sektiererischen Nachwirkungen bis heute; ein paar Schritte vom Ackerhus entfernt ist eine «internationale Bibelschule» zu Hause. Kirchgraber erklärt dies damit, dass sich viele Protestanten im 17. Jahrhundert in private häusliche Gottesdienste zurückzogen, als Reaktion auf den gegenreformatorischen Druck, den die St.Galler Fürststäbte auf das Toggenburg ausübten.

Die Begleitmusik dieser frommen Zusammenkünfte (von denen auch bei Ulrich Bräker zu lesen ist) kam von den Hausorgeln oder deren Pendant für die ärmeren Leute, der Halszither. Wenn sich der Toggenburger Organist Wolfgang Sieber oder einer seiner Mitstreiter vom Verein «Windbläss» an die Orgeln setzt, ist es aber vorbei mit der Beschaulichkeit. Der «Windbläss» erhebt seine Stimme für das, was man floskelhaft «Tradition und Innovation» nennen könnte. In seinen Programmen prallen Musikkulturen und Zeiten aufeinander, da kann toggenburgisch gebluest werden oder da liest, wie demnächst Ende Oktober, Gerold Späth eine orgelnde Erzählung zu elektronisch verfremdeten Klängen der beiden restaurierten Hausorgeln.

## Keine Lust auf Folklore

Solche «Verfremdungen» sind für Kirchgraber essentiell: eine Frage der Haltung. Sein Anliegen sind Brückenschläge vom Damals zum Heute, er sucht das Staunen, die Überraschung, er mag es, wenn zu Bräker-Texten gerappt und gebeatboxt wird. «Blosse Vergangenheitspflege hält nicht lebendig», sagt Kirchgraber. Er sagt es ohne missionarischen Unterton, aber mit Vehemenz. Die häusliche Toggenburger Kultur und ihre Erforschung ist sein Lebenswerk –



Jost Kirchgraber vor einer Hausorgel im neuen Ackerhus-Anbau.

wo die Folklore anfangs, wo Volkskultur instrumentalisiert, für Politik oder für Renditen missbraucht werde, interessiere es ihn nicht mehr. Mit einer rückwärtsgewandten Volksmusikpflege nach Art der selbsternannten Volkspartei habe er nichts zu tun, mehr noch: sie begegne ihm gar nicht in seiner Arbeit.

Die Volkskultur, die ihm am Herzen liegt, findet sich dagegen zum Beispiel an einer Wand im mittleren Stock des Ackerhus: in den Bildern des malenden Dachdeckers Felix Brander. Der verbrachte sein halbes Leben im Armenhaus von Ebnat und porträtierte seine Mitbewohner mit scharfem Blick und Witz. Die Schicksale, die Hinter- und Abgründe in diesen Bildern berührten ihn, sagt Kirchgraber. Entdeckungen solcher Art gibt es im Ackerhus noch andere – die pietistischen Prachtschriften, die Zeugen der Textilgeschichte oder die Werke einer veritablen Künstlerkommune im Dicken: Dort hatten sich zwischen 1907 und 1911 rund um Albert Edelmann die Maler Hans Brühlmann, Karl Hofer und Hedwig Scherrer ihren kurzzeitigen Monte Verità erschaffen.

In einem weiteren Raum steht ein prächtig bemalter Bauernschrank – die Möbelmalerei war ein weiteres Steckenpferd des Sammlers Edelmann. Die Bauern auf den Bildern tragen Perücke und vornehme Kleidung. Es ist Malerei aus dem 18. Jahrhundert, der Vor-Biedermeierzeit, erklärt Kirchgraber, als die einheimische Lebenswelt noch nicht als darstellenswert galt. Bauern in Perücke: Das ist noch eins dieser Aha-Erlebnisse, die man im Ackerhus gewinnen kann.

---

**Das Ackerhus in Ebnat-Kappel ist samstags und sonntags geöffnet.  
Nächste «Windbläss»-Veranstaltung mit Gerold Späth: 28. Oktober, 20 Uhr.**

[ackerhus.ch](http://ackerhus.ch), [windblaess.org](http://windblaess.org)

---

**#saitenfährtein: Die nächste Expedition von Verlag und Redaktion führt  
nochmals ins Toggenburg, am 6. Oktober.**



# Kultur

Rappen-Zähler

Appen-Zeller 1

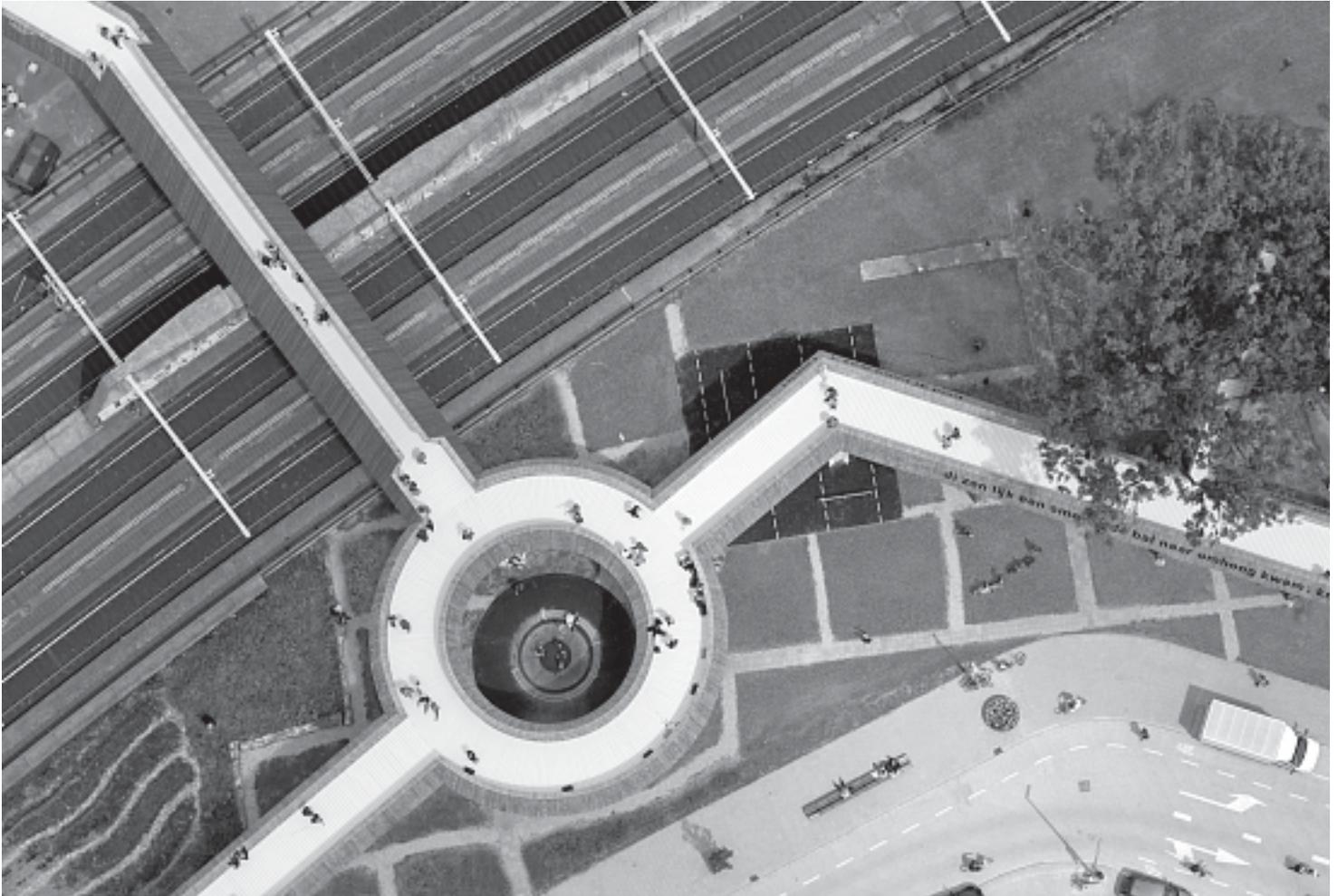
Appen-Zeller 2

Folter-Rose

Liebes-Qual

Handy-Qualität

# Advanced Crowdfunding



Luchtsingel-Brücke in Rotterdam. Bild: Ossip van Duivenbode

In Rotterdam kann man über eine Brücke gehen, die von der Bevölkerung, von Unternehmen und dem Staat gemeinschaftlich finanziert wurde. Matchedfunding ist auch für die Kultur eine Chance. Wo steht man damit in der Schweiz und in der Ostschweiz?

TEXT: MARTINA KAMMERMANN

Crowdfunding wird zu einem immer wichtigeren Finanzierungskanal der Kultur. 2015 steckten Schweizerinnen und Schweizer über sechs Millionen Franken in über 500 kulturelle Projekte – Tendenz steigend. Doch nicht nur die vermittelten Geldsummen steigen in ganz Europa sprunghaft an, es formieren sich auch neue Co-Finanzierungsmodelle.

In den USA und im angelsächsischen Raum sind sogenannte Matchedfundings verbreitet: Finanzierungsmodelle, in denen Gelder von Institutionen, Unternehmen oder Behörden an Crowdfundings gekoppelt werden. Langsam aber sicher finden Matchedfundings ihren Weg nun auch in den Kulturbereich.

## Grössere Summe, gleicher Aufwand

Im deutschen Projekt «KulturMut» arbeiten die Plattform Startnext und die Frankfurter Stiftung Aventis zusammen. Das jährliche Programm ist in mehrere Phasen gegliedert: Zuerst macht die Stiftung

eine Ausschreibung und trifft aus den Gesuchen eine Vorauswahl. Die Auserwählten lancieren ein von Startnext gezeichnetes Crowdfunding. Nach Abschluss unterstützt die Stiftung die erfolgreichsten Projekte, die ihren Zielbetrag nicht erreicht haben. Das Ziel: Die Kulturschaffenden, die sich für diese Ausschreibung entscheiden, haben die Chance auf eine grössere Summe mit gleichem Aufwand. Die Stiftung erreicht mit ihrer Förderung eine grössere Vielfalt und verspricht sich durch den Mix aus Jury und Publikum Qualität und Relevanz. Laut Startnext ist die Nachfrage bei «KulturMut» sehr gross. Man ist bereits mit weiteren Stiftungen im Gespräch und konnte für 2016 gar einen öffentlichen Frankfurter Kulturfonds ins Projekt einbinden.

Auch das englische Non-Profit-Unternehmen «Creative England» setzt Matchedfunding im Kultursektor ein und nutzt es zudem als Sensibilisierungs-Instrument: Im Programm «Queen of Code» etwa wurden gezielt Videospieldprojekte von Frauen gesucht, um auf deren Untervertretung in der Game-Industrie aufmerksam zu

machen. Nach dem Crowdfunding unterstützte «Creative England» die erfolgreichsten Projekte.

## Kein Thema für die Öffentlichen

Hierzulande gibt es aktuell kaum kulturelle Matchedfundings. Ein Beispiel ist der «Music Booster» der Swisscom: Schafft eine junge Band im Crowdfunding das erste Drittel des Zielbetrags, gibt die Swisscom das zweite Drittel dazu. Dann entscheidet wiederum die Crowd über das Ende. Guter Zweck, gutes Marketing. Auch verschiedene Banken haben sich bereits in Matchedfundings mit sozialem Zweck engagiert, auf Unternehmerseite scheint man sich also damit auseinanderzusetzen.

Doch wie gehen Schweizer Kulturförderinstitutionen mit den neuen Co-Finanzierungs-Modellen um? Beschäftigt man sich überhaupt damit, und wo liegen die Potenziale?

«Für die öffentliche Kulturförderung ist Matchedfunding keine Option», sagt Philipp Bischof, Kulturchef des Kantons Basel-Stadt. «Crowdfunding funktioniert erfolgsorientiert, wir aber nicht – die staatlichen Behörden sind demokratisch legitimiert.» Diese Haltung vertreten im Gespräch auch andere Kulturämter: Man sieht Crowdfunding als sinnvolle Ergänzung zur eigenen Fördertätigkeit, möchte die Mechanismen aber keinesfalls vermischen. Unterschiedlich stark engagieren sich städtische und kantonale Kulturbehörden in der Förderung und Vermittlung von Crowdfunding selbst – die Kantone Basel-Land und -Stadt zum Beispiel haben vor zwei Jahren eine Beratungsstelle aufgebaut und einen eigenen Wemakeit-Channel eingerichtet. Matchedfunding ist aber kein Thema.

## Zwischen Jury und Publikum

Auch in der – sehr reichen – Schweizer Stiftungslandschaft finden sich bis anhin keine kulturellen Matchedfundings. Das hat mehrere Gründe: Grosse Player wie die Ernst-Göhner- oder die Christoph-Merian-Stiftung unterstützen zwar die Crowdfunding-Plattformen selbst, verzichten im Kulturbereich aber auf Matchedfunding. Auf Ebene der Projektförderung hat man eigene Fachjürs und klare Förderziele, die man nicht verwässern will – man kann und will selbst entscheiden. So sieht auch die Zentralschweizer Albert-Köchlin-Stiftung aktuell keinen Anlass, vom Jury-Modell abzuweichen. Zudem habe man sich noch kaum mit dem Thema befasst.

Das ist ein weiterer Punkt: Gerade viele kleine und mittlere Stiftungen kennen Matchedfunding überhaupt nicht. Genau für sie wäre dies aber besonders interessant, sagt Beate Eckhardt, Präsidentin des Verbands Swiss Foundations: «Für kleine und mittelgrosse Stiftungen, die dazu noch breit angelegt sind, ist es oft schwierig, inhaltlich in jedem Bereich nah dran zu sein. Dann kann es durchaus sinnvoll und entlastend sein, das Publikum miteinzubeziehen – auch das Klumpenrisiko wird so kleiner.» Der Informationsstand sei diesbezüglich aber noch tief. Auch darum lancierte die Pro Helvetia im Juni ein Symposium zu diesem Thema.

Wie entlastend das Zusammengehen mit der Crowd tatsächlich sein kann, zeigt folgendes Beispiel: Die private Aargauer Katharina-Strebel-Stiftung vergibt auf der Plattform 100-Days seit vergangem Mai pro Monat 1000 Franken an ein Aargauer Kulturprojekt. Der Deal: 100-Days listet mögliche Projekte auf, die Stiftung wählt per Mail eines aus. Aufwand praktisch gleich null – Stiftungsziel erreicht.

Natürlich will nicht jede Stiftung den Fokus so weit aus der Hand geben und wie in diesem Fall selbst den User-Status annehmen. Doch je nach Stiftungszweck und Kapazität kann es ein Gewinn sein, das Publikum miteinzubeziehen. Und zwischen den beiden Polen «eigene Jury» und «Publikumsentscheid» gibt es durchaus Nuancen und Spielraum. So kann man über einen Mix aus Aus-

schreibung und Crowdfunding ziemlich gezielt fördern, eigene Themen in die Öffentlichkeit transportieren, mehr Vielfalt erreichen oder ganz einfach den Austausch zwischen Kulturschaffenden, Förderern und Publikum erhöhen. Ein breites Spektrum an Möglichkeiten, das in der Schweiz aktuell offensichtlich noch nicht genutzt wird.

## In der Ostschweiz tut sich was

Was nicht ist, kann aber bald werden: Die 2015 gegründete Stiftung Erbprozent Kultur mit Sitz in Trogen setzt sich momentan aktiv mit Matchedfundingmodellen auseinander. Bei Erbprozent können sich Personen dazu verpflichten, ein Prozent ihres persönlichen Erbes der Stiftung zu vermachen. Die nationale Stiftung ist 2015 auf Initiative der Kulturlandsgemeinde und mit Startkapital des Kantons Appenzell Ausserrhoden entstanden und befindet sich momentan im Aufbau, das heisst, man entwickelt, was und wie man fördern will.

Klar ist: Erbprozent geht von einem breiten Kulturbegriff aus und will Lücken füllen. Da die Stiftung selbst schwarmfinanziert ist, ist es naheliegend, auch bei der Verteilung die Crowd miteinzubeziehen: «Wir verfolgen Projekte wie «KulturMut» und stehen momentan in Kontakt mit verschiedenen Crowdfundingplattformen und Experten», sagt Geschäftsführerin Esther Widmer. «Es macht aber nur Sinn, wenn wir solche Kampagnen auch kommunikativ begleiten können.» Zudem müsse man selbst erst bekannter werden. Das wird wohl mit den ersten Vergaben im Mai 2017 passieren. Wer weiss, ob daran auch User mitwirken werden.

---

Videos und Audios zum Thema: [prohelvetia.ch](http://prohelvetia.ch)  
(Kulturelle Vielfalt/Crowdfunding in der Kultur)

---

Infos: [aventis-foundation.org](http://aventis-foundation.org), [creativeengland.ch](http://creativeengland.ch)

## Neues Kunst-Crowdfunding-Modell

---

Diesen Frühling entstand in Zürich die Plattform Donxt: Hier unterstützt die Crowd keine Produkte oder Projekte, sondern die Künstler selbst, und zwar in Form eines monatlichen Beitrags – eine Art Kunst-Abo. Laut den Betreibern ist Donxt erfolgreich gestartet: Bis jetzt haben sich 800 Künstlerinnen und Künstler gemeldet, 170 sind live, 60 werden unterstützt. Die Monatsbeträge zwischen fünf und 315 Franken sind noch sehr bescheiden – auf der US-Plattform Patreon, dem Vorbild von Donxt, verdienen viele Künstler um die 1000 bis 2000 Franken pro Monat, in Ausnahmefällen auch über 20'000 Dollar. Initiant Joris Straatman ist optimistisch: «Sich bei Donxt eine Unterstützung aufzubauen, braucht Zeit. Viele Künstler promoten ihren Account bei der Vernissage, und die hat man nicht alle Tage. Zudem hat das private Mäzenatentum in den USA eine viel grössere Tradition.» Er glaubt, dass Künstlerinnen dereinst auch in der Schweiz von Donxt leben können. Im Trend liegt das Kunst-Abo auf jeden Fall: Die Kulturproduktion rückt mit der Digitalisierung näher zu den Konsumentinnen. Oder eben, den neuen Mäzenen. (mak)

---

[donxt.com](http://donxt.com)

# Bilder vom Verschwinden



Begegnung der dritten Art am Alten Silvester



Blick Richtung Alpstein im Zaubерlicht

## Das Foto- und Textbuch *Appenzeller Welten* von Mäddel Fuchs.

TEXT: PETER SURBER, BILDER: MÄDDEL FUCHS

«Und so berichten sie: Die Menschen in dieser Landschaft leben mehrheitlich dezentral und in alten Holzhäusern. Zu den meisten Häusern führt eine geteerte Strasse, es gibt fliessendes Wasser und Elektrizität. Die Behausungen der Tiere sind neuer und grösser als die Häuser der Menschen und oft gemauert. Daraus ist zu schliessen: Die Tiere müssen sehr wichtig sein.» Die fremden Berichterstatter wundern sich weiter darüber, wie viele Maschinen jeder Bauer hat oder welche wichtige Rolle das Feuerwehrwesen offenbar spielt im Land. Die Fremden: Das sind fünf Übersetzer aus China, die im Alpenhof in Oberegg AI ein Seminar besuchen. Der Schriftsteller Peter Weber hat sie dort getroffen und gibt ihnen das Wort in seiner kurzen Erzählung mit dem Titel *Vorderlandverstecke*.

### Schillernde Persönlichkeiten

Webers Erzählung wirft den fremdesten und poetischsten Blick auf die «Appenzeller Welten» in diesem Buch. Er findet sich im dritten Teil des Buchs, im Kapitel «Kultur und Geschichte». Albert Tanner zeichnet darin die Wirtschafts- und Sozialgeschichte nach, Heidi Eisenhut porträtiert die Zellweger-Dynastie, Stephan Guggenbühl beschäftigt sich mit der Religion, Christian Schmid mit dem Dialekt, Hans Jürg Etter mit der literarischen Idyllik, Hans Hürlemann mit der Volksmusik. Den Essays voran gehen im ersten Teil des

Buchs Kurzporträts von 41 Persönlichkeiten aus beiden Appenzell – Gelehrte und Engagierte, Lebensreformer und Sonderlinge, Pioniere und Künstler von Emma Kunz bis zum Bölerebuebe, von Baumeister Grubenmann bis Sprengmeister Signer. Die Porträts machen klar, wie eigenwillig und weltverbunden zugleich das Appenzellerland stets war und ist; dass die Herausgeber wie in alten Zeiten der Männerübermacht ein eigenes Unterkapitel «Aussergewöhnliche Frauen» gegenüberstellen, darin ist das Buch allerdings nicht ganz auf der Höhe der Gender-Gegenwart.

### Die Macht der Traditionen

Im Zentrum stehen allerdings nicht Texte, sondern Fotos. Auf rund 200 Seiten bietet Mäddel Fuchs, der zusammen mit dem Historiker Albert Tanner das Buch herausgibt, eine Retrospektive seiner innigen Beschäftigung mit seiner Heimat über vier Jahrzehnte. Die Bilder sind lose thematisch gruppiert, sie folgen dem Jahreslauf und sind begleitet von kurzen, gelegentlich launigen Legenden des Fotografen. «Noch ein paar Häge, es muss einfach sein», schreibt er zum Beispiel gegen Ende unter eines seiner legendären Zaun-im-Schnee-Stilleben – und erinnert damit an sein letztes Buch, den Foto- und Textband *Hag um Hag*.



Stubete im Schäfli Trogen

Mädli Fuchs ist nicht auf Originalität aus, auf ungewohnte Blickwinkel oder schräge Optiken. Ihn interessiert die Realität, ihn interessieren die Menschen in ihrer alltäglichen Umgebung und in ihrer Landschaft. Dass dabei insgesamt das Bild einer traditionsverhafteten und noch sehr ländlichen Region dominiert, mag zum einen am Blick zurück bis in die 1970-er Jahre liegen, zum andern aber auch am Bedürfnis, festzuhalten, was teils am Aussterben ist. So dokumentiert das Buch alte Handwerkskunst, die Weissküferei, die Kräutergärtnerei der Nonnen vom Kloster Leiden Christi im Jakobbad, den Hackbrettbau, es erinnert an die (abgeschaffte) Ausserrhoher Landsgemeinde, feiert Silvesterchlausen und Fronleichnam, Alpaufzug und Hinterländer Bloch, Bergheuet und Alpkäserei wie zu Grossvaters Zeiten oder die imposante Viehschau in Schwellbrunn (samt selbstironischem Kommentar des Fotografen: «Der Appenzeller Senn ist einfach ein tolles Sujet»). Das tollste Sujet ist aber der Alpstein, den Mädli Fuchs in all seiner Schönheit einfängt und am liebsten im Abenddunst, wenn er sein Geheimnis nicht ganz preisgibt.

Die vielen Maschinen der heutigen Bauern und die riesigen Kuhställe, welche den chinesischen Übersetzern aufgefallen sind, findet man im Buch hingegen nur vereinzelt. Die heutige Hightech-Textilindustrie oder ein Postplatz-Openair kommen zwar vor – aber insgesamt blenden die *Appenzeller Welten* des Mädli Fuchs

die aktuelle Lebensart und die Belastung der noch immer weitgehend intakten Appenzeller Landschaft durch Touristenmassen, Pendler-Blechlawinen und Hüsli-Plantagen mehrheitlich aus.

Seine Schwarzweiss-Bilder, begleitet von Gedichten des kürzlich verstorbenen Werner Lutz, erinnern und poetisieren das Bild einer im Verschwinden begriffenen Welt. Die zwei beiliegenden CDs mit alter und neuer Appenzeller Musik bieten den passenden Soundtrack: Auch hier ist das Traditionsfundament stark, auch hier brechen aber zwischendurch neue Töne ein.

---

**Mädli Fuchs/Albert Tanner: *Appenzeller Welten. 415,4 km<sup>2</sup> im Universum*, Verlag Hier und Jetzt. Zürich 2016, Fr. 79.–**

---

**Buchpremiere: Sonntag, 2. Oktober, 14 bis 20 Uhr durchgehend, Zeughaus Teufen**

# Wenn der Mammutbaum spricht



Werke von Barbara Brülisauer (ID 1266), Vera Marke (Triade), Stefan Inauen. Bilder: Jürg Zürcher

In den Restaurants und Wirtschaften des Appenzellerlands versteckt sich diesen Herbst Kunst. *À discrétion* heisst das Projekt, beteiligt sind 28 Kunstschaaffende. Kristin Schmidt hat sich auf den Weg gemacht.

TEXT: KRISTIN SCHMIDT

Acht Routen stehen zur Auswahl, zu Fuss, leicht oder anspruchsvoll, mit dem Velo oder mit dem Bähnli: *À discrétion* führt quer durchs Appenzellerland und bis hinauf in den Alpstein. Eine jede dieser Routen bietet Kunst und Kulinarik, denn das Ausstellungsprojekt der Ausserrhodischen Kulturstiftung und der Innerrhoder Kunststiftung findet in Gasthäusern statt.

Ein Faltblatt verzeichnet alle Lokalitäten mit Telefonnummer, letztere sollte man nutzen. So legt das Restaurant Harmonie Chistenpass beispielsweise zusätzliche Ruhetage ein. Der Besuch bleibt also mitunter ohne Einkehr, aber nicht ohne Einblick. Durch die rückwärtigen Fenster ist die Arbeit Annina Frehners zu sehen. Die Künstlerin hat ihr Buch *Index N°1* räumlich installiert. Die enzyklopädische Fülle ist perfekt in die hölzernen Täferkassetten des Saales eingepasst und erinnert in Radikalität und Ästhetik an die Reihungen der grossen Konzeptkünstlerin Hanne Darboven.

Da es ein Augenschein aus der Ferne bleiben muss und noch Zeit ist, führt uns ein Abstecher weg von *à discrétion* hin zu einem Kunst am Bau-Projekt. Seit kurzem prangt mitten auf dem sanierten Bahnhof Walzenhausen ein rotes M über einem weissen W. Die Arbeit Rolf Grafs weckt Assoziationen an eine U-Bahn und erinnert an das metropolitane Flair des Ortes zur Blütezeit des Kurtourismus.

## Gespiegelte Zwillinge

Also auf zum nächsten Kurort. In Heiden sind zwei *à discrétion*-Installationen zu sehen. Beziehungsweise sollten zu sehen sein.

David Berwegers kleiner weisser Gipsberg neben dem Kursaal Heiden ist weg. Selbst zwei Runden um das Haus bringen ihn nicht zum Vorschein. Schade. Zwei Tage später stellt sich heraus, dass Gärtner die Arbeit vorübergehend entfernt haben, um den Rasen mähen zu können.

Ein paar Dutzend Schritte weiter ist das Restaurant Krone, postmodern verspiegelt und verglast. Mit einem Gipsstalagmiten unterläuft Christian Hörler die kalte Ästhetik der Bar und mit einem Sperrholzbogen deutet er sie neu und erweitert sie um ein kontrastierendes Material. Zwei gegenüberliegende Spiegel wiederholen den Bogen bis ins Endlose. Als wollten sie Christian Hörlers Arbeit noch eins drauf setzen, laufen Dutzende gleiche Menschenpaare durch Heiden. Ein Schild klärt auf: Das Schweizerische Zwillingstreffen findet an diesem Wochenende statt. Die Szenerie kippt immer wieder ins Surreale.

Wir suchen das Weite, und finden es in Oberegg. Das Kafi Anton glänzt mit grossartiger Aussicht. Auf der einen Seite schweift der Blick über das Rheintal zu den Bergen, auf der anderen Seite bis über den Bodensee. Im neugestalteten Café sind die Fenster als gerahmte Bilder inszeniert worden. Isabel Rohner ergänzt die vorhandenen Fenster mit weissen Tafeln zu einem Panoramafenster mit Leerstellen in der Landschaft.

## Bänkelsänger im Schützenhaus

Am nächsten Tag gehts mit der Appenzelnerbahn weiter. Zuerst nach Weissbad, zu einem weiteren *à discrétion*-Höhepunkt. Stefan Inauen hat das alte Schützenhaus nahe

dem Weissbach in ein Zeichenkabinett verwandelt. Auf zwei Wänden, über Nischen und Fensterlaibungen hinweg zieht sich schwarz auf weiss ein Fries des Mystischen, Schönen, Niederen, Hintersinnigen, von Roland Scotti treffend als «visueller Bänkelsang» bezeichnet. Hier liesse sich ewig schauen. Aber auch Hörerlebnisse sind *à discrétion* möglich. Im Restaurant Stoss bringt Barbara Brülisauer einen Mammutbaum zum Sprechen. Freundlich, einladend, würdevoll erzählt er von sich und bringt selbst eine Gruppe rüstiger Wandrerinnen zum Innehalten, Denken und Rindestreicheln. Auf dem Rückweg lohnt das «Hotel California» von Emanuel Geisser einen Stop.

Im Appenzeller Hinterland ist die Krone Hundwil ein *à discrétion*-Muss. Vera Marke hat den Eingangsbereich des Gasthauses von alten Harassen befreit und eine Arbeit geschaffen, die dem Rokokosaal im ersten Stock eine würdige Overtüre ist. Ihre Fresken feiern die Malerei und ihre Verbindung zur Architektur.

Im Kunst-Menu locken noch viele weitere Gänge, in Herisau, in Stein, im Alpstein und anderswo. *À discrétion* ist ein nahrhaftes Menü für Leute mit Appetit!

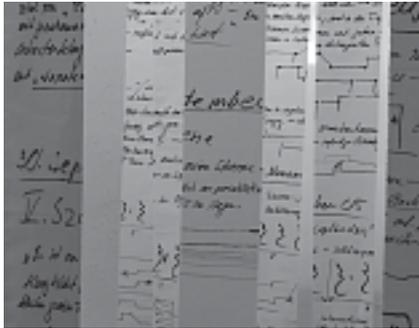
***À discrétion*: bis 23. Oktober, Restaurants, Bergwirtschaften, Dorfbeizen und Hotels im Appenzellerland**

adiscretion.ch

# Weine um uns, Argentinien

*Torturada* heisst die Installation, die der Komponist Alfons Karl Zwicker im Oktober in St.Gallen zeigt. Zur Vorgeschichte gehört Zwickers Oper *Der Tod und das Mädchen*. Librettist Daniel Fuchs berichtet von der Spurensuche im Schatten des Terrors.

TEXT: DANIEL FUCHS



Vor 40 Jahren putschte in Argentinien das Militär und entthronte Isabel Perón ihres Amtes. Eine Militärjunta unter Oberbefehlshaber Jorge Rafael Videla knebelte das Land bis 1983 mit Staatsterror. Die Generäle inszenierten sich als Retter der Nation: «Es müssen so viele Menschen wie nötig in Argentinien sterben, damit das Land wieder sicher ist», verkündete Videla nach der Machtübernahme. Massenverhaftungen, Folter und die Methode des «Verschwindenlassens» gehörten zum Alltag. In den sieben Jahren ermordeten die Militärs ca. 30'000 Menschen.

Ende der 80er-Jahre fand ich in Ribaux's Antiquariat in St. Gallen einen Roman aus Argentinien mit dem Titel *Morgen ist ein anderer Tag*, verfasst von Rubén Gallucci. An diesen Roman erinnerte ich mich zu Beginn der Arbeit am Opernlibretto von *Der Tod und das Mädchen* und konnte Komponist Alfons Karl Zwicker damals ein weiteres Exemplar zuspielen. 2003 überraschte Alfons Karl mich damit, dass es zu einem Treffen mit Rubén Gallucci komme. Er hatte Rubén über Amnesty international suchen lassen. Es stellte sich heraus, dass der Gesuchte am Institut für systematische Botanik an der ETH arbeitet.

An dieses erste Treffen erinnert sich Alfons Karl scharf: «Es fand am 11. Dezember 2003 in der 'Oepfelchammer' Zürich statt. Dort hielt Rubén einen separierten Tisch reserviert.» Er habe gesagt, es falle ihm heute besonders schwer zu sprechen, da es sich um den Jahrestag seiner damaligen Entführung durch das Militär handle. «Auffällig ist das viele Schweigen gewesen», erzählt Alfons Karl. Immer wieder Schweigen. Lange Pausen.

## Erinnerungen im Ohr

Alfons Karl und ich beschliessen, in die vierte Szene unserer Oper *Der Tod und das Mädchen* ein «Fenster», basierend auf Rubéns Text, einzufügen. In Alfons Karls *Werkenotizen* zur Oper findet sich am 13. Juli 2005 der Vermerk: «4. Szene: Verhör-Methoden in die Paulina-Arie hineingewoben. Dieses Verhör – mit Foltersequenzen – um den Gefangenen zum Reden zu bringen, endet mit dessen Tod. Die härteste Szene der Oper. Weiter kann man nicht gehen. Danach erfolgt die Rückkehr nach innen. Reduktion und Sprachlosigkeit».

Rubén besucht Ende 2011 in St.Gallen eine Aufführung der Oper am Theater St.Gallen und ist offenbar nachhaltig beeindruckt.

In konsequenter Weiterführung komponiert Alfons Karl drei Instrumentalstücke mit dem Titel *Erinnerungen im Ohr*, die im Dezember 2012 in der Lokremise St.Gallen uraufgeführt werden. In der Komposition verarbeitet er Teile aus Rubéns Roman *Morgen ist ein anderer Tag*. Nach eigenen Worten sind die *Erinnerungen im Ohr* ein «Konglomerat von auditiven Traumata». So steht, stellvertretend über dem Mittelstück *Der Irre*: «Ich höre die Schreie des Irren. Die Musik wird aufgedreht. Das Halleluja von Händel. Der Messias. Der Irre. Händel. Der Messias. Der Irre. Halleluja. Halleluja. Der Irre. Saukerl. Die Tür geht auf. Die Musik platzt in den Raum.» Die Komposition ist Rubén Gallucci gewidmet.

## Rubén, der Film

Die Regisseurin Eva Danzl realisiert 2014 den Film *Rubén – Fragmente aus dem Exil*. Ein Film über ein Exilleben in der Schweiz, das bleibende Trauma der Folter und den lebenslangen Kampf für Gerechtigkeit. Entstanden ist ein erstaunlich stiller, fast poetischer Film. Mit unaufgeregter Kameraführung begleitet die Regisseurin ihren «Hauptakteur» in seinem Alltag, bei der Arbeit, mit Freunden. Ein Dokumentarfilm mit vielen Zwischentönen.

Rubén reist im Sommer 2015 nach über 20 Exiljahren in der Schweiz nach Argentinien zurück. Ein Heimatloser, der hier wie dort um und für das Überleben kämpft – und für das «Nicht-Vergessen».

## Torturada

Mit der dreiteiligen Installation *Torturada*, die in Zusammenhang und im Nachklang der Oper *Der Tod und das Mädchen* entworfen wurde, setzt Alfons Karl Zwicker ein weiteres Zeichen in der Auseinandersetzung mit der Thematik von Opfern und Tätern, die seit Jahren sein kompositorisches Werk mitbestimmt.

*Torturada* ist eine begehbare Installation, die den Betrachter zu Nähe und Konfrontation auffordert. Mit dem Keller der Rose sei der ideale Raum gefunden, um nun eine definitive Version zu präsentieren, vermutet er. Ein zellenartiger Raum mit zerrissenen Stoffbahnen, eine neun Meter lange Namensliste von «Desaparecidos» und Instrumental-Installationen sollen den Betrachter zu einem geschichtlichen Gedächtnis hinführen.

In seinen jüngsten Emails berichtet Rubén von «chaotischen Zuständen» in Argentinien, doch spricht aus ihnen auch die Hoffnung, endlich Ruhe zum Schreiben in einer neuen Form von Texten zu finden.

**Torturada - Installation zur Oper: bis 23. Oktober, Keller der Rose St.Gallen, Vernissage: 30. September, 19.30 Uhr**

**Film Rubén - Fragmente aus dem Exil:**

**1. Oktober, 20 Uhr, Kultbau St.Gallen**

**Lesungen: 7., 14. und 21. Oktober, 19.30 Uhr, Keller der Rose St.Gallen**

**Ausstellung Kunst-Geschichten mit Werken von Alfons K. Zwicker und anderen: bis 13. November, Museum im Lagerhaus St.Gallen**

# Schwere Zeiten für die Liebe



Zwei Szenen aus *Europe, She Loves*. Stills: outside-thebox.ch

## Jan Gassmann porträtiert im Dokumentarfilm *Europe, She Loves* vier junge Liebespaare aus vier EU-Ländern. Eine Gratwanderung zwischen Realität und Fiktion.

TEXT: GERI KREBS

Das Private ist politisch: So lautet ein gerne zitierter Satz der 68er, und dass es das Sein ist, welches das Bewusstsein prägt, das wussten jene Rebellen vor fast einem halben Jahrhundert auch schon. Nun entstammt Regisseur Jan Gassmann mit Jahrgang 1983 aber einer ganz anderen Generation, doch wenn er über seinen neuen Film sagt: «Dokumentarisches Filmemachen sollte die Darstellung der Liebe nicht dem Fiktions-Film überlassen und sich hinter wissenschaftlichen Theorien verschanzen, und Politik sollte auch nicht ausschliesslich rational abgehandelt werden», dann erscheint dieser Satz wie ein Echo aus jenen fernen Zeiten von Aufbruch und Optimismus.

### Liebe im Prekariat

Demgegenüber gibt ein heutiges Europa, das einer jungen Generation keine Zukunft zu bieten vermag, kaum Anlass zu Lachen und Fröhlichkeit und so mag es nicht verwundern, dass in *Europe, She Loves* eine eher düstere Stimmung vorherrscht. Weder für Veronika

und Harri aus Tallinn noch für Karo und Juan aus Sevilla sieht die Gegenwart rosig aus. Und Siobhan und Terry aus Dublin und Penny und Nicolas aus Thessaloniki haben erst recht keinen Grund für Optimismus. Aus seiner Drogenabhängigkeit versucht sich das irische Paar zu befreien, während die Liebe von Penny und Nicolas im krisengeschüttelten Griechenland durch den bevorstehenden Wegzug von Penny nach Italien einer Zerzeissprobe ausgesetzt wird, die sie nicht überleben wird.

In den vier Städten an den Rändern Europas, im Norden und Süden, im Westen und Osten hat Jan Gassmann seine Protagonistinnen und Protagonisten im Alter zwischen 21 und 31 Jahren gefunden und sie während über einem Jahr immer wieder in ihrem (Beziehungs-)Alltag begleitet. Ökonomisch leben alle vier Paare im Prekariat, und wie der Titel antönt, ist es meist die Frau, die diesen harten Zeiten die Stirn bietet. Veronika arbeitet als Go-Go-Tänzerin, Karo verdient gelegentlich etwas als Serviererin, Siobhan macht Strassenmusik, und Penny lernt Italienisch, derweil ihr Partner Nicolas temporär als Pizzakurier jobbt. Kinder hat nur das Paar aus Estland, und vielleicht ist es ja kein Zufall, dass es zwei junge Leute aus der als EU-Wirtschaftswunderland gefeierten baltischen Republik sind, die diesen Schritt gewagt haben.

Doch es gibt bei ihnen nicht nur das gemeinsame Baby, sondern auch noch Veronikas Sohn aus einer früheren Beziehung. Dass Harry mit dem Jungen Mühe hat, sorgt bei dem Paar ebenso für Spannungen wie Harrys gänzlich unsichtbar bleibende 13-jährige Tochter. Auch sie entstammt einer früheren Verbindung, lebt aber ausschliesslich bei ihrer Mutter. Harry hat sie noch nie gesehen und bereitet sich auf eine erste Begegnung mit ihr vor. Es sind Szenen wie diese, wo es Jan Gassmann und sein genialer Kameramann und Kompagnon Ramòn Giger schaffen, dass man vergisst, einem Dokumentarfilm beizuwohnen.

### Sex ohne Voyeurismus

Verstärkt wird dieser Eindruck noch durch den Tabubruch, dass auch Szenen körperlicher Liebe nicht zu knapp vorkommen. Die Frage, ob einige der Szenen in *Europe, She Loves* inszeniert wurden oder doch ganz spontan entstanden, wird dabei sekundär. Bemerkenswert ist, dass diese Passagen, ebenso wie auch jene, in denen es um Eifersucht geht, nichts Voyeuristisches an sich haben. Viel mehr sind sie die logische Konsequenz eines Films, der die Liebe und ihre Möglichkeit oder Unmöglichkeit unter den gegebenen Bedingungen eines Kontinents in der Krise ins Zentrum stellt. Leitmotivisch sind dazu aus dem Off gelegentliche Informationsfetzen aus TV oder Radio zu den grossen und kleinen Katastrophen präsent: das Flüchtlingsdrama im Mittelmeer, vom Papst kommentiert, der Mord am griechischen Musiker Pavlos Fysass durch ein Mitglied der Nazi-Partei «Goldene Morgenröte», die sich häufenden Hiobsbotschaften über den Zustand der Wirtschaft in Spanien und Irland. Schwere Zeiten für die Liebe.

Man merkt jeder Einstellung im Film an, dass Jan Gassmann und Ramòn Giger seit Jahren ein verschworenes Team sind. Giger war bereits 2011 in Gassmanns dokufiktionalem Hip-Hop-Film *Off Beat* als Kameramann tätig, und in *Kharma Shadub*, Gigers 2013 preisgekröntem Dokumentarfilm über seinen Vater, den Musiker Paul Giger, war seinerseits Jan Gassmann als Regisseur und Kameramann mit von der Partie.

***Europe, She Loves***  
 Filmpremieren mit Jan Gassmann und Ramòn Giger:  
 Samstag, 1. Oktober, Cameo Winterthur, 20.15 Uhr  
 Donnerstag, 6. Oktober, Kinok St.Gallen, 20 Uhr

kinok.ch, kinocameo.ch

## Mobil: Syrien im Film

Im Amphitheater von Bosra, Syrien, geht am 14. April 2016 der Film ab. Hier findet das Syria Mobile Film Festival statt. «In der aktuellen syrischen Geschichte, deren Zukunft nicht voraussehbar ist, hat das Mobiltelefon seit den Anfängen eine wichtige Rolle: nicht nur wird es, oft unter Lebensgefahr, von Menschen benutzt, um die Situation vor Ort zu dokumentieren und die Welt zu informieren. Das Handy ermöglicht darüber hinaus auch, das Erlebte künstlerisch mitzuteilen und eigenen Erfahrungen einen kreativen Ausdruck zu verleihen. Die entstandenen und weiter entstehenden kurzen Filme sind Teile einer einzigartigen Sammlung, ein Archiv, das für die syrische Geschichtsschreibung essentiell ist.» So umschreibt Rayelle Niemann vom Syria Mobile Film Festival die im Wortsinn existentielle Bedeutung des Mobiltelefons – und des Films als Kommunikations- und Protestmedium.

Das Festival ist seit April 2016 auf Tournee, es gastierte bereits in der Türkei, in Jordanien, dem Libanon, in Syrien und in angrenzenden Flüchtlingslagern. Für einen Abend kommt das Fes-

tival im Oktober nach St.Gallen. Im temporären Lattich-Kulturareal sind elf Filme zu sehen, sie dauern zwischen sechs und 20 Minuten und sind auf Arabisch mit englischer Untertitelung. Der Journalist Bassem Dabbagh und der Geologie Karam Kontar, beide aus Syrien und seit langem in der Schweiz lebend, begleiten und kommentieren den Filmabend.

---

**Syria Mobile Film Festival**  
**Samstag, 15. Oktober, 19 Uhr, Lattich St.Gallen**  
 sabeel.ch

---



## Mobil: Türkei im Kiosk

Yasemin Meral ist 1985 in St. Gallen geboren, aufgewachsen und zur Schule gegangen. Heute lebt sie mit ihrem Mann und ihrer kleinen Tochter in Izmir, absolviert eine Ausbildung zur Psychotherapeutin, lebt in zwei Welten. Die wechselvolle Geschichte der Yasemin Meral kann man auf der materialreichen Website des Projekts Yolda-Kiosk nachlesen. Oder hören, wenn der Kiosk im Oktober in St.Gallen Station macht.

Sie leben in der Schweiz oder, wie Yasemin Meral, in der Türkei, sie wuchsen hier auf und dort, sie gingen hier und dort in die Schule, arbeiten heute hier und dort: In zehn Videoporträts erzählen vier Frauen, fünf Männer und ein Ehepaar von ihren Erfah-

rungen in der Schweiz und in der Türkei, in den zwei Kulturen, denen sie sich beiden zugehörig fühlen. Der Yolda-Kiosk ist seit August auf Schweizer Tournee. Zehn Tage lang steht der Kiosk beim Historischen und Völkerkunde-Museum St.Gallen. An einer Matinée spricht Kiosk-Kuratorin Gaby Fierz mit Beteiligten und Migrations-Experten, dazu gibt es Musik.

---

**Yolda-Kiosk**  
**12. bis 23. Oktober**  
**Matinée: Sonntag, 16. Oktober, 11 Uhr**  
 yoldayolda.com

---

# Monatstipps der Magazine aus Aarau, Basel, Bern, Luzern, Olten, Vaduz und Winterthur

**JULI**



**Romanerstling, post mortem**

27 Jahre nach dem Tod von Hermann Burger wurde im Nachlass sein erster bislang unbekannter Roman «Lokalbericht» entdeckt. Burger verwebt darin schrille Gesellschaftssatire mit einer berührenden Coming-of-Age-Geschichte. Robert Hunger-Bühler inszeniert den Text als Vier-Personen-Stück.

**Lokalbericht**

**Premiere: 22. Oktober, 20.15 Uhr, Theater Tuchlaube, Aarau**  
**Ausstellungen: 22. Oktober bis 22. Januar 2017**  
 tuchlaube.ch, forumschloss-platz.ch, stadtmuseum.ch

**Programmzeitung**  
Aarau im Kanton Basel



**Ars moriendi, quicklebendig**

Mit Knochengeld Dootebainli kaufen, Kerzen ausschliessen, eine Urne erwerben, spielerisch den Löffel abgeben, eine Sensedengeln oder sich älter schminken lassen. All das kann man dieses Jahr während der Herbstmesse im Park vor der Predigerkirche erleben. Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger gestalten 18 Messbuden, die humorvoll, aber auch seriös und nachdenklich zeigen, dass Leben und Tod zusammengehören.  
**Totentanz-Reihe**  
**Samstag, 29. Oktober bis Dienstag, 15. November, im Park vor der Predigerkirche Basel**

**BKA**



**Antanzen, Bob Dylan inklusive**

Tanz in Bern, das internationale Tanzfestival für zeitgenössischen Tanz, findet seit 2008 in der Dampfzentrale statt. Zu sehen ist in der diesjährigen Ausgabe unter anderem «Host» (Bild) der philippinischen Choreografin und Tänzerin Eisa Jocson. Es ist der letzte Teil einer Trilogie über die Erotik im Tanz. Oder «Lisbeth Gruwez dances Bob Dylan».

**Tanz in Bern**  
**Donnerstag, 20. Oktober bis Samstag, 5. November, Dampfzentrale Bern**  
 dampfzentrale.ch

**041**  
Das Kulturmagazin



**Antigona und der Bünzli in der Dönerbude**

In der Dönerbude «Ali Baba und die 40 Räuber» trifft Antigona aus dem Kosovo auf den Staatsbeamten Herrn Schmidt, einen Schweizer Bünzli, der einen Reiseführer mit dem Titel «Kosovo for Dummies» schreiben will, obwohl er selber noch nie dort war. Ausgedacht hat sich diese konflikt- und witzversprechende Begegnung der Autor Jeton Neziraj, bis 2011 Artistic Director des Nationaltheaters im Kosovo.  
**Kosovo for Dummies, Mittwoch, 19., Freitag, 21. und Samstag, 22. Oktober, Kleintheater Luzern**  
 kleintheater.ch

**KUL**



**Disziplinen und Differenzen**

Intelligent und originell, visuell attraktiv und zugleich von einem sensiblen Witz durchzogen – so präsentiert sich das Werk des 1949 geborenen französischen Künstlers Bertrand Lavier. Bildhauerei, Malerei und Fotografie werden dabei ebenso befragt wie die Differenz zwischen Hoch- und Populärkulturen. Die Ausstellung in Liechtenstein ist die bislang umfangreichste Präsentation des Künstlers im deutschsprachigen Raum.  
**Bertrand Lavier**  
**bis Sonntag, 22. Januar, Kunstmuseum Liechtenstein**  
 kunstmuseum.li

**Coucou**



**Reflective, Psychedelic, Winterthur-ish.**

Das Konzert von Howlong Wolf im Kraftfeld ist ein grosses Highlight der Konzertagenda dieses Oktobers. Fünf Winterthurer Nasen, die eine feinste – wir zitieren – Mischung aus Rock'n'Roll, Reflective Garage Pop and Psychedelic Postfolk spielen. Auch, aber nicht nur für Fans von Admiral James T, die den grossen Winterthurer Barden wieder einmal auf der Bühne sehen wollen.  
**Howlong Wolf**  
**Samstag, 8. Oktober, 20 Uhr, Kraftfeld Winterthur**  
 kraftfeld.ch

**KOLT**



**Baby Nummer zwei von Collie Herb**

Collie Herb präsentiert drei Jahre nach seinem Debut-Album «Bambus» einen starken Nachfolger. Poesie trifft auf Party, Roots-Reggae auf Hip Hop und Urban Pop. An der Taufe werden über 20 MusikerInnen auf der Bühne stehen; natürlich ist auch Collie's Band The Mighty Roots am Start. Um die Afterparty kümmert sich das Konglomerat der Oltner Soundsystems.  
**Collie Herb – Bambus**  
**Freitag, 14. Oktober 2016, 20.30 Uhr, Kulturzentrum Schützi, Olten**  
 collieherb.ch, schuetzi.ch

Mit Saiten zusammen bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200'000 Exemplaren.

kulturpool.biz

# Kalender Oktober 2016



Wird unterstützt von  
Schützengarten Bier

## Monatsprogramme

- 2 Konzert und Theater St.Gallen
- 4 Jazz Linard Lavin
- 34 Lattich St.Gallen  
Kunst Halle St.Gallen
- 60 Palace St.Gallen  
Löwenarena Sommeri
- 64 Grabenhalle St.Gallen  
Diogenes Theater Altstätten
- 66 Kellerbühne St.Gallen  
Klangreich Romanshorn  
Schloss Wartegg  
Rorschacherberg
- 70 Ziegelhütte Appenzel  
Zeughaus Teufen
- 78 Gare de Lion Wil  
Salzhaus Winterthur  
Kultur is Dorf Herisau
- 80 Kinok St.Gallen  
Kurzfilmtage Winterthur
- 82 Museum im Lagerhaus  
St.Gallen  
À discrétion Kantone  
beide Appenzel  
Kunstmuseum Thurgau
- 84 Städtische Ausstellung im  
Lagerhaus St.Gallen
- 86 Lokremise St.Gallen
- 88 Potentiale Feldkirch

## SA 01.

### Konzert

**Musik und Kulinarisches.** Musikalische Leckerbissen von 1920 bis heute. Hirschen Schwellbrunn, 18:30 Uhr

**A-Synth Fest 2016.** Diverse Acts. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr  
**Orgelherbst 2016, 1. Konzert.** Unter dem Thema «Gross und klein». Kirche St.Maria Neudorf St.Gallen, 19:15 Uhr

**Herbstfest.** Mit La Flecha Negra, Habit & Klaus uvm. Kula Konstanz, 19:30 Uhr

**Brasilianische Serenade mit dem Odeon Choro Quintett.** Virtuose Melodien und melancholische Themen. Katharinensaal St.Gallen, 20 Uhr

**O.H. Live Hip Hop.** Behind the Bush Lichtensteig, 20 Uhr

**Philip Fankhauser & Margie Evans.** Unplugged Tour 2016. Tonhalle St.Gallen, 20 Uhr

**Kofi Quarshie & Ago Group.** Mitreissende Trommelkunst und traditionelle Tänze. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

**Save the Bamf.** Lord Lhus, Hip Hop. Gare de Lion Wil, 21:30 Uhr

**Hey Hey Bar.** Am Ende trifft es immer die unten. Palace St.Gallen, 23 Uhr

### Nachtleben

**Café Tango.** Un sueño bailando. Kaffeehaus St.Gallen, 16 Uhr

**ORF – Lange Nacht der Museen.** Forum Würth Rorschach, 18 Uhr

**Tausend Tage Treppenhaus.** Jubiläumsparty. Treppenhaus Rorschach, 18 Uhr

**Oktoberfest.** Mit Party Marty. Zak Jona, 19 Uhr

**Schlaflös in Winterthur.** Disco, HipHop, (Elektro-)Funk & Soul. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr

**Die K9-Disco.** Die Kult-Disco ab 30 Jahren. K9 Konstanz, 21 Uhr

**Bravo Hits Party.** Mit Oli P. Kamm-

garn Schaffhausen, 22 Uhr  
**Electric Station.** Watermät, Dimmi. Permanent Triangle uvm. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr  
**Aka Aka feat. Thalstroem.** Techno Deephouse. Kugl St.Gallen, 23 Uhr  
**Das Lotterleben der Nachtigall.** Deep House, Tech House. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

### Film

**Lou Andreas-Salomé.** Das Leben der Philosophin, Autorin und Psychoanalytikerin. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr

**Maggie's Plan.** Regie: Rebecca Miller. Kino Rosental Heiden, 17:15 Uhr

**La tortue rouge.** Gefeiertes Trickfilm-Meisterwerk aus dem Ghibli-Studio. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr

**Hedi.** Spielfilm von Mohamed Ben Attia. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**Heart of a Dog.** Trauern lernen mit Laurie Anderson. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

**Un juif pour l'exemple.** Der Jude-mord in Payerne von 1942: Drama mit Bruno Ganz. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

**Rubén – Fragmente aus dem Exil.** Ein Film von Eva Danzl. Kult-Bau – Konkordiastrasse 27 St.Gallen, 20 Uhr

**Snowboardfilm Premiere.** Mit Afterparty im Baracca. Flon St.Gallen, 20 Uhr

**Europe, She Loves.** Dokumentarfilm von Jan Gassmann. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**Vor der Morgenröte – Stefan Zweig in Afrika.** Regie: Maria Schrader. Kino Rosental Heiden, 20:15 Uhr

**Wiener Dog.** Der neue Todd Solondz: aus dem absurden Leben eines Dackels. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

### Bühne

**Drei mal leben.** Schauspiel von Yasmina Reza. Parfin de siècle St.Gallen, 17:30 Uhr

**Rolf Schmid – XXL.** Comedy & Essen. Zeltainer Unterwasser, 18:30 Uhr

**Nathan der Weise.** Staatsschauspiel Dresden. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

**Der Goalie bin ig.** Von Pedro Lenz. Theater Kanton Zürich. Schwertsaal Oberstammheim, 20 Uhr

**Dinner für Spinner.** Komödie von Francis Veber. Theater Kanton Zürich Winterthur, 20 Uhr

**Hazel Brugger passiert.** Scharfzüngiges schwarzhumoriges Kabarett. Restaurant Alpstein Appenzel, 20 Uhr

**Insomnia.** Christoph Pfändler & Metal Kapelle. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

**Shakespeare auf Mostfahrt.** Theagovia Theater. Theater an der Grenze Kreuzlingen, 20 Uhr

**Anne.** Theater-Eigenproduktion nach dem Tagebuch der Anne Frank. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

**Käthchen, Mädchen, Käthchen.** Ausgehend von Kleists Klassiker. Theater am Gleis Winterthur, 20:15 Uhr

### Kinder

**Martha Laschkolnig & Fausto Tenorio.** Secret Circus. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

### Diverses

**Heimspiel.** SC Brühl – FC Breitenrain. Paul-Grüniger-Stadion St.Gallen, 16:30 Uhr

**Ägypten von Innen.** Sprache, Tanz, Alltag und Essen in Ägypten. Offene Kirche St.Gallen, 18 Uhr

### Ausstellung

**Niklaus Fritschli.** Vernissage. Kornhaus Museum Rorschach, 11 Uhr

**The world no longer exists.** Kinder Kunst Labor. Alte Fabrik Rapperswil, 14 Uhr

**Transkantonales Tauschgeschäft.** Suppe mit Consommé Müller Thurgau. Haus zur Glocke Steckborn, 16 Uhr

**Transkantonales Tauschgeschäft.** Lesung mit Christoph Ullmann. Haus zur Glocke Steckborn, 18 Uhr

**Übrig – Ein Blick in die Bestände.** Lange Nacht der Museen. Jüdisches Museum Hohenems, 18 Uhr

**The Dark Side of the Moon.** Führung. Kunstmuseum St.Gallen St.Gallen, 20 Uhr

## SO 02.

### Konzert

**Romeo und Julia.** Jugendkonzert. Tonhalle St.Gallen, 11 Uhr

**Ensemble Harmonic.** Palette aus Barock, Klassik, Folklore, Musical und Jazz. Altes Bad Pfäfers Bad Ragaz, 14:15 Uhr

**Bruno Hächler.** Plattentaufe: Finn – Best of. Salzhaus Winterthur, 14:30 Uhr

**The Dorian Consort.** Musik vom Hof Friedrichs des Grossen. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 17 Uhr

**Amélie Junes – Seasons.** Folk & More. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

**Dikanda.** Weltmusik made in Polen. K9 Konstanz, 20 Uhr

### Film

**Lavenir.** Eine grossartige Isabelle Huppert in Mia Hansen-Löves Film. Kinok St.Gallen, 11 Uhr

**Vor der Morgenröte.** Maria Schraders neuer Film über den Autor Stefan Zweig. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

**Requiem.** Hans-Christian Schmid's subtile Studie über religiösen Wahn. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr

**Hedi.** Der Tunesier Hedi kämpft gegen innere und äussere Zwänge. Kinok St.Gallen, 17 Uhr

**Toni Erdmann.** Sandra Hüller, Peter Simonischek in Maren Ades Erfolgsfilm. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr

**El Olivio – Der Olivenbaum.** Regie: Icíar Bollaín. Kino Rosental Heiden, 19:15 Uhr

### Bühne

**Die Wunderübung.** Eine Komödie von Daniel Glattauer. Theater Winterthur, 17 Uhr

**Le Nozze di Figaro.** Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Theater St.Gallen, 17 Uhr

**Drei mal leben.** Schauspiel von Yasmina Reza. Parfin de siècle St.Gallen, 17:30 Uhr

**Käthchen, Mädchen, Käthchen.** Ausgehend von Kleists Klassiker. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr

**Wintermond.** Eine Geschichte von Alex und Ben. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr

**Hamlet Lok.** Zum letzten Mal. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

### Literatur

**Appenzeller Welten.** Vernissage des Buchs von Mädel Fuchs. Zeughaus Teufen, 14-20 Uhr

### Kinder

**Fantoche.** Diverse RegisseureInnen. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

### Diverses

**Erntedank-Gottesdienst mit dem Trachtenchor Heiden.** Evang. Kirche Walzenhausen, 10 Uhr

**Sonntag im Oya – Sonntags-Saison-Eröffnungsfest.** Wir starten in die neue Sondag-Saison. Oya St.Gallen, 10 Uhr

**Kochen & Essen.** Originalrezepte aus fremden Ländern kennenlernen. Alte Kaserne Winterthur, 15 Uhr

### Ausstellung

**Loredana Sperini.** Offenes Kunstlabor. Kunstmuseum St.Gallen St.Gallen, 10 Uhr

**Etwas gefunden? – 50 Jahre Kantonsarchäologie St.Gallen.** Führung. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr

**Kunstgeschichten.** Führung. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 11 Uhr

**Übrig – Ein Blick in die Bestände.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr

**Etwas gefunden? – 50 Jahre Kantonsarchäologie St.Gallen.** Kinder-Nachmittag. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 15 Uhr

**Vanessa Billy «We Dissolve».** Kunst für 5- bis 100-Jährige. Kunsthalle St.Gallen, 14 Uhr

**Viva Europa Viva – The people of Europe.** Städtische Galerie Überlingen, 15:30 Uhr

**Transkantonales Tauschgeschäft.** Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

## MO 03.

### Konzert

**Conversations with the Bass.** Generations – Heiri Känzig mit Gästen. Eisenwerk Frauenfeld, 19 Uhr

**Sarah Buechi.** Das Schwierige in ein Leichtes verwandeln. Weinlokal 1755 St.Gallen, 20 Uhr

**Oktalogue.** Psychedelic-Rock. Kula Konstanz, 20:30 Uhr

**Thayer Saranno (USA).** Schwirrende Gitarren und Echos wie aus tiefen Wäldern. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

**Contemporary Swiss Jazz.** Generations – Thierry Lang Trio mit Gästen. Eisenwerk Frauenfeld, 21 Uhr

### Film

**The Music of Strangers: Yo-Yo Ma and the Silk Road Ensemble.** Cellist Yo-Yo Ma bringt Musiker aus aller Welt zusammen. Kinok St.Gallen, 17 Uhr

**La tortue rouge.** Gefeiertes Trickfilm-Meisterwerk aus dem Ghibli-Studio. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr

**A bout de souffle.** Spielfilm von Jean-Luc Godard. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**Wiener Dog.** Der neue Todd Solondz: aus dem absurden Leben eines Dackels. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

### Literatur

**Raum Zeit Kultur. Anthologie zur Baukultur.** Buchvernissage. Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen, 19:30 Uhr

**Dichtungsring #110.** Kerzenschein und Absinth vorhanden. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

### Vortrag

**Bau(t)en fürs Leben – Ein Verständnis für Körper, Architektur und Medizin.** Mit Monika Kritzmoeller. Universität St.Gallen,

18:15 Uhr  
**Dynagramms: Denken in Stereo mit dynamischen Diagrammen.**

Mit Martin J. Eppler. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Internationales Jahr der Geographie.** Zwischen globalem Denken und lokalem Handeln. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

### Diverses

**Wie suche ich in der Bibliothek Hauptpost?** Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr

**Comic Jam.** Comic-Jam mit Daniel Bosshart. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

**Heimspiel.** FC Wil – FC Schaffhausen. Stadion Bergholz Wil, 19:45 Uhr

## DI 04.

### Konzert

**Conversations with the Bass.** Generations – Heiri Känzig mit Gästen. Eisenwerk Frauenfeld, 19 Uhr

**Spittin' Horns.** Gekonnt-irrwitziger 4-Sax-Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20 Uhr

**Und was macht die Schweiz? Auswege aus der Blockade.** Podium mit Cédric Wermuth und Lukas Reimann. Palace St.Gallen, 20:15 Uhr

**An evening with Grant Lee Phillips.** Der ehemalige Sänger der Band Grant Lee Buffalo. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

**Contemporary Swiss Jazz.** Generations – Thierry Lang Trio mit Gästen. Eisenwerk Frauenfeld, 21 Uhr

### Nachtleben

**Vinyl Appreciation Night.** Bring Your Own Vinyl. Krafffeld Winterthur, 16 Uhr

### Film

**Fräulein Stinnes fährt um die Welt.** Sandra Hüller als erste Frau, die im Auto die Welt umrundet. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr

**La collectionneuse.** Spielfilm von Eric Rohmer mit Patrick Bauchau. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**Koolhaas HouseLife.** Regie: Ila Bëka und Louise Lemoine. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

**Looking Like My Mother.** Mutter, Tochter und die Krankheit, die zwischen ihnen steht. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

**The True Cost – Der Preis der Mode.** Polit-Kino. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

**L'ombre des femmes.** Spielfilm von Philippe Garrel mit Clotilde Courau. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**Maggie's Plan.** Regie: Rebecca Miller. Kino Rosental Heiden, 20:15 Uhr

### Bühne

**Die Wunderübung.** Eine Komödie von Daniel Glattauer. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

**Don Camillo & Peppone.** Musical von Michael Kunze und Dario Farina. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

**Der Schauspielerektor.** Komödie mit Musik in einem Akt von Wolfgang Amadeus Mozart. Werk-



Schützengarten

Fr. 7. 10.  
**The Dwarfs of East  
Agouza (EGY)  
Zuli (EGY)**

*Future Kraut-Sounds of Cairo*

Sa. 8. 10.

**OY (ZH)  
Bouette (VD)**

*Mit Avantgarde-Electronica und New-Wave durch den  
Sternennebel*

Sa. 15. 10.

**N.A.A.F.I. (MEX)  
Foodman (JAP)**

*Ritmos Periféricos aus Mexico City und Yokohamas  
Footwork-Erneuerer*

Fr. 21. 10.

**Adam Green (USA)**

*Aladdin – Konzert und Filmsceening*

Do. 27. 10.

**Whitney (USA)  
Julia Jacklin (USA)**

*Schulfrei! Mitreissende Popsongs, irgendwo zwischen  
Erinnerungen an Americana, Slacker-Rock und Soul*

So. 30. 10.

**Richmond  
Fontaine (USA)**

*Geschichten von verlorenen Seelen auf  
der Schattenseite des amerikanischen Traums*

**Palace St.Gallen**

[palace.sg](http://palace.sg)

**Herbst/Winter 2016**

Sa, 22. Okt  
20.30 Uhr

**Jan Galega Brönnimann - Moussa  
Cissokho - Omri Hason**

Konzert World, Jazz, Griot  
CHF 25.-/30.-

Sa, 05. Nov  
20.30 Uhr

**Hazel Brugger**

Kabarett  
CHF 25.-/30.-

Sa, 26. Nov  
20.30 Uhr

**Gläser Quintett**

Literarisches Konzert  
CHF 25.-/30.-

Sa, 03. Dez  
20.30 Uhr

**Andreas Thiel**

Kabarett  
CHF 25.-/30.-

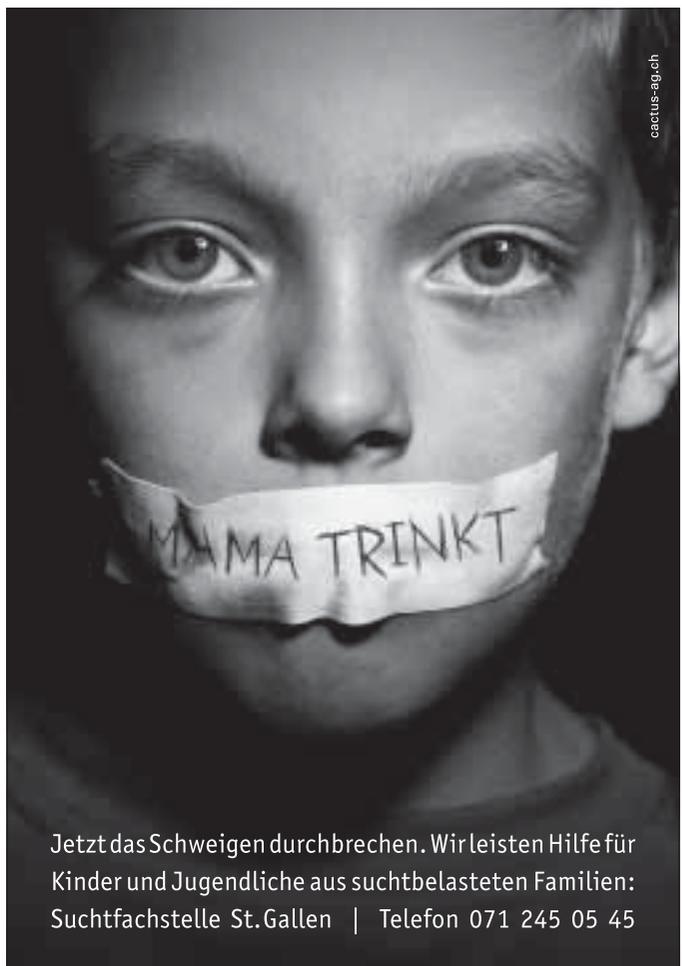
Sa, 31. Dez  
22.30 Uhr

**A little green – Irish Folk and more**

Silvester-Konzert  
CHF 27.-/32.-

**löwen  
arena  
sommeri**

Genossenschaftsbeiz Löwen; Hauptstrasse 23, CH-8580 Sommeri  
Vorverkauf 071 411 30 40; [www.loewenarena.ch](http://www.loewenarena.ch)



cactus-ag.ch

Jetzt das Schweigen durchbrechen. Wir leisten Hilfe für  
Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien:  
Suchtfachstelle St.Gallen | Telefon 071 245 05 45



## Buchtaufe: Gutes Bauen in der Ostschweiz

Buchtaufe im AFO! Die Auszeichnung «Gutes Bauen Ostschweiz» wurde abgelöst durch eine Serie von Artikeln in der Tagespresse: 31 Artikel sind in der Periode 2011-2015 im «St. Galler Tagblatt» erschienen. Die Berichte sind nun in Buchform zusammengestellt, ergänzt um zwei Fotostrecken und drei Essays zu den Themen Raum, Zeit, Kultur. Das Buch dokumentiert, welche planerische Themen in der Ostschweiz relevant waren, und über diese Gesamt-schau wird greifbar, was die Region bewegt.

**Montag, 3. Oktober, 19.30 Uhr,**  
Architektur Forum Ostschweiz.  
a-f-o.ch



## «Yes, don't panic!» – Part I

Marc Jenny präsentiert mit «Yes, don't panic!» eine Konzertreihe mit frei improvisierter Musik. Wobei; so ganz frei gehts dann doch nicht zu und her. Mittels iPads vernetzen sich die Musiker, können in die Dirigentenrolle schlüpfen und den anderen Spielanweisungen senden – bis sich ein anderer als Dirigent aufdrängt. Für das erste Konzert treffen Musiker zusammen, die sich zum Teil noch nie gesehen haben. Es begegnen sich Pianist Peter Madsen, Drummer Carlo Lorenzi und drei euphorische Kontrabassisten.

**Mittwoch, 5. Oktober, Lattich,**  
Güterbahnhof St.Gallen.  
lattich.ch



## Vadian Lectures «Bürgerverantwortung»

Im Zentrum der diesjährigen Veranstaltungsserie «Vadian Lectures» steht das Verhältnis von Beliebigkeit und Verantwortung. Es stellt sich die Frage, ob durch den Wertpluralismus in modernen Gesellschaften allgemeingültige Werte und Normen noch ihre Berechtigung haben. Können wir nicht selbst darüber befinden, was wir als moralisch geboten oder verboten erachten? Doch wenn alles relativ ist, worauf können wir uns dann noch verlassen? Der Politikwissenschaftler Herfried Münkler formuliert Gedanken dazu.

**Donnerstag, 6. Oktober, 18 Uhr,**  
Kantonsratssaal im Klosterhof  
St.Gallen.

fhsg.ch/vadianlectures

gebäude Elgg, 20 Uhr  
**Party, Party, Party. Bis einer heult.** Musiker Tobias Carshey und Autorin Nora Zukker. Werkstatt Chur, 20 Uhr

### Vortrag

**Der Kolonialismus und seine Folgen in Afrika und Asien im Vergleich.** Mit Patrick Ziltener. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Die Gleichheit, die ich meine.** Abschiedsvorlesung mit Regula Kägi-Diener. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Sunjeev Sahota, The Year of the Runaways.** Mit Alan Robinson. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

### Kinder

**Conni & Co...** Regie: Franziska Buch. Kino Rosental Heiden, 14 Uhr

### Diverses

**Mittagsmeditation.** Sitzen in der Stille. Offene Kirche St.Gallen, 12 Uhr  
**Eine Runde Deutsch.** Deutsch für Fremdsprachige. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 18 Uhr

## MI 05.

### Konzert

**Donnerklang.** Kammermusik und Texte. Rathaus Frauenfeld, 18 Uhr  
**Conversations with the Bass.** Generations – Heiri Känzig mit Gästen. Eisenwerk Frauenfeld, 19 Uhr  
**Isabelle van Keulen.** Innerer Widerstand. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr  
**Apologies, i have none.** Support: Blackout Problems. Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr  
**Bruno Ammann.** Musica Mundo, Chansons von Joe Dassin. Alte Kaserne Winterthur, 20 Uhr

**Yes, don't panic!** Marc Jenny mit Conducting Concept für improvisierende Ensembles. Lattich St.Gallen, 20 Uhr  
**Bullaugenkonzert #61.** Fridge (ZH). Grabenhalle St.Gallen, 21 Uhr  
**Contemporary Swiss Jazz.** Generations – Thierry Lang Trio mit Gästen. Eisenwerk Frauenfeld, 21 Uhr

### Nachtleben

**Havana Night.** Die Salsa-Party mit Osman el Duque. K9 Konstanz, 19 Uhr  
**Swing Express.** Lindy Hop mit den Sitterbugs. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

### Film

**Hedi.** Der Tunesier Hedi kämpft gegen innere und äussere Zwänge. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Lavenir.** Eine grossartige Isabelle Huppert in Mia Hansen-Loves Film. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr  
**Captain Fantastic.** Bens Familie zieht aus der Wildnis in die Zivilisation. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Peter Madsen and CIA play Silent Movies.** Le brasier ardent. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr  
**Lou Andreas-Salomé.** Das Leben der Philosophin. Autorin und Psychoanalytikerin. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

### Bühne

**Le Nozze di Figaro.** Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**XXL – Rolf Schmid.** Der Bündner Grobhumoriker. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

### Vortrag

**América Latina en su poesia.** Mit Yvette Sanchez. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Chinas neue Popkultur, 1600–2016.**

Mit Daria Berg. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**La scoperta dell'America, l'Europa e l'Italia. II: il Nuovo Mondo.** Mit Renato Martinoni. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Tempel, Kraftorte, Reiseziele: Religiöse Kultstätten in Geschichte und Gegenwart.** Mit Markus Anker. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr

### Diverses

**Beratung über Mittag.** Textil-museum St.Gallen, 12 Uhr  
**Heilmeditation.** Mit Hedda Schurig, Heilpraktikerin. Offene Kirche St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Masterstudium in Pflege – und dann?** FHS St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Der internationalistische Monatsrückblick.** Kurzfilme & Infos über emanzipatorische Kämpfe weltweit. Widder Winterthur, 19 Uhr

### Ausstellung

**KunstGeschichten.** Ionesco-Lesung mit Matthias Flückiger und Ursula Affolter. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 18 Uhr  
**Xylostomie.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

## DO 06.

### Konzert

**Raging Fyah & Stick Figure.** Reggae. Kammgarn Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Gabriel Palatchi – Trivolution.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Le Grand Bateau.** Französischer Pop-Bossa-Chansons-Style. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr  
**Isolation Berlin.** Berliner Schule, Protopop. Kula Konstanz, 20:30 Uhr  
**Ein kleines Konzert #74.** Mantik

(BE/SG). Grabenhalle St.Gallen, 21 Uhr  
**The Bouncing Souls, The Menzingers, Roger Harvey.** Punk. Vaudeville Lindau, 21 Uhr

### Nachtleben

**Johanson (Mucke & Tanz).** Spezialitäten des Houses. Kraftfeld Winterthur, 16 Uhr  
**Roots Rock Caravane.** Offbeats zwischen Kingston und Tokyo. La Buena Onda St.Gallen, 20:30 Uhr

### Film

**Looking Like My Mother.** Mutter, Tochter und die Krankheit, die zwischen ihnen steht. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**La notte.** Spielfilm von Michelangelo Antonioni mit Jeanne Moreau. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr  
**Un juif pour l'exemple.** Der Judenmord in Payerne von 1942: Drama mit Bruno Ganz. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Amer.** Horrortitel von Regisseurinnen. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Europe, She Loves.** Die Liebe in Zeiten der Krise: vier Paare in vier Städten. Kinok St.Gallen, 20 Uhr  
**Hedi.** Spielfilm von Mohamed Ben Attia. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

### Bühne

**Splitternacht.** Offene Bühne für Profis & Dilettanten. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**XXL – Rolf Schmid.** Der Bündner Grobhumoriker. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**«Yggdrasil».** Kollektiv Phantomschmerz & VestAndPage. Theater am Gleis Winterthur, 20:15 Uhr

### Literatur

**Frühschicht.** Lesung mit Manfred

Heinrich. Alte Kaserne Winterthur, 06:30 Uhr

### Vortrag

**Vadian Lectures ZEN-FHS.** Alles relativ? Zwischen Beliebigkeit und Verantwortung. Kantonsratssaal St.Gallen, 18 Uhr  
**Die demografische Herausforderung.** Mit Silvano Moeckli. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Ich habe nichts erfunden.** Joseph Roths literarisches Werk. Raum für Literatur St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Michel Houellebecq: Un phénomène – Houellebecq: Ein Phänomen.** Mit Danielle Dahan-Feucht. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Neue Spielräume.** Putschversuch in der Türkei: Ursachen, Auswirkungen. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

### Diverses

**Wellenreiten.** Mit Beatrice Fischer. Offene Kirche St.Gallen, 00 Uhr

### Ausstellung

**Vanessa Billy «We Dissolve».** Kunst über Mittag. Kunsthalle St.Gallen, 12 Uhr  
**The Dark Side of the Moon.** Kunstcafé. Kunstmuseum St.Gallen St.Gallen, 14:30 Uhr

## FR 07.

### Konzert

**20. Alternatives Oktoberfest Winterthur.** Mit der Allschwil Posse. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**Konstantin Wecker.** Revolution! Kammgarn Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**9-Point-Inc. – Kick the Square.** Musik und Tanz. Alte Kaserne Winterthur, 20 Uhr  
**Anke Angel NL.** «First Lady of Boogie Woogie». Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20 Uhr  
**Driven Under (SH); Support: What The Hell (SH), Broken Fate (AG).** Trash Metal, Metal Core. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr  
**Paper Spook (DE).** Lo Fi Electro Punk aus Berlin. Tankstell-Bar St.Gallen, 20 Uhr  
**Schweizer Klaviertrio.** Auf der Suche nach Freiheit. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr  
**Jörg Enz Organico Trio.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Mine.** Songwriterin. Kula Konstanz, 20:30 Uhr  
**Apologies, I Have None + Blackout Problems.** Rock. Vaudeville Lindau, 21 Uhr  
**Avec & Mani Orrason.** Von düsterer Melancholie und schattenloser Schönheit. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr  
**Mr. Leader & Orchestra.** We the People. Kaff Frauenfeld, 21 Uhr  
**Stickerai Jazz Trio & Nicole Durrer.** Jazz – Love. Einstein St.Gallen, 21 Uhr  
**Umse – Hawaiianische Schnee Tour.** Hip Hop. Kugl St.Gallen, 21 Uhr  
**Joe McMahon.** Mit Support. Grabenhalle St.Gallen, 21:30 Uhr  
**The Dwarfs Of East Glogau, Zuli.** Hypnotisierende Krautklänge aus Kairo. Palace St.Gallen, 22 Uhr

### Nachtleben

**Treppenhouse – 1. Akt.** House/Tech-House. Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr  
**Milonga.** Tangotanznacht. Tango Almacén St.Gallen, 21 Uhr  
**Shrubber's.** DJ Ronald Dump, Nite of Hearts & King of Clubs. Kraftfeld Winterthur, 21 Uhr

## Film

**Europe, She Loves.** Dokumentarfilm von Jan Gassmann. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**Madonnen.** Darf man eine Mutter sein, wenn man das nicht kann? Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**Accattone.** Spielfilm von Pier Paolo Pasolini. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr  
**La pazza gioia.** Eine ergreifende Frauenfreundschaft à la «Thelma & Louise». Kinok St.Gallen, 19:20 Uhr  
**Ein Leben für die Kunst.** Peggy Guggenheim. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Basic Instinct.** Spielfilm von Paul Verhoeven mit Sharon Stone. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Lea.** Special - Tournéefestival: Cinema Italiano. Kino Rosental Heiden, 20:15 Uhr  
**Finsterworld.** Christian Krachts satirischer Blick auf Deutschland. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr

## Bühne

**Hamlet Gross.** Tragödie von William Shakespeare. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Nostalgietheater Balmgach - Nach dem Räge schind d'Sunne.** Mehrzweckhalle Riet Balmgach, 20 Uhr  
**Onkel Wanja.** Schauspiel von Anton Tschechow. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**TmbH - die Show.** Das ist die grosse bunte Improshow. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**XXL - Rolf Schmid.** Der Bündner Grobhumoriker. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**«Yggdrasil».** Kollektiv Phantom-schmerz & VestAndPage. Theater am Gleis Winterthur, 20:15 Uhr

## Vortrag

**Migration - ein Thema der Bibel.** Vortrag von Pfr. Dr. Frank Jehle. Solidaritätshaus St.Gallen, 19:30 Uhr

## Diverses

**Feierabend-Führungen in der öffentlichen Bibliothek.** FHS St.Gallen, 17 Uhr  
**Italienisches Sprachencafé.** Sprachkenntnisse praktizieren. Kino Rosental Heiden, 18:30 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

## Ausstellung

**Transkantonales Tauschgeschäft.** Apéro und Barbetrieb. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr  
**Philipp Studer - Grenzen, Trophäen, Berührungspunkte.** Vernissage. Alte Kaserne Winterthur, 18 Uhr  
**Hansjörg Rekade - Mir gegenüber.** Nachlass-Ausstellung. Vernissage. Galerie vor der Klostermauer St.Gallen, 19 Uhr

## SA 08.

## Konzert

**20. Alternatives Oktoberfest Winterthur.** Mit Gloria Volt. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**BandXost.** Nachwuchstest. Gare de Lion Wil, 20 Uhr  
**Howlong Wolf (Winti) & Emilie Zoé (Lausanne).** Rock'n'Roll, Garage Pop and Psychedelic Riot-folk. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr  
**Rhythm and Blues Night.** Larrys Blues Band. Zak Jona, 20 Uhr  
**Solar Junkies / Circus Maxeus / Spiritual Void.** Psychedelic-Stoner-Doom aus der Region. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr

**Chamber Soul.** Spezialkonzert. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Chakuza.** Hip Hop. Kula Konstanz, 20:30 Uhr  
**Prinz Grizzley & El Martino.** Delta-Blues und Country Music. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr  
**OY, Buvette.** Musik, die einen verdammt zeitgenössischen Hut trägt. Palace St.Gallen, 22 Uhr

## Nachtleben

**Käptn'Austrinkete.** Party. Kaff Frauenfeld, 14 Uhr  
**Ya sale el tren.** Milonga. Lattich St.Gallen, 14:30 Uhr  
**4bars.ch.** Release Party. Tankstell-Bar St.Gallen, 20 Uhr  
**Depeche Mode and More Party.** Spielboden Dornbirn, 21 Uhr  
**Die K9-Disco!** Die Kult-Disco ab 30 Jahren. K9 Konstanz, 21 Uhr  
**Project Homeparty.** Deepwell Events. Grabenhalle St.Gallen, 21 Uhr  
**Dutty Wine.** Hip Hop, Dancehall, R'n'B, Clubtunes. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr  
**Boris Brechja.** High-Tech-Minimal. Kugl St.Gallen, 23 Uhr  
**Jayl Funk (DE), Support-DJs: Turntill (BE), Tabis.** Funky Beats, Electro. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr  
**DJ Lounge Lizard (Men from S.P.E.C.T.R.E. & Ghost (The Royal Hangmen/Ventilator Rec).** Space Age Soul Beat Shakedown from Outer Space! Kraftfeld Winterthur, 23:30 Uhr

## Film

**Captain Fantastic.** Regie: Matt Ross. Kino Rosental Heiden, 09:15 Uhr  
**The Music of Strangers: Yo-Yo Ma and the Silk Road Ensemble.** Cellist Yo-Yo Ma bringt Musiker aus aller Welt zusammen. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr  
**Vor der Morgenröte - Stefan Zweig in Afrika.** Regie: Maria Schrader. Kino Rosental Heiden, 17:15 Uhr  
**Looking Like My Mother.** Mutter, Tochter und die Krankheit, die zwischen ihnen steht. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr  
**Best of Fantoche.** Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Wiener Dog.** Der neue Todd Solondz: aus dem absurden Leben eines Dackels. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Hedi.** Spielfilm von Mohamed Ben Attia. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**Europe, She Loves.** Die Liebe in Zeiten der Krise: vier Paare in vier Städten. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

## Bühne

**Helden! Oder warum ich einen grünen Umhang trage und gegen die Beschissenheit der Welt ankämpfe.** Stück von Karen Köhler. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr  
**Wo ist Walter?** Dialektkomödie von Simon Keller. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr  
**XXL - Rolf Schmid.** Der Bündner Grobhumoriker. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Das Geheimnis von Tuggisholz.** Eine kleine Beizen-Oper. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr  
**Leben und Sterben des Vito Schiro.** U Purpu. Chössi-Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr

## Diverses

**Nähworkshop: Tipizelt für Kids.** Welches Kind träumt nicht von einem eigenen Tipi? Atelier im

Sandkasten St.Gallen, 09 Uhr  
**Schmuck auf die Wunde.** Schmuckdesignworkshop mit Christoph Zellweger. Textilmuseum St.Gallen, 10 Uhr  
**Heimspiele Frauen.** FC St.Gallen - Thun BE-OB. Esenmoos St.Gallen, 18:15 Uhr

## Ausstellung

**Transkantonales Tauschgeschäft.** Suppe mit Johanna Bardill. Haus zur Glocke Steckborn, 16 Uhr  
**Transkantonales Tauschgeschäft.** Künstlergespräch. Haus zur Glocke Steckborn, 18 Uhr  
**Meer Teilen: Share More - Zagreb, Bogota und Lima im Thurgau.** Finissage. Eisenwerk Frauenfeld, 19 Uhr

## SO 09.

## Konzert

**Nasty, Aversion Crown, Malevolence, Vitja, Varials.** Taste Of Anarchy Tour 2016. Vaudeville Lindau, 19 Uhr  
**Pink Pedrazzi & The Big Easy.** Folk & More. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr  
**Avec & Mani Orrason.** Zwei aussergewöhnliche Entdeckungen. Werkstatt Chur, 20 Uhr  
**Brüno.** Französische Chansons. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr

## Nachtleben

**Backstreet Noise.** Tanz im Hinterhof, nur bei Regenlosigkeit. Kraftfeld Winterthur, 14 Uhr  
**Milonga Parque Patricios.** Tangoabend. Militärkantine (Kastanienhof) St.Gallen, 17:30 Uhr

## Film

**Europe, She Loves.** Dokumentarfilm von Jan Gassmann. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**Peter Handke: Bin im Wald. Kann sein, dass ich mich verspäte ...** Der einstige Popstar der Literatur im Porträt. Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**La danseuse.** Loë Fuller betörte mit ihrem Serpentinanzanz ganz Europa. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**The Secret Life of Pets.** Regie: Yarrow Cheney, Chris Renaud. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Quand on a 17 ans.** Drama über zwei Jugendliche, die sich hassen - und lieben. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr  
**Sette giorni.** Ivan und Chiara legen für ihre Liebe ein Ablaufdatum fest. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Das Licht zwischen den Meeren.** Regie: Derek Cianfrance. Kino Rosental Heiden, 19:15 Uhr  
**La fille inconnue.** Der neue Film der Dardenne-Brüder mit Adèle Haenel. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

## Bühne

**Lohengrin.** Matinée im Foyer. Theater St.Gallen, 11 Uhr  
**Le Nozze di Figaro.** Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Theater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Das Geheimnis von Tuggisholz.** Eine kleine Beizen-Oper. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 17:15 Uhr  
**Endspiel.** Stück von Samuel Beckett. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

## Literatur

**Lesebühne Tatwort.** Mit dem Gastpoeten Paul Bokowski (Berlin). Baracca Bar St.Gallen, 18 Uhr

## Ausstellung

**Baumeister Biber: Rückkehr mit Nebengeräuschen - 50 Jahre Biber**

**im Thurgau.** Führung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr  
**Führung durchs Haus.** Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Hansjörg Rekade - Mir gegenüber.** Nachlass-Ausstellung. Vernissage. Galerie Bleisch Arbon, 11 Uhr  
**Indianer & Inuit - Lebenswelten nordamerikanischer Völker.** Führung. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Etwas gefunden? - 50 Jahre Kantonsarchäologie St.Gallen.** Kinder-Nachmittag. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 13 Uhr  
**Viva Europa Viva - The people of Europe.** Städtische Galerie Überlingen, 15:30 Uhr  
**Transkantonales Tauschgeschäft.** Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

## MO 10.

## Konzert

**André White Trio.** A Tribute to Oscar Peterson. Weinlokal 1733 St.Gallen, 20 Uhr  
**Just Wood Jam Session.** Akustic-Session für Musiker und Sänger. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Frank Powers (Brugg).** Herzhafter Folk-Pop eines Strassenmusikers. Portier Winterthur, 20:30 Uhr  
**Kmpfsprt.** Punk. Kula Konstanz, 20:30 Uhr

## Film

**Un juif pour l'exemple.** Der Judenmord in Payerne von 1942: Drama mit Bruno Ganz. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**La pazza gioia.** Eine ergreifende Frauenfreundschaft à la «Thelma & Louise». Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**La piscine.** Spielfilm von Jacques Dery mit Romy Schneider. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Europe, She Loves.** Die Liebe in Zeiten der Krise: vier Paare in vier Städten. Kinok St.Gallen, 20:45 Uhr

## Vortrag

**Bau(ten) fürs Leben - Ein Verständnis für Körper, Architektur und Medizin.** Mit Monika Kritz-möller. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Dynagrams: Denken in Stereo mit dynamischen Diagrammen.** Mit Martin J. Eppler. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

## DI 11.

## Konzert

**Quadro Nuevo.** Tango. K9 Konstanz, 20 Uhr

## Nachtleben

**El Ramun.** Rock'o'Skop. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr

## Film

**Schellenursli.** Regie: Xavier Koller. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr  
**Captain Fantastic.** Bens Familie zieht aus der Wildnis in die Zivilisation. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**Europe, She Loves.** Dokumentarfilm von Jan Gassmann. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Looking Like My Mother.** Mutter, Tochter und die Krankheit, die zwischen ihnen steht. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr  
**Begreifen - Franz Pöhacker.** Regie: Daniel Pöhacker. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Frantz.** Regie: François Ozon. Kino Rosental Heiden, 20:15 Uhr

**L'amour l'après-midi.** Spielfilm von Eric Rohmer mit Bernard Verley. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Wiener Dog.** Der neue Todd Solondz: aus dem absurden Leben eines Dackels. Kinok St.Gallen, 20:40 Uhr

## Bühne

**Helden! Oder warum ich einen grünen Umhang trage und gegen die Beschissenheit der Welt ankämpfe.** Stück von Karen Köhler. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Endspiel.** Stück von Samuel Beckett. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Onkel Wanja.** Schauspiel von Anton Tschechow. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

## Vortrag

**Der Kolonialismus und seine Folgen in Afrika und Asien im Vergleich.** Mit Patrick Ziltener. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Sunjeev Sahota. The Year of the Runaways.** Mit Alan Robinson. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

## Diverses

**Mittagsmeditation.** Sitzen in der Stille. Offene Kirche St.Gallen, 12 Uhr  
**Eine Runde Deutsch.** Deutsch für Fremdsprachige. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 18 Uhr  
**St.Galler Beziehungen zu München.** Altstadt-Rundgang mit dem Theologen Walter Frei. Kirche St.Mangen St.Gallen, 18 Uhr

## MI 12.

## Konzert

**Sivert Høyem & Luke Elliott.** Mit neuem Album. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr  
**Eliane Amherd: Skylines.** Folk & More. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Phela & Tex.** Singer/Songwriter. Kula Konstanz, 20:30 Uhr

## Nachtleben

**Havana Night.** Die Salsa-Party mit Osman el Duque. K9 Konstanz, 19 Uhr

## Film

**La tortue rouge.** Gefeiertes Trickfilm-Meisterwerk aus dem Ghibli-Studio. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr  
**La pazza gioia.** Eine ergreifende Frauenfreundschaft à la «Thelma & Louise». Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr  
**Europe, She Loves.** Die Liebe in Zeiten der Krise: vier Paare in vier Städten. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Koolhaas Houselife.** Regie: Ila Beka und Louise Lemoine. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Brownian Movement.** Charlotte (Sandra Hüller) lebt ihre sexuellen Wünsche aus. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

## Bühne

**Helden! Oder warum ich einen grünen Umhang trage und gegen die Beschissenheit der Welt ankämpfe.** Stück von Karen Köhler. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Onkel Wanja.** Schauspiel von Anton Tschechow. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr  
**Salomé.** Tak Schaan spielt Oscar Wilde. Gemeindefaal Gamprin, 20 Uhr  
**Selbmade Glamour.** Mit Sibylle Aeberli. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr



**Vortrag**

**América Latina en su poesía.** Mit Yvette Sanchez. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Chinas neue Popkultur, 1600–2016.** Mit Daria Berg. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**La scoperta dell'America, l'Europa e l'Italia. II: il Nuovo Mondo.** Mit Renato Martinoni. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Perspektiven der Informatikusbildung für das digitale Zeitalter.** Walter Brenner und Gastreferierende. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Tempel, Kraftorte, Reiseziele: Religiöse Kultstätten in Geschichte und Gegenwart.** Mit Markus Anker. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr  
**Von Sonnenstürmen zu ultraschnellen Lasern – Licht in Natur und Technik.** Mit Toni Bürgin und Gastreferierenden. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr

**Diverses**

**Alles über den Kanton.** Was sind Sanglansen? Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 12 Uhr  
**Wie suche ich im Katalog?** Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr

**Ausstellung**

**St Prout, abbe?** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

**DO 13.**

**Konzert**

**Sonja und die Sonnenvögel.** Singer-Songwriter. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr  
**Straymonk.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**The Reverend Andrew James Gang feat. Ski King & Guests.** Rock. Vaudeville Lindau, 21 Uhr

**Nachtleben**

**Hallenbeiz – PingPong und Sounds vom Plattenteller.** Mit DJ Moneyputation. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Il Sogno Del Marinaio ft. Mike Watt & Borderline Symphony.** Leiser Punk, lauter Jazz & Pop für Pop-Nichtliebhaber\*innen. Kraftfeld Winterthur, 20:30 Uhr  
**Roots Rock Caravane.** Offbeats zwischen Kingston und Tokyo. La Buena Onda St.Gallen, 20:30 Uhr

**Film**

**Hieronimus Bosch – The Garden of Dreams.** Künstler, Autoren und Philosophen deuten das berühmte Bild. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr  
**La collectionneuse.** Spielfilm von Eric Rohmer mit Patrick Bauchau. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**L'économie du couple.** Familiendrama mit Bérénice Béjo, Cédric Kahn, Marthe Keller. Kinok St.Gallen, 19 Uhr  
**L'économie du couple.** Spielfilm von Joachim Lafosse mit Bérénice Béjo. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Saint Amour.** Die Route du Vin mit Gérard Depardieu und Benoît Poelvoord. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

**Bühne**

**Hugo Ball Brevier.** Eine Performance mit Sprache und Gesang. Bodman-Literaturhaus Gottlieben, 20 Uhr  
**Endspiel.** Stück von Samuel Beckett. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Hero-Ship.** Comedy Theater. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Salome.** Tak Schaan spielt Oscar Wilde. Theater am Saumarkt

Feldkirch, 20:15 Uhr  
**Die Geschichte vom Soldaten.** Stolz Winterthurer Mäzenatentum. Neuwiesenhof Winterthur, 21 Uhr

**Vortrag**

**Die demografische Herausforderung.** Mit Silvano Moeckli. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Ich habe nichts erfunden.** Joseph Roths literarisches Werk. Raum für Literatur St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Michel Houellebecq: Un phénomène – Houellebecq: Ein Phänomen.** Mit Danielle Dahan-Feucht. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Was ist Völkerrecht?** Mit Thomas Burri. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Diverses**

**Seniorenzmittag.** Gemeinsam essen. Stiftung Vita Tertia Gerbhof und Weiher Gossau, 11:30 Uhr  
**z.B. Das Fenster mit Hexagramm.** Das alternative Oktoberfest im Jüdischen Museum. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr  
**Kasino Kuni.** Zocken in Socken – Der Spieleabend. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr

**Ausstellung**

**HG Esch – Beton am Berg.** Vernissage. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Informel. Aus der Sammlung Veronika und Peter Monauni.** Vernissage. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr

**FR 14.**

**Konzert**

**Schandmaul.** Folk-Rock. Kammgarn Schaffhausen, 19:10 Uhr  
**Flammendes Herz.** Ein Akkordeon und ein Schlagzeug spielen tanzbare Lieder. Kaffeehaus St.Gallen, 20 Uhr  
**John Service The Swinging Spirits of New Orleans.** Fetzig Jazz Klassiker, Swing & Blues. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20 Uhr  
**Metal-Event.** Flon St.Gallen, 20 Uhr  
**Bibi Vaplan.** Die lebhafteste Songpoetin aus Graubünden. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr  
**Thelonious 4.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Big Daddy Wilson.** Vielschichtiger Blues von höchster Qualität. Eisenwerk Frauenfeld, 21 Uhr  
**Gastrecht 1. Planet Rock lädt ein.** Hailu Mergia With Tony Buck & Mike Majkowski. & Mark Ernestus' Ndagga Rhythm Force. Palace St.Gallen, 21 Uhr  
**Roberta Gambarini Quartet.** Jazz. Jazzhuus (Jazzclub) Lustenau, 21 Uhr  
**Wu-Goo feat. Ghostface Killah & Killah Priest.** Hip Hop. Kugl St.Gallen, 21 Uhr  
**Lindaushitty Dubsession No. 7.** Irie Subsetters. Free Mind, Over Joy. Vaudeville Lindau, 22 Uhr

**Nachtleben**

**Manuel Moreno.** 6h DJ Set. Tankstell-Bar St.Gallen, 20 Uhr  
**Migi O. Party.** Kaff Frauenfeld, 21 Uhr  
**Milonga.** Tangotanznacht. Tango Almacén St.Gallen, 21 Uhr  
**Souljourney Sound.** 11th Birthday Bash. Grabenhalle St.Gallen, 21 Uhr  
**Halt de Lade DJs.** Alles, was an Platten greifbar ist. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr  
**Rap History: 1985.** Professor\*Innen Paul Neumann & That Fucking

Sara (Berlin). Kraftfeld Winterthur, 22 Uhr

**Film**

**Hedi.** Spielfilm von Mohamed Ben Attia. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**Saint Amour.** Die Route du Vin mit Gérard Depardieu und Benoît Poelvoord. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**L'Amour en fuite.** Spielfilm von François Truffaut mit Jean-Pierre Léaud. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Heart of a Dog.** Trauern lernen mit Laurie Anderson. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Über uns das All.** Eine Frau muss in ihrem Mann einen Unbekannten entdecken. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Alpzyt.** Regie: Thomas Rickemann. Kino Rosental Heiden, 20:15 Uhr  
**Europe, She Loves.** Dokumentarfilm von Jan Gassmann. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Wiener Dog.** Der neue Todd Solondz: aus dem absurden Leben eines Dackels. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**Bühne**

**Helden! Oder warum ich einen grünen Umhang trage und gegen die Beschissenheit der Welt ankämpfe.** Stück von Karen Köhler. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Onkel Wanja.** Schauspiel von Anton Tschechow. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Endspiel.** Stück von Samuel Beckett. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Kabaretherbst.** Bademeister Schaluppe. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Selfmade Glamour.** Mit Sibylle Aeberli. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Salome.** Tak Schaan spielt Oscar Wilde. Theater am Saumarkt Feldkirch, 20:15 Uhr

**Literatur**

**Wortfärberei – Literatur trifft Spielboden.** Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

**Diverses**

**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

**Ausstellung**

**Energie : analog.** Vernissage. Häusler Contemporary Lustenau, 19 Uhr  
**Transkantonales Tauschgeschäft.** Stubete mit subversivem Charakter. Haus zur Glocke Steckborn, 20 Uhr

**SA 15.**

**Konzert**

**Life's December.** Plattentaufe von Fatigue (Metal). Flon St.Gallen, 19 Uhr  
**Moses.** Oratorium von Max Bruch. Laurenzenkirche St.Gallen, 19 Uhr  
**Olma-Konzert.** Walzerschmelz und Orgelpunkt. Kirche St.Maria Schaffhausen, 19:15 Uhr  
**Shalom – Kirche trifft Synagoge.** Orgel – Viola – Chor. Stadtpfarrkirche St.Karl Hohenems, 20 Uhr  
**Thelonious 4.** Internationales Jazzquartett mit unverwechselbarem Sound. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Bliiss.** Bizeps, Bier und Haarausfall. Chössi-Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr  
**Dunkelbunt Live.** Balkan Beats, Electro Swing. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

**Mayvie.** Singer-Songwriterin. Fabriggli Buchs SG, 21 Uhr  
**N.A.A.F.I.???? a.k.a Foodman.** Footwork, Juke House, Techno, Ambient und Pop. Palace St.Gallen, 22 Uhr

**Nachtleben**

**Anna & Maria.** Tek – DeepHouse. Tankstell-Bar St.Gallen, 20 Uhr  
**Gozu.** Holy Grove. Kaff Frauenfeld, 21 Uhr  
**Live: Bayonne («Mom-Pop Music»/USA).** DJs Pizzayolo (SH), Kneubühler (ZH), Fredomat (SH). TapTab Schaffhausen, 21 Uhr  
**Tanz die Nacht.** Party im Geiste von Thirty Dancing. Vaudeville Lindau, 21 Uhr  
**Century Party.** Jede Stunde ein Jahrzehnt. Kula Konstanz, 22 Uhr  
**B-Music.** Global Glam, Bolly Rock, Turk Jerk, Lolly Pop & Rare Groove. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr  
**Balkout.** Black Sun Empire, Neonlight & Agressor Bunnx. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr  
**Mark Dekoda @ Minimal Attack.** Minimal. Kugl St.Gallen, 23 Uhr

**Film**

**Vor der Morgenröte.** Maria Schraders neuer Film über den Autor Stefan Zweig. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Looking Like My Mother.** Mutter, Tochter und die Krankheit, die zwischen ihnen steht. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr  
**El Olivio – Der Olivenbaum.** Regie: Iciar Bollain. Kino Rosental Heiden, 17:15 Uhr  
**Hedi.** Der Tunesier Hedi kämpft gegen innere und äussere Zwänge. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr  
**L'ombre des femmes.** Spielfilm von Philippe Garrel mit Clotilde Courau. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Syria Mobile Festival.** Kurzfilme aus Syrien. Lattich-Quartier St.Gallen, 19 Uhr  
**L'économie du couple.** Familiendrama mit Bérénice Béjo, Cédric Kahn, Marthe Keller. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr  
**Ein Leben für die Kunst.** Peggy Guggenheim. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Das Licht zwischen den Meeren.** Regie: Derek Cianfrance. Kino Rosental Heiden, 20:15 Uhr  
**L'Economie du couple.** Spielfilm von Joachim Lafosse mit Bérénice Béjo. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Late Shift.** Willkommen im weltweit ersten interaktiven Kinospielefilm. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**Bühne**

**Gefährliche Liebschaften.** Öffentliche Probe. Lokremise St.Gallen, 13 Uhr  
**Troupe Élevée.** Premiere des Tanzstückes «glasig». Theater 111 St.Gallen, 19 Uhr  
**Nora & the Gang.** Plattform für junge Bühnentalente. Alte Kaserne Winterthur, 20 Uhr  
**Onkel Wanja.** Schauspiel von Anton Tschechow. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Selfmade Glamour.** Mit Sibylle Aeberli. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Tanzfrei.** Freies Tanzen. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Wo ist Walter?** Rasante Dialektkomödie von Simon Keller. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr  
**Salome.** Tak Schaan spielt Oscar Wilde. Theater am Saumarkt Feldkirch, 20:15 Uhr

**Die Geschichte vom Soldaten.** Stolz Winterthurer Mäzenatentum. Neuwiesenhof Winterthur, 21 Uhr

**Literatur**

**Wortfärberei – Literatur trifft Spielboden.** Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Poetry Slam St.Gallen #56.** Special Guest: Frank Klötgen. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

**Kinder**

**Wir können noch viel zusammen machen.** Kindertheater Stromboli. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

**Diverses**

**Kleidertausch.** Aus alt mach neu. Zak Jona, 13 Uhr  
**Kula Ideenpool.** Ideenaustausch mit neuen, frischen Anregungen. Kula Konstanz, 16 Uhr  
**Heimspiel.** SC Brühl – SC Cham. Paul-Grüninger-Stadion St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Heimspiel.** FC Winti – FC Chiasso. Schützenwiese Winterthur, 17:45 Uhr  
**Treppenhaus-Beerpong-Wettbewerb.** 2nd Round. Treppenhäuser Rorschach, 18 Uhr

**Ausstellung**

**Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 12:45 Uhr  
**Workshop: Alea iacta est – Der Würfel ist geworfen.** Spielwürfel selber herstellen und zocken wie die Römer. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 13 Uhr  
**Transkantonales Tauschgeschäft.** Stubete mit subversivem Charakter. Haus zur Glocke Steckborn, 17:30 Uhr  
**Transkantonales Tauschgeschäft.** Stubete mit subversivem Charakter. Haus zur Glocke Steckborn, 20 Uhr

**SO 16.**

**Konzert**

**Markus Nyikos & Björn Lehmann.** Kammermusik für Cello und Klavier. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 17 Uhr  
**Oratorium Moses von Max Bruch.** Benefizkonzert für Ärzte ohne Grenzen. Kirche St.Johann Schaffhausen, 17 Uhr  
**Lucky The Girl – Hey You.** Folk & More. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr  
**Warten auf Heizmann.** Das ultimative Männerquartett. K9 Konstanz, 20 Uhr

**Film**

**Lou Andreas-Salomé.** Das Leben der Philosophin, Autorin und Psychoanalytikerin. Kinok St.Gallen, 10:30 Uhr  
**Mr. Gaga.** Dokumentarfilm von Tomer Heymann. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**Hieronimus Bosch – The Garden of Dreams.** Künstler, Autoren und Philosophen deuten das berühmte Bild. Kinok St.Gallen, 12:40 Uhr  
**La tortue rouge.** Gefeiertes Trickfilm-Meisterwerk aus dem Ghibli-Studio. Kinok St.Gallen, 14:20 Uhr  
**Looking Like My Mother.** Mutter, Tochter und die Krankheit, die zwischen ihnen steht. Kinok St.Gallen, 16 Uhr  
**Un juif pour l'exemple.** Der Judenmord in Payerne von 1942: Drama mit Bruno Ganz. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr  
**The Beatles – Eight Days a Week.** Regie: Ron Howard. Kino Rosental Heiden, 19:15 Uhr

# GRABENHALLE



## OKTOBER 2016

Sonntag, 02. | 18.30

### WINTERMOND

Theater | Verein SUWE productions

Montag, 03. | 20.00

### DICHTUNGSRING NR. 110

Samstag 08. | 21.00

### PROJECT HOMEPARTY

Arbaro feat. Dario Tinner Live (Deepwell Events)  
Morgan Button (Schwarzmatz)  
Revolution DJ Crew

Donnerstag, 13. | 20.30

### HALLENBEIZ

Freitag, 14. | 21.00

### SOULJOURNEY SOUND - 11th BIRTHDAY BASH

Cali P (JAM/CH)  
Redwan (GH)  
Chiqui Dubs (PAN)  
Real Rock Sound / Lukee (Stepaz) /  
Tunesquad Crew / Irie Stylee /  
DJ Kaloo

Samstag, 15. | 20.30

### POETRY SLAM SG #56

Diego Häberli (Schaffhausen)  
Jonas Balmer (Zürich)  
Lisa Brunner (Zürich)  
Mia Ackermann (St.Gallen)  
Moderation: Etrit Hasler & Richi Küttel  
Special guest Frank Klötgen (München)

Samstag, 22. | 22.00

### DEEPIBES

### FERT. NORA EN PURE

Support: Berger & Nikk (Outro)  
Herr Meyer & Sentio (Intro)

Montag 24. | 17.30

### CINECLUB SG

### -BERNIE-

Regie: Richard Linklater  
USA, 2011, 99 Minuten

Donnerstag, 27. | 20.30

### HALLENBEIZ

Freitag 28. | 21.00

### DA NINETIES HIPHOP

INDIGOD (ZH)  
KIDS OF THE STONED AGE (CH)

Samstag 29. | 19.30

### PRIVAT BLEND

Montag 31. | 20.00

### TRANSHUMANISM:

PARADIGM SHIFT  
TRONS DANCE COMPANY

### PROGRAMMGRUPPE DER GRABENHALLE

## BRUCHTEIL

### A-SYNTH FEST 2016

Samstag 01. | 19.00

Q&A MIT BRUNO W (MITTAGEISEN, CH)

VENTIL (AT), Ventil records

CROUP A (JP)

BLANCK MASS (UK), Sacred Bones Records

PYE CORNER AUDIO (UK), Ghost Box Records

JIM JUPP (aka Belbury Poly) & JULIAN HOUSE (aka  
The Focus Group) DJ Sets, DJ Sets: ZWEIKOMMA-  
SIEBEN, JAUSS

### FRIDGE (ZH)

### BULLAUGENKONZERT #61

Mittwoch 05. | 20.30

### MANTIK (BE/SG)

### EIN KLEINES KONZERT #74

Donnerstag 06. | 20.30

### JOE MCMAHON FULL BAND USA

Freitag 07. | 21.00

### YOKKO (CH), support BRNS (BEL)

Donnerstag 20. | 19.30

St.Gallen

WWW.GRABENHALLE.CH

## DIOGENES Theater



### 10/2016

Freitag, 21. Oktober 2016, 20:00 Uhr

### Lars Reichow // Freiheit

Ein Programm für freie Menschen und freien Geist!

Donnerstag, 27. Oktober 2016, 20:00 Uhr

### Philipp Fankhauser // Solo „Bluesgeschichte vom Trueb bis Memphis“

Blues vom Träger des Swiss Music Award **AUSVERKAUFT**

Samstag, 29. Oktober 2016, 20:00 Uhr

### Apacella // Konzert

Die Appenzeller a-capella-Band

Samstag, 05. November 2016, 20:00 Uhr

### Zärtlichkeiten mit Freunden // RICO ROHS & DAS INES FLEIWA QUARTETT

Die Zuzweitunterhalterinnen bieten musikalisches Kasperett

Diogenes Theater  
Kugelgasse 3  
9450 Altstätten



www.diogenes-theater.ch



## HANDWERK

## LEIDENSCHAFT

## CRAFT BEER



## Unterwegs zwischen der Schweiz und der Türkei

In der Reihe Kultur am Sonntag präsentiert das Historische und Völkerkundemuseum das Projekt «Yolda-Kiosk», ein mobiler Kiosk mit zehn Videoporträts: Vier Frauen, fünf Männer und ein Ehepaar erzählen von ihren Erfahrungen in zwei Welten. Sie leben in der Schweiz und in der Türkei. Vom 12. bis 23. Oktober gastiert der Kiosk im Museum. Die Matinée vom 16. Oktober bietet vertiefende Begegnungen mit dem Thema. Kuratorin Gaby Fierz unterhält sich mit Gästen – mit einem Apéro und Musik von Serenat Ezgican. **Sonntag, 16. Oktober, 11 Uhr, Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen.** yoldadayolda.com/de



## «Aussergewöhnliche Belastungen»

Waghubinger sollte ein neues Kabarettprogramm schreiben, mit dem er endlich die Welt erklärt, aber er kam nicht dazu, weil er noch seine Steuererklärung fertig stellen sollte. Das ganze Jahr über Unsinn gemacht und jetzt muss er ihn auch noch versteuern. Also macht er sie auf der Bühne, diese Steuererklärung. Was nach eineinhalb Stunden dabei herauskommt, ist kein einziges ausgefülltes Formular, dafür ein tief-schwarzer, bissiger und trotzdem irgendwie liebevoller Blick auf den Sinn und Unsinn des Lebens. **Mittwoch, 19. Oktober, 20 Uhr, Würth Haus Rorschach.** wuerth-haus-rorschach.ch



## Musik und Kabarett im Aglio & Olio

Beim nächsten Hofkonzert im Aglio & Olio wird mit Worten und Musikinstrumenten gespielt. Zu Gast bei Peter Lenzin ist der Bündner Kabarettist Flurin Caviezel, bekannt für seine Morgen-geschichten im Radio SRF 1 sowie durch Auftritte als Kabarettist. Am Hofkonzert duelliert und kooperiert er mit Peter Lenzin an den Musikinstrumenten und sorgt zwischen den musikalischen Intermezzi mit Geschichten, Anekdoten und kabarettistischen Einlagen für einen vergnüglichen Abend. **Donnerstag, 20. Oktober, 20 Uhr, Aglio & Olio im Hof Speicher.** aglioolio.ch



## «al nge taa» – Konzert mit World, Jazz, Griot

Drei Länder – eine Sprache! Die Musik von Moussa Cissokho (Senegal), Jan Galega Brönnimann (Schweiz) und Omri Hason (Israel) zelebriert die Kunst des Geschichtenerzählens. Das Trio überschreitet Grenzen zwischen traditionellen und modernen Klängen aus Afrika, Europa und dem Orient. Der perlende Klang der Kora trifft auf die sonoren, rauchigen Töne der Bassklarinette und wird unterstützt von den verschiedensten Perkussionsinstrumenten. Passend auch: «Al nge taa» bedeutet «let's move!» **Samstag, 22. Oktober, 20.30 Uhr, Löwenarena Sommeri.** loewenarena.ch

**La pazza gioia.** Eine ergreifende Frauenfreundschaft à la «Thelma & Louise». Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

### Bühne

**Onkel Wanja.** Pro.Log. Stadttheater Konstanz, 11 Uhr  
**Troupe Élevée.** Premiere des Tanzstückes «glasig». Theater 111 St.Gallen, 14 Uhr  
**Le Nozze di Figaro.** Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Theater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Die Geschichte vom Soldaten.** Stolz Winterthurer Mäzenatentum. Neuwiesenhof Winterthur, 21 Uhr

### Kinder

**Conni & Co...** Regie: Franziska Buch. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

### Ausstellung

**Yolda Kiosk – Unterwegs zwischen der Schweiz und der Türkei.** Einbürger: Matinée zum Projekt. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Etwas gefunden? – 50 Jahre Kantonsarchäologie St.Gallen.** Kinder-Nachmittag. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 13 Uhr  
**Paul McCarthy.** Führung. Kunstzone Lokremise St.Gallen, 13 Uhr  
**Viva Europa Viva – The people of Europe.** Städtische Galerie Überlingen, 15:30 Uhr  
**Nachdenklichkeiten – Walter Angehrn.** Vernissage. Gewerbegebäude Zürcherstrasse 45 St.Gallen, 16 Uhr  
**Transkantonales Tauschgeschäft.** Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

## MO 17.

### Konzert

**Orgzepter.** Hammond-Sound –

spritzig jazziger Blues und Old-SchoolFunk. Weinlokal 1733 St.Gallen, 20 Uhr  
**Pinchas Zukerman.** Mit der Camerata Salzburg. Vaduzer-Saal Vaduz, 20 Uhr  
**TBA.** Portier Winterthur, 20:30 Uhr

### Film

**L'économie du couple.** Familiendrama mit Bérénice Béjo, Cédric Kahn, Marthe Keller. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**L'Economie du couple.** Spielfilm von Joachim Lafosse mit Bérénice Béjo. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Vor der Morgenröte.** Maria Schraers neuer Film über den Autor Stefan Zweig. Kinok St.Gallen, 19 Uhr  
**L'amour l'après-midi.** Spielfilm von Eric Rohmer mit Bernard Verley. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Wiener Dog.** Der neue Todd Solondz: aus dem absurden Leben eines Dackels. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

### Vortrag

**Eine österreichische Schachlegende erzählt.** Andreas Dückstein im Gespräch mit Hanno Loewy. Jüdisches Museum Hohenems, 17:30 Uhr  
**Bau(ten) fürs Leben – Ein Verständnis für Körper, Architektur und Medizin.** Mit Monika Kritzmüller. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Dynagrams: Denken in Stereo mit dynamischen Diagrammen.** Mit Martin J. Eppler. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Internationales Jahr der Geographie.** Zwischen globalem Denken und lokalem Handeln. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Paris im 19. Jahrhundert.** Mit Axel Christoph Gamp. Universität

St.Gallen, 18:15 Uhr

### Ausstellung

**Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 16 Uhr

## DI 18.

### Konzert

**The Low Anthem.** Christopher Paul Stelling USA. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr

### Nachtleben

**Éditanstalt.** Psycho Tropical Dreams by Furry Machines. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr

### Film

**Suffragette – Taten statt Worte.** Gender:impulstage 2016. Spielboden Dornbirn, 10 Uhr  
**Lou Andreas-Salomé.** Das Leben der Philosophin, Autorin und Psychoanalytikerin. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**La tortue rouge.** Gefeiertes Trickfilm-Meisterwerk aus dem Ghibli-Studio. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr  
**Suffragette – Taten statt Worte.** Gender:impulstage 2016. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**A bout de souffle.** Spielfilm von Jean-Luc Godard. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Lea.** Special – Tournéefestival: Cinema Italiano. Kino Rosental Heiden, 20:15 Uhr  
**Europe, She Loves.** Die Liebe in Zeiten der Krise: vier Paare in vier Städten. Kinok St.Gallen, 20:45 Uhr

### Bühne

**Endspiel.** Stück von Samuel Beckett. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

**Salome.** Theater. Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr  
**Superh3lg@.** Mit Regula Esposito. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

### Vortrag

**Das Fremde in uns – das Fremde um uns.** Faszination und Angst. Ursula Germann und Gastreferierende. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Der Kolonialismus und seine Folgen in Afrika und Asien im Vergleich.** Mit Patrick Ziltener. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Sunjeev Sahota, The Year of the Runaways.** Mit Alan Robinson. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

### Diverses

**Mittagsmeditation.** Sitzen in der Stille. Offene Kirche St.Gallen, 12 Uhr  
**Eine Runde Deutsch.** Deutsch für Fremdsprachige. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 18 Uhr

### Ausstellung

**KunstGeschichten.** Führung. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 18 Uhr  
**Niklaus Fritschi.** Referat mit Atelier Fritschi. Kornhaus Museum Rorschach, 19:30 Uhr

## MI 19.

### Konzert

**Session-Room.** Selber musizieren. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr  
**9th Scottish Colours Tour.** Cassie & Maggie MacDonald. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

### Nachtleben

**Havana Night.** Die Salsa-Party mit Osman el Duque. K9 Konstanz, 19 Uhr

**Swing Express.** Lindy Hop mit den Sitterbugs. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**TanzBar 40+.** Party. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

### Film

**Precious – Das Leben ist kostbar.** Gender:impulstage 2016. Spielboden Dornbirn, 10 Uhr  
**Saint Amour.** Die Route du Vin mit Gérard Depardieu und Benoît Poelvoord. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr  
**L'économie du couple.** Familiendrama mit Bérénice Béjo, Cédric Kahn, Marthe Keller. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr  
**Toni Erdmann.** Sandra Hüller, Peter Simonischek in Maren Ades Erfolgsfilm. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Precious – Das Leben ist kostbar.** Gender:impulstage 2016. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**La pazza gioia.** Eine ergreifende Frauenfreundschaft à la «Thelma & Louise». Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

### Bühne

**A La Polaka.** Mit rhythmischem Sprechen, Gesang und elektr. Clustern. B-Post Bar St.Gallen, 20 Uhr  
**Onkel Wanja.** Schauspiel von Anton Tschechow. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Salome.** Tak Schaan spielt Oscar Wilde. Remise Bludenz, 20 Uhr  
**Stefan Waghubinger.** Kabarett. Forum Würth Rorschach, 20 Uhr

### Vortrag

**America Latina en su poesia.** Mit Yvette Sanchez. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Chinas neue Popkultur, 1600–2016.** Mit Daria Berg. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Jubiläen und Gedenktage als Anlass zu Rückblick und Ausblick.**

## kellerbühne

Bühnengeschehen & Barbetrieb

Kellerbühne St.Gallen St. Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen

Vorverkauf und Reservation 1 Monat im voraus

Klubschule Migros am Bahnhof, 058 568 44 49, www.kellerbuehne.ch

Abendkasse 1 Stunde vor Beginn, 071 223 39 59



Sa 01.10 20:00 Christoph Pfändler & Metal Kapelle  
**Insomnia**

Christoph Pfändler und seine Metal Kapelle doppelten nach: Nach dem Debut-Album «Fuckbrett» aus dem Jahre 2013 lässt die Anarcho-Volksmusiktruppe «Insomnia» vom Stapel.

Fr. 30.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 15.-



Mi 05.10 20:00 Rolf Schmid

Do 06.10 20:00 **XXL**

Fr 07.10 20:00

Sa 08.10 20:00

Der Bündner «Großhumoriker» (Tages-Anzeiger) mit dem «Charme eines Skilehrers» (NZZ) schlüpft in neue Rollen und steckt das Publikum mit seiner Spielfreude in den Sack.

Fr. 35.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 20.-



Fr 14.10 20:00 Regula Esposito

Sa 15.10 20:00 **Superh3lg@**

Di 18.10 20:00

Do 20.10 20:00

Fr 21.10 20:00

Sa 22.10 20:00

Helga Schneider nimmt den Kampf auf gegen die digitale Demenz, meistert den Alltag im Online-Zeitalter und wagt einen Blick in die Abgründe und Digi-Täler der virtuellen Welt.

Fr. 40.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 25.-



Mo 24.10 20:00 Pedro Lenz & Christian Brantschen

**Di schöni Fanny**

Drei Künstler und Tagediebe stolpern durch das neblige Olten. Da bringt die schöne Fanny das scheinbar stabile Gleichgewicht der Männerfreundschaft ins Wanken...

In Zusammenarbeit mit Rössitor Bücher

Fr. 35.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 20.-



Mi 26.10 20:00 schön&gut

Do 27.10 20:00 **Mary**

Fr 28.10 20:00

Sa 29.10 20:00

Die poetisch-politische Dorfsatire geht weiter: Erhält Agneta den Schweizer Pass? Passt er ihr überhaupt? Geht Schön? Wer ist hier eigentlich fremd? Und wer ist Mary?

Mit Anna-Katharina Rickert und Ralf Schlatter, Regie: Roland Suter

Fr. 35.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 20.-

## Vorschau November '16

### Von Bartleby über Barnabooth zu Bartlebooth

Die Eigenproduktion «Bartleby, der Schreiber» ergänzt die Kellerbühne mit den musikalischen Erzählprogrammen «Barnabooth, der Milliardär» und «Bartlebooth's Lebensplan» um zwei weitere amüsante literarische Provokationen, die das Fortzeugen von Literatur vor Aug und Ohr führen.



Mi 02.11 20:00 Matthias Peter erzählt

Fr 04.11 20:00 **Bartleby, der Schreiber** von Herman Melville

Sa 05.11 18:00

So 06.11 11:00

Der Kanzleikopist Bartleby bringt seine Umgebung mit der Verweigerungsformel «Ich möchte lieber nicht» zur Verzweiflung und stimmt das Publikum zur Nachdenklichkeit.

Zum 125. Todestag des Schriftstellers Melville (1819-1891)

Fr. 30.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 15.-



So 13.11 11:00 Von Bartleby über BARNABOOTH zu Bartlebooth

**Barnabooth, der Milliardär** von Valéry Larbaud

Barnabooth, Sohn aus reichem Hause, zieht aus, um sein Ich zu suchen. Er verschenkt seinen Reichtum und sich als Liebhaber, bis er sich in der Bescheidung auf das Nahe findet.

Mit Matthias Peter (Lesung) und Urs Gühr (Klavier-Jazz).

Fr. 25.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 10.-



So 20.11 11:00 Von Bartleby über Barnabooth zu BARTLEBOOTH

**Bartlebooth's Lebensplan** von Georges Perec

Georges Perecs Roman «Das Leben» erzählt unter anderem im Kunstkontext von Puzzleobsession und ungewöhnlichem Lebensplan. Eine wunderbare literarische Provokation!

Lesung: Matthias Peter, Musik: Daniel Pfister und Urs Gühr

Fr. 25.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 10.-

Mit Unterstützung von:

Stadt St.Gallen



Kanton St.Gallen  
Kulturförderung



SWISSLOS

Sponsoren:

MIGROS  
kulturprozent

TAGBLATT

acreviss  
Das Marktplatz-Bücherei



mein Buch

## Imagination

sonntag | 6. november 2016 | 17h

**appenzeller space schöttl**

töbi tobler, hackbrett | ficht tanner, kontrabass

sonntag | 20. november 2016 | 17 uhr

**soriana - unser syrien**

basel rajoub, saxophon & duclar | basma jaber, vocals  
orwa saleh, oud | andrea piccioni, percussion

sonntag | 11. dezember 2016 | 17 uhr

**douce lumière**

giovanna pessi, barockharfe | baptiste romain,  
fidel | andreas ulvo, piano

samstag | 31. dezember 2016 | 17 uhr

**lang: the little match girl passion**

solistinnen & solisten des ensemble corund  
luzern | stephen smith, leitung

sonntag | 22. januar 2017 | 17 uhr

**christian elin: streaming**

christian elin, saxophone & bassklarinetten

sonntag | 12. februar 2017 | 17 uhr

**white raven: the poet sings**

kate dineen, gesang & harfe | robert getchell, tenor  
matthias spoerri, bariton

sonntag | 19. märz 2017 | 17 uhr

**stravinsky: l' histoire du soldat**

jaap achterberg, schauspieler | franco  
mettler, klarinette | maria korndörfer,  
violine | thomas weber, akkordeon

[www.klangreich.ch](http://www.klangreich.ch)



klangreich  
alte kirche  
romanshorn

### THE DORIAN CONSORT. DES 'FLOTENKONIGS' BAROCK

Sonntag, 2. Oktober, 17h (Wartegg-Herbstmarkt)

Das auf leichtfüßigen Barock wie auf Klangsinnlichkeit der Gegenwart spezialisierte Ensemble hat St. Galler Wurzeln. Werke des Spätbarock und Sturm & Drang von Friedrich dem Grossen selbst, J.S. Bach und C.P.E. Bach.

### MARKUS NYIKOS. CELLO. BJORN LEHMANN. KLAVIER

Sonntag, 16. Oktober, 17h

Der virtuose Cellist aus Berlin und sein hellhöriger Klavierpartner pflegen einen ebenso vitalen wie subtilen musikalischen Dialog. Werke von Giuseppe Martino, Schnittke, Boulanger, Dvorák und Mendelssohn.

### ZIEGELE, WEBER, BENNINK. TOMORROW TRIO

Sonntag, 30. Oktober, 17h

mit 'all those yesterdays' entfacht das Trio (sax & voc, bass und drums) ein Jazz-Energiepaket im Dreitakt: Explosiv und expressiv mit einer saftigen Prise von Schalk & Humor.

kulturverein

schlosswartegg

9404 Rorschacherberg 071 858 62 62

warteggkultur.ch

Kanton St.Gallen  
Kulturförderung



SWISSLOS

RAIFFEISEN





Max Lemmenmeier und Gastrefe-  
rierende. Universität St.Gallen,  
18:15 Uhr  
**La scoperta dell'America, l'Europa  
e l'Italia. II: il Nuovo Mondo.** Mit  
Renato Martinoni. Universität  
St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Perspektiven der Informatikausbil-  
dung für das digitale Zeitalter.**  
Walter Brenner und Gastrefe-  
rierende. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Tempel. Kraftorte. Reiseziele:  
Religiöse Kultstätten in Geschichte  
und Gegenwart.** Mit Markus Anker.  
Universität St.Gallen, 20:15 Uhr

**Diverses**

**Dominikanerinnen im Kathari-  
nenkloster.** Stadtwanderung mit  
Walter Frei und Charlie Wenk.  
Katharinen St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Erich Kästner: Lasst euch die  
Kindheit nicht austreiben.** Referat  
mit PfarrerIn Andrea Weinhold.  
Evang. Kirche Bruggen St.Gallen,  
14:30 Uhr

**Ausstellung**

**Baumeister Biber: Rückkehr mit  
Nebengeräuschen – 50 Jahre Biber  
im Thurgau.** Familienführung.  
Naturmuseum Thurgau Frauenfeld,  
10:30 Uhr  
**Etwas gefunden? – 50 Jahre  
Kantonsarchäologie St.Gallen.**  
Museum für Kinder. Historisches  
und Völkerkundemuseum  
St.Gallen, 14 Uhr  
**Etwas gefunden? – 50 Jahre Kan-  
tonsarchäologie St.Gallen.** Vortrag  
mit Martin Schindler. Historisches  
und Völkerkundemuseum  
St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Exhibition de la Darompe.**  
Museumsnacht. Point Jaune  
Museum St.Gallen, 19 Uhr

**DO 20.**

**Konzert**

**Swiss & Die Andern.** Punk, Rap  
und poetische Texte. Salzhaus  
Winterthur, 19 Uhr  
**Celtic Concerts & Sessions: Scot-  
tish Folk Night.** Cassie & Maggie  
MacDonald und Iain Morrison &  
Band. Alte Kaserne Winterthur,  
20 Uhr  
**Nickless.** New Talents. Werkstatt  
Chur, 20 Uhr  
**Musik & Kabarett.** Flurin Caviezel  
mit Peter Lenzin. Hof Speicher,  
20:09 Uhr  
**Donner Doria.** Sagenumwobene  
Lieder und Geschichten. Altes  
Kino Mels, 20:15 Uhr  
**Nicole Durrer: Lialai.** Vocal Jazz.  
Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr  
**Yokko.** Support BRNS (BEL). Gra-  
benhalle St.Gallen, 20:15 Uhr  
**Strom & Wasser feat. The Refugees.**  
Apokalyptische Volksmusik, Welt-  
musik. Kula Konstanz, 20:30 Uhr  
**Elsbeth Anne (UK).** Kaff  
Frauenfeld, 21 Uhr

**Nachtleben**

**CDs hören mit... Heinz.** TapTab  
Schaffhausen, 18:30 Uhr  
**37PM Krew.** IDM Hop. Kraftfeld  
Winterthur, 20 Uhr  
**Roots Rock Caravane.** Offbeats  
zwischen Kingston und Tokyo. La  
Buena Onda St.Gallen, 20:30 Uhr

**Film**

**We Want Sex.** Gender:impulstage  
2016. Spielboden Dornbirn, 10 Uhr  
**Un juif pour l'exemple.** Der Juden-  
mord in Payerne von 1942: Drama  
mit Bruno Ganz. Kinok St.Gallen,  
17:30 Uhr  
**La piscine.** Spielfilm von Jacques  
Deray mit Romy Schneider. Kino

Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Raving Iran.** Zwei DJs in Iran  
kämpfen gegen Repression und  
Zensur. Kinok St.Gallen, 19 Uhr  
**We Want Sex.** Gender:impulstage  
2016. Spielboden Dornbirn,  
19:30 Uhr  
**A Dragon Arrives!** Spielfilm von  
Mani Haghighi mit Homayoun  
Ghanizadeh. Kino Cameo  
Winterthur, 20:15 Uhr  
**Wiener Dog.** Der neue Todd  
Solondz: aus dem absurden Leben  
eines Dackels. Kinok St.Gallen,  
20:45 Uhr

**Bühne**

**Ixypsilonzett – Ein Clownstück.**  
Von F.K. Waechter. Spiegelhalle  
Konstanz, 11 Uhr  
**Bliss – Mannschaft.** A Cappella  
Band. Kino Theater Madlen  
Heerbrugg, 20 Uhr  
**Superh3lgä.** Mit Regula Esposito.  
Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

**Literatur**

**Frühlicht.** Lesung mit Manfred  
Heinrich. Alte Kaserne Winterthur,  
06:30 Uhr  
**Louis-Philippe Dalembert: Die  
Götter reisen bei Nacht.** Der haitia-  
nische Autor in zweisprachiger Le-  
sung. Kult-Bau – Konkordiastrasse  
27 St.Gallen, 20 Uhr

**Vortrag**

**Die demografische Herausforde-  
rung.** Mit Silvano Moeckli.  
Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Ich habe nichts erfunden.** Joseph  
Roths literarisches Werk. Raum für  
Literatur St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Michel Houellebecq: Un  
phénomène – Houellebecq: Ein  
Phänomen.** Mit Danielle Dahan-  
Feucht. Universität St.Gallen,  
18:15 Uhr

**Diverses**

**Wie suche ich im Katalog?** Biblio-  
thek Hauptpost St.Gallen, 12 Uhr  
**Bachelor of Science FHO in Pflege |  
Informationsanlass.** Vorgestellt  
wird das Bachelor-Studium Pflege.  
FHS St.Gallen, 18 Uhr  
**Wellenreiten.** Mit Beatrice Fischer.  
Offene Kirche St.Gallen, 19:30 Uhr

**Ausstellung**

**Niklaus Fritschi.** Referat mit Peter  
Henkel und Niklaus Fritschi.  
Kornhaus Museum Rorschach,  
19:30 Uhr

**FR 21.**

**Konzert**

**Mache dich, mein Geist, bereit.**  
Werkeführung. Evang. Kirche  
Trogen, 17:30 Uhr  
**Mache dich, mein Geist, bereit.**  
Kantate BWV 115 von J.S.Bach.  
Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr  
**Lika Nüssli & Enrico Lenzin.** Eros-  
tischer Abend mit Livezeichnen &  
Livetrotmeln. Alphornen.  
Kaffeehaus St.Gallen, 20 Uhr  
**Matt Simons.** Singer Songwriter.  
Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr  
**Mitch Kashmar The Blues & Boogie  
Kings.** Begnadeter Bluesharp-  
spieler. Dixie- und Jazz-Club Sargans,  
20 Uhr  
**Wolfman.** Indie. Gare de Lion Wil,  
20 Uhr  
**Adam Green.** Nehmt ihm bloss den  
Appenzeller weg! Palace St.Gallen,  
20:30 Uhr  
**Django S. Ska.** Reggae, Dancehall.  
Kula Konstanz, 20:30 Uhr  
**Jan Galega Brönnimann – Moussa  
Cissokho – Omri Hason.** Konzert  
World, Jazz, Griot. Löwenarena

Sommeri, 20:30 Uhr  
**Anna Känzig.** Support: Parrot to  
the Moon. Eisenwerk Frauenfeld,  
21 Uhr  
**Swiss und die Andern.** HipHop.  
Vaudeville Lindau, 21 Uhr  
**Trümmer & Flut.** Hamburger  
Gruppe mit zweiten Album. Spiel-  
boden Dornbirn, 21 Uhr  
**Wooden Indian Burial Ground.**  
Psyche-Lowfi-Noise from Portland.  
Horst Klub Kreuzlingen, 21 Uhr

**Nachtleben**

**Milonga.** Tangotanznacht. Tango  
Almacén St.Gallen, 21 Uhr  
**Twisted Turns Presents.** Vinyl  
Serenade Vol. 3 Funky Flavoured.  
Kaff Frauenfeld, 21 Uhr  
**Den Sorte Skole (DK/Finders  
Keepers).** DJ P-Tess, Flash Goran &  
Fussgänger Neun aka F9. Kraftfeld  
Winterthur, 22 Uhr  
**What a Bam Bam.** Feat. Boss Hi-Fi  
(ZH) & Real Rock Sound. TapTab  
Schaffhausen, 22:30 Uhr

**Film**

**L'ombre des femmes.** Spielfilm von  
Philippe Garrel mit Clotilde  
Courau. Kino Cameo Winterthur,  
12:15 Uhr  
**The Music of Strangers: Yo-Yo Ma  
and the Silk Road Ensemble.**  
Cellist Yo-Yo Ma bringt Musiker  
aus aller Welt zusammen. Kinok  
St.Gallen, 17:15 Uhr  
**L'Economie du couple.** Spielfilm  
von Joachim Lafosse mit Bérénice  
Benjo. Kino Cameo Winterthur,  
18 Uhr  
**Late Shift.** Willkommen im welt-  
weit ersten interaktiven Kinospie-  
lfilm. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr  
**Risttuules – In the Crosswind.**  
Regie: Martti Helde. Spielboden  
Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Europe, She Loves.** Dokumentar-  
film von Jan Gassmann. Kino  
Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Tschick.** Regie: Fatih Akin. Kino  
Rosental Heiden, 20:15 Uhr  
**Captain Fantastic.** Bens Familie  
zieht aus der Wildnis in die Zivili-  
sation. Kinok St.Gallen, 21 Uhr  
**Basic Instinct.** Spielfilm von Paul  
Verhoeven mit Sharon Stone. Kino  
Cameo Winterthur, 22:30 Uhr

**Bühne**

**Ixypsilonzett – Ein Clownstück.**  
Von F.K. Waechter. Spiegelhalle  
Konstanz, 10 Uhr  
**Don Camillo & Peppone.** Musical  
von Michael Kunze und Dario  
Farina. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Bliss – Mannschaft.** A-Cappella  
Band. Kino Theater Madlen Heer-  
brugg, 20 Uhr  
**Kabaretherbst.** Dr. Dietrich «Pia-  
no» Paul. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Reichow – Freiheit.** Programm für  
freie Menschen und freien Geist.  
Diogenes Theater Altstätten,  
20 Uhr  
**Salome.** Tak Schaan spielt Oscar  
Wilde. Propstei Alt St.Johann,  
20 Uhr  
**Superh3lgä.** Mit Regula Esposito.  
Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

**Diverses**

**Küche für Alle.** Feines Essen und  
gute Gespräche. CaBi Antirassis-  
mus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

**Ausstellung**

**Transkantonales Tauschgeschäft.**  
Apéro und Barbetrieb. Haus zur  
Glocke Steckborn, 17 Uhr

**SA 22.**

**Konzert**

**Pain & The Visions Bleak &  
Dynazty & Billion Dollar Barbies.**  
Heavy Metal. Vaudeville Lindau,  
18:30 Uhr  
**Fest Evil Vol.3.** Top-Metal Package.  
Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn,  
20 Uhr  
**Fête de Fleurs.** David Macalimbon  
with Friends. Tankstell-Bar  
St.Gallen, 20 Uhr  
**Hold on Tight.** Mit Support. Kaff  
Frauenfeld, 20 Uhr  
**Patrick James.** Kleines Songwriter  
Festival. Gare de Lion Wil, 20 Uhr  
**The Souls.** Eyes closed. Zak Jona,  
20 Uhr  
**Yokko.** Support: Brns (Bel). TapTab  
Schaffhausen, 20:09 Uhr  
**Piano Connection.** Boogie Woogie  
und Blues vom Feinsten. Assel-  
keller Schöngengrund, 20:15 Uhr  
**Vera Kaa.** Eine der vielseitigsten  
Schweizer Sängerinnen. Chössi-  
Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr  
**Christoph & Lollo.** Das ist Rock 'n'  
Roll. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr  
**Elyn & Wassily.** Singer-Songwri-  
terin aus St.Gallen. Treppenhaus  
Rorschach, 21 Uhr  
**Deepvibes feat. Nora en Pure.**  
Berger & Nikk (Outro) / Herr  
Meyer & Sentio (Intro). Grabenhalle  
St.Gallen, 22 Uhr  
**Soul Gallen.** Mit Gast aus  
Philadelphia: Skeme Richards.  
Palace St.Gallen, 22 Uhr

**Nachtleben**

**Tanztreff.** Tanzen zu Musik der  
40er - 90er Jahre. Eisenwerk  
Frauenfeld, 19:30 Uhr  
**Clouds.** Deep Tech House.  
Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr  
**Wild Wild East – Durch den wilden  
Osten.** Balkan Beats, Gypsy  
Grooves & Russendisko. Kraftfeld  
Winterthur, 20 Uhr  
**Die K9-Disco!** Die Kult-Disco ab  
30 Jahren. K9 Konstanz, 21 Uhr  
**Echoes.** House, Techno. Kugl  
St.Gallen, 23 Uhr  
**Tonjuwelen.** Techno Party.  
Kula Konstanz, 23 Uhr

**Film**

**13. Konstanzer Kurz.Film.Spiele.**  
Internationale Kurzfilme. Stadt-  
theater Konstanz, 13 Uhr  
**Hieronimus Bosch – The Garden  
of Dreams.** Künstler, Autoren und  
Philosophen deuten das berühmte  
Bild. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr  
**A bout de souffle.** Spielfilm von  
Jean-Luc Godard. Kino Cameo  
Winterthur, 17 Uhr  
**La pazza gioia.** Eine ergreifende  
Frauenfreundschaft à la «Thelma &  
Louise». Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**Médecin de campagne.** Regie:  
Thomas Lilti. Kino Rosental  
Heiden, 17:15 Uhr  
**Saint Amour.** Die Route du Vin mit  
Gérard Depardieu und Benoît Poel-  
voord. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr  
**P'tit Quinquin – Teil I.** Regie:  
Bruno Dumont. Spielboden Dorn-  
birn, 19:30 Uhr  
**Frantz.** Regie: François Ozon. Kino  
Rosental Heiden, 20:15 Uhr  
**L'ombre des femmes.** Spielfilm von  
Philippe Garrel mit Clotilde  
Courau. Kino Cameo Winterthur,  
20:15 Uhr  
**Raving Iran.** Zwei DJs in Iran  
kämpfen gegen Repression und  
Zensur. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**Bühne**

**Lohengrin.** Romantische Oper von  
Richard Wagner. Theater St.Gallen,  
18 Uhr

**Bliss – Mannschaft.** A Cappella  
Band. Kino Theater Madlen  
Heerbrugg, 20 Uhr  
**Laster, List und Leidenschaft.**  
Szenische Krimi-Theater-Lesung.  
Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr  
**Premiere: Don Carlos.** Von  
Friedrich Schiller. Theater Kanton  
Zürich Winterthur, 20 Uhr  
**Superh3lgä.** Mit Regula Esposito.  
Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Salome.** Produktion des Tak  
Theater Liechtenstein. Altes Kino  
Mels, 20:15 Uhr

**Kinder**

**Schneewittchen und die sieben  
Zwerge.** Kindertheater Hagenwil.  
Einkaufszentrum Pizolpark Mels,  
11 Uhr und 14 Uhr  
**RatzFatz.** Kindermitmachkonzert.  
Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

**Diverses**

**Holzsymposium.** An diesem Tag  
dreht sich alles ums Thema Holz.  
Talstation Atzmännig Goldingen,  
10 Uhr  
**Die Schweiz im Ersten Weltkrieg.**  
Führung. Altes Zeughaus  
Frauenfeld, 15:30 Uhr  
**Portugiesischer Abend.** Gastküche.  
Restaurant Frohsinn Weinfelden,  
18 Uhr  
**Vintage Gant.** Lattich St.Gallen,  
Tba.

**Ausstellung**

**Erwachsenen-Workshop.** Textile  
Muster. Forum Würth Rorschach,  
11 Uhr  
**24 Stunden Comics 2016.** In 24  
Stunden einen 24-seitigen Comic  
zeichnen. Alte Kaserne Winterthur,  
12 Uhr  
**Niklaus Fritschi.** Finissage. Korn-  
haus Museum Rorschach, 18 Uhr  
**Transkantonales Tauschgeschäft.**  
Präsentation – Christian Ratti und  
Gregor Rominger. Haus zur Glocke  
Steckborn, 18 Uhr

**SO 23.**

**Konzert**

**Kulturelle Begegnung: Ronaldo  
Rolim, Klavier.** 3. Preisträger  
Concours Géza Anda, 2015. Rat-  
hauslaube Schaffhausen, 10:45 Uhr  
**The Barkin Birds.** Folk & More.  
Esse Musicbar Winterthur,  
19:30 Uhr  
**Heisskalt – Vom Wissen und Wollen.**  
Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr  
**Yes, don't panic!** Marc Jenny mit  
Conducting Concept für improvisie-  
rende Ensembles. Lattich  
St.Gallen, 20 Uhr

**Nachtleben**

**Mild Afterhour.** DJs Fiat Bux (ZH),  
Max Mischer (ZH), uvm. TapTab  
Schaffhausen, 05 Uhr

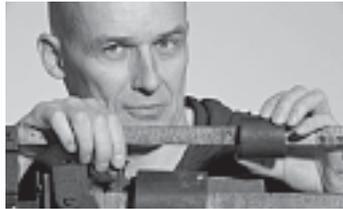
**Film**

**Don't Blink – Robert Frank.** Doku-  
mentarfilm von Laura Israel. Kino  
Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**Europe, She Loves.** Die Liebe in  
Zeiten der Krise: vier Paare in vier  
Städten. Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**13. Konstanzer Kurz.Film.Spiele.**  
Internationale Kurzfilme. Stadt-  
theater Konstanz, 13 Uhr  
**Lou Andreas-Salomé.** Das Leben  
der Philosophin, Autorin und Psy-  
choanalytikerin. Kinok St.Gallen,  
13 Uhr  
**L'économie du couple.** Familien-  
drama mit Bérénice Béjo, Cédric  
Kahn, Marthe Keller. Kinok  
St.Gallen, 15:15 Uhr



## «Yes, don't panic!» – Part II

Marc Jenny präsentiert sein «conducting concept for improvising ensembles». Das Ensemble von diesem Abend könnte eigentlich als klassisches Jazzquintett durchgehen: Ein Bläsertrio (Trompete, Saxofon, Posaune) wird begleitet von Kontrabass und Schlagzeug. Aber bei diesem Konzert ist Jazz höchstens ein Nebenschauplatz. Die Musik beginnt noch weit vor jeglichen Idiomen. Sound und Puls, Klangfelder und Interplay, Geräusche und Überlagerungen – alles wird zur wohlthuenden Massage der Gehörgänge. **Sonntag, 23. Oktober, 20 Uhr, Lattich, Güterbahnhof St.Gallen.** lattich.ch



## «Flusspferd im Frauenbad»

Eigentlich geht es nur darum, den ersten Satz zu finden und schon entwickelt sich eine Geschichte. Zumindest bei Jens Nielsen. Da wird das im Alltag Absurde völlig normal. Da ist die Schalterhalle der Bank zugewachsen mit Gras, die Bankangestellten auch. Oder einem fällt eine Kastanie in den Kopf und es wächst ein Baum daraus. Jens Nielsen zeigt mit seinen Texten auf, was es heisst, keine Denkverbote zu haben. Erheiternd und tiefsinnig zugleich erschliesst er mit seinen «seltenen Geschichten» neue Räume. **Dienstag, 25. Oktober, 19 Uhr, Raum für Literatur, Hauptpost St.Gallen.** gdsl.ch



## Bildlegenden von Stefan Keller

Die Saiten-Kolumnen «Kellers Geschichten» vom Autor und Historiker Stefan Keller werden vom Zürcher Rotbuchverlag in Buchform veredelt, ebenso seine WOZ-Kolumnen. Keller sammelt alte Bilder und Dokumente, auf Flohmärkten, bei Auktionen oder im Brockenhaus. In seiner Kolumne, nachzulesen jeweils in den hinteren Saitenseiten, recherchiert er die Bedeutung dieser Trouvaillen und macht daraus eine Geschichte. So entstehen faszinierende historisch-literarische Bildlegenden mit hohem Unterhaltungswert. **Dienstag, 25. Oktober, 20.15 Uhr, Palace St.Gallen.** **Mittwoch 2. November, 19.30 Uhr, Bücherladen M. Sax Frauenfeld.** palace.sg



## Kulturzyklus Kontrast an der FHS

Die Fachhochschule St.Gallen lädt zum dritten öffentlichen Kulturzyklus Kontrast ein. Künstlerinnen und Künstler mit einer Beeinträchtigung eröffnen aussergewöhnliche Zugänge zu Kunst, Literatur, Film, Tanz oder Theater. Sie fragen danach, was vermeintlich «normal» ist und stellen in ihren künstlerischen Antworten die Welt auf den Kopf. Der Kulturzyklus Kontrast nähert sich dem Thema Behinderung über Ressourcen statt über Defizite und leistet damit einen wichtigen Beitrag für eine gelebte Inklusion. **25. bis 29. Oktober, jeweils ab 19.30 Uhr, Fachhochschulzentrum St.Gallen.** fhsg.ch/kontrast

**Madonnen.** Darf man eine Mutter sein, wenn man das nicht kann? Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr  
**Alpzyt.** Regie: Thomas Rickenmann. Kino Rosental Heiden, 19:15 Uhr  
**Finsterworld.** Christian Krachts satirischer Blick auf Deutschland. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr

### Bühne

**Show Boat (Musical) – Jerome Kern.** Opera im Kino. Kino Theater Madlen Heerbrugg, 10:30 Uhr  
**Hamlet Gross.** Tragödie von William Shakespeare. Theater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Ixypsilonzett – Ein Clownstück.** Von F.K. Waechter. Spiegelhalle Konstanz, 15 Uhr  
**Laster, List und Leidenschaft.** Szenische Krimi-Theater-Lesung. Theater 111 St.Gallen, 17 Uhr  
**Hamlet Gross.** Tragödie von William Shakespeare. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**TmbH – das Match.** TmbH Konstanz vs. L.U.S.T. Freiburg. K9 Konstanz, 20 Uhr

### Literatur

**Michael Donhauser – Waldland.** Autorenlesung und Buchpräsentation. Tak Schaan, 19 Uhr

### Kinder

**Finding Dory.** Regie: Andrew Stanton, Angus MacLane. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Wawuschels.** Märlietheater Rorschach. Stadthof Rorschach, 15 Uhr

### Diverses

**Heimspiel.** FC Wil – FC Winterthur. Stadion Bergholz Wi, 15 Uhr

### Ausstellung

**24 Stunden Comics 2016.** In 24 Stunden einen 24-seitigen Comic

zeichnen. Alte Kaserne Winterthur, 00 Uhr  
**Faszination Farbholschnitt.** Japan – Europa – St.Gallen. Führung. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**The Dark Side of the Moon.** Führung. Kunstmuseum St.Gallen St.Gallen, 11 Uhr  
**Grubenmann Project.** Vernissage. Zeughaus Teufen AR, 14 Uhr  
**KunstGeschichten.** Kunstplausch für die ganze Familie. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 14 Uhr  
**Transkantonales Tauschgeschäft.** Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 14 Uhr  
**Viva Europa Viva – The people of Europe.** Städtische Galerie Überlingen, 15:30 Uhr  
**Transkantonales Tauschgeschäft.** Finissage. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

## MO 24.

### Konzert

**New Model Army.** Feat.: Neo Noire. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**Playground.** Eine Women-Formation – Farbenreiche Harmonik. Weinlokal 1733 St.Gallen, 20 Uhr  
**Sabrina Francis & Band.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Binoculars (D).** Schwebend bis abstrakt. Portier Winterthur, 20:30 Uhr

### Film

**Saint Amour.** Die Route du Vin mit Gérard Depardieu und Benoît Poelvoord. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**Bernie.** Eine schwarze Komödie. Grabenhalle St.Gallen, 18 Uhr  
**L'ombre des femmes.** Spielfilm von Philippe Garrel mit Clotilde Courau. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**Requiem.** Hans-Christian Schmidts subtile Studie über religiösen Wahn. Kinok St.Gallen, 19 Uhr  
**La collectionneuse.** Spielfilm von Eric Rohmer mit Patrick Bauchau. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Bernie.** Eine schwarze Komödie. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Looking Like My Mother.** Mutter, Tochter und die Krankheit, die zwischen ihnen steht. Kinok St.Gallen, 20:45 Uhr

### Bühne

**Le Nozze di Figaro.** Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Di schöni Fanny.** Pedro Lenz & Christian Brantschen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

### Vortrag

**«Rhythm & Jews» – der jüdische Beitrag zur amerikanischen Populärmusik.** Mit Martin Schäfer. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Dynagrams: Denken in Stereo mit dynamischen Diagrammen.** Mit Martin J. Eppler. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Paris im 19. Jahrhundert.** Mit Axel Christoph Gampp. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

### Diverses

**Bistro International.** Treffpunkt für Sprachfans. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr  
**Über die Güte der Menschheit nachdenken.** Geh scheissen, Schöngest. Enten-Weiher St.Gallen, 20 Uhr

## DI 25.

### Konzert

**Bildlegenden.** Buchpremiere mit

dem (Saiten-)Autor und Historiker Stefan Keller. Palace St.Gallen, 20:15 Uhr  
**15 Jahre FM4 Soundpark.** Mit Farewell Dear Ghost + Eloui. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr  
**Calibro 35 (IT/Record Kicks).** Cinematic Funk & Cosmic Fuzz Grooves. Kraftfeld Winterthur, 21 Uhr

### Nachtleben

**Lindy Circle.** Die Sitterbugs bouncen durch den Dienstagabend. Oya St.Gallen, 19 Uhr

### Film

**Ein Herz und eine Krone.** Regie: William Wyler. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr  
**Selektion Cameo+.** Kino Cameo Winterthur, 15 Uhr  
**Hieronymus Bosch – The Garden of Dreams.** Künstler, Autoren und Philosophen deuten das berühmte Bild. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**4 Könige.** Filmabend mit anschließender Podiums-Diskussion. Psychiatrisches Zentrum Herisau, 18:15 Uhr  
**Filmnacht: '4 Könige' und 'Hedi Schneider steckt fest'.** 2 spannende Filme am Stück. Psychiatrisches Zentrum Uznach, 18:30 Uhr  
**L'économie du couple.** Familiendrama mit Bérénice Béjo, Cédric Kahn, Marthe Keller. Kinok St.Gallen, 18:45 Uhr  
**L'amour en fuite.** Spielfilm von François Truffaut mit Jean-Pierre Léaud. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**The Beatles – Eight Days a Week.** Regie: Ron Howard. Kino Rosental Heiden, 20:15 Uhr  
**Raving Iran.** Zwei DJs in Iran kämpfen gegen Repression und Zensur. Kinok St.Gallen, 20:45 Uhr

### Bühne

**Ixypsilonzett – Ein Clownstück.** Von F.K. Waechter. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Hamlet Gross.** Tragödie von William Shakespeare. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Don Carlos.** Von Friedrich Schiller. Theater Kanton Zürich Winterthur, 20 Uhr  
**Sutter & Pfändler – All inklusive.** Comedy. Kino Theater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

### Literatur

**Flusspferd im Frauenbad.** Mit Jens Nielsen. Raum für Literatur St.Gallen, 19 Uhr

### Vortrag

**Bachelor of Science FHO in Wirtschaftsingenieurwesen.** Infoanlass. FHS St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Das Fremde in uns – das Fremde um uns.** Faszination und Angst. Ursula Germann und Gstreferierende. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Russlands Politische Kultur in Tradition und Gegenwart.** Volk und Macht: soziale Interessen und patriotische Gefühle. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Sport – Theorie und Praxis.** Meine Karriere, meine Tipps für die Praxis. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Sunjeev Sahota, The Year of the Runaways.** Mit Alan Robinson. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**BSA@AFO – Kunst und Bau.** Kurzreferate und Diskussion. Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen, 19 Uhr  
**«Ist dies schon Tollheit, hat es doch Methode.»** Über Hamlet in verschiedenen Theaterformen. Lokremise St.Gallen, 20:15 Uhr



**Diverses**

**Mittagsmeditation.** Sitzen in der Stille. Offene Kirche St.Gallen, 12 Uhr  
**Eine Runde Deutsch.** Deutsch für Fremdsprachige. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 18 Uhr  
**St.Galler Bischöfe in den Herausforderungen ihrer Zeit.** Führung mit dem Theologen Charlie Wenk. Gallusplatz St.Gallen, 18 Uhr  
**Englisches Sprachencafé.** Sprachkenntnisse praktizieren. Kino Rosental Heiden, 18:30 Uhr

**Ausstellung**

**Paul McCarthy.** Führung. Kunstmuseum Lokremise St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Kulturzyklus Kontrast.** Vernissage Sven Kocar. FHS St.Gallen, 19:30 Uhr

**MI 26.**

**Konzert**

**Isolation Berlin.** Schön wird's! Salzhäus Winterthur, 20 Uhr  
**Jazz Now.** The Great Harry Hillman. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr  
**Madison Violet – Back To Roots Tour.** Spezialkonzert. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Plaun.** Jazz am Mittwoch. Theater am Gleis Winterthur, 20:15 Uhr

**Nachtleben**

**Havana Night.** Die Salsa-Party mit Osman el Duque. K9 Konstanz, 19 Uhr

**Film**

**Un juif pour l'exemple.** Der Judenmord in Payerne von 1942: Drama mit Bruno Ganz. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr  
**Wiener Dog.** Der neue Todd Solondz: aus dem absurden Leben eines Dackels. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr  
**Europe, She Loves.** Die Liebe in Zeiten der Krise: vier Paare in vier Städten. Kinok St.Gallen, 18 Uhr  
**Filmmacht: '4 Könige' und 'Hedi Schneider steckt fest'.** 2 spannende Filme am Stück. Psychiatriezentrum Trübbach, 18:30 Uhr  
**Begreifen – Franz Pöhacker.** Regie: Daniel Pöhacker. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Kulturzyklus Kontrast.** The Sessions – wenn Worte berühren. FHS St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Wild Plants.** Kultregisseur Nicolas Humbert trifft Garten-Aktivistin. Kinok St.Gallen, 20 Uhr  
**Cineclub: 45 Years.** Regie: Andrew Haigh. Kino Rosental Heiden, 20:15 Uhr

**Bühne**

**Ixpsilonzett – Ein Clownstück.** Von F.K. Waechter. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Hamlet Studio.** Stück für ein junges Publikum nach William Shakespeare. Theater St.Gallen, 19 Uhr  
**Hamlet Gross.** Tragödie von William Shakespeare. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Schön & Gut – Mary.** Poetisch-politische Dorfsatire. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

**Literatur**

**All you can read.** Lesung ungewöhnlicher Texte mit dem TAK-Team. Tak Schaan, 20 Uhr

**Vortrag**

**America Latina en su poesia.** Mit Yvette Sanchez. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Chinas neue Popkultur, 1600–2016.**

Mit Daria Berg. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Invicto Mitte – Das neuentdeckte Mithräum in Kempraten, Rapperswil-Jona.** Mit mit Hannes Flück und Sarah Lo Russo. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Jubiläen und Gedenktage als Anlass zu Rückblick und Ausblick.** Max Lemmenmeier und Gastreferierende. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**La scoperta dell'America, l'Europa e l'Italia. II: il Nuovo Mondo.** Mit Renato Martinoni. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Perspektiven der Informatikausbildung für das digitale Zeitalter.** Walter Brenner und Gastreferierende. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Überblick über die Weltgeschichte vom Imperialismus bis nach der Jahrtausendwende.** Zweiter Teil: 1918-1945. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Tempel, Kraftorte, Reiseziele: Religiöse Kultstätten in Geschichte und Gegenwart.** Mit Markus Anker. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr  
**Von Sonnenstürmen zu ultraschnellen Lasern – Licht in Natur und Technik.** Mit Toni Bürgin und Gastreferierenden. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr

**Kinder**

**Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer.** Die Abenteuerreise von Jim, Emma der Lok und Lukas. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Andrew Bond.** Der bekannteste Schweizer Kelderlieder-Macher. Altes Kino Mels, 14:30 und 17 Uhr

**Diverses**

**Überlinger Geheimnistour 2: Vom Städtischen Museum zum Aufkircher Tor.** Warum fiel der Putz am Franziskanertor so schnell herunter? Städtisches Museum Überlingen, 16:30 Uhr

**Ausstellung**

**Loredana Sperini.** Kinder Kunst Klub. Kunstmuseum St.Gallen St.Gallen, 14 Uhr  
**Vanessa Billy «We Dissolve».** Malnachmittag für Kinder. Kunsthalle St.Gallen, 14 Uhr  
**KunstGeschichten.** Atelier Kinder-Kunst. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Loredana Sperini.** Einführung für Lehrpersonen. Kunstmuseum St.Gallen St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Josef Dabernig.** Café des Arts & Kunsthalle Late Night. Kunsthalle Winterthur, 19 Uhr  
**Zimzoum de Bosse-de-Nage.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

**DO 27.**

**Konzert**

**Wunderhorn | Wo die schönen Trompeten blasen.** Werke von Haydn, Winkelmann und Mahler. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**My Home on Trees & Woodwall.** The Green Fuzz Conspiracy Tour 2016. Horst Klub Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Nils Kercher & Band mit Barou Kouyaté (Mali).** Album Release Tour: Suku – Your Life is Your Poem. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Philipp Fankhauser – Solo.** Bluesgeschichte vom Trüeb bis Memphis. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**Rudovous (die roten Bärte) CZ.** Prager Bierlieder & andere Polkas.

**Tankstell-Bar St.Gallen, 20 Uhr**  
**Blind Summit.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Sabrina Francis.** Caribbean Acoustic Soul. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr  
**Popa Chubby.** Blues-Rock. Kula Konstanz, 20:30 Uhr  
**Saul Williams & Yawl.** Mischung aus Hip Hop, Elektro und Punk. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr  
**Whitney.** Songs, die an Vorstädte erinnern. Palace St.Gallen, 21 Uhr

**Nachtleben**

**Gare Tango.** Tanzabend mit DJ Patrick. Gare de Lion Wil, 19:03 Uhr  
**Mad Kitchen Vol.3.** Cooking with Steam – HipHop, Funk, Jazz Afrobeat, Disco. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr  
**Hallenbeiz – PingPong und Sounds vom Plattenteller.** Mit Akasha Tree. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Roots Rock Caravane.** Offbeats zwischen Kingston und Tokyo. La Buena Onda St.Gallen, 20:30 Uhr

**Film**

**Fräulein Stinnes fährt um die Welt.** Sandra Hüller als erste Frau, die im Auto die Welt umrundet. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**L'amour l'après-midi.** Spielfilm von Eric Rohmer mit Bernard Verley. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Filmmacht: '4 Könige' und 'Hedi Schneider steckt fest'.** 2 spannende Filme am Stück. Psychiatriezentrum Heerbrugg, 18:30 Uhr  
**Lou Andreas-Salomé.** Das Leben der Philosophin, Autorin und Psychoanalytikerin. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr  
**Accatone.** Spielfilm von Pier Paolo Pasolini. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**La tortue rouge.** Gefeiertes Trickfilm-Meisterwerk aus dem Ghibli-Studio. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

**Bühne**

**Ixpsilonzett – Ein Clownstück.** Von F.K. Waechter. Spiegelhalle Konstanz, 10 Uhr  
**Black Diamond.** Danish Dance Theatre. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Don Camillo & Peppone.** Musical von Michael Kunze und Dario Farina. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Don Carlos.** Von Friedrich Schiller. Theater Kanton Zürich Winterthur, 20 Uhr  
**Schön & Gut – Mary.** Poetisch-politische Dorfsatire. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Sturm.** Shakespeare gespielt vom Burgtheater Wien. Tak Schaan, 20:09 Uhr  
**Ein Kuss.** Einpersonenstück über den Maler Antonio Ligabue. Kellerbühne Grünfels Jona, 20:15 Uhr

**Literatur**

**Party, Party, Party. Bis einer heult.** Mit Nora Zukker und Tobias Carshy. Militärkantone (Kastanienhof) St.Gallen, 19 Uhr  
**Rebecca C. Schnyder und Laura Vogt.** Zwei junge Ostschweizer Autorinnen mit ihren Erstlingswerke. Kantonsbibliothek Thurgau Frauenfeld, 19:30 Uhr  
**Kulturzyklus Kontrast.** Lesung Erwin Riess. FHS St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Dagny Gioulami: «Alle Geschichten, die ich kenne».** Moderation: Norina Procopan. Bodman-Literaturhaus Gottlieben, 20 Uhr  
**Die Göttin aller Dichter.** Ein Fabelabend – Wiederaufnahme. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr



**Bier des Monats – St.Galler Klosterbräu**

Das naturtrübe St.Galler Klosterbräu erinnert mit seinen Aromen an ein frisch gemähtes Getreidefeld. Dieses Spezialitätenbier mit der feinen Aromahopfen-Note hat Charakter und Geschichte.

Weitere Informationen zu unserem Biersortiment: [www.schuetzengarten.ch](http://www.schuetzengarten.ch)

**Vortrag**

**Ort der List und der Baukultur.** 24. List. Zeughaus Teufen, 17 Uhr  
**Die Eigensprache der Kinder.** Buchpräsentation mit Daniel Bindernagel. Kantonsschule am Burggraben St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Barbara Frey.** Im Gespräch mit Alexa Seeger und Jan Sellke. Tak Schaan, 18 Uhr  
**Gleichstellung erreicht!? 20 Jahre Gleichstellungsgesetz.** Christa Binswanger, Sonja Rüegg und Gastreferierende. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Ich habe nichts erfunden.** Joseph Roths literarisches Werk. Raum für Literatur St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Was ist Völkerrecht?** Mit Thomas Burri. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Infoanlass.** Design und Gestaltungs-Lehrgänge. Schule für Gestaltung St.Gallen, 19 Uhr

**Kinder**

**Geschichtenzeit.** Geschichten erleben mit Marianne Wäpse. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 Uhr und 15 Uhr

**Diverses**

**Seniorenzmittag.** Gemeinsam essen. Stiftung Vita Tertia Gerbhof und Weiher Gossau, 11:30 Uhr

**Ausstellung**

**Informel. Aus der Sammlung Veronika und Peter Monauni.** Kurzführung. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 12:30 Uhr  
**HG Esch – Beton am Berg.** Diskussion. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr

**FR 28.**

**Konzert**

**Militärsinfonie | I. Mittagskonzert.** Musik und Lunch mit Werken von Joseph Haydn. Tonhalle St.Gallen, 12:15 Uhr  
**Dinner – Jazz – Concert.** Claude Diallo, Chiara Izzi, R. Bonaccorso & C. Lorenzi. Baratella St.Gallen, 19 Uhr  
**Konzert zu Allerheiligen.** Collegium Musicum. Kirche St.Mauritius Appenzell, 19:30 Uhr  
**Living Session Band.** Klinik St.Pirminenberg Pfäfers, 19:30 Uhr  
**Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester.** Werke von Janacek, Martinu und Dvorak. Kirche St.Johann Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Dixieonair.** Ansteckender Dixieland & New Orleans Stil. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20 Uhr  
**Luis Martínez (IT) & Villa Bosso.** Tek- DeepHouse. Tankstell-Bar St.Gallen, 20 Uhr

# «Ich wäre überall und nirgends»

Appenzeller Anthologie  
Literarische Texte seit 1900

## Buchvernissage

Freitag, 28. Oktober, 19 Uhr  
Zeughaus Teufen

Lesungen, Reden,  
Musik, Essen &  
Trinken

Ausserhodsche  
**KULTUR**  
STIFTUNG

## Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell

Freitag, 7. Oktober 2016, 20 Uhr

### Schweizer Klaviertrio

Der erste Auftritt des weltweit tätigen Trios in neuer Besetzung mit Werken von Beethoven und Schumann.



Freitag, 4. November 2016, 20 Uhr

### Preisträgerkonzert

Die beiden Migros-Kulturprozent-Preisträgerinnen Marina Viotti, Mezzosopran und Aurélie Jarjays, Sopran mit Arien und Duetten von Mozart, Rossini, Saint-Saëns, Lehár, Bizet, Puccini, Massenet u.a.



Freitag, 2. Dezember 2016, 20 Uhr

### Galakonzert

Das zwölköpfige Ensemble Paraphrase um Trompeter Miroslav Petkov und das Schweizer Klaviertrio mit Werken von Vivaldi, Bach (Brandenburgische Konzerte Nr. 2 und 4) Boccherini und Saint-Saëns



### Billette

Kunsthalle Ziegelhütte, Ziegeleistrasse 14, 9050 Appenzell  
Tel. 071 788 18 60, info@kunsthalleziegelhuette.ch

Ganzes Jahresprogramm und weitere Infos auf [www.h-gebertka.ch](http://www.h-gebertka.ch)



Heinrich Gebert  
Kulturstiftung Appenzell

Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen  
Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen  
Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen  
Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen  
Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen  
Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen  
Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen

**SAMSTAG 29. OKTOBER 2016 AB 15 UHR**

Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen  
Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen  
Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen

**RESTAURANT MILITÄRKANTINE ST.GALLEN**

Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen  
Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen  
Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen  
Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen  
Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen  
Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen  
Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen

**VEREIN SELBSTVERTEIDIGUNG FÜR FRAUEN & MÄDCHEN**  
[WWW.WENDO.CH](http://WWW.WENDO.CH)

Wen-Do Preisjassen wen-Do Preisjassen wen-Do Preisjassen  
Preisjassen Wen-Do Preisjassen Wen-Do Preisjassen

GRUBENMANN-MUSEUM



## ZEUGHAUS

HANS ZELLER-BILDER



## TEUFEN

WECHSELAUSSTELLUNGEN



ZEUGHAUS TEUFEN, ZEUGHAUSPLATZ 1, 9053 TEUFEN  
[ZEUGHAUSTEUFEN.CH](http://ZEUGHAUSTEUFEN.CH), [FACEBOOK.COM/ZEUGHAUSTEUFEN](https://FACEBOOK.COM/ZEUGHAUSTEUFEN)

ÖFFNUNGSZEITEN: MITTWOCH, FREITAG, SAMSTAG 14-17 UHR, DONNERSTAG 14-19 UHR,  
SONNTAG 12-17 UHR. FÜHRUNGEN NACH VEREINBARUNG





## Infoanlass für Design & Kunst Lehrgänge

Berufsziel!?!? Zum Beispiel: Weiterkommen und Neues lernen? Mit interessanten Menschen und inspirierenden Dozenten arbeiten? Am Infoanlass mit Dozierenden und Studierenden an der Schule für Gestaltung St.Gallen gibt es die Gelegenheit, alle Design- und Kunst-Lehrgänge der Höheren Berufsbildung kennenzulernen. Sie laden gemeinsam zu einem Infoanlass ein. Es sind vertreten: Industrial Design, Visuelle Gestaltung, Interactive Media Design, Fotografie und Bildende Kunst – ein breites Designangebot.  
**Donnerstag, 27. Oktober, 19 Uhr, Schule für Gestaltung St.Gallen.**  
 gbsgg.ch



## Sturm von William Shakespeare

Shakespeares letztes Stück ist auch sein komplexestes, selbst wenn es zunächst einfach gebaut scheint: Prospero, als entmachteter Herzog auf eine Insel geflüchtet, beschwört mithilfe des Luftgeistes Ariel einen Sturm herauf, der des Herzogs Feinde als Schiffbrüchige auf die Insel spült. Und dann gehts ab... In der lebhaften Inszenierung von Barbara Frey, Intendantin des Schauspielhauses Zürich, erblüht Prosperos Insel zu einem Irgendwo im Nirgendwo, zu einem Reich der Phantasie: Shakespeares Theater...  
**Donnerstag, 27. und Freitag, 28. Oktober, 20.09 Uhr, TAK Theater Liechtenstein Schaan.**  
 tak.li



## Hitziger Appenzeller Chor

Dieser Chor verpasst der Schweizer Volksmusik eine tüchtige Frischzellenkur. Dabei geht es, der Name sagt, ganz schön hitzig zu und her. Der Hitzige ist erfrischend. Seit 2006 performt die Truppe innige Rugguusseli und neckische Ratzliedli, frisch gewürzt mit Beatbox und Rap. Ausgangspunkt bleibt ganz klar das Traditionelle. Doch dabei belassen es die kreativen Köpfe nicht. Frech folgt auf Appenzeller Slang englisches Geplapper und das brave Strammstehen im Halbkreis löst sich in eine bewegte Show auf.  
**Freitag, 28. Oktober, 20.15 Uhr, Altes Kino Mels.**  
 alteskino.ch



## Zärtlichkeiten mit Freunden

Die bekannte Band Zärtlichkeiten mit Freunden ist gut bis sehr gut. Die beiden Grobmusiker bezeichnen sich selbst als Zuzweitunterhalter und das, was sie tun, ist Musik-Kasperett. Sie spielen dabei bekannte Hits aus der Jugend verschiedener Generationen, vielleicht! Denn sie machen auch Witze. Unterm Strich schaffen sie vielleicht acht Lieder. Oder sechs. Den Rest der Zeit werden Abläufe geklärt, es wird über Fussreflexzonen gesprochen, Sprecherziehung erteilt und das Publikum bekommt auch sein Fett weg.  
**Freitag, 28. Oktober, 20.30 Uhr, Altes Zeughaus Herisau.**  
 kulturisdorf.ch

**Mess of Blues.** Blues. Bluesclub Bühler, 20 Uhr  
**Peter Waters – Piano solo.** Magical Mystery Tour – von Klassik bis Jazz. Kaffeehaus St.Gallen, 20 Uhr  
**Rezital II.** Cello & Klavier. Historischer Saal im HB St.Gallen, 20 Uhr  
**Hitziger Appenzeller Chor.** Volksmusik mit Frischzellenkur. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr  
**Luumu.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Arms & Sleepers.** Electro, Indie. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr  
**Gnigler.** Jazzattitüde und zeitgenössische Klangästhetik. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Breakdown of Sanity, Dream On Dreamer, Novelists.** Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 21 Uhr  
**Da Nineties HipHop.** Indigod, Kids of the Stoned Age. Grabenhalle St.Gallen, 21 Uhr  
**Obacht Obacht & Bumblebees.** Kaff Frauenfeld, 21 Uhr  
**Obniii's.** Austin's No.1 Rock'n'Roll Machine. Horst Klub Kreuzlingen, 21 Uhr  
**Mister Milano (CH), Wolfman (CH); DJ Brown Eyed Freddie.** Dark Pop meets Italo Disco. TapTab Schaffhausen, 21:30 Uhr  
**Hey Hey Bar Spezial, Dengue Dengue Dengue.** Abgehängene Cumbia-Fetzen. iandiamos hijo de puta! Palace St.Gallen, 22 Uhr

### Nachtleben

**La Bamble.** Dini Beiz. Zak Jona, 20 Uhr  
**Rollschuhdisco.** 70's & 80's & Disco Hits. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr  
**Jive the Night.** Tanzabend von Rumba bis Walzer mit DJ Volker. K9 Konstanz, 21 Uhr  
**Milonga.** Tangotanznacht. Tango Almacén St.Gallen, 21 Uhr  
**Lush & Simon @ Future House.**

EDM, Electro, Bangers. Kugel St.Gallen, 22 Uhr  
**Shifted.** Dark Wave, Weird Disco & Gloomy Techno. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

### Film

**A Dragon Arrives!** Spielfilm von Mani Haghighi mit Homayoun Ghanizadeh. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**L'avenir.** Eine grossartige Isabelle Huppert in Mia Hansen-Loves Film. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**La piscine.** Spielfilm von Jacques Deray mit Romy Schneider. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**4 Könige.** Weihnachten – das Fest der Liebe. Psychiatrische Klinik Wil, 19:30 Uhr  
**P'tit Quinquin – Teil 1.** Regie: Bruno Dumont. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Saint Amour.** Die Route du Vin mit Gérard Depardieu und Benoît Poelvoord. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Das Licht zwischen den Meeren.** Regie: Derek Cianfrance. Kino Rosental Heiden, 20:15 Uhr  
**La notte.** Spielfilm von Michelangelo Antonioni mit Jeanne Moreau. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Brownian Movement.** Charlotte (Sandra Hüller) lebt ihre sexuellen Wünsche aus. Kinok St.Gallen, 21:30 Uhr

### Bühne

**Kulturzyklus Kontrast.** Dance Company. FHS St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Dominic Deville.** Kinderschreck. Theater an der Grenze Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Gefährliche Liebschaften.** Tanzstück von Matjasz Mrozewski. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Mörderische Phantasien.** Thrillerkomödie. Fabriggli Buchs, 20 Uhr  
**Sam Mosima – Der Bauernhof.** Ein

Mann spielt einen ganzen Bauernhof. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr  
**Schön & Gut – Mary.** Poetisch-politische Dorfsatire. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Schulz & Bohne.** Potpourri-Show. Hechtrems Teufen, 20 Uhr  
**Sturm.** Shakespeare gespielt vom Burgtheater Wien. Tak Schaan, 20:09 Uhr  
**Kraft & Schabernack.** Qwiss – Raus aus der Wohnungsnot. Chössli-Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr  
**Zärtlichkeiten mit Freunden – mitten ins Herts.** Musik-Kasperett. Altes Zeughaus Herisau, 20:30 Uhr

### Literatur

**Buchvernissage «Evita».** Forum Würth Rorschach, 18:30 Uhr  
**Ich wäre überall und nirgends – Appenzeller Anthologie. Literarische Texte seit 1900.** Buchvernissage mit Lesungen, Reden, Musik. Zeughaus Teufen, 19 Uhr  
**Die Göttin aller Dichter.** Ein Fabelabend – Wiederaufnahme. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr  
**Henry James – Meister des Seelenthrillers.** Eine Hommage im Jahr seines 100. Todestages. Parfin de sièle St.Gallen, 20 Uhr  
**Lesung von Monika Küble und Henry Gerlach.** Das Geheimnis der Äbtissin. Gemeindehaussaal Unterstammheim, 20 Uhr

### Vortrag

**Funktionsstörungen im Energiefeld bei Burnout und Erschöpfung.** Mit Rico Brunner. Katharinen St.Gallen, 19 Uhr  
**Freitags in der Fabrik.** Barbara Bürer im Gespräch mit Gästen. Alte Fabrik Rapperswil, 19:30 Uhr

### Diverses

**Taktvoll.** Kultur für Hörende und Gehörlose. Alte Kaserne

Winterthur, 18 Uhr  
**Ansichtskarten- und Papierbörse Appenzell.** Kleinbörse. Restaurant Stossplatz Appenzell, 19 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

### Ausstellung

**Rachel Lumsden.** Vernissage. Kulturpavillon Wil, 18 Uhr

## SA 29.

### Konzert

**Küttelbenz.** Easy Job – läderlich Geschichtä. Bären Hundwil, 18 Uhr  
**Sinfoniekonzert.** Concentus Rivensis. Flumserei, 19:30 Uhr  
**Symphoniorchester Vorarlberg Konzert 1.** Den Saisonauftakt im Oktober. Montforthaus Feldkirch, 19:30 Uhr  
**Die Appenzeller a-capella-Band.** Neun junge, heitere und singfreudige Männer. Diogenes Theater Altstätte, 20 Uhr  
**Konzert zu Allerheiligen.** Collegium Musicum. Evang. Kirche Arbon, 20 Uhr  
**Linard Bardill.** Der Bündner Sänger und Erzähler. Kulturwerkstatt Wil, 20 Uhr  
**Privat Blend.** Mit dem ersten Studioalbum. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr  
**Blackout Problems.** Alternative Rock. Kula Konstanz, 20:30 Uhr  
**Local Now #8.** Mit The Wonkers, Xenya und Delation. Eisenwerk Frauenfeld, 20:30 Uhr  
**Rudovovs (die roten Bärte) CZ.** Prager Bierlieder & andere Polkas. Schlössi Steinegg Appenzell, 20:30 Uhr  
**Frantic.** Mit neuem Album: Go go go on! Palace St.Gallen, 21 Uhr  
**Manfred Groove & T Der Bär.**

### Nachtleben

**Be Famous.** Horror Night. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr  
**PaTee B-Day Bash.** Tankstell-Bar St.Gallen, 20 Uhr  
**Good HipHop Music.** DJs KALI (Berlin), Mack Stax, CutXact, Tugg. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr  
**Pleasure @ Oh! Mon Dieu.** Techhouse. Kugel St.Gallen, 23 Uhr  
**Rocksteady Bang A Rang.** Hot Reggae, Sharp Soul, Ska & Rocksteady. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

### Film

**La piazza gioia.** Eine ergreifende Frauenfreundschaft à la «Thelma & Louise». Kinok St.Gallen, 15 Uhr  
**Filmhit vom September.** Tba. Kino Rosental Heiden, 17:15 Uhr  
**Hieronymus Bosch – The Garden of Dreams.** Künstler, Autoren und Philosophen deuten das berühmte Bild. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr  
**Don't Blink – Robert Frank.** Dokumentarfilm von Laura Israel. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Lou Andreas-Salomé.** Das Leben der Philosophin, Autorin und Psychoanalytikerin. Kinok St.Gallen, 19 Uhr  
**Risttuules – In the Crosswind.** Regie: Martti Helde. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Stummfilm mit Live-Musik.** Mit Charlie Chaplin in den Zirkus. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr  
**A Dragon Arrives!** Spielfilm von Mani Haghighi mit Homayoun Ghanizadeh. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr



## Küttelbenz im Bären Hundwil

«Easy Job – liäderlichi Gschichtä» ist nach der Einspielung ihrer CD «Eidgenössä» Küttelbenz' erstes Bühnenprogramm. Sie berichten von der Arbeit mit der Arbeit. Küttel spricht in Mundart und Benz begleitet mit der Gitarre. Dabei entstehen Hörstücke, die gleichzeitig Spoken-Word-Performance und Lieder sind, liederliche Geschichten eben. Worte werden zu Melodien, Melodien werden Worte, immer lustvoll unterhaltend, zuweilen skurril, manchmal schräg. Ein Abend voller Hörgenuss, witzig und musikalisch.  
**Samstag, 29. Oktober, 20 Uhr, Bärensaal Hundwil.**  
 restaurantbaeren.ch



## Bach und Haydn zu Allerheiligen

Das Sakralwerk «Stabat Mater», mittlerweile weltbekannt und doch äusserst selten aufgeführt, unterstreicht Haydns Position als führender Vokalkomponist seiner Zeit. Obwohl die Kantate für die Passionszeit vorgesehen ist, wird sie dieses Jahr vom Collegium Musicum Ostschweiz zu Allerheiligen zusammen mit Bachs Kantate «Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir» aufgeführt. Dieses leidenschaftliche Jugendwerk Bachs erstaunt durch die klangliche Ausgewogenheit und die Tiefe des Ausdrucks.  
**Freitag, 28. Oktober, 19:30 Uhr, St. Mauritius Kirche Appenzell.**  
**Samstag, 29. Oktober, 20 Uhr, Evangelische Kirche Arbon.**  
**Sonntag, 30. Oktober, 17 Uhr, Kirche St. Fiden St. Gallen.**  
 collegium-musicum.ch



## Tage und Nächte – Matinée und Soirée

Der Konzertchor St. Gallen entführt mit seinem Oktober-Konzert in verschiedene Tages- und Nachtstimmungen. In einer Matinée und Soirée im Pfalz Keller, der verschiedene akustische und choreographische Aufstellungen des Chores zulässt, singt der Chor ein Konzertprogramm mit Stücken für Chor und Klavier. Dieses wird eingeleitet und unterbrochen durch drei «à-cappella»-Chorwerke. Durch das Programm dirigiert Bernhard Bichler, begleitet wird der Chor zum wiederholten Male vom Pianisten Caspar Dechmann.  
**Sonntag, 30. Oktober, 11 Uhr und 18 Uhr, Pfalz Keller St. Gallen.**  
 singschule.ch



## Omri Ziegele, Christian Weber, Han Bennink

Das Tomorrow Trio ist eine eigentliche Energiepackung im Dreitakt: Die drei hochaktiven und rastlosen Musiker bilden ein explosives Konglomerat, das sich weder vor überschäumender Expressivität noch vor leisen, zarten, poetischen Tönen fürchtet. Sie lassen freudig und selbstverständlich eine grosse Prise Schalk und Humor in ihre Musik einfließen. Obendrein sind sie ein Garant für die eine oder andere wilde Überraschung, die auch trainierte Ohren wackeln lässt.  
**Sonntag, 30. Oktober, 17 Uhr, Schloss Wartegg Rorschacherberg.**  
 wartegg.ch

**Tschick.** Regie: Fatih Akin. Kino Rosental Heiden, 20:15 Uhr  
**Late Shift.** Willkommen im weltweit ersten interaktiven Kinospielefilm. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

### Bühne

**Evita.** Musical von Andrew Lloyd Webber. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr  
**Kulturzyklus Kontrast.** Olli Hauenstein's Clown Syndrom. FHS St. Gallen, 19:30 Uhr  
**Le Nozze di Figaro.** Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr  
**Dominic Deville.** Bühnenschreck. Theater an der Grenze Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Onkel Wanja.** Schauspiel von Anton Tschechow. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Schön & Gut – Mary.** Poetisch-politische Dorfsatire. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr  
**Ein Sommernachtsalptraum.** Frei nach Shakespeares Sommer-nachtstraum. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr  
**Loriot neu entdeckt.** Ute Hoffmann und Thomas Hassler. Rössli Mogelsberg, 20:15 Uhr  
**Austrofred Academy.** Kabarett-Konzert. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr  
**Nachtzug Schauspiel.** Überraschungsprogramm mit Ensemblemitgliedern. Lokremise St. Gallen, 21 Uhr

### Literatur

**WortOrt mit Anita Glunk und «Zimmer ääs mit Bergsicht».** Gespräch und Lesung. Verlagshaus Schwellbrunn, 19:30 Uhr

### Vortrag

**Jubiläumsveranstaltung der Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen.**

Referate und Rahmenprogramm mit Manuel Stahlberger. Lokremise St. Gallen, 10 Uhr

### Kinder

**Schneewittchen und die sieben Zwerge.** Kindertheater Hagenwil. Einkaufszentrum Hubzelg Romanshorn, 11 Uhr  
**Arabische Erzählstunde.** Erzählt von Selma Mehergui. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 13 Uhr  
**30 Jahre Gaus Kinderlieder & 15 Jahre Spielboden Kinderreihe.** Die Gaus-Kinderlieder-Jubiläumsband & Clown Pompo. Spielboden Dornbirn, 14 Uhr  
**Krimi im Schloss.** Mysteriöse Dinge gehen vor sich. Historisches Museum Thurgau Frauenfeld, 14 Uhr  
**Schneewittchen und die sieben Zwerge.** Kindertheater Hagenwil. Einkaufszentrum Hubzelg Romanshorn, 14 Uhr  
**Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer.** Die Abenteuerreise von Jim, Emma der Lok und Lukas. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr  
**30 Jahre Gaus Kinderlieder & 15 Jahre Spielboden Kinderreihe.** Die Gaus-Kinderlieder-Jubiläumsband & Clown Pompo. Spielboden Dornbirn, 16 Uhr  
**Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer.** Die Abenteuerreise von Jim, Emma der Lok und Lukas. Figurentheater St. Gallen, 19 Uhr

### Diverses

**4. Gustav – Internationaler Salon für Konsumkultur.** Dornbirner Messe, 00 Uhr  
**Energyday.** Thema: Der effiziente Staubsauger. Kundenzentrum für Energie- und Umweltfragen St. Gallen, 09 Uhr  
**Achtsamkeit entwickeln.** Offene Kirche St. Gallen, 09:30 Uhr

**Animal Liberation Workshop.** Verein Gegen Tierfabriken. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 10 Uhr  
**Kinder- und Jugendhilfe SG.** 125-Jahre-Jubiläum. Lokremise St. Gallen, 10 Uhr  
**Wir bestimmen ihre Schätze.** 19. Bestimmungstag. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10 Uhr  
**Diwali.** Indisches Lichterfest. K9 Konstanz, 14 Uhr  
**Lebensrhythmus.** Spezialführung durch die Jahresausstellung. KlangWelt Toggenburg Alt St. Johann, 14 Uhr  
**Heimspiel.** SC Brühl – FC Sion II. Paul-Grüninger-Stadion St. Gallen, 16:30 Uhr  
**Heimspiele Frauen.** FC St. Gallen – FC Klotten NLB. Espenmoos St. Gallen, 18 Uhr  
**TanzKult.** Mit Michel Garcia. Offene Kirche St. Gallen, 19:30 Uhr

## SO 30.

### Konzert

**8 Birds.** Konzertmatinée mit dem Ensemble Le Pli. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr  
**Tage und Nächte.** Konzertchor der St. Galler Singschule. Pfalz Keller St. Gallen, 11 Uhr  
**Heinz Holliger, Anita Leuzinger und Anton Kernjak.** Mit Oboe, Cello und Klavier. Kloster Fischingen, 16 Uhr  
**«Born in 1926» oder «Forever is composed of Nows».** Ensemble TaG. Theater am Gleis Winterthur, 17 Uhr  
**Kiko 18.** Das Quartett tritt gegen das Orchester an. Chössli-Theater Lichtensteig, 17 Uhr  
**Konzert zu Allerheiligen.** Collegium Musicum. katholische Kirche St. Fiden St. Gallen, 17 Uhr  
**Omri Ziegele, Christian Weber,**

**Han Bennink.** Tomorrow Trio – «all those yesterdays». Schloss Wartegg Rorschacherberg, 17 Uhr  
**Samuel Blaser Trio.** Jazz. Kleinaberfein St. Gallen, 17 Uhr  
**Hanneli Musig.** Alte Fabrik Rapperswil, 17:30 Uhr  
**Tage und Nächte.** Konzertchor der St. Galler Singschule. Pfalz Keller St. Gallen, 18 Uhr  
**Supersiech.** Folk & More. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr  
**Yes, don't panic!** Marc Jenny mit Conducting Concept für improvisierende Ensembles. Lattich St. Gallen, 20 Uhr

### Film

**Saint Amour.** Die Route du Vin mit Gérard Depardieu und Benoît Poelvoord. Kinok St. Gallen, 10:30 Uhr  
**Accattone.** Spielfilm von Pier Paolo Pasolini. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**L'économie du couple.** Familiendrama mit Bérénice Béjo, Cédric Kahn, Marthe Keller. Kinok St. Gallen, 12:30 Uhr  
**Looking Like My Mother.** Mutter, Tochter und die Krankheit, die zwischen ihnen steht. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr  
**Über uns das All.** Eine Frau muss in ihrem Mann einen Unbekannten entdecken. Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr  
**Vor der Morgenröte.** Maria Schraders neuer Film über den Autor Stefan Zweig. Kinok St. Gallen, 18 Uhr  
**Médecin de campagne.** Regie: Thomas Lilti. Kino Rosental Heiden, 19:15 Uhr  
**Stummfilm mit Live-Musik.** Mit Charlie Chaplin in den Zirkus. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr  
**Wiener Dog.** Der neue Todd Solondz: aus dem absurden Leben

eines Dackels. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

### Bühne

**Die Zauberflöte – Oper von Wolfgang Amadeus Mozart.** Klassikino-Matinée. Kino Rosental Heiden, 10 Uhr  
**Gefährliche Liebschaften.** Tanzstück von Matjash Mrozewski. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr  
**Lohengrin.** Romantische Oper von Richard Wagner. Theater St. Gallen, 17 Uhr  
**Evita.** Musical von Andrew Lloyd Webber. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr  
**Don Carlos.** Von Friedrich Schiller. Theater Kanton Zürich Winterthur, 19 Uhr

### Literatur

**Die Göttin aller Dichter.** Ein Fabelabend – Wiederaufnahme. Theater 111 St. Gallen, 17 Uhr  
**Henry James – Meister des Seelenthrillers.** Eine Hommage im Jahr seines 100. Todestages. Parfin de sièle St. Gallen, 17:30 Uhr  
**Richmond Fontaine.** Ein wahrhaftiger Star der US-Literatur. Palace St. Gallen, 20:30 Uhr

### Kinder

**Chasperli: Ein Puppentheater.** Tri tra tallala. Treppenhaus Rorschach, 10 Uhr  
**Eine kleine Geschichte.** Ein leises Spiel mit Objekten und Geschichten. Tak Schaan, 11 Uhr  
**Familienführung.** Familienbande zur Biedermeierzeit. Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen, 11 Uhr  
**Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer.** Die Abenteuerreise von Jim, Emma der Lok und Lukas. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr  
**Finding Dory.** Regie: Andrew



## Zum letzten Mal: Richmond Fontaine

Ein wahrhaftiger Star der US-Literatur im Palace: Willy Vlautin, empathischer Fürsprecher der Underdogs, ist mittlerweile auch in Europa ein Begriff. Parallel zum Schreiben packte Vlautin die Geschichten von verlorenen Seelen auf der Schattenseite des amerikanischen Traums mit seiner Band Richmond Fontaine in fesselnd-stimmungsvolle Songs zwischen Americana, Country und Grunge. Unmittelbar vor der Bandauflösung tourten Richmond Fontaine zum letzten Mal durch Europa. Last chance!  
**Sonntag, 30. Oktober, 20:30 Uhr, Palace St.Gallen.**  
palace.sg



## «Yes, don't panic!» – Part III

Am dritten Abend der Konzertserie «Yes, don't panic» präsentiert Marc Jenny ein Ensemble mit Musikern aus der jungen Improvisationsszene. Diesmal darf man auch allerlei Gerätschaften zur metaphysischen Klangerweiterung erwarten. Die Musiker sind via iPads vernetzt und können sich gegenseitig Spielanweisungen senden. So entsteht eine von allen gemeinsam geleitete und gestaltete Improvisation irgendwo an den Rändern der elektronischen Sounderzeugung und -verfremdung.  
**Sonntag, 30. Oktober, 20 Uhr, Lattich, Güterbahnhof St.Gallen.**  
lattich.ch



## Paukenschläge für eine neue Zeit

Im Jahr 2017 feiert die reformierte Kirche «500 Jahre Reformation». Zeit für Aufbruch, neue Freiheiten, quere Fragen. Die Choreografin und Performerin Gisa Frank startet ein Projekt in Etappen. Los geht es mit einem MenschenRauschen in performativer Form. Im Gefahrenfeld zwischen Kunst und Kirche werden 40 AkteurInnen und ein Perkussionsensemble mit Thesen von heute zu Paukenschlägen für eine neue Zeit ansetzen. Und es gibt einen Aufruf zum Mitwirken: rauschen.info.  
**Montag, 31. Oktober, 19 Uhr, Kirche Trogen**  
rauschen.info



## Massimo steigt aufs Dach

Erfrischend traditionell und doch unabhängig von musikalischen Stilen und Traditionen agieren die vier Musiker mit der Leidenschaft zur Horizontverschiebung. Sie verstehen Musik als Klang gewordener Ausdruck von Stimmung und Emotionen. Ob eine Arie von Händel oder ein Tango von Piazzolla, ob Beatles oder die Musik vom EST: Hier fühlen sie sich wohl, hier werden neue Horizonte erforscht und Grenzen verschoben. Risikobereit, aber nicht fahrlässig. Altes in Verbindung mit Neuem. Erfrischend traditionell.  
**Montag, 31. Oktober, 20 Uhr, Weinlokal 1733 St.Gallen.**  
gambrinus.ch

Stanton, Angus MacLane. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Wawuschels.** Märlietheater Rorschach. Stadthof Rorschach, 15 Uhr  
**Eine kleine Geschichte.** Ein leises Spiel mit Objekten und Geschichten. Tak Schaan, 16 Uhr  
**Kinderdisco.** Mit Hip-Hop-Crashkurs. Eisenwerk Frauenfeld, 16 Uhr

### Diverses

**Kantonaler Singtag.** Lokremise St.Gallen, 13:15 Uhr  
**Tauschrausch.** Kleidertausch, Spezialitätenbiere, Köstlichkeiten. Kornhausbräu Rorschach, 14 Uhr

### Ausstellung

**Hansjörg Rekade – Mir gegenüber.** Finissage. Galerie vor der Klostermauer St.Gallen, 10 Uhr  
**KunstGeschichten.** Konzert zur Kunst. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 11 Uhr  
**1914-1918. Von beiden Seiten.** Städtisches Museum Überlingen, 11:30 Uhr  
**Etwas gefunden? – 50 Jahre Kantonsarchäologie St.Gallen.** Kinder-Nachmittag. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 13 Uhr  
**Viva Europa Viva – The people of Europe..** Städtische Galerie Überlingen, 15:30 Uhr

## MO 31.

### Konzert

**Symphonicorchester Vorarlberg**  
**Konzert I.** Der Saisonauftakt im Oktober. Festspielhaus Bregenz, 19:30 Uhr  
**Massimo steigt aufs Dach.** Erfrischend traditionell und doch unabhängig. Weinlokal 1733 St.Gallen, 20 Uhr  
**James Walker (UK) & Kira (NL).** Doppelkonzert. Portier

Winterthur, 20:30 Uhr  
**Halloween.** With Boytoy and Plasticman. Horst Klub Kreuzlingen, 21 Uhr

### Nachtleben

**Halloween Party.** Indie, Rock, Trash, Wave. Kula Konstanz, 22 Uhr

### Film

**Europe, She Loves.** Die Liebe in Zeiten der Krise: vier Paare in vier Städten. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**Un juif pour l'exemple.** Der Judenmord in Payerne von 1942: Drama mit Bruno Ganz. Kinok St.Gallen, 19 Uhr  
**Un autre homme.** Spielfilm von Lionel Baier mit Robin Harsch. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Raving Iran.** Zwei DJs in Iran kämpfen gegen Repression und Zensur. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

### Bühne

**Paukenschläge für eine neue Zeit.** Aktion mit 40 Menschen. Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr  
**Transhumanism: Paradigm Shift.** Trons Dance Company. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr

### Vortrag

**«Rhythm & Jews» – der jüdische Beitrag zur amerikanischen Populärmusik.** Mit Martin Schäfer. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Internationales Jahr der Geographie.** Zwischen globalem Denken und lokalem Handeln. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Paris im 19. Jahrhundert.** Mit Axel Christoph Gamp. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

### Kinder

**Eine kleine Geschichte.** Ein leises Spiel mit Objekten und Geschichten.

Tak Schaan, 10 und 14 Uhr

### Diverses

**Die St.Galler Täuferbewegung.** Altstadtwanderung mit Walter Frei und Charlie Wenk. Vadian-Denkmal St.Gallen, 18 Uhr

### Ausstellung

**Comics, Cartoons & Karikaturen im Bistro: Best of 24 Stunden Comics.** Vernissage. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr

## AUSSTELLUNG

### Alte Kaserne.

Technikumstrasse 8, Winterthur, +41 52 267 57 75, altekaserne.ch  
**Philipp Studer – Grenzen, Trophäen, Berührungspunkte.** Seit jeher interessiert den Künstler der Umgang des Menschen mit seiner Umwelt. Seine Arbeiten zeigen verschiedene Aspekte einer nicht konfliktfreien Thematik auf. 07.10.2016 bis 29.10.2016

### Textilmuseum.

Vadianstrasse 2, St.Gallen, +41 71 222 17 44, textilmuseum.ch  
**Fast Fashion.** 26.10.2016 bis 01.05.2017

## KUNST

### Alte Fabrik.

Klaus Gebert-Strasse 5, Rapperswil, +41 55 225 74 74, alte-fabrik.ch  
**The world no longer exists.** 10.09.2016 bis 23.10.2016

### Alte Kaserne.

Technikumstrasse 8, Winterthur,

+41 52 267 57 75, altekaserne.ch  
**Comics, Cartoons & Karikaturen im Bistro: Best of 24 Stunden Comics.** Ausstellung der besten Originalbilder und Comic-Hefte, die am 24 Stunden Comics 2016 gezeichnet worden sind. 31.10.2016 bis 25.11.2016

### Altes Bad Pfäfers.

Taminaschlucht, Bad Ragaz, +41 81 302 71 61, altes-bad-pfaefers.ch  
**Armin Kaufmann & René Düsel.** 20.08.2016 bis 16.10.2016

### Angelika Kauffmann Museum.

Brand 34, Schwarzenberg, +43 55 122 64 55, angelika-kauffmann.com  
**Das bin ich.** Kinderporträts von Angeli9ka Kauffmann. 01.05.2016 bis 26.10.2016

### Basar Bizarr am Zebraplatz.

Linsebühlstrasse 76, St.Gallen, basarbizarr.ch  
**Die Schreinerfamilie vom Linsebühl.** Narr & Schön mit Mathilda, Hannah & Maira. Schaufensterausstellung. 06.10.2016 bis 06.11.2016

### Bildraum Bodensee.

Seestrasse 5, Bregenz, bildrecht.at  
**Selina Reitener – comments on matter.** Die junge Textildesignerin präsentiert im Bildraum Bodensee Arbeiten, die während ihrer Forschungszeit an der renommierten Universität ETH Zürich entstanden sind und der konsequenten Beschäftigung mit smart materials entspringen. 20.09.2016 bis 15.10.2016

### Eisenwerk.

Industriestrasse 23, Frauenfeld, +41 52 728 89 82,

eisenwerk.ch  
**Meer Teilen: Share More – Zagreb, Bogota und Lima im Thurgau.** Ein internationales Kunst- und Kulturprojekt, das den Bogen von Frauenfeld über Zagreb bis nach Bogotá und Lima spannt. 14.08.2015 bis 07.10.2016

### Forum Würth.

Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 10 70, wuerth-haus-rorschach.ch  
**Skulptur im Fokus der Sammlung Würth.** Die Ausstellung vereint das Werk aller Künstlerinnen und Künstler, die seit 1993 den Robert-Jacobsen-Preis der Stiftung Würth verliehen bekamen. 28.05.2016 bis 31.12.2016

### Fotomuseum Winterthur.

Grützenstrasse 44 & 45, Winterthur, +41 52 234 10 60, fotomuseum.ch  
**Jungjin Lee.** In ihrer ersten grossen musealen Retrospektive in Europa zeigt die in New York lebende Künstlerin Jungjin Lee ihre Fotografien und grossformatigen Bilder auf handgeschöpftem, koreanischen Reispapier. 17.09.2016 bis 29.01.2017

### Galerie Adrian Bleisch.

Schmiedgasse 4, Arbon, +41 71 446 38 90, galeriebleisch.ch  
**Hansjörg Rekade – Mir gegenüber.** Nachlassausstellung, gemeinsam mit Galerie vor der Klostermauer St. Gallen. 09.10.2016 bis 05.11.2016

### Galerie Paul Hafner (Lagerhaus).

Davidstrasse 40, St.Gallen, +41 71 223 32 11, paulhafner.ch  
**Adalbert Fässler & Thomas Muff.** 02.09.2016 bis 12.11.2016



## Irish Folk Festival 2016 in Herisau

Dieses Jahr feiert Irland 100 Jahre irische Revolution, auch als Osteraufstand bekannt. Darum werden die vier zum Irish Folk Festival eingeladenen Künstler Songs zur irischen Revolution interpretieren und kommentieren. Ungewöhnliche und alternative Perspektiven werden nicht zu kurz kommen. Beim Irish Folk Festival schlägt das wahre Herz Irlands! U.a mit Beoga, Aoife Scott Band, A keen voice for social justice, Aodán Coyne, New wave trad, The beauty of simplicity, Teresa Horgan & Matt Griffin.  
**Samstag, 5. November, 20 Uhr, Casino Herisau.**  
dominoevent.ch

### Galerie vor der Klostermauer.

Zeughausgasse 8, St.Gallen,  
+41 78 775 56 49,  
klostermauer.ch  
**Hansjörg Kekade – Mir gegenüber.**  
Nachlassausstellung, gemeinsam mit Galerie Bleisch Arbon.  
07.10.2016 bis 30.10.2016

### Gewerbegebäude Zürcherstrasse 45.

Zürcherstrasse 45, St.Gallen,  
**Nachdenklichkeiten – Walter Angehrn.** 17.10.2016 bis 27.11.2016

### Gewerbemuseum Winterthur.

Kirchplatz 14, Winterthur,  
+41 52 267 51 36,  
gewerbemuseum.ch  
**Hilbert & Künzli.** Die Schweizer Schmuckkünstlerin Therese Hilbert und Otto Künzli schaffen seit über vierzig Jahren Schmuck – Werke von minimalistischer Klarheit und bestechender handwerklicher Präzision. 05.06.2016 bis 06.11.2016

### Haus Stein Egerta.

In der Steingerta 26, Schaan,  
+4232324822,  
steingerta.li  
**Vlado Franjevic – Allerlei-Eye(s).** In der Ausstellung in Schaan werden Werke aus verschiedenen Schaffensperioden gezeigt. Die präsentierten Wandobjekte, Acryl- und Ölbilder waren bisher in der Öffentlichkeit noch nicht zu sehen. 21.08.2016 bis 14.10.2016

### Haus zur Glocke.

Seestrasse 91, Steckborn,  
hauszurglocke.ch  
**Transkantonales Tauschgeschäft.** Mit der Ausstellung und der Veranstaltungsserie rund um Transkantonales Tauschgeschäft steht die kulturelle Verbindung der Kantone

Thurgau und Graubünden im Zentrum. 30.09.2016 bis 23.10.2016

### Häusler Contemporary.

Lustenau,  
**Energie : analog.** Gruppenausstellung. 14.10.2016 bis 01.03.2017

### Historisches und Völkerkundemuseum.

Museumstrasse 50, St.Gallen,  
+41 71 242 06 42,  
hmsg.ch  
**Faszination Farbholschnitt. Japan – Europa – St. Gallen.** 18.06.2016 bis 05.05.2017

### Hotel Krone.

Dorfplatz 6, Gais,  
+41 71 790 06 90,  
krone-gais.ch  
**à discrétion – Ausgezeichnetes Kunstschaffen in Appenzeller Gasthäusern.** Ausgezeichnete Kunstschaffende stellen aus in diversen Appenzeller (AI&AR) Gaststätten. 21.08.2016 bis 23.10.2016

### Kornhaus Museum.

Hafenplatz 2, Rorschach,  
museum-rorschach.ch  
**Niklaus Fritschli.** Zeichnungen, Malerei, Collagen, Objekte. 01.10.2016 bis 22.10.2016

### Kulturzentrum am Münster.

Wessenbergstrasse 43, Konstanz,  
+49 7531 900 90 0,  
konstanz.de  
**Hinter Kulisse und Stirn – Das Behagen am Unbehagen.** 06.10.2016 bis 30.12.2016

### Kunsthalle.

Marktgasse 25, Winterthur,  
+41 52 267 51 32,  
**Cécile B. Evans – What the Heart Wants.** In ihrem bisher umfangreichsten Werk What the Heart

Wants (2016) blickt Cécile B. Evans (\*1985, lebt und arbeitet in London) in die Zukunft; in eine nicht genauer spezifizierte Zeit „nach K“, als die Welt offenbar vollständig neu geordnet wurde. 07.08.2016 bis 02.10.2016  
**Josef Dabernig.** 16.10.2016 bis 27.11.2016

### Kunsthalle St.Gallen.

Davidstrasse 40, St.Gallen,  
+41 71 222 10 14,  
k9000.ch  
**Vanessa Billy «We Dissolve».** Ob Popcorn, Batterien, Wasser oder Bronze – kein Material ist für Vanessa Billy (\*1978, Genf, lebt in Zürich) zu uninteressant, um damit nicht Recherche zum Thema Skulptur zu betreiben und sich mit Transformation und Recycling auseinanderzusetzen. 05.09.2016 bis 15.11.2016

### Kunsthalle Wil.

Grabenstrasse 33, Wil,  
+41 71 911 77 71,  
kunsthallewil.ch  
**Katharina Henking – Arabeske.** 04.09.2016 bis 16.10.2016

### Kunsthalle Ziegelhütte.

Ziegeleistrasse 14, Appenzell,  
+41 71 788 18 60,  
kunsthalleziegelhuette.ch  
**Robert Frank – Books and Films 1947-2016.** Robert Frank (\*1924 in Zürich) gehört zu den einflussreichsten Fotografen des 20. Jahrhunderts. Seine Bilder und Filme schufen eine neue Ästhetik. 15.05.2016 bis 30.10.2016

### Kunsthau Glarus.

Im Volksgarten, Glarus,  
+41 55 640 25 35,  
kunsthauglarus.ch  
**Thomas Julier.** 04.09.2016 bis 27.11.2016

### Kunsthau KUB.

Karl-Tizian-Platz, Bregenz,  
+43 5574 485 94 0,  
kunsthau-bregenz.at  
**Majaule.** Ihre Filme, Fotografien, Zeichnungen und Installationen stellen die der gegenderten Bildsprache innewohnenden Sexismus ebenso in Frage wie die Erkenntnisse und Vorstellungen einer »heroischen Erschöpfung« der heutigen Do  
**What You Love-Kultur.** 05.08.2016 bis 31.10.2016  
**Wael Shawky.** Der ägyptische Künstler Wael Shawky (geb. 1971) erzählt die Geschichte der Kreuzzüge als verfilmtes Marionettentheater. 16.07.2016 bis 23.10.2016

### Kunstmuseum Appenzell.

Unterrainstrasse 5, Appenzell,  
+41 71 788 18 00,  
kunstmuseumappenzell.ch  
**Jonathan Bragdon – Zeichnungen.** 28.08.2016 bis 27.11.2016

### Kunstmuseum Liechtenstein.

Städtle 32, Vaduz,  
+41 423 255 03 00,  
kunstmuseum.li  
**Beckmann, Giacometti, Picasso & mehr.** Die Eröffnungsausstellung der Hilti Art Foundation. 01.01.2016 bis 09.10.2016  
**Bertrand Lavier.** 16.09.2016 bis 15.01.2017  
**HG Esch – Beton am Berg.** Die Fotografien von Hans-Georg Esch (\*1964 in Neuwied, Deutschland) vereinen höchste technische Präzision mit sorgfältiger Gestaltung und spektakulären Momenten des Sehens. 14.10.2016 bis 29.01.2017  
**Informel. Aus der Sammlung Veronika und Peter Monauni.** In Opposition zum herkömmlichen

Kunstbegriff wagen die Künstler des deutschen Informel ein Aufbegehren gegen vorgegebene Formen und althergebrachte Kompositionsprinzipien. 14.10.2016 bis 12.02.2017

### Kunstmuseum Ravensburg.

Burgstrasse 9, Ravensburg,  
**Guido Mangold – Die Welt mit meinem Augen.** Die von Nicole Fritz in enger Zusammenarbeit mit Mangold entwickelte Schau zeigt nicht zuletzt, welchen Einfluss insbesondere die Bildende Kunst auf den Fotografen bis heute hat. 25.07.2016 bis 16.10.2016

### Kunstmuseum St.Gallen.

Museumstrasse 32, St.Gallen,  
+41 71 242 06 71,  
kunstmuseumsg.ch  
**Loredana Sperini.** Die Ausstellung True Blue vereint exemplarische Werke der Künstlerin aus den letzten Jahren mit neuen, eigens für die Ausstellung realisierten Arbeiten. Darunter finden sich raumgreifende Installationen ebenso wie mehrteilige Werkgruppen. 24.09.2016 bis 08.01.2017

**The Dark Side of the Moon.** Das Abgründige in der Kunst von Albrecht Dürer bis Martin Disler. 09.07.2016 bis 23.10.2016

### Kunstmuseum Thurgau.

Kartause Ittingen, Warth,  
+41 58 345 10 60,  
kunstmuseum.tg.ch  
**Im Rausch – Zwischen Höhenflug und Absturz.** Glücksrausch, Wahrnehmungserweiterung, Betäubung – der Rausch hat viele widersprüchliche Gesichter. Doch was die verschiedenen Rauscherfahrungen eint, ist ihre Tendenz zur Entrückung und Loslösung vom Ich und der Realität. 05.06.2016 bis 16.12.2016  
**Michael Golz – Reise ins Athosland.** Die Ausstellung «Michael Golz. Reise ins Athosland» im Kunstmuseum Thurgau erlaubt zum ersten Mal überhaupt einen tieferen Einblick in dieses faszinierende Universum zwischen Realität und Phantasie. 17.04.2016 bis 30.10.2016  
**Olaf Nicolai – Baraque de Chantier.** Die „Baraque de Chantier“ von Olaf Nicolai ist ein im Massstab 1:1 ausgeführter Architekturbau, die der Architekt Le Corbusier 1954 am Cap Martin in Südfrankreich errichten liess. 30.04.2016 bis 16.12.2016

### Kunstmuseum Winterthur.

Museumstrasse 52, Winterthur,  
+41 52 267 51 62,  
kmw.ch  
**Matt Mullican.** Der seit einigen Jahren in Berlin lebende Amerikaner Matt Mullican (\*1951) gehört zu der Künstlergeneration, die in den 1970er Jahren begann, sich mit dem Zeichencharakter der uns umgebenden Bilder zu beschäftigen. 06.07.2016 bis 16.10.2016  
**Matt Mullican – Nothing Should Exist.** In Matt Mullicans Werk geht es um nichts Geringeres als um die Aneignung der Wirklichkeit, um die Beziehung zwischen den Dingen und ihrer symbolischen Darstellung, zwischen unmittelbarer Erfahrung und systematischer Ordnung. 12.06.2016 bis 16.10.2016  
**Neue Sammlungspräsentation.** Nach wdem Ende der Ausstellung von Richard Tuttle, aus der das umfangreiche Werk Formal Alphabet 1-20 erworben wurde, präsentiert das Kunstmuseum Winterthur drei Räume mit konzentrierten Werkgruppen aus seiner Sammlung. 07.09.2016 bis 31.12.2016

**Von Giorgio de Chirico bis Alighiero Boetti.** Italienische Zeichnungen und Druckgraphik aus der Sammlung. 10.05.2016 bis 30.10.2016  
**Von Giorgio de Chirico bis Alighiero Boetti / Italienische Zeichnungen.** Die Ausstellung im Graphischen Kabinett ist den Arbeiten auf Papier aus Italien gewidmet. Sie beginnt mit zwei bedeutenden graphischen Werken von Giorgio de Chirico und endet mit dem Album Inscuro non-curante, das Alighiero Boetti 1975. 06.07.2016 bis 30.10.2016

### Kunstraum Engländerbau.

Städtle 37, Vaduz,  
+41 423 253 31 11,  
kunstraum.li  
**Fotografie und Installation – Barbara Bühler, Dan Eidenbenz, Bruno Klomfar.** Der real existierende sowie auch der fiktive Raum in seiner unspektakulären Präsenz liefern das Ausgangsmaterial für 3 Positionen, die im Kunst-Raum gezeigt werden. 25.10.2016 bis 23.12.2016  
**Souvenir.** Yoko Mroczek, Pete Dew, Harlis Schweizer-Hadjidj, Birgit Widmer. 12.08.2016 bis 09.10.2016

### Kunstraum Kreuzlingen.

Bodanstrasse 7 a, Kreuzlingen,  
+41 71 688 58 30,  
kunstraum-kreuzlingen.ch  
**Aurelio Kopainig G.R.A.S. (Generally Recognized as Safe).** 10.09.2016 bis 23.10.2016  
**Julia Bodamer Lichtinstallation (Arbeitstitel).** 10.09.2016 bis 23.10.2016

### Kunstrasse Lokremise.

Grünbergstrasse 7, St.Gallen,  
+41 71 277 82 00,  
lokremise.ch  
**Paul McCarthy.** 03.09.2016 bis 15.11.2016

### Kursaal.

Seeallee 8, Heiden,  
kursaalheiden.ch  
**Ausstellung im Kursaal Heiden, Schaukasten.** 01.10.2016 bis 31.01.2017

### Magazin 4.

Bergmannstrasse 6, Bregenz,  
+43 5574 410 15 11,  
magazin4.at  
**Haleh Redjaian – in sequence.** 05.09.2016 bis 20.11.2016

### Mayer's altes Hallenbad.

Kastaudenstrasse 11, Romanshorn,  
**Jürg Schoop – Vom Rausch befreit.** Jürg Schoop, ein im Kopf noch frischer Alt-Romanshorer, stellt in Mayer's Altem Hallenbad neue künstlerische Projekte vor. Sie thematisieren Beliebigkeiten von Kunst und Gesellschaft und beschäftigen sich provokativ mit Vergänglichkeit. 16.09.2016 bis 09.10.2016

### Museum für Lebensgeschichten.

Zaun 5 bis 7, Speicher,  
+41 71 343 80 8,  
museumfuerlebensgeschichten.ch  
**Otto Schmid – Professor «Fadegrad».** Als aufmerksamer Beobachter hält er Baustünden fotografisch fest und kommentiert sie in bissig-ironischem Ton. 15.05.2016 bis 25.10.2016

### Museum im Lagerhaus.

Davidstrasse 44, St. Gallen,  
+41 71 223 58 57,  
museumimlagerhaus.ch  
**Ein Jahr voll Kunst.** Jahresausstellung mit Werken aus der Sammlung. 05.05.2016 bis 30.04.2017  
**KunstGeschichten.** 30.08.2016 bis 15.11.2016



# Lassen Sie sich Neuheiten zeigen.

## Effekt-Karten

Die neue High-End-Digitaldruckmaschine HPIndigo 7800 erlaubt höchste Präzision. Der Lentikulardruck setzt diese voraus und Ihre witzigen Ideen variantenreich und spektakulär um.

Jeder Produktionsschritt lässt sich ohne grosse Kostenfolge absichern, damit Sie Ihr Ziel garantiert erreichen. Packen Sie die Gelegenheit, den Druck mit dem finalen Effekt zu begutachten, bevor die Auflage läuft.

Unsere erfahrenen Spezialisten beraten Sie beim Optimieren.

Wagen Sie den Schritt zum neuen, überraschenden und überzeugenden Auftritt. So werden Sie beachtet.

Mit NiedermannDruck sind Sie dem Markt den entscheidenden Schritt voraus.

## Es gibt verschiedene Anwendungen von Lentikular-Effekten:

### Flip- / Wackeleffekt:

Durch das Kippen der Karte werden zwei bis drei Bildmotive abwechselnd sichtbar.

### 3D-Effekt:

Aufgebaut wie in einem Kulissentheater werden die Bilder über eine spezielle Software bearbeitet und daraus ein dreidimensionales Bild berechnet.

### Zoom-Effekt:

Mit dem Vergrößerungseffekt durch einen Zoom hebt man Motivdetails besonders hervor.

### Morph-Effekt:

Der oben dargestellte Effekt erzeugt live die erstaunliche Verwandlung von einem Motiv zu einem anderen.

### Multiframe-Effekt:

Mit einer Vielzahl von Einzelbildern können Sie einen Vorgang erklären.

### Animation-Effekt:

Die Animation stellt einen Bewegungsablauf dar. Je mehr Einzelbilder verwendet werden, desto flüssiger wird die Bewegung.

## NiedermannDruck

Letzistrasse 37  
9015 St.Gallen  
Telefon 071 282 48 80  
Telefax 071 282 48 88  
info@niedermanndruck.ch  
www.niedermanndruck.ch

- High-End-Bildbearbeitung
- Satz und Gestaltung
- Digitaldruck auf alle Papiere
- Offsetdruck mit Feinrastertechnik
- Colormanagement und Impress-Control
- Industrie- und Handbuchbinderei



## 50 Jahre Biber im Thurgau

Vor 50 Jahren setzten Privatpersonen im Thurgau Biber aus. Heute ist der Thurgauer Bestand der grösste der Schweiz. Erstmals gezeigtes Film- und Bildmaterial dokumentiert die Geschichte der Wiederansiedlung des Bibers und lässt erahnen, mit wie viel Enthusiasmus die Rückkehr des Bibers angegangen wurde. Eindrückliche Präparate veranschaulichen Biologie, Lebensweise und Verhalten des emsigen Baumeisters und zeigen, dass ein konfliktfreies Zusammenleben von Biber und Mensch in Zukunft nicht einfach sein wird.

**Sonderausstellung bis 13. November, Naturmuseum Thurgau.**  
naturmuseum.tg.ch



## Emanuel Geisser, Thomas Stüssi und Jiajia Zhang

Die drei Kunstschaffenden zeigen im Nextex neue Arbeiten, die sich mit dem Konstellativen, den Gesetzmässigkeiten des Universums sowie ihrer Übersetzung ins Mass auseinandersetzen. Die drei künstlerischen Positionen hinterfragen in ihren Arbeiten die Entstehung und Wahrnehmung von Raum und den darin vorkommenden Weltmodellen. Für sich stehend und sich zugleich überschneidend stehen Gitterstrukturen, abstrakt-erkennbare Szenen auf transparenten Tafeln oder Projektionen im dimensional Raum.  
**Vernissage am 27. Oktober, 19 Uhr, Nextex St.Gallen.**  
**Ausstellung vom 27. Oktober bis 24. November.**  
nextex.ch



## Sonderausstellung Fledermäuse

Sie sind geheimnisvoll und faszinierend: unsere Fledermäuse. Seit Urzeiten bevölkern sie unseren Nachthimmel, seit Menschengedenken umgibt sie eine unheimliche Aura. Fledermäuse leben verborgen, zuweilen ganz in unserer Nähe oder sogar unter demselben Dach. Ein grosser Teil der 30 einheimischen Arten ist jedoch bedroht. Deshalb ist es wichtig zu wissen, wie wir ihnen beim Überleben helfen können. Die Sonderausstellung gibt einen vertieften Einblick in die Lebensweise dieser nachtaktiven Tiere.  
**Bis 6. November, Naturmuseum St.Gallen.**  
naturmuseumsg.ch



## Transkantonales Tauschgeschäft

Die zweite Saison des Hauses zur Glocke bringt bereits eine dröhnende Ladung spannender Vielfalt mit sich. Gabriela Gerber und Lukas Bardill greifen die Exportindustrie um die Steckborner Kachelöfen in Bündner Prachtstuben auf, um die erzählerischen Fragmente von Ofenkacheln weiterzuspinnen. Stéphanie Lobmaier & friends präsentieren eine Stube mit subversivem Charakter und der Bündner Spaziergangswissenschaftler Christian Ratti horcht den Kröten nach. Das ganze Programm gibt es auf der Webseite.  
**Ausstellung bis Sonntag, 23. Oktober, 17 Uhr, Haus zur Glocke Steckborn.**  
hauszurlocke.ch

### Museum of Emptiness – MoE.

Haldenstrasse 5, St. Gallen, MuseumOE.com  
**Museum der Leere.** Das MoE thematisiert und beinhaltet die Leere und steht als begehbarer architektonische Skulptur und kuratorisch agierende Plattform mitten im urbanen Zentrum St.Gallens. 12.09.2016 bis 31.12.2016

### Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten.

Stadthausstrasse 6, Winterthur, +41 52 267 51 72, museumoskarreinhart.ch  
**Sigismund Righini. Im Bann der Farbe.** Der Zürcher Sigismund Righini (1870–1937) bietet ein malesches Werk, das in der akademischen Tradition begonnen hat und sich entlang der figurativen Avantgarde in Frankreich und der Schweiz zu aussergewöhnlichem Kolorismus entwickelte. 06.07.2016 bis 06.11.2016

### Museum Rohrerhaus.

Kirchstrasse 14, Lauterach, +41 71 750 09 75, rohrerhaus.at.  
**Die Liebe zur sichtbaren Welt.** Hubert Dietrich im Kontext von Rudolf Wacker und anderen Künstlern. 30.04.2016 bis 01.10.2016

### Museumbickel.

Zettlereistrasse 9, Walenstadt, +41 81 710 27 77, museumbickel.ch  
**Reality2.** Vom Fantastischen zum Hyperrealismus in der Malerei. 18.09.2016 bis 15.11.2016

### Nextex.

Blumenbergplatz 3, St. Gallen, +41 71 220 83 50, nextex.ch  
**Jiajia Zhang, Thomas Stüssi,**

Emanuel Geisser. 27.10.2016 bis 24.11.2016

### Otten Kunstraum.

Schwefelbadstrasse 2, Hohenems, +43 5576 904 00, ottenkunstraum.at  
**Grenzgänger – KünstlerInnen der visarte.lichtenstein.** Helena Becker – Evelyne Bermann – Beate Frommelt – Ruth Gschwendtner-Wölflé – Gertrud Kohli – Georg Malin – Arno Oehri – Hansjörg Quaderer – Hanna Roeckle – Hanni Schierscher – Sunhild Wollwage – Carol Wyss. 01.09.2016 bis 31.12.2016

### Otto-Bruderer-Haus.

Mittelstrasse 12, Waldstatt, 043 537 03 00, ottobruederer.ch  
**Wildwuchs.** Installation und Ausstellung von Christine Bänninger und Peti Wiskemann. 24.09.2016 bis 25.10.2016

### Oxyd Kunsträume.

Wieshofstrasse 108, Winterthur, +41 52 316 29 20, oxydart.ch  
**Von dort nach hier.** 27.08.2016 bis 06.10.2016

### Point Jaune Museum.

Linsebhülstrasse 77, St. Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch  
**Collection permanente.** Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2016 bis 07.09.2017

### Projektraum 4 1/2.

Lämmlisbrunnenstrasse 4, St.Gallen, viereinhalb.ch

Dominik Rüeegg – Landscapes-Illustrationen. 29.09.2016 bis 02.10.2016

### Quadrart Dornbirn.

Sebastianstrasse 9, Dornbirn, +43 5572 909 95 8, quadrart-dornbirn.com  
**Dialog 1 «Vom Zeigen und Verbergen».** Beteiligte KünstlerInnen: Maria Anwander, Ruben Aubrecht, Christian Boltanski, Candice Breitz, Desiree Dolron, Thomas Emde, Arno Gisinger, Peppi Hanser, Ulrike Müller, Drago Persic, Jan Ulrich Schmidt und Mariella Scherling-Elia. 25.06.2016 bis 14.10.2016

### Schloss Dottenwil.

Dottenwil, Wittenbach, +41 71 298 26 62, dottenwil.ch  
**Dominik Zehnder – Considerazioni.** Werke. 14.08.2016 bis 09.10.2016

### Silberschmuckatelier O'la la.

Oberdorfstrasse 32, Herisau, +41 71 351 35 70, +41 71 298 26 62, kleinoobjekte – Carol Cecchinato. 07.10.2016 bis 31.12.2016

### Städtische Galerie.

Seepromenade 2, Überlingen, **Viva Europa Viva – The people of Europe.** Jürgen Schadeberg gehört zu den grossen Fotografen des 20. Jahrhunderts. Er wurde 1931 in Berlin geboren und arbeitete bereits als Jugendlicher für die Deutsche Presseagentur. 25.09.2016 bis 15.11.2016

### Textilmuseum.

Vadianstrasse 2, St.Gallen, +41 71 222 17 44, textilmuseum.ch  
**Body Jewels.** 06.07.2016 bis 09.10.2016

### Widmertheodoridis.

Fallackerstrasse 6, Eschlikon TG,

0010.ch

**Heidi Schöni – Weiss und weiter.**

27.08.2016 bis 08.10.2016

**Michael Schnabel – Cages.**

27.08.2016 bis 24.12.2016

**Nicolas Vionnet – Silence.**

21.05.2016 bis 08.10.2016

**Steffenschöni – Weiss und weiter.**

27.08.2016 bis 08.10.2016

**Thomas Judisch – Vom wohnen und wandern.** 27.08.2016 bis 08.10.2016

### XaoX-Art.

Langgasse 16, St. Gallen, xaoxart.ch.vu  
**XaoX-Art: By Bobby Moor.** Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen. 01.01.2016 bis 31.12.2016

### Zeughaus.

Hauptstrasse 65, Teufen AR, **Zwischenstellung Viehschau.** Der umtriebige Künstler und Galerist Francesco Bonanno der Macelleria d'Arte: Passend zur Viehschau am Donnerstag den 22. September, zeigt er seine Kuhdarstellungen aus den vergangenen Jahren. 18.09.2016 bis 02.10.2016

## WEITERE AUSSTELLUNGEN

### Bibliothek Herisau.

Poststrasse 9, Herisau, +41 71 351 56 16, bibliothekherisau.ch  
**Willems Plattenhüllen.** In der Vitrine der Bibliothek Herisau zeigt Willem Nijmolen legendäre Rock-Schallplatten-Covers aus seiner

Sammlung. Als der 24-jährige Willem Nijmolen 1974 in die Schweiz einwanderte, hatte er in seinem spärlichen Gepäck etliche Platten dabei. 16.08.2016 bis 29.10.2016

### Potentiale Feldkirch.

Schlossergasse 1, 6800 Feldkirch feldkirch.at  
**Potentiale.** Alles um das Thema Stadtraumgestaltung. TeilnehmerInnen aus den Sparten Design, Fotografie und Medienkunst zeigen aktuelle Projekte und Studien, nutzen temporäre Leerflächen, intervenieren im öffentlichen Raum, thematisieren die Qualität von Begegnungen und Aufenthaltsräumen und greifen aktuelle gesellschaftliche Strömungen, Problemfelder, neue Denkmuster und Lösungsansätze auf. 24.10.2016 bis 15.11.2016

### Forum Würth.

Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 10 70, wuerth-haus-rorschach.ch  
**Prêt-à-toucher.** Werke aus der Swiss Textile Collection und Sammlung Würth im Dialog. 13.06.2016 bis 26.02.2017

### Gewerbemuseum Winterthur.

Kirchplatz 14, Winterthur, +41 52 267 51 36, gewerbemuseum.ch  
**Material-Archiv – Interaktives Labor für Materialrecherchen.** Das Material-Archiv geht in eine neue Runde. 02.10.2016 bis 31.12.2017  
**Zeit der kleinen Uhren. Sammlung Oscar Schwank.** Die Uhrensammlung Kellenberger erhält exzellenten Zuwachs: Die bedeutende Taschenuhrensammlung von Oscar Schwank gelangt als Dauerleihgabe ins



Winterthurer Museum und wird die bestehende Präsentation aufs Schönste bereichern. 06.07.2016 bis 31.12.2016

**Henry-Dunant-Museum.**

Asylstrasse 2, Heiden, +41 71 891 44 04, dunant-museum.ch  
**Mission Mont Dunant.** 150 Jahre nach der Verabschiedung der Genfer Konvention und der Gründung des Roten Kreuzes wurde am 6. Oktober 2014 die Ostspitze im Zermatter Monte-Rosa-Massiv in Dunantspitze (Mont Dunant) umbenannt. 22.05.2016 bis 27.11.2016

**Starke Frauen um Henry Dunant.** Initiative, ausserordentliche Frauen des 19. Jahrhunderts beeinflussen Henry Dunant (1828 – 1910) als Wegbereiterinnen und Weggefährtinnen massgeblich. Sie stützten und förderten seine Visionen – ideell und finanziell. 10.05.2016 bis 25.04.2017

**Historisches und Völkerkundemuseum.**

Museumstrasse 50, St.Gallen, +41 71 242 06 42, hmmsg.ch

**Etwas gefunden? – 50 Jahre Kantonsarchäologie St.Gallen.** 01.10.2016 bis 02.04.2017

**Welten sammeln – Entdeckungsreise durch die völkerkundliche Sammlung.** Die neue Dauerausstellung im grossen Völkerkunde-Saal Parterre lädt zu einer verkürzten Weltreise. Die Stationen sind Ozeanien, Amazonien, Altamerika, Afrika und Ägypten. 12.03.2016 bis 31.12.2016

**Yolda Kiosk – Unterwegs zwischen der Schweiz und der Türkei.** 12.10.2016 bis 23.10.2016

**Jüdisches Museum.**

Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at

**Übrig – Ein Blick in die Bestände.** Mit der Ausstellung «Übrig» gibt das Museum Einblick in den Reichtum unterschiedlicher Formen des Erinnerns und Vergessens, dessen materielle Spuren die Sammlung des Museums bewahrt. 10.04.2016 bis 19.02.2017

**Naturmuseum.**

Museumstrasse 32, St. Gallen, +41 71 242 06 70, naturmuseum.sg.ch

**Fledermäuse.** Sie sind geheimnisvoll und faszinierend, aber wenig bekannt: unsere Fledermäuse. Ein Drittel aller bei uns lebenden Wildtierarten gehört zu ihnen. 05.05.2016 bis 06.11.2016

**Naturmuseum Thurgau.**

Freie Strasse 26, Frauenfeld, +41 52 724 22 19, naturmuseum.tg.ch

**Baumeister Biber: Rückkehr mit Nebengeräuschen – 50 Jahre Biber im Thurgau.** Heute beherbergt der Thurgau einen der grössten Biberbestände der Schweiz. Die Ausstellung stellt Biologie und Verhalten des Rückkehrers ausführlich vor und wirft einen Blick auf das nicht immer ganz einfache Zusammenleben von Mensch und Biber. 09.06.2016 bis 15.11.2016

**Rab-Bar.**

Landsgemeindeplatz 8, Trogen, +41 71 340 08 55, mobilierbar.ch  
**MöbilierBar.** second chic von Christina Hagmann, Trogen.

Vernissage 28.10.16 28.10.2016 bis 18.11.2016

**Sal.**

Landstrasse 19, Schaan, +41 423 792 53 09, sall1  
**Tattoo Convention Schaan.** Coole Tattoo Convention in Schaan mit vielen internationalen Tattoo- und Piercingartisten des gehobenen Niveaus. Für Unterhaltung, Food & more ist gesorgt. Kommt alle vorbei und nehmt mit uns am bunten Wochenende teil! 08.10.2016 bis 09.10.2016

**Stiftsbibliothek.**

Klosterhof 6 d, St. Gallen, +41 71 227 34 16, stiftsbibliothek.ch  
**Abracadabra – Medizin im Mittelalter.** Sommerausstellung vom 08.03 bis 06.11.2016. 08.03.2016 bis 06.11.2016

**Textilmuseum.**

Vadianstrasse 2, St. Gallen, +41 71 222 17 44, textilmuseum.ch  
**Vision – Frühjahr/Sommer 2017.** 24.04.2016 bis 30.10.2016

**Vorarlberg Museum.**

Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at  
**Bergauf Bergab. 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen.** Die Rohstoffvorkommen der Ost- und Südalpen motivierten bereits in urgeschichtlicher Vergangenheit Bergbau. 11.06.2016 bis 26.10.2016

**Zeughaus.**

Hauptstrasse 65, Teufen AR, **Grubenmann Project.** Ein Projekt der EPFL iBois mit dem Grubenmann-Museum im Zeughaus Teufen. Mit Ergänzungen von Alex Hanimann und Thomas Stüssli. 23.10.2016 bis 12.02.2017

**LOKALE**

**Alte Fabrik.** Klaus-Gebert-Strasse 15, Rapperswil, 055 225 74 74, alte-fabrik.ch  
**Alte Kaserne.** Technikumstrasse 8, Winterthur, 052 267 57 75, altekaserne.ch  
**Altes Bad Pfäfers.** Taminaschlucht, Bad Ragaz, 081 302 71 61, altes-bad-pfaefers.ch  
**Altes Kino.** Sarganserstrasse 66, Mels, 081 723 73 30, alteskino.ch  
**Altes Zeughaus.** Poststrasse 13, Herisau  
**Architektur Forum Ostschweiz.** Davidstrasse 40, St.Gallen, 071 371 24 11, a-f-o.ch  
**Asselkeller.** Hauptstrasse 53, Schönengrund, assel.ch  
**Atelier im Sandkasten.** Feldlistrasse 31, St.Gallen  
**B-Post Bar.** Demutstrasse 2, St.Gallen  
**Baracca Bar.** Teufenerstrasse 2, St.Gallen, 071 222 64 94, baracca.ch  
**Baratella.** Unterer Graben 20, St.Gallen  
**Bären.** Dorf 34, Hundwil, 071 397 70 15, restaurantbaeren.ch  
**Behind the Bush.** Stadtstrasse 4, Lichtensteig  
**Bibliothek Hauptpost.** Gutenbergstrasse 2, St.Gallen, 058 229 09 90, bibliosg.ch  
**Bluesclub.** Rotfarb Bogenkeller, Bühler, bluesclubbuehler.ch  
**Bodman-Literaturhaus.** Am Dorfplatz 1, Gottlieben, 071 669 34 80, bodmanhaus.ch  
**CaBi Antirassismus-Treff.**

Linsebühlstrasse 47, St.Gallen, 071 222 03 56, cabi-sg.ch  
**Chössi-Theater.** Bahnhalle, Lichtensteig, 071 988 13 17, choessi.ch  
**Diogenes Theater.** Kugelgasse 3, Altstätten SG, 071 755 49 47, diogenes-theater.ch  
**Dixie- und Jazz-Club.** Sargans, 081 723 12 22, jazz-sargans.ch  
**Dornbirner Messe.** Messestrasse 4, Dornbirn, +43 5572 305 0, dornbirnermesse.at  
**Einstein.** Berneggstrasse 2, St.Gallen, 071 227 55 55, einstein.ch  
**Eisenwerk.** Industriestrasse 23, Frauenfeld, 052 728 89 82, eisenwerk.ch  
**Espenmoos.** Heiligkreuzstrasse 16, St.Gallen, fcsfgfrauen.ch  
**Esse Musicbar.** Rudolfstrasse 4, Winterthur, 052 202 57 46, esse-musicbar.ch  
**Fabriggli.** Schulhausstrasse 12, Buchs, 081 756 66 04, fabriggli.ch  
**Festspielhaus.** Platz der Wiener Symphoniker 1, Bregenz, +43 55 441 33 51, festspielhausbregenz.at  
**FHS.** Rosenbergstrasse 22, St.Gallen, 071 226 16 08, fhsg.ch  
**Figuren Theater.** Lämmlibrunnenstrasse 34, St.Gallen, 071 222 60 60, figurentheater-sg.ch  
**Flon.** Davidstrasse 42, St.Gallen, 071 224 55 05, flon-sg.ch  
**Forum Würth.** Churerstrasse 10, Rorschach, 071 225 10 70, wuerth-haus-rorschach.ch  
**Galerie vor der Klostermauer.** Zeughausgasse 8, St.Gallen, 078 775 56 49, klostermauer.ch  
**Gare de Lion.** Silostrasse 10, Wil, garedelion.ch  
**Gewerbegebäude Zürcherstrasse 45.** Zürcherstrasse 45, St.Gallen  
**Grabenhalle.** Unterer Graben 17, St.Gallen, 071 222 82 11, grabenhalle.ch  
**Haus zur Glocke.** Seestrasse 91, Steckborn, hauszurglocke.ch  
**Hof Speicher.** Zaun 5 bis 7, Speicher, 071 343 80 80, hof-speicher.ch  
**Horst Klub.** Kirchstrasse 1, Kreuzlingen, horstklub.ch  
**Jazzhaus (Jazzclub).** Rheinstrasse 21, Lustenau, jazzclub.at  
**Jüdisches Museum.** Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at  
**K9.** Hieronymusgasse 3, Konstanz, +49 7531 167 13, k9-kulturzentrum.de  
**Kaff.** Grabenstrasse 57, Frauenfeld, kaff.ch  
**Kaffeehaus.** Linsebühlstrasse 77, St.Gallen, 071 534 34 24, kaffeehaus.sg  
**Kammgarn.** Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, 052 624 01 40, kammgarn.ch  
**Kantonsbibliothek Thurgau.** Promenadenstr. 12, Frauenfeld  
**Kantonsratssaal.** Klosterhof 3, St.Gallen  
**Kantonsschule am Burggraben.** St.Gallen. Burggraben 21, St.Gallen, 071 228 14 14, ksbg.ch  
**Katharinen.** Katharinengasse 11, St.Gallen  
**Kellerbühne.** St.Georgen-Strasse 3, St.Gallen, 071 223 39 59, kellerbuehne.ch  
**Kellerbühne Grünfels.** Jona, 055 212 28 09, gruenfels.ch  
**Kino Cameo.** Lagerplatz 19, Winterthur, 052 212 11 69, kinocameo.ch  
**Kino Rosental.** Schulhausstrasse 9, Heiden, 071 891 36 36, kino-heiden.ch  
**Kino Theater Madlen.** Auerstrasse 18, Heerbrugg, 071 722 25 32, kinomadlen.ch  
**Kinok.** Lokremise, Grünberg-

strasse 7, St.Gallen, 071 245 80 89, kinok.ch  
**KlangWelt Toggenburg.** Udermüll 241, Alt St.Johann, 071 998 50 00, klangwelt.ch  
**Kleinaberfein.** Auf dem Damm 17, St.Gallen, 071 227 33 38, gambrinus.ch  
**Kornhausbräu.** Industriestrasse 21, Rorschach, 071 841 45 10, kornhausbraeu.ch  
**Kraftfeld.** Lagerplatz 18, Winterthur, 052 202 02 04, kraftfeld.ch  
**Kugl.** Güterbahnhofstrasse 4, St.Gallen, 076 420 38 45, kugl.ch  
**Kula.** Joseph-Belli-Weg 5, Konstanz, +49 7531 529 54, kulturladen.de  
**Kult-Bau – Konkordiasstrasse 27.** Konkordiasstrasse 27, St.Gallen, 071 244 57 84, kultbau.org  
**Kultur-Werkstatt.** Churfürstentrasse 5, Wil, 071 912 22 66, kultur-werkstatt.ch  
**La Buena Onda.** Lämmlibrunnenstrasse 51, St.Gallen, gutewelle.blogspot.ch  
**Lattich-Quartier.** Güterbahnhof, St.Gallen  
**Lokremise.** Grünbergstrasse 7, St.Gallen, 071 277 82 00, lokremise.ch  
**Löwenarena.** Hauptstrasse 23, Sommeri, 071 411 30 40, loewenarena.ch  
**Marsol de Bar.** Süswinkelgasse 25, Chur, 081 250 59 60, weeklyjazz.ch  
**Militärkantine (Kastanienhof).** Kreuzbleichweg 2, St.Gallen, 071 279 10 00, militaerkantine.ch  
**Montforthaus.** Leonhardsplatz 8, Feldkirch, +43 5522 760 01 31  
**Neuwiesenhof.** Wartstrasse 15, Winterthur  
**Oya.** Schwertgasse 27, St.Gallen, 071 244 23 43, oya-bar.ch  
**Palace.** Blumenbergplatz, St.Gallen, 071 222 06 96, palace.sg  
**Parfin de siècle.** Mühlensteig 3, St.Gallen, 071 245 21 10, parfindesiecle.ch  
**Paul-Grüniger-Stadion.** Grütlistrasse 27 b, St.Gallen, 071 280 36 13, schruel.ch  
**Point Jaune Museum.** Linsebühlstrasse 77, St.Gallen, 071 222 14 91, postpost.ch  
**Portier.** Lagerplatz 3, Winterthur, 052 508 04 07, lagerplatz.ch  
**Propstei Alt St. Johann.** Rietli, Alt St.Johann, 071 999 90 11, sanktjohann.ch  
**Raum für Literatur.** St.Leonhardstrasse 40, St.Gallen, hauptpost.ch  
**Remise Bludenz.** Raiffeisenplatz 1, Bludenz, +43 55 523 34 07  
**Restaurant Alpstein.** Eggerstandenstrasse 2, Appenzell, 017 806 01, restaurant-alpstein.ch  
**Restaurant Frohsinn.** Wilerstrasse 12, Weinfelden, 071 622 30 40, frohsinn-weinfelden.ch  
**Restaurant Stossplatz.** Riedstrasse 13, Appenzell, 071 787 15 07, stossplatz.ch  
**Rössli.** Dorfstrasse 16, Mogelsberg, 071 374 15 11, roessli-mogelsberg.ch  
**Salzhaus.** Untere Vogelsangstrasse 6, Winterthur, 052 204 05 54, salzhaus.ch  
**Schlachthaus Kulturcafé.** Schlachthausstrasse 11, Dornbirn, ojad.at/angebot/schlachthaus  
**Schloss Wartegg.** Von Blarer-Weg 1, Rorschacherberg, 071 858 62 62, warteggkultur.ch  
**Schlössli Steinegg.** Steinegg, Appenzell, 071 787 54 03  
**Schützenwiese.** Rennweg, Winterthur, fcwinterthur.ch  
**Solidaritätshaus.** Fidesstrasse 1, St.Gallen, 071 244 68 10, solidaritaetshaus.ch  
**Spiegelhalle.** Hafenstrasse 12,

Konstanz, (+49 75 319 00 150), theaterkonstanz.de  
**Spielboden.** Färbegasse 15, Dornbirn, spielboden.at  
**Stadion Bergholz.** Feldstrasse 40, Wil, fcwil.ch/spielplan  
**Stadtbibliothek Katharinen.** Katharinengasse 11, St.Gallen, 058 229 09 80, bibliothek.stadt.sg.ch  
**Stadthaus.** Stadtstrasse 4, Winterthur, 052 267 51 15  
**Stadthof Rorschach.** Kirchstrasse 9, Rorschach, 071 841 10 90, stadthof-rorschach.ch  
**Stadthof-Rorschach.** Konzilstrasse 11, Konstanz, +49 7531 900 10 6, theaterkonstanz.de  
**Stiftung Vita Tertia Gerbhof und Weiher.** Haldenstrasse 46, Gossau, 071 388 95 55, vitatertia.org  
**Tak.** Reberastrasse 10, Schaan, 0423 237 59 70, tak.li  
**Talstation Atzmännig.** Atzmännigstrasse, Goldingen  
**Tango Almacén.** Davidstrasse 42, St.Gallen, 071 222 01 58, tangoalmacen.ch  
**Tankstell-Bar.** Teufenerstrasse 75, St.Gallen, 071 222 77 67, tankstell.ch  
**TapTab.** Baumgartenstrasse, Schaffhausen, 079 601 99 40, taptab.ch  
**Textilmuseum.** Vadianstrasse 2, St.Gallen, 071 222 17 44, textilmuseum.ch  
**Theater.** Museumstrasse 24, St.Gallen, 071 242 05 05, theatersg.ch  
**Theater III.** Grossackerstrasse 3, St.Gallen, 071 244 19 85, theater111.ch  
**Theater am Gleis.** Untere Vogelsangstrasse 3, Winterthur, 052 212 79 54, theater-am-gleis.ch  
**Theater am Saumarkt.** Mühletorplatz 1, Feldkirch, +43 55 272 89 5, saumarkt.at  
**Theater an der Grenze.** Hauptstrasse 55, Kreuzlingen, 071 688 35 59, theaterandergrenze.ch  
**Theater Kanton Zürich.** Scheideggstrasse 37, Winterthur, 052 212 14 42, theaterkantonzuerich.ch  
**Theater Winterthur.** Theaterstrasse 6, Winterthur, 052 267 50 20, theater.winterthur.ch  
**Theaterhaus Thurgau.** Bahnhofplatz, Weinfelden, 071 622 20 40, theaterhausthurgau.ch  
**Tonhalle.** Museumstrasse 25, St.Gallen, 071 242 06 32, sinfonieorchestersg.ch  
**Treppenhaus.** Kirchstrasse 3, Rorschach, treppenhaus.ch  
**Universität St. Gallen.** Dufourstrasse 50, St.Gallen, 071 224 21 11, unisg.ch/agenda  
**Vadian-Denkmal.** Marktgasse, St.Gallen  
**Vaduzer-Saal.** Dr. Grass-Strasse 3, Vaduz, 0423 765 01 69, vaduz.li  
**Vaudeville.** Von Behring Strasse 6, Lindau, +49 8382 977 116, vaudeville.de  
**Verlagshaus Schwellbrunn.** Im Rank 83, Schwellbrunn, 071 553 77 55, verlagshaus-schwellbrunn.ch  
**Weinlokal 1753.** Goliathgasse 29, St.Gallen  
**Werkstatt Chur.** Untere Gasse 9, Chur, 081 252 20 20, werkstatt-chur.ch  
**Werkstatt Inselgasse.** Inselgasse, Konstanz, (+49 753 19 00 150), theaterkonstanz.de  
**Widder.** Metzggasse 8, Winterthur, 052 213 72 98  
**Zak.** Werkstrasse 9, Jona, 055 214 41 00, zak-jona.ch  
**Zeltainer.** Iltiosbahn Talstation, Unterwasser, 071 993 36 39, zeltainer.ch  
**Zeughaus.** Hauptstrasse 65, Teufen

# NÖD JUFLE IST DAS RICHTIGE REZEPT FÜR DEN SCHNELLEN ERFOLG.



Ein gutes Bier braucht Zeit. Deshalb nehmen wir uns beim Brauen besonders viel davon. Und das seit bald 240 Jahren. Damit Sie jeden Schluck geniessen können.

Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.



Schützengarten

GARE

www.garedelion.ch  
Silostrasse 10  
9500 Wil

DE			
LION			

## LIVE HIGHLIGHTS

- FR 30.09. **THE PARLOTONES (ZA)**  
INDIE, ROCK // NACH DER TOUR MIT COLDPLAY NUN IN WIL
- SA 01.10. **LORD LHUS (USA)**  
HIP-HOP // SAVE THE BAMF REPRESENT THE REAL HIP-HOP
- FR 21.10. **WOLFMAN (CH)**  
INDIE, ELECTRO // MIT NEUEM ALBUM "MODERN AGE"
- SA 22.10. **PATRICK JAMES (AUS)**  
SINGER, SONGWRITER // DER NEWCOMER AUS AUSTRALIEN
- FR 28.10. **ARMS & SLEEPERS (USA)**  
INDIE, ELECTRO // DAS MUSIKERDUO AUS DEN USA IM GARE
- FR 04.11. **L'AUPAIRE (DE)**  
SINGER, SONGWRITER // SUPPORT: BLEU ROI (CH)
- SA 12.11. **BOOGIE BELGIQUE (BEL)**  
ELECTRO SWING // 3 YEARS "THE MOUSTACHE" SPECIAL
- FR 02.12. **GUSTAV & BAND (CH)**  
FOLK // MIT DEM NEUEM ALBUM "9" IM KULTURBAHNHOF

der vollständige Fahrplan:  
www.garedelion.ch

LIVE



SALZHAUS



12  
10

Alternative Rock

**SIVERT  
HØYEM** NOR



18  
10

Indie Folk

**THE LOW  
ANTHEM** USA



24  
10

Alternative Rock

**NEW MODEL  
ARMY** UK



26  
10

Berliner Schule/Protopop

**ISOLATION  
BERLIN** D

ZÄRTLICHKEITEN  
MIT FREUNDEN



MITTEN INS HERTS  
MUSIK - KASPAR ETT  
FREITAG 28. OKT. 2016  
EINTRIT: 25.-/20.- 20.30  
ALTES ZEUGHAUS HERISAU  
WWW.KULTURISDORF.CH

# Kiosk

## AKTUELL

### Mit Sprache und Bewegung

«Raum einnehmen und Grenzen setzen»  
«Der Umgang mit Übergängen»  
«Entscheidungen mit Klarheit begegnen»

Kurse und Tages-Workshops mit Sprache und Bewegung – Ein Angebot von Aline Feichtinger und Claudia Roemmel.

www.nullpunkt.ch  
www.claudiaroemmel.ch

## AUTO

### Kleinbus / Transporter zu vermieten

Zügelei : Gigs : Ferien : Gruppen : Pfadilager : Fussballverein : Familien : uvm  
5-7 Sitzplätze & viel Laderaum. Stunden, Tage oder Wochenweise. Unkompliziert.  
Marc Jenny, info@marcjenny.com,  
079 377 25 41

## BEWEGUNG

### Yoga ist mehr

Kraftvolles Körpergefühl, Stärkung des Nervensystems, tiefe Entspannung, Konzentration und Entschleunigung  
Atem, Bewegung, Meditation mit Sabine Ottenbacher

Heiligkreuz, Lettenstrasse 12, montags  
Anfänger 18-19h  
Fortgeschrittene 19.30-21.30h  
Anmeldung und Info 078 743 45 45

### Basket4fun sucht...

...Mitspielerinnen und Mitspieler.  
Wir spielen jeden Freitag um 18.45 Uhr in der alten Riethüsi-Turnhalle.  
Wir freuen uns über dein Interesse.

Michi 078 754 72 06

## DESIGN

### Aktuell

Für Profis und Anfänger,  
Neugierige und Motivierte  
Schule für Gestaltung St.Gallen  
Höhere Fachschule für Künste,  
Gestaltung, Design  
www.gbssg.ch | 058 228 26 30

## DIVERSES

### Der Stoffladen in St.Gallen

Stoff & so – das Portal für Deine Lieblingsstoffe – hat an der Vonwilstrasse 5 in St.Gallen einen Laden eröffnet. Hier findest Du eine erstklassige Stoffauswahl in ausgewählten Designs. Die ganze Auswahl findest Du auch Online:  
www.stoffundso.ch  
Wir freuen uns auf Dich!

## GESANG

### SeelenGesänge

Gib versch. Seelenanteilen eine Stimme u. lasse sie in freiem Gesang erklingen.  
5./6.11.16 in SG. Anm. bis 15.10. Bea Mantel,  
079 208 9 802. www.stimmraeume.ch

### Gesangsatelier Stimmlokal

Miriam Sutter bietet mit ihrer erfrischenden Art seit Jahren Gesangsunterricht und verschiedene Workshops im Bereich Gesang/Musik an.  
www.miriamssutter.ch – 078 767 27 07

## GESTALTEN

### 27.10.2016

Infoanlass Schule für Gestaltung St.Gallen.  
Berufsziel: Weiterkommen und Neues lernen mit interessanten Menschen und inspirierenden Dozenten?

## KINDER

### Marius von der Jagdkapelle

Kinderkonzert, Samstag 19. November 2016,  
Haldenbüel Gossau, Beginn 14.30/  
Türöffnung 14.00, Ticket-Vorverkauf ab  
07.09.2016 Papeterie Schäfler Gossau,  
Preise; Kinder 11.-/Erwachsene 14.-  
Kontakt; www.femmemfamily.ch

## KÖRPER

### Prozessarbeit BewegungTanzTherapie

Körperbildarbeit – Bewegungsarbeit nach  
Anna Halprin – Standortbestimmung –  
Einzelsetting – Gruppen – St.Gallen  
Susanne Tuppinger 071 850 92 49  
www.coachingatelier-s.ch

## KULTUR

### Ausschreibung Performances

\*5üfnstern lädt Performance-KünstlerInnen ein, sich für eine Intervention im April 2017 zu bewerben. Eingabeschluss 31.10.2016. Infos auf www.fuenfstern.com.

### \*5üfnstern offene künstlerateliers

Kunstschaffende mit Atelier in AI, AR, SG, TG, können sich ab sofort bis 11.11.2016 anmelden für \*5üfnstern offene künstlerateliers im April/Mai 2017. Infos unter www.fuenfstern.com.

## MALEN

### Vorbereitungskurse

für gestalterische Berufsrichtungen.  
Lisa Schmid, Atelier Galerie St.Gallen,  
071 222 40 88 oder 071 223 37 01,  
www.atelier-lisaschmid.ch

## MUSIK

### Die Musikschule für Dich.

Heute ist nie zu spät für Vorsätze!  
Wir bringen dich mit der für deine Bedürfnisse idealen Musiklehrperson in deiner Region zusammen.  
www.instrumentor.ch

### Duo Wieseschuumchruut

Celtic Jigs, Reels, Airs & Songs  
gerne spielen wir auch zu ihrem Anlass!  
www.wieseschuumchruut.ch  
071 367 12 53

## RÄUME

### Nähen mit formidabler Anleitung

– Näh-Kurse, Workshops  
– schöne, professionelle Nähwerkstatt benutzen  
– Hauslabels by mona und BayLIZ  
– stilvoller Secondhandladen  
– Kaffee im lauschigen Garten  
www.formidabel.ch in St.Georgen  
071/220 96 80

## TRINKEN

### Craft Beer aus St.Gallen

Handgemachte Bierspezialitäten – lokale und innovative Braukunst für St.Gallerinnen und St.Galler – Rampenverkauf und Degustationen.  
www.biergarage.ch

### Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 h, CHF 10 p. P., Daten 2016:  
3. Okt., 7. Nov., 5. Dez.

Weitere Informationen auf  
www.schuetzengarten.ch

## WOHNEN

### Familienwohnung in Mogelsberg

Eine Wohnung frei für Familie mit Kindern in Mehrgenerationen-Genossenschaft in Mogelsberg im Toggenburg, ruhig gelegen, nahe ÖV (20 Min nach St. Gallen).  
Mehr Infos: www.wogeno-mogelsberg,  
Tel. 052 625 11 01

## YOGA

### Schwangerschaftsyoga

Hatha Yoga, Yin Yoga und Flow Yoga  
Tanjas YogoLoft, Mittleres Hofgässlein 3,  
9000 St.Gallen  
info@tanjas-yogaloft.ch,  
www.tanjas-yogaloft.ch

# WIAM

Winterthurer Institut  
für aktuelle Musik

## Bachelor of Arts (Hons) MUSIC

### Studienangebote

Bachelor of Arts (Hons) Music:  
Fähigkeitsausweis I (4 Sem. beruflbegleitend)  
Studienvorbereitungsjahr (Pre-Bachelor)

WIAM Untere Vogelsangstrasse 7 8400 Winterthur Tel: 052 212 56 67 [www.wiam.ch](http://www.wiam.ch)

kinok | cinema | lokremise | st.gallen  
grünbergstrasse 7 | res: 071 245 80 72



[www.kinok.ch](http://www.kinok.ch)



# W.f.K!

20  
years

k.

Wir feiern Kino!

20. Internationale Kurzfilmtage Winterthur, The Short Film Festival of Switzerland  
8.–13. November 2016, [www.kurzfilmtage.ch](http://www.kurzfilmtage.ch)

Hauptsponsorin



Zürcher  
Kantonalbank

Medienpartner

SRG SSR

TagesAnzeiger

# D wie Drei Kapuziner – 2084m, (47° 7'N, 9° 35'E)

TEXT: DANIEL KEHL, ILLUSTRATION: DARIO FORLIN

Bushüpfen macht Spass: zum Beispiel vom Bahnhof Buchs aus mit dem 12er nach Schaan, dort in den 11er nach Vaduz und hinein in den 21er Richtung Malbun. «Liechtenstein Bus – bewegt das Land» steht leuchtend gelb überall. Im Postauto sitzen viele Familien mit Kindern und Wanderstöcken – an einem Werktag –, und wir fragen uns, ob Wandern im Ländle ein Schulfach ist. Im Triesenberg löst sich das Rätsel, denn ein älterer Einheimischer steigt nach der Messe in den Bus ein und erklärt, dass heute Feiertag sei: Maria Geburt. Die Fahrt vom Talboden der Rheinebene (450m) hinauf Richtung Malbun (1600m) ist unterhaltsam und eine Reise durch Klimastufen und Vegetationen: Auf Buchen folgen Fichten und ganz oben im Malbun Föhren und Lärchen.

Zehn Tage vorher bin ich hier schon einmal ausgestiegen und habe im strömenden Regen im Alpenhotel Schutz gesucht. Lernende einer Gymnasial-Klasse waren offensichtlich ganz glücklich, dass sie jassen statt wandern durften. Andere Lehrpersonen wollten das Glück erzwingen und strebten entschlossen dem Berg entgegen. Nach zwei Stunden kamen durchnässte Kinder zurück ins Malbun und nahmen den nächsten Bus hinab ins Tal.

Heute ist alles anders: Wir wandern vom grossen Hauptplatz im Jöraboden los Richtung Sassförkle und erleben gleich eine schöne Überraschung. Ein Falkner kommt uns mit einem Greifvogel auf der Hand entgegen, dessen Augen mit einer Maske verdeckt sind. Ein Adler, ein Falke? In der Falknerei Galina gibt es täglich um 15 Uhr Flugvorführungen und Erklärungen dazu. Der Weg ist abwechslungsreich. Für Kinder gibt es einen Spielplatz und am Wegrand Rätselaufgaben und rote Heidelbeeren. Nach 30 Minuten lockt ein kleiner See. Unser Ziel sind die Drei Kapuziner, aber die kennt hier kein Wegweiser. Es gibt nur ein Ziel, den Schönberg (2104 m). Beim Sassförkle steht ein VW-Bus aus Ravensburg neben einem Bauwagen. Eine Besenbeiz? Alles geschlossen. Geradeaus gehts zum Mattaförkle und zum Zungenbrecher Guschgfel – und von dort direkt nach Skandinavien? Nein, aber hinüber nach Vorarlberg zur Gamalpe.

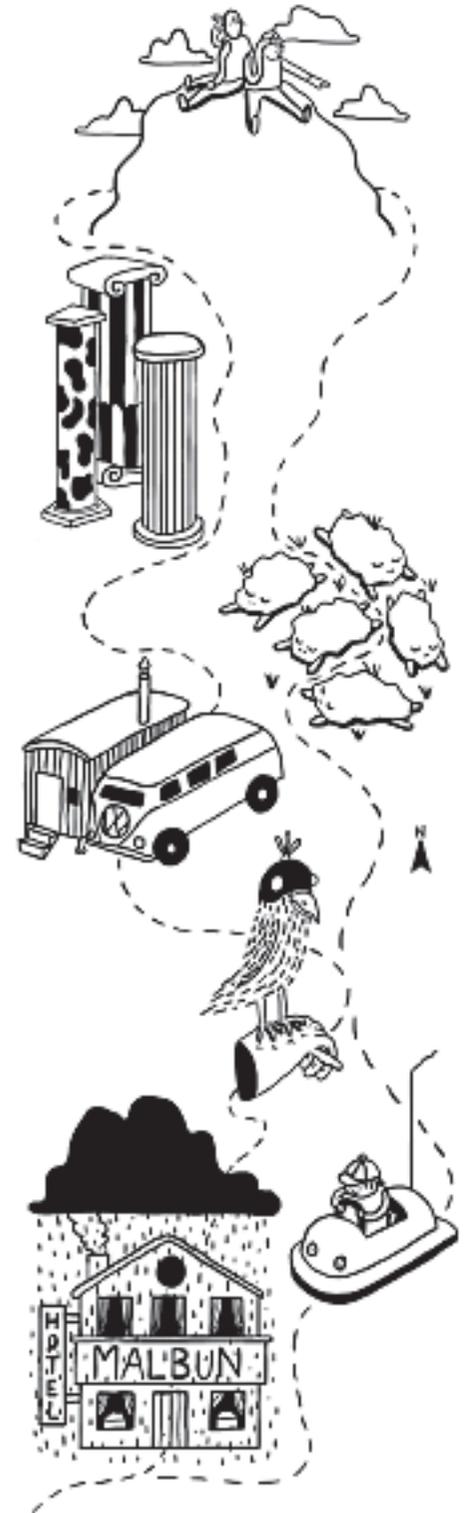
Wir biegen links ab und steigen auf nach Okstola (FIN?), wo wir an einer Wegkreuzung zögern. Geradeaus ginge es auf Alpweiden sanft ansteigend über den Rossboda hinauf zum Schönberg. Aber der offizielle Weg auf der Karte führt am Abhang unter dem Kelchle, dem Stachlerkopf und den Drei Kapuzinern vorbei. Also nach links, über Rufen und einen stotzigen Weg aufwärts. Unten auf der Weide sind Schul-

kinder in farbigen Kleidern, die auf dem unbeschilderten Wiesenweg vom Schönberg absteigen und dazu singen. Warum zum Himmel lotst man uns auf dem schmalen felsigen Pfad in diese Steinwüste? Mein 82-jähriger Vater fordert eine Pause ein und wir setzen uns hin, mitten im Fels: Warum muss es in den Bergen denn immer möglichst schwierig und anspruchsvoll sein? Kann man denn nicht einfach Routen für Geniesser ausschildern? Schliesslich stehen wir unter den Drei Kapuzinern und sind enttäuscht. Mit viel gutem Willen kann man drei Steinsäulen erkennen, vielleicht sind es auch fünf. Auf dem nächsten Gebirgszug thronen die mächtigen Drei Schwestern. Wäre unser Berg nicht auf der Karte verzeichnet, wir wären glatt an ihm vorgewandert.

Genug geklagt, wir sind auf dem Schönberg und das lohnt sich: Wir haben eine grandiose Rundschau und betreiben etwas Liechtensteiner Landeskunde. Man erahnt im Norden neben der Ill den tiefsten Punkt des Landes, das Ruggeller-Riet, und im Süden den höchsten Berg, den Naafkopf. Im Osten begrenzt der Ochsenkopf mit seinen rauen, unwirtlichen Fels-Flanken das Land. Die Banken und Treuhandbüros unten am Rhein sind weit weg und unsichtbar. Hier oben reiht sich Alp an Alp. Wir studieren die Berge im Osten: Rote Wand! Zimbaspitze! Schesaplana!

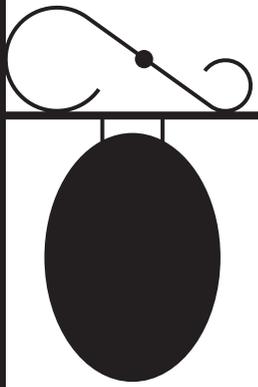
Nun gäbe es eine logische Fortsetzung der Tagesroute: vom Schönberg südwestlich an den Drei Kapuzinern vorbei Richtung Bär und über Rūfana – total 800 Höhenmeter hinab nach Steg. Aber das schaffen wir nicht ohne sieben Flüche, und drum wählen wir den sanften Weg zurück: Auf der Alpwiese unter dem Schönberg-Gipfel liegen weisse Kalkstein-Brocken eng beieinander wie schlafende Schafe. Wir steigen ohne Krampf ab und treffen auf den offiziellen Weg zurück ins Malbun. Bei der Alp Sass nehmen wir jetzt die Fahrstrasse hinab, aber das lohnt sich nicht, der Weg ist langweilig und endet erst noch unterhalb der Postauto-Haltestelle. Wir passieren die zahlreichen Massentankplätze für Winter- und Sommergäste und ein grosses Hotel-Resort mit Holzfassade. Ein Skilift heisst Schneefucht. Und ich freue mich am widersinnigen Namen – gleich wie als Drittklässler vor 45 Jahren.

«Die haben ihre besten Zeiten hier oben hinter sich», sagt mein Vater. Aber das schätzen viele Eltern und Kinder offensichtlich anders ein: Auf dem Parkplatz vor dem Schluucher-Treff drehen kleine Autoscooter ihre Runden, Kinder-Gesichter strahlen uns entgegen. Im Postauto sitze ich



neben einem älteren einheimischen Wanderer mit Stöcken, der wegen der Schmerzen nur bis zum Sassförkle kam. Das Knie, die Zehen, Arthrose – dabei hat er früher Drei- und Viertausender bezwungen und alle Kreuzberge.

Daniel Kehl, 1962, ist Lehrer und Stadtparlamentarier in St.Gallen und schreibt monatlich die Wanderkolumne in Saiten. Dario Forlin, 1992, illustriert sie.



## à discrétion

Ausgezeichnetes Kunstschaffen  
in Appenzeller Gasthäusern

**21. August – 23. Oktober 2016**

Touren und Veranstaltungen unter:  
[www.adiscretion.ch](http://www.adiscretion.ch)

Ein Projekt der Ausserrhodischen Kulturstiftung  
und der Innerrhoder Kunststiftung

David Berweger  
Zora Berweger  
Boris Billaud  
Nicole Böniger  
Barbara Brülisauer  
Karin Karinna Bühler  
Regula Engeler/  
Jochen Heilek  
Annina Fehner  
Georg Gatsas  
Emanuel Geisser  
Pascal Häusermann  
Christian Hörler  
Stefan Inauen  
Jeannice Keller  
Aurelio Kopainig  
Rahel Lämmli/  
Roman Häne  
Vera Marke  
Nicole Marsch  
Christian Meier  
Monika Rechsteiner  
Nora Rekadé/  
Thomas Stüssi  
Isabel Rohner  
Corinne Rusch  
Nicole Schmid  
Steven Schoch  
Francisco Sierra  
Peter Stoffel  
Costa Vece



Hugo Affolter (1937–2013), «Alle in die Grube», 2011, Acryllack auf Zigarilloschachteln,  
© Familie Affolter

**museum** im lagerhaus.  
stiftung für schweizerische **naive kunst**  
und **art brut**.

Bis 13. November 2016

### KunstGeschichten

Mittwoch, 5. Oktober 2016, 18.00 Uhr

**Ursula Affolter und Matthias Flückiger lesen Ionesco**

Sonntag, 23. Oktober 2016, 14.00–15.00 Uhr

**Familienführung:**

Madame Kettenträne und Monsieur Brustkorbrippen-Zungenstrecker 

Mittwoch, 26. Oktober 2016, 14.30–16.30 Uhr

**Atelier Kinder-Kunst:** Ist das Kunst oder kann das weg? 

**Öffentliche Führungen**

Sonntag, 2. Oktober 2016, 11.00 Uhr und Dienstag, 18. Oktober 2016, 18.00 Uhr

Di bis Fr 14.00 – 18.00 Uhr | Sa und So 12.00 – 17.00 Uhr

Davidstrasse 44 | CH-9000 St.Gallen

T +41 (0)71 223 58 57 | [www.museumimlagerhaus.ch](http://www.museumimlagerhaus.ch)

[www.facebook.com/MuseumimLagerhaus](http://www.facebook.com/MuseumimLagerhaus)

25. Juni 2016 bis 15. Dezember 2017

# Wein und Wohlstand

Über Weinbau und Weinhandel von der Klosterzeit bis heute

Thurgau 

Ittinger Museum  
Kunstmuseum Thurgau  
Kartause Ittingen

KUNST UND  
GESCHICHTE  
ERLEBEN

[www.kunstmuseum.ch](http://www.kunstmuseum.ch) Kartause Ittingen, CH 8532 Warth, Telefon +41 (0)58 345 10 60

# Pater Adalbert

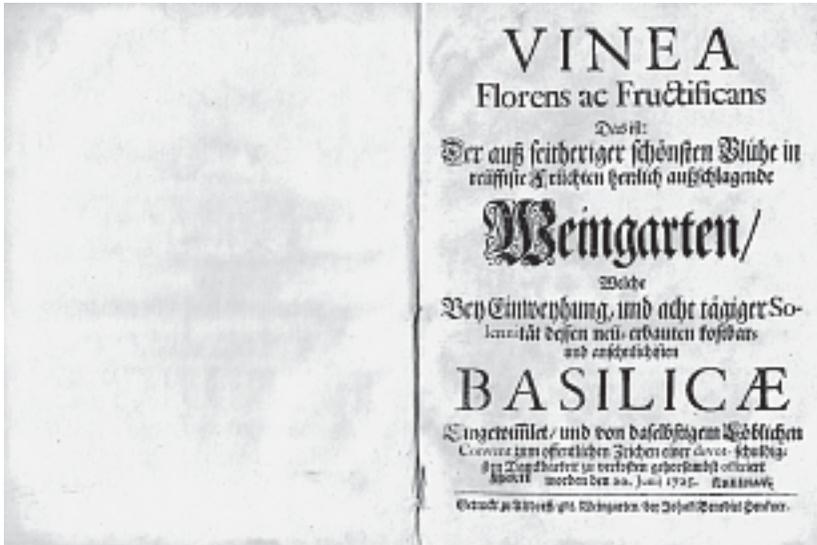


Bild: Stefan Keller

Das älteste Buch, das ich besitze, stammt von 1725. Es beschreibt die Einweihung der neuen Kirche des Klosters Weingarten in Oberschwaben am 10. September 1724 und schildert diesen Bau ausführlich. Das Buch wurde mir vor vielen Jahren von einem Freund gebracht. Ich arbeitete damals

in einem kleinen Verlag am Fuss des Weingartner Klosterhügels, in Sichtweite jener berühmten barocken Basilika.

Unser Verlag, der historische Werke und kritische Literatur aus dem Bodenseeraum herausgab, stand am Rand der Zahlungsunfähigkeit. Die Bücher liefen nicht. Für Vorarlberg waren sie zu deutsch, für Baden zu schwäbisch, auch in der Schweiz überzeugten sie kaum. Dabei hatten wir – buchhändlerische Dilettanten – den Verlag aufgebaut, um die Grenzen gerade zu sprengen. Wir wollten das Bodenseegebiet nicht mehr bloss als Ansammlung verschiedener Randregionen betrachten. Nach vier Jahren gingen wir konkurs.

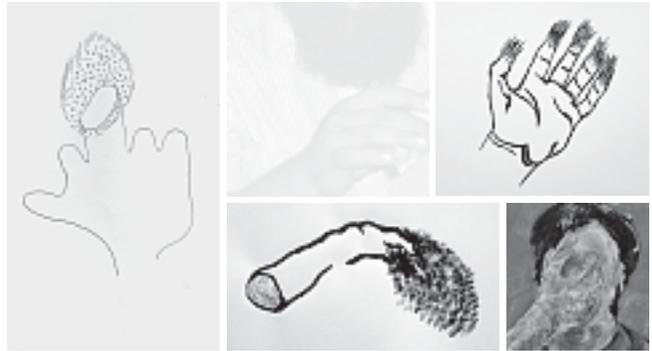
Die Festschrift von 1725 nahm ich nach Zürich mit, ohne sie je ganz zu lesen. Ab und zu hole ich sie hervor, um sie Gästen zu zeigen: diese Typografie, die Mischung von Fraktur und Latein, das Relief der Druckzeilen, die alte Sprache und der fast dreihundertjährige Geruch, der einem beim Öffnen entgegenweht. Wenn ich das Buch sehe, fällt mir stets auch ein anderes Werk ein, Adalbert Nagels kleine Schrift *Armut im Barock* von 1986. Nagel war Mönch im Kloster Weingarten, ein Bauernsohn aus Unterankenreute. Während sein Mitmönch Pater Gebhard in prächtigen Bänden den Reichtum des süddeutschen Barock beschrieb, der Touristen wie Einheimische entzückt, hat Pater Adalbert die sozialen Bedingungen jener Zeit untersucht. Beispielsweise erzählt er, dass während dem sehr teuren Bau seiner Klosterkirche zirka ein Drittel der Bevölkerung vom Betteln lebte. Bald wurde Adalbert zum Bienenpater befördert. Statt zu forschen fuhr er jetzt mit wehender Kutte auf der Vespa von Bienenstand zu Bienenstand. Dank öffentlicher Hilfe ist seine Studie trotzdem erschienen: in unserem scheiternden linken Kleinverlag.

Stefan Keller, 1958, hat soeben das Buch *Bildlegenden. 66 wahre Geschichten* im Rotpunktverlag in Zürich veröffentlicht, das auch viele von «Kellers Geschichten» enthält.

# Saiten Wochenschau

Immer freitags  
ausgewählte  
Online-Beiträge  
und Veranstal-  
tungstipps  
für das Wochen-  
ende kostenlos  
in die Mailbox.  
Jetzt anmelden:  
[saiten.ch/  
wochenschau](http://saiten.ch/wochenschau)

Felix Stickel  
30. September — 30. Oktober 2016



Der Radscha, die Hände voller Smaragde



Städtische Ausstellung im Lagerhaus, Architektur Forum Ostschweiz,  
Davidstrasse 40, 9000 St.Gallen. Öffnungszeiten: Dienstag bis  
Sonntag 14—17 Uhr. Patronat: Stadt St.Gallen.



mittagsmenu

montags–freitags  
inklusive vorsepeise, getränk + kaffee

21.50 / 24.50

krug  
die quartierbeiz

metzgergasse 28 sankt gallen 071 220 97 83 restaurantkrug.ch



# Ladenlokale und Waschbären.

TEXT UND BILD: CHARLES PFAHLBAUER JR.



Hey hey, mei mei, war das ein Ideenbasar! Allein der Name sorgte für Kreativitätsschübe, wie wir sie lange nicht erlebt hatten: Hipfahlaria! Pfahlster! Pfanalog! Vintagepfahladies! Retropia! Ruprechts Rache! Pfahlhalla! Sankt Phallbau! Und so weiter. Freifröhlichste Assoziationsströme. Sie flossen am Tag, als der Grosse Regen kam und wir im grösseren Kreis mit Miesmuscheln-Spaghetti, Grillsalami, Stangenbohnsensalat und üppig Weisswein den Herbstanfang feierten. Und dass die Wahlen bald vorbei wären, die uns wie immer, ob National-, Kantons-, Stadt- oder Gemeinderatswahlen, in unseren christlichsozial verwalteten Genossenschaftshäusern am Steilhang die sonnigen Köpfe der Ceevaupée vor die Eingänge beschert hatten. Wobei uns die gruslige Wahlchöse um den alten Chinesen und seine Mannschaft ziemlich kalt liess. Addams Family oder Munsters? Darüber hätte unsereiner vielleicht vor fünfzig Jahren noch streiten können.

Aber eben, ein Reizbegriff hatte alle auf den Plan gerufen: Freie Ladenlokale St.Gallen. So hiess nicht wie erwartet eine brandneue Gähnband aus der Gallenstadt, die es wieder einmal mit deutschen Texten versuchen wollte. Sondern ein Gefäss auf dem Wurmfortsatz der Nichtigkeiten, das Kranich, unser Fachbeauftragter für sonderbare Medien, entdeckt hatte. Der schlaksige Wuschelkopf checkte für uns, wie man so sagt, all die frischen Locations und partizipativen Bewegungen; neuerdings verkehrte er zum Beispiel im Lattich und im Museum der Leere, was er beides nur halbherzig empfahl. Freie Ladenlokale St.Gallen, rief Kranich, das ist die kommende Bewegung, das ist die neue Expo! Wenn die Krämer erst verschwunden sind, kommen die Kleinpfähler. Und wenn der Jumbo die Gallenstadt liquidiert, bauen wir sie nigelnagelneu auf! Wie immer übertrieb er ein bisschen, doch wir sahen sofort seinen Punkt: Operation Strukturwandel im Zentrum der Ostrandzone! Was den einen ihr Leid, ist den unsern eine Freud!

Pfahlbauer-Läden an jeder Ecke, Schmalhansens Furzflohmarkt, Sumpfbibers Steinsammlung, Rotbackes Segeltuchlabyrinth, Henriettes Gummikleintierzoo! Und ernsthafter: Pickelpavels

tschechische Alkoholkollektion, waghalsige Direktlieferung garantiert. Harry Grimms geschmuggelte Merguez, Salamis und Oliven, für einmal für alle offiziell ausgelegt. Wir würden endlich zeigen, wieviel wir der gebeutelten Gallenstadt in all den Jahren an Lebenszuschüssen gebracht hatten. Allein unsere Pflege des Tierlebens verdiente einen ständigen Schaukasten! Die vielen Quartierkatzen, denen wir gut zugeredet und mit denen wir – ach der verschwundene rote Läufer! – so manche Geländermeter zurückgelegt hatten. Die jungen Füchse, die wir am Hang betreut hatten. Die beiden Dachse, die wir gefüttert hatten. Die Mäuse, Hühner, Krähen, die Waschbären und die Siebenschläfer, die wir ausgesetzt hatten. Vor allem die Siebenschläfer. Wie die für Belebung sorgten in der sterbenden Innengallstadt.

So blitzartig der Ideensprühregen gekommen war und so hell die Visionen funkelten, so schnell machte sich auch eine gewisse Ermattung breit. Und dann trat Pavels Kumpel, ein bleicher Italiener, vehement auf die Spassbremse: Ihr habt keine Chance, lallte er, erstens sind noch die randständigsten freien Ladenlokale jenseits all eurer Budgets, und zweitens werden auch die wieselflink von den vorherrschenden Interessensgruppen eingenommen sein, als da kommen Nagelstudios, Hipsternippeslädeli, Autogaragen, Yogastudios, Tätowierschuppen, Digitalgalerien, Flexibastelräume, was halt so läuft. Prompt war der Stecker draussen, die Stimmung am Boden. Kurz bevor die ganze Miesmuschelrunde angesäuert kippte, machte Sumpfbiber einen Vorschlag zur Güte: Lasst uns wieder einmal *Melancholia* schauen, schöner Sterben in Hunter-Stiefeln, morgen sieht die Welt ganz anders aus. Wir liessen es uns gefallen. Aber die Faszination blieb: Freie Ladenlokale St.Gallen, ein Zauberwort für eine Zukunft, die nicht in Zureich enden muss.



« EXVACION »

Entscheidend ist: miteinander immer wieder neu anfangen. Gegeneinander gibt es genug, sagen wir uns, durchaus naiv. Das Palace feierte Ende September Saisonstart zum Zehnjährigen, und im Newsletter stand wieder einmal das Wesentliche, was es zu sagen gilt: «Denn die Geschichte, das wisst ihr ja als Freundinnen und Freunde der Nacht längst, hat keinen Ursprung, nur immer wieder Anfänge, sie hat keinen Erfinder, nur immer wieder Gründerinnen. So kommt herbei...».



Eine der temporären Neugründungen, das Lattich-Quartier im Güterbahnhof, blühte und wucherte im September los, als gäbe es tatsächlich «immer wieder Gründerinnen». Und dabei hatte auch das Miteinander seinen dominanten Platz – zum Beispiel bei einer Tavolata, einem offenen Tisch für 30 Personen, den die «Häscho gässe?»-Crew um den Kreativkoch GALLUS KNECHTLE ins Leben gerufen hatte. Kochen, tanzen, upcyclen: Im Lattich passiert, was unsere Zeit vorwärtsbringt. Und immer wieder ist die «Contine» offen.



Gründer- und Gemeinschaftsgeist herrschte am 24. September wieder einmal im Alpenhof. Der «Kulturfrachter» ob Obereg, sonst nicht gerade ein Ausbund an Öffentlichkeit, präsentierte eine Kunst-am-Bau-Arbeit von TINE MELZER, welche «die Idee des Alpenhofs als ein Modell sich kreuzender Wege» zum Thema macht. «Schauen wir mal in die Fenster, was und wer sich darin an die Arbeit macht, das Instrument stimmt, ein Buch aus dem Regal nimmt, hungrig wird, liest, schreibt, diskutiert, lacht, lauscht, schläft», steht im Werkbescrieb. Gute Idee: mal wieder in die Fenster schauen!



Wie man sieht: Appelle allenthalben, wie es sich zu diesem Oktoberheft gehört, das sich auch das Aufrufen auf die Fahne geschrieben hat. So riefen die Jungen der Stadt auf zu einem autofreien St.Gallen (mehr dazu auf Seite 10 in diesem Heft), das Theater rief auf zu «Hamlet auf allen Kanälen», Veranstalter DARIO AEMISEGGER rief das Festivalvolk auf die idyllischen Weihern oberhalb der Stadt – und musste feststellen, dass auch die Lärmpolizei seinem Aufruf begeistert folgte. Man kann nur zurücklärmen: Lasst Euch nicht entmutigen von den Anhängern der töteligen Stadt!



Zur städtischen Lebendigkeit trägt der unermüdliche Macelleria-Galerist FRANCESCO BONANNO seit ewiger Zeit das Seine bei. Im September schlug er seine künstlerischen Zelte vorübergehend im Zeughaus Teufen auf und zeigte dort seine «Vihschau». Die Kuh, die ihn seit der ersten Macelleria d'Arte, damals sinnigerweise in der Metzgergasse gelegen, begleitet, findet sich auch auf einer eigenwilligen Edition, die der Künstler unlängst Saiten vermacht hat: einer Sammlung kuhgestempelter Saiten-Ausgaben der letzten Jahre. Lauter Unikate. Grazie mille.



Nicht Kühe, aber Menschen und Götter versammelt der Bilderatlas des Kulturhistorikers Aby Warburg aus den 1920er Jahren. In zwei Etappen war die Rekonstruktion des Riesenerks im inzwischen nicht mehr existierenden Kulturraum am St.Galler Klosterplatz zu sehen, initiiert durch den Künstler PETER KAMM und die Leiterin der kantonalen Kulturförderung, URSULA BADRUTT. Jetzt ist am renommierten Zentrum für Kunst und Medien (zkm) in Karlsruhe die vollständige Ausstellung zu sehen, erweitert um künstlerische Interventionen, wie dies auch in St.Gallen schon der Fall war. 500 Personen kamen zur Eröffnung am 31. August, gestuhlt war erst mal nur für 80. Die Ausstellung, explizit als «Koproduktion mit Kulturraum St.Gallen» deklariert, ist bis 13. November zu sehen.



Künstlerin JIAJIA ZHANG macht ihrerseits einen Kunstraum in St.Gallen auf: Sie betreibt seit kurzem den Kiosk an der Lämmli-brunnenstrasse. «Store Days» ist das Unterfangen betitelt, nach einem ähnlichen Projekt von CLAES OLDENBURG in den 1960er Jahren in Manhattan. Der Store, in einem der urbansten Gebäude der Stadt, im Hochhaus des Architekten OTTO GLAUS gelegen, soll seinerseits St.Gallen ein Stück urbaner machen. Entscheidend ist, immer wieder neu anzufangen...





INSPIRATION  
MARTIN

AUSSTELLUNG  
FELDKIRCH  
POTENTIALe.AT

LEUTHOLD

11. - 13. NOVEMBER